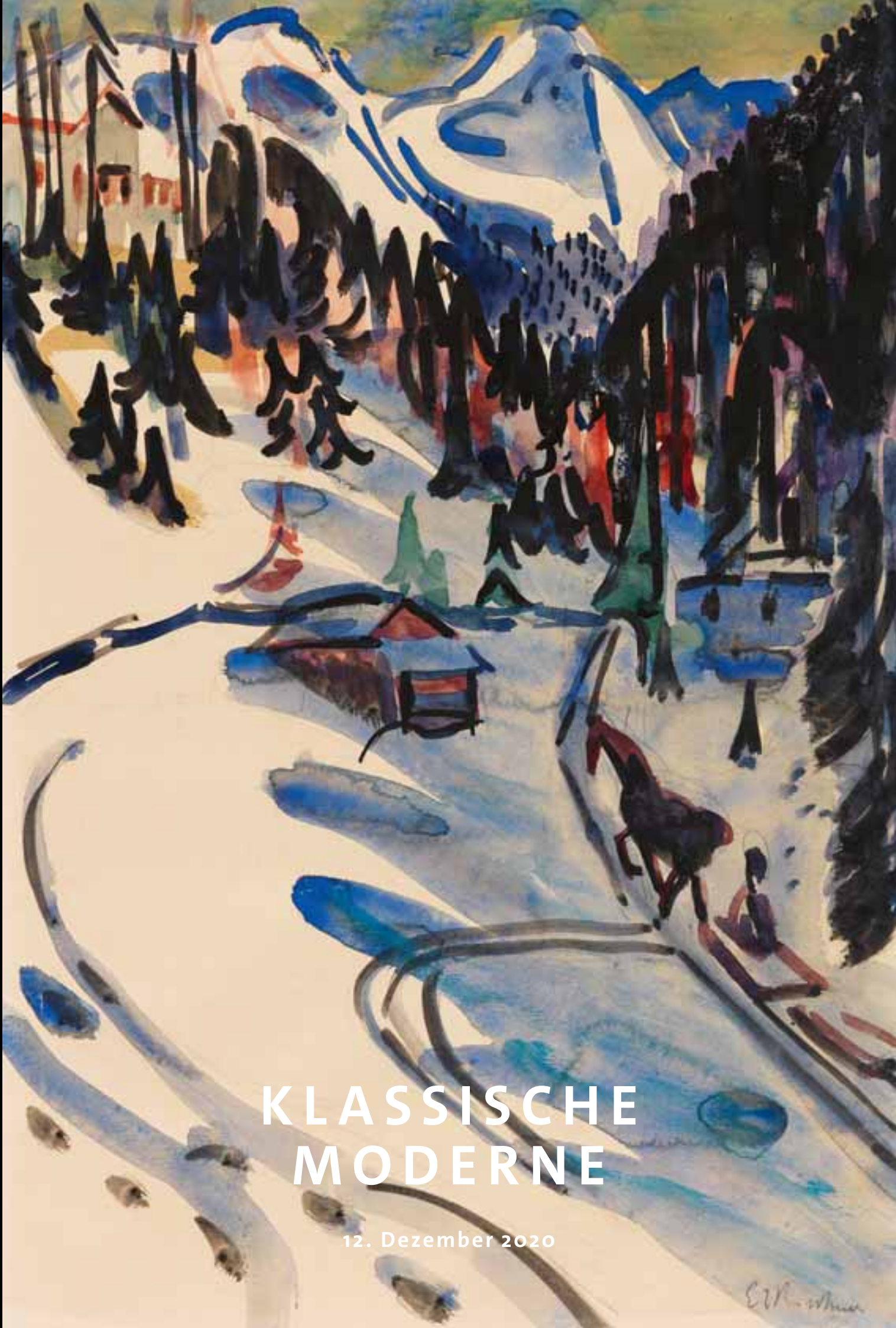


KETTERER KUNST



KLASSISCHE MODERNE

12. Dezember 2020

W. Kandinsky





H. R. ... 1957



512. AUKTION

Klassische Moderne

Auktionen | Auctions

Los 400–519 Klassische Moderne (512)

Samstag, 12. Dezember 2020, ab ca. 17:15 Uhr | *from ca. 5:15 pm*
(direkt im Anschluss)

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Aus gegebenem Anlass bitten wir Sie um vorherige
Sitzplatzreservierung unter: +49 (0) 89 5 52 44 - 0
oder infomuenchen@kettererkunst.de.

Weitere Auktionen | Further Auctions

Los 1–133 Kunst nach 1945/Contemporary Art (513)

Freitag, 11. Dezember 2020, ab 14 Uhr | *from 2 pm*

Los 200–277 Evening Sale (514)

Freitag, 11. Dezember 2020, ab 17 Uhr | *from 5 pm*

Los 300–373 Kunst des 19. Jahrhunderts (508)

Samstag, 12. Dezember 2020, ab 15:30 Uhr | *from 3:30 pm*

Online Only www.ketterer-internet-auktion.de

So., 22. November, ab 15 Uhr – Di., 15. Dezember 2020, bis 15 Uhr
Sun, 22 November, *from 3 pm* – Tue, 15 December 2020, *until 3 pm*
Letzte Bietsmöglichkeit 14,59 Uhr | *Last chance to bid 2:59 pm*

Vorbesichtigung | Preview

Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung sowie um Angabe der Werke, die Sie in unseren Repräsentanzen besichtigen möchten.

Frankfurt

Galerie Schwind, Fahrgasse 17, 60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 89 5 52 44 - 0, infomuenchen@kettererkunst.de

Fr. 20. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*

Hamburg

Ketterer Kunst, Holstenwall 5, 20355 Hamburg
Tel. +49 (0)40 37 49 61-0, infohamburg@kettererkunst.de

So. 22. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*

Mo. 23. November 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

Düsseldorf

Ketterer Kunst, Königsallee 46, 40212 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 36 77 94 60, infoduesseldorf@kettererkunst.de

Mi. 25. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*

Do. 26. November 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63, infoberlin@kettererkunst.de

Sa. 28. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

So. 29. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Mo. 30. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Di. 1. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Mi. 2. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Do. 3. Dezember 10–20 Uhr | *10 am–8 pm*

München (alle Werke)

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München
Tel.: +49 (0) 89 5 52 44 - 0, infomuenchen@kettererkunst.de

Sa. 5. Dezember 15–19 Uhr | *3 pm–7 pm*

So. 6. Dezember 11–17 Uhr | *11 am–5 pm*

Mo. 7. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Di. 8. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Mi. 9. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*

Do. 10. Dezember 10–17 Uhr | *10 am–5 pm*

Fr. 11. Dezember 10–17 Uhr | *10 am–5 pm* (ab Los 300)

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,15 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag außen: Los 408 E. L. Kirchner – Frontispiz I: Los 474 E. L. Kirchner – Frontispiz II: Los 480 H. M. Pechstein – Seite 4: Los 473 E. Nolde –
Seite 8: Los 428 H. M. Pechstein – Seite 167: Online Only (S. 161), G. Braque – Seite 178: Los 443 J. Mammen – Hinterer Umschlag innen: Los 401 M. Liebermann
– Hinterer Umschlag außen: Los 453 V. Böhringer

So können Sie mitbieten

Online

Sie können unsere Saalauktionen live im Internet verfolgen und auch online mitbieten.

Online bieten und live mitverfolgen unter: www.kettererkunstlive.de

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben und bieten möchten, so können Sie das bis spätestens zum Vortag. Wählen Sie bei der Anmeldung bitte „Jetzt registrieren“. Sie erhalten im Anschluss einen Aktivierungslink und werden gebeten eine Kopie Ihres Personalausweise zuzusenden, soweit uns dieser noch nicht vorliegt. Sollten Sie planen für mehr als € 50.000 zu bieten, so möchten wir Sie bitten, uns dies vorab mitzuteilen.

Telefonisch

Sollten Sie nicht bei der Auktion anwesend sein können, so haben Sie die Möglichkeit telefonisch zu bieten. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum Vortag der Auktion an. Am Auktionstag werden Sie von uns angerufen, kurz vor Aufruf des Objektes, auf welches Sie bieten möchten. Bitte achten Sie darauf, unter den von Ihnen genannten Telefonnummern erreichbar zu sein. Unsere MitarbeiterInnen stehen Ihnen für Gebote per Telefon in folgenden Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Schriftlich

Sollten Sie nicht persönlich an der Auktion teilnehmen können, so nehmen wir gerne Ihr schriftliches Gebot entgegen (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Im Saal

Sie können selbst oder über einen Bevollmächtigten im Saal mitbieten. Bitte nehmen Sie bis zum Vortag der Auktion eine Platzreservierung vor und lassen Sie sich eine Bieterkarte ausstellen. Bitte bringen Sie zur Auktion auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit.

Online Only

Außerdem können Sie rund um die Uhr in unseren Online Only Auktionen bieten.

Registrieren und bieten unter www.ketterer-internet-auktion.de

Letzte Gebotsmöglichkeit für die laufende Auktion: 15. Dezember 2020, 14.59 Uhr.

Aufträge | Bids

Auktionen 508 | 512 | 513 | 514 | @

Rechnungsanschrift | Invoice address

Name Surname		Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street		PLZ, Ort Postal code, city	Land Country
E-Mail Email		USt-ID-Nr. VAT-ID-No.	
Telefon (privat) Telephone (home)		Telefon (Büro) Telephone (office)	Fax

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname		Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street		PLZ, Ort Postal code, city	Land Country

Aufgrund der Versteigerungsbedingungen und der Datenschutzbestimmungen erteile ich folgende Aufträge:
On basis of the general auction terms and the data protection rules I submit following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:
Please contact me during the auction under the following number:

Nummer Lot no.	Künstler, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen.
Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in
I will collect the objects after prior notification in

München Hamburg Berlin Düsseldorf

Ich bitte um Zusendung.

Please send me the objects

Von allen Kunden benötigen wir eine Kopie des Ausweises.
All clients are kindly asked to submit a copy of their passport/ID.

Ich habe Kenntnis davon, dass Ketterer Kunst gesetzlich verpflichtet ist, gemäß den Bestimmungen des GwG eine Identifizierung des Vertragspartners, gegebenenfalls für diesen auftretende Personen und wirtschaftlich Berechtigte vorzunehmen. Gemäß §11 Abs. 4 GwG ist Ketterer Kunst berechtigt, meine und/oder deren Personalien, sowie weitere Daten vollständig aufzunehmen und eine Kopie/Scan u.a. zu fertigen. Ich versichere, dass ich oder die Person, die ich vertrete und die ich namentlich bekanntgegeben habe, wirtschaftlich Berechtigte/r im Sinne von § 3 GwG bin bzw. ist.

I am aware that Ketterer Kunst is legally obligated, in line with the stipulations of the GwG (Money Laundering Act), to carry out an identification of the contracting party, where applicable any persons and beneficial owners acting on their behalf. Pursuant to §11 section 4 GwG (Money Laundering Act) Ketterer Kunst is authorized to collect all my and/or their personal data as well other data, and to make a copy/scan or the like. I assure that I or the person I represent and that I have announced by name is beneficial owner within the scope of § 3 GwG (Money Laundering Act).

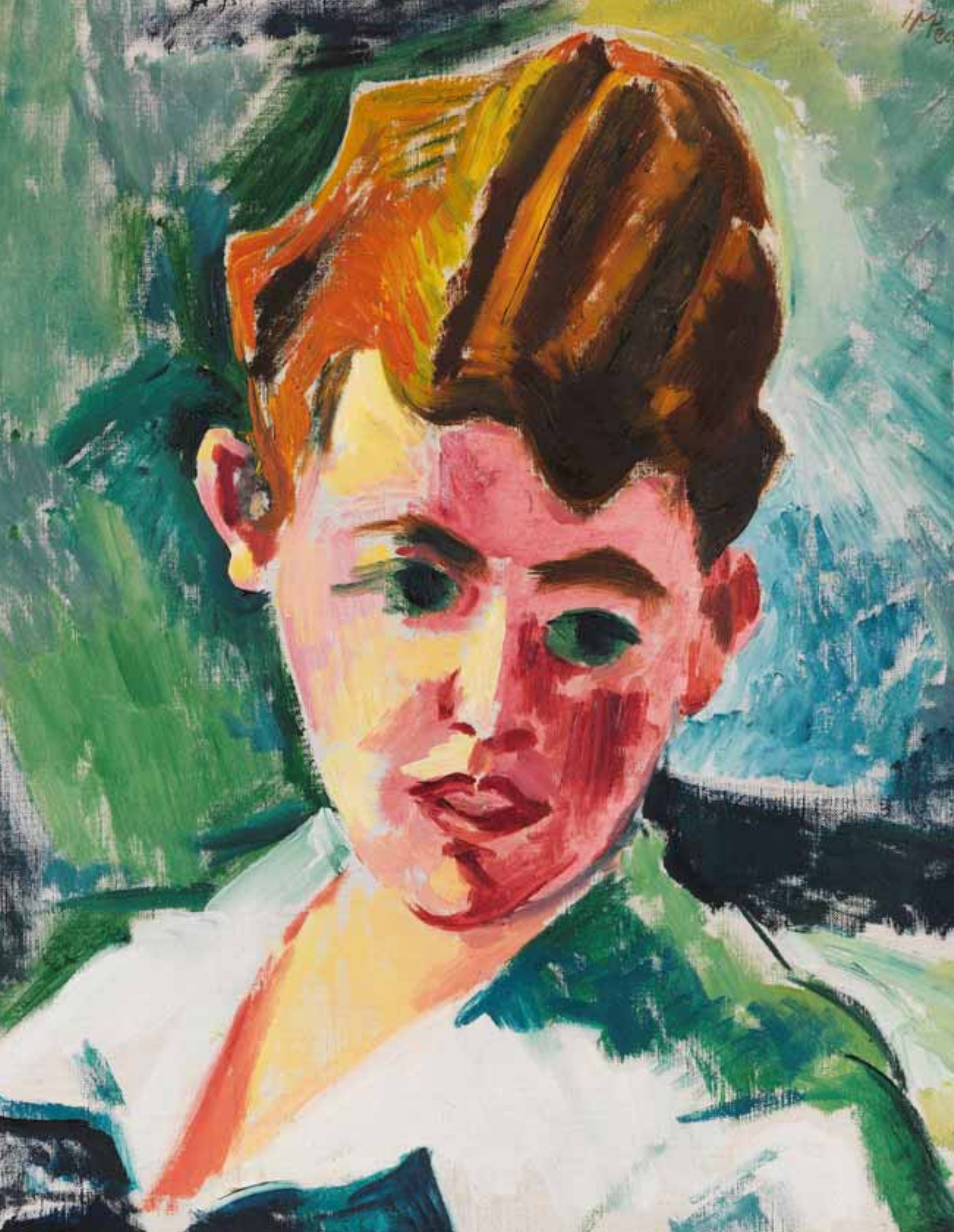
Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:
Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).
Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Datum, Unterschrift | Date, Signature



ANSPRECHPARTNER



Robert Ketterer
Auktionator
Tel. +49 89 55244-158
r.ketterer@kettererkunst.de



Gudrun Ketterer, M.A.
Auktionatorin
Tel. +49 89 55244-200
g.ketterer@kettererkunst.de

Kunst nach 1945 / Contemporary Art



MÜNCHEN
Julia Haußmann, M.A.
Head of Customer Relations
Tel. +49 89 55244-246
j.haussmann@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Bettina Beckert, M.A.
Tel. +49 89 55244-140
b.beckert@kettererkunst.de

Klassische Moderne

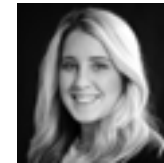


MÜNCHEN
Sandra Dreher, M.A.
Tel. +49 89 55244-148
s.dreher@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Christiane Gorzalka, M.A.
Tel. +49 89 55244-143
c.gorzalka@kettererkunst.de

Kunst des 19. Jahrhunderts



MÜNCHEN
Sarah Mohr, M.A.
Tel. +49 89 55244-147
s.mohr@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Beratung



Dr. Mario von Lüttichau
Tel. +49 - (0)170-286 90 85
m.luetlichau@kettererkunst.de

Repräsentanten



BERLIN
Dr. Simone Wiechers
Tel. +49 30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de



DÜSSELDORF
Cordula Lichtenberg, M.A.
Tel. +49 211 36779460
infoduesseldorf@kettererkunst.de



**BADEN-WÜRTTEMBERG,
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ**
Miriam Heß
Tel. +49 6221 5880038
m.hess@kettererkunst.de



FRANKFURT
Undine Schleifer, MLitt
Tel. +49 69 95504812
u.schleifer@kettererkunst.de



**NORDEUSTCHLAND, SCHWEIZ,
ITALIEN, FRANKREICH, BENELUX**
Barbara Guarnieri, M.A.
Tel. +49 40 374961-0
Mob. +49 171 6006663
b.guarnieri@kettererkunst.de



**SACHSEN, SACHSEN-ANHALT,
THÜRINGEN**
Stefan Maier
Tel. +49 170 7324971
s.maier@kettererkunst.de



USA
Dr. Melanie Puff
Ansprechpartnerin USA
Tel. +49 89 55244-247
m.puff@kettererkunst.de



THE ART CONCEPT
Andrea Roh-Zoller, M.A.
Tel. +49 172 4674372
artconcept@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Silvie Mühlh M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Eva Heisse, Christine Hauser M.A., Dr. Agnes Thum, Sarah von der Lieth M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Dr. Sabine Lang, Katharina Thurmair M.A., Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

MAX LIEBERMANN

1847 Berlin - 1935 Berlin

**Enkelin Maria auf dem Arm der Kinderfrau.
1916/1918.**

Öl auf Leinwand.

Eberle 1918/5. Links oben signiert. Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet „gemalt 1916“. Auf dem Rahmen mit der handschriftlichen Datierung „1916“ und den Nummerierungen „6667“ und „K. 1778“ (jeweils rot) sowie „1950“. Außerdem auf einem Aufkleber verso handschriftlich datiert, betitelt und mit dem Künstlernamen sowie den Maß- und Technikangaben bezeichnet. Auf dem Rahmen ein weiteres Etikett, dort handschriftlich betitelt, nummeriert „18955“ und mit dem Künstlernamen bezeichnet.

53 x 42,2 cm (20.8 x 16.6 in). [CH]

Wir danken Anna Rubin, Holocaust Claims Processing Office (HCPO), New York, für die freundliche Unterstützung bei der Erbenermittlung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.15 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Sammlung Estella Katzenellenbogen, Berlin.
- Paul Cassirer, Berlin (am 1.9.1925 von Vorgenannter erworben, verso mit der PC-Nr. 18955).
- Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin: Bilder und Kunstgegenstände aus dem Nachlass Geheimrat Hermann Frenkel, aus Berliner Privatsammlungen (...); Versteigerung am 20. Oktober 1932, Los 52 („aus Berliner Privatbesitz“, eingeliefert laut Auktionsprotokoll aus dem Besitz von Estella Katzenellenbogen, verkauft für 380 RM. Verso mit dem Auktionsetikett).
- Dr. h.c. Friedrich Herz, Elberfeld (im Oktober 1932 beim Vorgenannten erworben).
- Neumeister & Gräf, München (November 1955).
- Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt (1955 beim Vorgenannten erworben; verso mit dem typografisch nummerierten Sammlungsetikett).
- Privatsammlung Berlin (2005 vom Vorgenannten erworben).
- Gütliche Einigung mit den Erben nach Dr. h.c. Friedrich Herz (2020).

Es bestehen keine Restitutionsansprüche. Das Angebot erfolgt in freundlichem Einvernehmen mit den Erben nach Dr. h.c. Friedrich Herz auf Grundlage einer fairen und gerechten Lösung.

- **Enkelin Maria ist dem Großvater wie aus dem Gesicht geschnitten**
- **Einfühlsames Kinderporträt**
- **Für Liebermann typische, impressionistische Farbgebung**

Mit der Jahrhundertwende findet Liebermann zu einem neuen Sujet. Er bindet das Porträt stärker in sein impressionistisches Programm ein. Einige Jahre später wird er zum gefragtesten Porträtisten, der entscheidend zu einer neuen, schlichten Auffassung bürgerlicher Bildniskunst beiträgt. In diese Entwicklung reiht sich auch die vorliegende Arbeit ein, welche jedoch aus seiner privaten kleinen Welt, dem Rückzugsort des Künstlers, stammt. Dargestellt ist Maria White, geb. Rietzler, die Enkelin des Künstlers mit ihrer Kinderfrau Ida Schönherr. Es handelt sich um die erste Studie des etwa einjährigen Kindes. Liebermann hat die Entwicklungsphasen des Mädchens Jahr für Jahr in zahlreichen Bildern verfolgt und festgehalten. In impressionistischer Leichtigkeit, gleichzeitig aber auch innig und vertraut, zeigt er das Kleinkind auf dem Schoß der Amme. Dem Betrachter zugewandt, den Finger erhoben, scheint der Maler eine Momentaufnahme auf die Leinwand zu bannen. Dass Liebermanns Einsatz von Farbe, obwohl sehr zurückhaltend eingesetzt und nicht leuchtend, die Nachbarschaft berühmter Koloristen nicht zu scheuen braucht, beweist dieses Gemälde unwiderlegbar. Die fehlende Klangstärke wird in Liebermanns Bildern durch die große Genauigkeit der Intervalle ersetzt - die weichtonigen Flächen und die milde, helle Farbigkeit verleihen dem Blatt einen leichten, fast schwerelosen Ausdruck. [CE]



401

MAX LIEBERMANN

1847 Berlin - 1935 Berlin

Allee mit zwei Reitern. Wohl 1911.

Pastell.

Rechts unten signiert. Auf Bütten, wohl aus einem Skizzenbuch.
13,5 x 21,3 cm (5,3 x 8,3 in), blattgroß.

Mit einer Fotoexpertise von Frau Drs. Margreet Nouwen, Berlin,
vom 18. Juni 2007.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,16 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 57,500 – 80,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (wohl direkt vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Norddeutschland (2007 erworben).

LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, 315. Auktion, 12.6.2007, Los 150 (mit Abb.).

- Ungemein farbintensive Darstellung, die vermutlich süd-ländische Lichtverhältnisse während eines Romaufenthalts widerspiegelt
- Intime, persönliche Arbeit in kleinem Format
- Liebermanns bevorzugtes Motiv, das durch die Blätter dringende und auf dem Boden tanzende Licht, erfährt hier eine sommerlich-farbige Interpretation

Das Spiel der Lichtreflexe, das sich durch das Blätterdach von Alleen und Laubengängen seinen Weg bahnt, ist in impressionistischer Tradition eines der bevorzugten und oft gemalten Motive im Werk von Max Liebermann. In freier koloristischer Manier schweigt er in unserem Pastell im Farbenreichtum, in dem er sich eine ungewöhnliche Freiheit erlaubt: blaue, orangefarbene und purpurne Töne wechseln sich auf dem Boden ab, im Laub der Bäume mischen sich zitronengelbe, blaue und rosa Töne. Eine sommerliche Lebendigkeit und kraftvolle Intensität werden so trotz der Fragilität des zarten Materials spürbar. In spontanem Gestus wirft Liebermann den Eindruck auf das kleine Blatt eines Skizzenbuches, und führt die Darstellung

in der locker-bewegten Ausführung an die Grenze zur Gegenstandslosigkeit. Das ungewöhnlich intensive Kolorit legt eine Entstehung in südlichen Lichtverhältnissen nahe, anders als die holländischen und Berliner Darstellungen ähnlicher Motive. Im April/Mai 1911 hält sich Liebermann in Rom am Fuße des Pincio auf, wo er vermutlich ebenso im Park skizziert. In diesem Jahr entstehen unter anderem zwei Ölgemälde vom „Corso auf dem Monte Pincio“. Als Treffpunkt der römischen Bourgeoisie zu sonntäglichen Kutschfahrten und Ausritten kann der dortige Park als Motiv einer solchen Darstellung großbürgerlicher, urbaner Freizeitbeschäftigung, derer sich Liebermann seit ca. 1900 annimmt, gedient haben. [KT]



MAX SLEVOGT

1868 Landshut - 1932 Neukastel

Gewitter über dem Rosengarten bei Bozen. 1914.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. 53,5 x 74 cm (21 x 29.1 in).

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde von Bernhard Geil mündlich bestätigt, dem wir für die freundliche wissenschaftliche Beratung danken.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.17 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Sammlung Ernst Flersheim, Frankfurt a. M. (bis 11./13. Mai 1937, Hugo Helbing).
- Sammlung Franz Josef Kohl-Weigand, St. Ingbert (1937 aus dem Nachverkauf der oben genannten Auktion erworben).
- Saarlandmuseum Saarbrücken (Leihgabe aus der Sammlung Kohl-Weigand).
- Restitution an die Erben Ernst Flersheim (2002).
- Michael Seippel, Bad Homburg (2004 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Essen (seit 2005).

Es bestehen keine Restitutionsansprüche. Das Werk wurde 2002 an die Erben nach Ernst Flersheim restituiert.

AUSSTELLUNG

- Max Slevogt. Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen zu seinem 60. Geburtstag, Preußische Akademie der Künste, Oktober-November 1928, Berlin 1928, Kat.-Nr. 111, o. Abb.
- Max Slevogt zum 100. Geburtstag, Kunsthalle Basel / Pfalzgalerie Kaiserslautern, Hohenecken 1968, Kat.-Nr. 116, ohne Abb. (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett der Kunsthalle Basel).
- Max Slevogt zum 100. Geburtstag, Pfalzgalerie Kaiserslautern, 1968, Kat.-Nr. 116.
- Aus der Sammlung Kohl-Weigand. Slevogt, Weisgerber, Purrmann, Saarland-Museum Saarbrücken 9. Juli – 3. Oktober 1971, Saarbrücken 1971, Kat.-Nr. 17, ohne Abb. (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Max Slevogt. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Saarland Museum Saarbrücken / Landesmuseum Mainz, Bonn 1992, Kat.-Nr. 125, mit Abb.
- Die Sammlung Kohl-Weigand aus dem Saarland Museum Saarbrücken, Museum Sankt Ingbert 8. November 1998 – 28. Februar 1999, Sankt Ingbert 1998, Kat.-Nr. 15, ohne Abb.

LITERATUR

- Hugo Helbing Frankfurt am Main, Sammlungen und Kunstwerke aus rheinischem und süddeutschen Besitz: Versteigerung: Dienstag, 11-13. Mai 1937, Los 68, mit Abb. Tafel 24.
- Hans-Jürgen Imiela, Max Slevogt. Sammlung Franz Josef Kohl-Weigand. 1. Teil Gemälde Aquarelle Zeichnungen, St. Ingbert/Saar 1957, Kat.-Nr. 17G, S. 21.
- Hans-Jürgen Imiela, Max Slevogt. Eine Monographie, Karlsruhe 1968, S. 412, Anm. 29.

- **Wunderbar locker und summarisch auf die Leinwand gesetzte Berglandschaft**
- **Besonders schön ist das pastose und energische Berg-Wolken-Panorama im Hintergrund**
- **Den Mai 1914 über erholt sich Slevogt am Ende seiner Italienreise, die sich als Rückreise an seinen Ägypten-Aufenthalt anschließt, in Bozen und es entstehen Aquarelle und sehr wenige Gemälde der schneebedeckten Dolomitengipfel**
- **Erst ein weiteres Gemälde seiner Italienreise wurde bisher auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: www.artprice.de)**
- **Slevogt gehört zusammen mit Liebermann und Corinth zu den herausragenden Vertretern des deutschen Impressionismus**



LOVIS CORINTH

1858 Tapiau/Ostpreußen - 1925 Zandvoort (Holland)

Klostergarten. 1917.

Öl über Bleistift auf leinwandstrukturiertem Papier, aufgezogen auf Leinwand. Berend-Corinth 709. Auf der Rückseite mit einer Bestätigung von Charlotte Berend-Corinth, die es persönlich aus dem Atelier des Malers fortgegeben hat. 47 x 65 cm (18,5 x 25,5 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:18 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000

\$ 69,000 – 92,000

PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Ismar Littmann, Breslau (mind. 1927 bis mind. 1930).
- Georg Heimann, Breslau (Direktor der Privatbank Dobersch & Bielschowsky, bis Nov. 1935, Sicherheitsübereignung: Einlieferung für Littmann bei Lepke, 1./2.11.1935).
- Wilhelm van Suntum, Bünde in Westfalen (ab 1935; Lepke, 1./2.11.1935, bis mind. 1950).
- Frankfurter Kunstkabinett (1982).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (bis 2020).
- Gütliche Einigung mit den Erben nach Ismar Littmann (2020).

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen. Das Angebot erfolgt in freundlichem Einvernehmen mit den Erben nach Ismar Littmann auf Grundlage einer fairen und gerechten Lösung.

AUSSTELLUNG

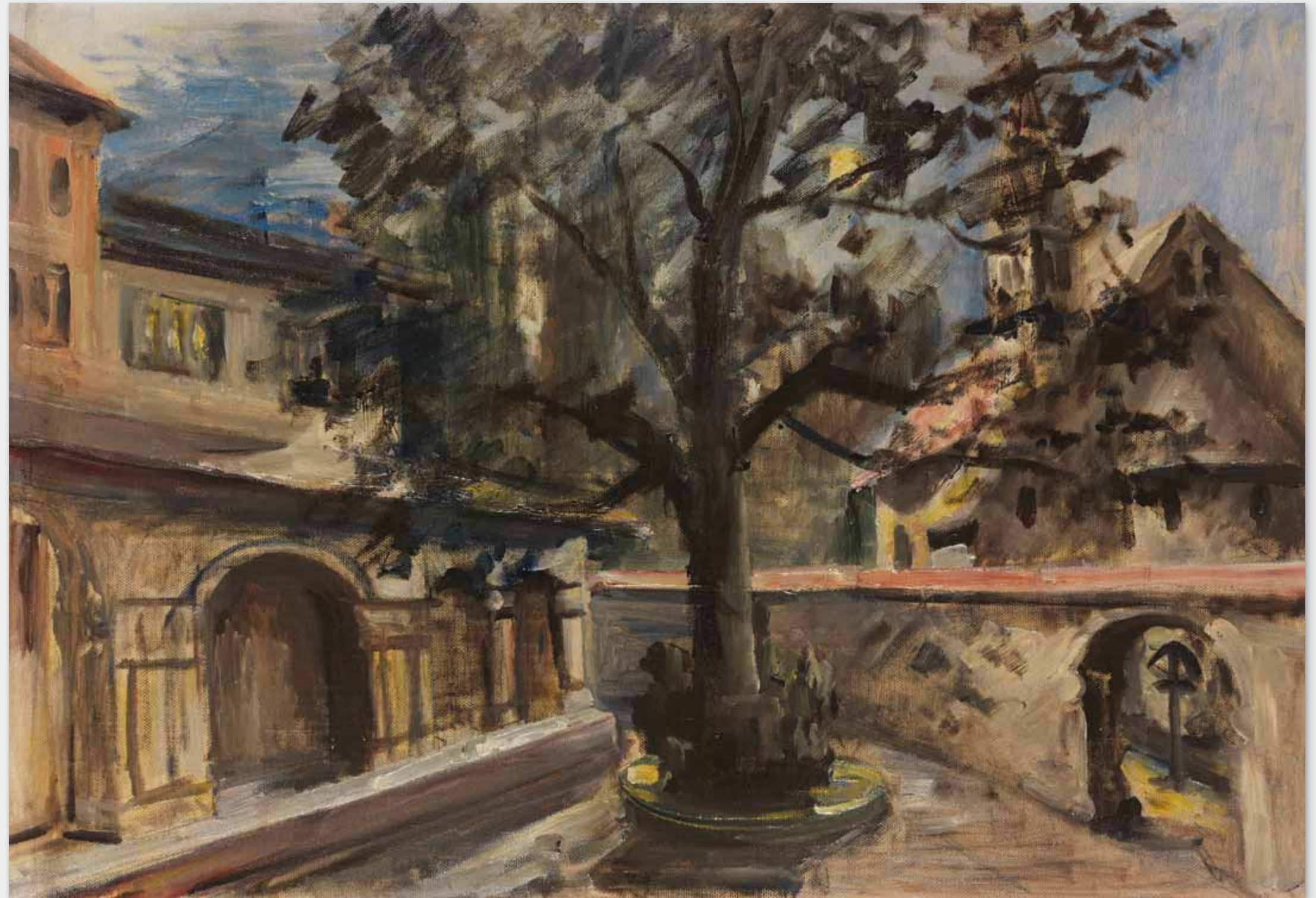
- Lovis Corinth - Gedächtnisausstellung, Sächsischer Kunstverein, Dresden, 1927, Nr. 87 (Eigentümer: Ismar Littmann).
- Catalogue of the most modern examples of paintings of the École de Paris by French and German masters (...), Whitechapel Art Gallery, London, ohne Datum (wohl 1933), Nr. 8.
- Exhibition of modern french paintings (École de Paris), Beaux Arts Gallery, London, 7. Juni bis 24. Juni, ohne Jahr (1933), Nr. 8.
- Lovis Corinth, Kunsthaus Bielefeld, 7.1.-5.2.1951, Nr. 15.
- Von Sisley bis Rohlf's - Meisterwerke des Impressionismus und Neoimpressionismus, Kunsthaus Apolda Avantgarde, 16.6.-15.9.2002, Nr. 9.

LITERATUR

- Rudolph Lepke, Berlin 1./2.11.1935, Antiquitäten, Gemälde, Modernes Mobiliar, Los 474.

Nach seiner Erkrankung 1911/12 kehrt der Maler zu seiner alten Kraft zurück, allerdings ist die Rechte, seine Malhand, fortan von einem starken Zittern befallen. Ein Film von 1923, der die Entstehung eines Gartenbildes in der Klopstockstraße dokumentiert, veranschaulicht jedoch eindrucksvoll die unveränderte Urkraft seines Werks. Seine Hand tappt zunächst beinahe fahrig auf der Palette umher, sie zittert ungeheuer, während das Auge gleichsam zielt. Hat der Pinsel die Leinwand jedoch erst einmal berührt, so ist der Zug vollkommen

sicher, scheinbar dem Willen unterworfen und ganz ohne Anzeichen des Leidens. Von eben jener Energie zeugt auch der 1917 dargestellte Klostergarten. Skizzenhaft, aber dennoch mit ungeheurer Präzision hält Corinth die architektonischen Begebenheiten fest. Im Stil der Pleinair-Malerei gehalten, lädt die Szenerie, ursprünglich der Entwurf für ein Bühnenbild, den Betrachter ein, unter dem Baum auf der runden Steinbank Platz zu nehmen und in der friedvollen und kontemplativen Atmosphäre der Klosteranlage zur inneren Ruhe zu finden.



Dieses so persönlich anmutende Werk von Corinth lebt auch von seiner Geschichte. Denn es stammt aus einer der bedeutendsten Kunstsammlungen des 20. Jahrhunderts: jener des jüdischen Rechtsanwalts und großzügigen Mäzens Dr. Ismar Littmann. Littmann war in den 1920er Jahren eine zentrale Figur des vibrierenden kulturellen Leben Breslaus. Außergewöhnliche Werke Corinths, die in ihrer Emotionsstärke so gut in diese besondere Epoche passen, waren in seiner Sammlung in großer Zahl vertreten.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten brachte den jähen Wandel. Durch Berufsverbot und Verfolgung vor dem wirtschaftlichen Ruin stehend, wurde Ismar Littmann 1934 in den Selbstmord getrieben. Die einst so bedeutende Sammlung musste in alle Winde zerstreut werden, um der Familie das Überleben zu sichern. Umso erfreulicher ist es, wenn heute mit dem „Klostergarten“ ein Werk aus dieser berühmten Sammlung in bestem Einverständnis mit den Erben nach Ismar Littmann auf Grundlage einer gütlichen Einigung angeboten werden kann. [AT]



- Eine der Variationen des Themas „Junge mit Tier“, mit dem sich Sintenis in ihrem Spätwerk beschäftigt
- Sintenis' Interpretation der christlichen Hirtengestalt
- Renée Sintenis ist eine der ersten Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts, die durch ihren Beruf wirtschaftlich unabhängig wurde

404

RENÉE SINTENIS

1888 Glatz/Schlesien - 1965 Berlin

Junge mit Böckchen. 1949.

Bronze mit brauner Patina. Auf Marmorsockel.
Buhlmann 74. Sintenis/Ladwig 195. An der rechten Ferse mit dem Monogramm und am hinteren Rand der Plinthe mit dem Gießerstempel „Noack Berlin“.
Höhe ohne Sockel: 29 cm (11.4 in).
Sockel: 1,5 x 9 x 7,5 cm (0.6 x 3,5 x 3 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.19 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

AUSSTELLUNG

Wohl jeweils anderes Exemplar:

- Renée Sintensis. Das Plastische Werk, Zeichnungen, Graphik, Haus am Waldsee, Berlin, 19.3.-27.4.1958.
- Berliner Künstler, Malerei. Grafik. Plastik, Münsterschule, Bonn, 27.7.-27.8.1950.
- Frühjahrsausstellung, Galerie Alex Vömel, Düsseldorf, 1950.
- Renée Sintensis, Galerie Alex Vömel, Düsseldorf, 1952.
- Professor Renée Sintenis. Das plastische Werk, Zeichnungen und Graphik. Johann Michael Wilm. Ein Altmeister der deutschen Goldschmiedekunst, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Lindau/Bregenz, 8.-9.1961.

LITERATUR

Wohl jeweils anderes Exemplar:

- Hanna Kiel, Renée Sintensis, Berlin, 1956, Abb. S. 95.



405

OTTO MODERSOHN

1865 Soest - 1943 Fischerhude

Sommerabend im Moor. 1938.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert.
51 x 71 cm (20 x 27.9 in). [KT]

Die Arbeit ist unter der Nummer WV-OM-SW 1938 Nr. 80: Torfaufladen Kanal (laut Atelierbuch Otto Modersohn 1933-1943) im Werkverzeichnis des Otto-Modersohn-Spätwerks registriert. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum, Fischerhude, für die wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.20 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatbesitz Bremen.
- Auktionshaus Ziemann, Bremen, Katalog Nr. 25, Los 178 (mit Abb.).
- Galerie Koch, Hannover.
- Privatsammlung Norddeutschland (1985 beim Vorgenannten erworben).

- Charakteristische Landschaftskomposition eines der bedeutendsten Worpsweder Künstler
- Zarte Abendstimmung in melancholischer Farbgebung und für die Spätphase typischem transparent-nebligem Farbauftrag
- Otto Modersohn und seine Worpsweder Künstlerkollegen gelten als stilprägend für eine neue, intuitive Landschaftsmalerei und als Wegbereiter der Moderne in Deutschland
- Besonders die Abendstimmungen Modersohns begeisterten den ebenfalls in Worpswede weilenden Rainer Maria Rilke

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Beim Griesbräukeller in Murnau. 1911.

Öl auf Malpappe.

Verso datiert „4.IX.19“ und betitelt sowie von fremder Hand bezeichnet „N.3“:

33 x 44,5 cm (12,9 x 17,5 in).

Im Katalog der Ausstellung des Schlossmuseums Murnau (1996/97) ist das Werk mit der Nachlass-Nr. L 541 verzeichnet. [EH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung vom 16. Juni 2020. Das Gemälde wird in das Werkverzeichnis der Gemälde von Gabriele Münter aufgenommen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.21 h ± 20 Min.

€ 80.000 – 120.000

\$ 92.000 – 138.000

PROVENIENZ

- Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (Schenkung vom Vorgenannten).

AUSSTELLUNG

- Leonard Hutton Galleries, New York, 20.2.-20.3.1963, Nr. 49 (hier mit dem Titel „The brewery cellar“) (verso mit einem Etikett).
- Leonard Hutton Galleries, New York, 1966, Nr. 37 (hier mit dem Titel „The brewery cellar“) (verso mit einem Etikett).
- Gabriele Münter 1877-1962. Retrospektive, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 1992; Schirn Kunsthalle, Frankfurt, 1992/93; Liljevalchs Konsthall, Stockholm, 1993; Staatliche Kunsthalle, Berlin, 1993, Kat.-Nr. 102 (Ausst.-Kat. m. Farbabb.).
- Gabriele Münter malt Murnau. Gemälde 1908-1960 der Künstlerin des „Blauen Reiters“, Schlossmuseum Murnau und August-Macke-Haus, Bonn, 1996/97, Ausst.-Kat. mit Abb. S. 47.
- Gabriele Münter, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen, 3.7.-19.9.1999, Nr. 27, Farbabb. S. 107.

1908 wohnten Münter und Kandinsky im Griesbräu. „Streben nach künstlerischer Synthese“ im bayerischen Oberland? Ganz lapidar hält Gabriele Münter eine Situation in Murnau fest, den Griesbräukeller, etwas entfernt von der Gastwirtschaft und dem Hotel am Murnauer Obermarkt gelegen, am Weg nach Weindorf. Der Griesbräu lässt sich namentlich bis in das Jahr 1808 zurückverfolgen. „Griesig“ ist ein alter Ausdruck für kiesreich und beschreibt die Gesteinsschichten unter dem Anwesen. Am 9. Juni 1835 vernichtet ein verheerender Stadtbrand fast alle Häuser am Obermarkt. 1836 baut die Familie von Andreas Kirchmeier den aus vier Gebäuden bestehenden Vierkanthof für Brauerei und Landwirtschaft wieder auf – den heutigen Griesbräu. Bis 1917 bewahrt die Familie die Tradition des Bierbrauens; nach dem Verkauf an die Thomasbräu München wird der Braubetrieb schließlich 1920 eingestellt. Achtzig Jahre später, seit dem Jahr 2000, wird die Tradition im

- **Entstanden im Gründungsjahr des „Blauen Reiters“**
- **Mit der für Münter typischen malerischen Rigorosität von großem Charakter**
- **Gabriele Münter markiert ihren künstlerischen Umbruch zu einer synthetischen, expressiven Farbmalerie**
- **Intime Sicht auf den Murnauer Alltag, hinter die Kulissen der Hauptstraße**

„Murnau hatten wir auf einem Ausflug gesehen und an Jawlensky und Werefkin empfohlen – die uns im Herbst auch hinriefen. Wir wohnten im Griesbräu und es gefiel uns sehr.“

Gabriele Münter, aus ihrem Tagebuch, Mai 1911.

Griesbräu fortgesetzt und wieder Bier am Murnauer Obermarkt gebraut. Nur wenige Details nutzt die Malerin, um ihr geschichtsträchtiges Motiv mit den großen Bierbanzen an der Hauswand im Schatten eines Laubbaumes aufzuzeigen, den Blick am Ende einer Gasse zwischen den Häusern in die weite Landschaft nachzuempfinden, die Ansicht des Hofes in Rot-, Braun-, Ocker- und Grüntöne zu färben und mit kräftigem, sparsam eingesetzten Blau die Komposition zu ordnen. Für Gabriele Münter sind es die Farben der Jahre um 1910. Sie begegnen uns in Ansichten örtlicher Begebenheiten, den Murnauer Ort und Umgebung im Blick, in dem sie einzelne Farbzonen modelliert, mit Umrisskonturen umspannt und mit willkürlichen Raumbzügen eine für die Künstlerin fortan charakteristische, malerische Rigorosität schafft.

In Murnau ereignet sich im Herbst 1908 etwas Erstaunliches, als



Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin sich nach langen Aufenthalten, vor allem in Italien und Frankreich, in diesem oberbayerischen Ort treffen und malen: ein künstlerischer Umbruch, eine radikale Abkehr vom impressionistischen und spätimpressionistischen Malstil und eine Hinwendung zu einer synthetischen, expressiven Farbmalerie. „Murnau hatten wir auf einem Ausflug gesehen und an Jawlensky und Werefkin empfohlen – die uns im Herbst auch hinriefen. Wir wohnten im Griesbräu und es gefiel uns sehr. Ich habe da nach einer kurzen Zeit der Qual einen großen Sprung gemacht – vom Naturabmalen – mehr oder weniger impressionistisch – zum Fühlen eines Inhalts – zum Abstrahieren – zum geben eines Extraktes“, schreibt Gabriele Münter im Mai 1911 in ihr Tagebuch. Mit der fortschreitenden Beschränkung auf wenige, für den Markt Murnau und diesen umgebende Land-

schaften charakteristische Details sucht Gabriele Münter nach radikalen Möglichkeiten, das Gesehene individuell umzuformen, und gelangt zu dieser kräftigen Farbkomposition: Hauswände, Bierfässer, Baum und Landschaft im fernen Hintergrund erscheinen als homogen gestrichene Flächen, von wenigen farbigen Konturen gefasst. Farben, in kühnen Nuancen zwischen Rot und Blau, Ocker und Grün, neu gemischt, ganz im Sinne Kandinskys, der zusammenfassend im Gründungszirkular der „Neuen Künstlervereinigung München“ im Januar 1909 fordert, nach künstlerischen Formen zu suchen, „die von allem Nebensächlichen befreit sein müssen, um nur das Notwendige stark zum Ausdruck zu bringen –, kurz – das Streben nach künstlerischer Synthese [...]“ (Wassily Kandinsky, Streben nach künstlerischer Synthese, in: Kat. zur ersten Ausstellung der Neuen Künstlervereinigung in der Galerie Thannhauser, 1909, o. S.). [MvL]

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Ansicht von Davos (Landschaft bei Davos im Winter). Um 1925.

Aquarell und schwarze Kreide.

Links unten signiert und datiert. Auf glattem, festem Velin. 35,7 x 48,9 cm (14 x 19,2 in), blattgroß.

Verso mit dem Porträt (Tuschfeder) der Mutter von Dr. Frédéric Bauer, Kirchners Arzt und engem Vertrauten. Kirchner verewigt Frau Bauer wenig später auch in zwei Gemälden, von denen sich eines ebenfalls in der Sammlung Dr. Frédéric Bauers befand (Gordon 885 und 886).

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.22 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

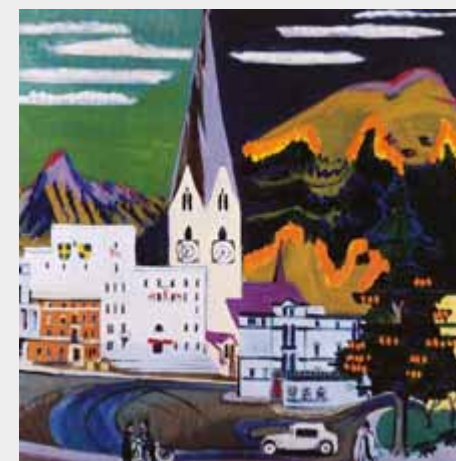
- Sammlung Dr. Frédéric Bauer, Davos.
- Sammlung Walter Bareiss, München.
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner - Gemälde und Graphik der Sammlung Dr. F. Bauer - Davos, Haus der Kunst, München, 25.10.-14.12.1952, Kat.-Nr. 202.
- Ernst Ludwig Kirchner - Gemälde und Graphik der Sammlung Dr. F. Bauer - Davos, Haus am Waldsee, Berlin, 19.6.-19.8.1953, Kat.-Nr. 185.

LITERATUR

- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart, 18. Auktion, 26.11.1953, Los-Nr. 1935 (mit Abb., Tafel XXXII).
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, 391. Auktion, Moderne Kunst, 8.12.2005, Los-Nr. 1001 (mit ganzseitiger Farbabb.).



E. L. Kirchner, Rathaus Davos Platz, 1931, Öl auf Leinwand, Kirchner Museum, Davos.

- Eine zeitlang Teil der bedeutenden Sammlungen Walter Bareiss, München, sowie Dr. Frédéric Bauer, Davos (Kirchners Arzt, wichtigem Förderer und engem Vertrauten)
- Beidseitig bemaltes Blatt: verso mit der feinen Porträtstudie der Mutter Dr. Frédéric Bauers
- Spontane, atmosphärisch ausgearbeitete Darstellung der beeindruckenden Davoser Alpenlandschaft
- Ein Gemälde der Davoser Landschaft im Schnee befindet sich im Kunstmuseum Basel (1923, Gordon 716), ein Aquarell der Davoser Landschaft im Städel Museum in Frankfurt am Main (1924)

Ab 1917 reist Kirchner aufgrund seines gesundheitlichen Zustands mehrfach nach Davos, um sich dort unter anderem bei Dr. Frédéric Bauer, dem damaligen Chefarzt des Davoser Parksanatoriums, in Behandlung zu begeben. 1923 siedelt Kirchner schließlich ganz nach Davos über und bezieht im Winter das „Wildbodenhaus“ am Eingang des Sertigtals. Trotz seiner immer wieder aufflammenden Krankheit entfaltet Kirchner hier eine scheinbar unerschöpfliche kreative Energie und geht mit seiner Kunst auch neue, bis dahin unentdeckte Wege. Die klare Luft und die beeindruckende Stimmung der ihn umgebenden Bergwelt inspirieren ihn zu farbenfrohen, stimmungsvollen Arbeiten. In dem hier angebotenen Werk zeigt Kirchner den Fernblick über Davos mit der Kirche St. Johann im Zentrum, deren spitzer Kirchturm den Himmel in zwei auch farblich differierende Hälften spaltet. Ein höchst wirksamer und pfiffiger Kunstgriff, den Kirchner auch in dem einige Jahre später entstandenen Gemälde „Rathaus Davos Platz“ von 1931 noch einmal prominent wiederholt (1931, Gordon 958, Kirchner Museum Davos). Die Berghänge setzt der Künstler aus einer Vielzahl nebeneinandergesetzter, kleinteiliger Pinselstriche aus kräftigen Blautönen und sattem Schwarz zusammen, die in ihrer Anordnung ein grafisches Muster ergeben. Kirchners Stil der Davoser Jahre, der hier so deutlich zur Geltung kommt, wird deshalb häufig als „Teppichstil“ bezeichnet und dokumentiert Kirchners Hinwendung zu seiner ganz eigenen Form der Abstraktion. Obwohl die abstrakte Phase in Kirchners Werk erst in den 1930er Jahren ihre Vollendung findet, sind bereits in der hier vorliegenden Arbeit von 1925 zahlreiche Andeutungen dieser faszinierenden Wandlung in Kirchners so vielfältigem Œuvre deutlich zu erkennen. [CH]



ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Sertigtal im Winter. Um 1924/25.

Aquarell über Bleistift.

Rechts unten signiert. Auf festem, chamoisfarbenem Papier.

49,5 x 33,2 cm (19.4 x 13 in), blattgroß.

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.23 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Buchholz Gallery, New York (auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett).
- Sammlung Richard S. Davis, USA (um 1945; wohl vom Vorgenannten erworben).
- Valentin Gallery, New York (nach 1951, auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett).
- Wohl Privatsammlung Süddeutschland (vor 1956 bis 1977).
- Privatsammlung Norddeutschland (seit 1977, Galerie Wolfgang Ketterer, 24.5.1977).

AUSSTELLUNG

- Fogg Art Museum, Cambridge (wohl um 1945; Leihgabe aus der Sammlung Richard S. Davis (auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett)).
- The Institute of Modern Art, Boston (heute: The Institute of Contemporary Art, Leihgabe aus der Sammlung Richard S. Davis (auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett)).
- Ernst Ludwig Kirchner, Aquarelle und Zeichnungen, Museum der Bildenden Künste, Leipzig / Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1992/93, Kat.-Nr. 19, mit Abb. (hier „1920“ datiert).
- Aquarelle der „Brücke“, Brücke-Museum, Berlin 1995/96, Kat.-Nr. 28, mit Abb. (hier „um 1920“ datiert).
- Im Zentrum: Ernst Ludwig Kirchner, Hamburger Kunsthalle, Hamburg / Kirchner Museum, Davos / Brücke-Museum, Berlin, 2001-2003, Hambrug 2001, Kat.-Nr. 82, mit Abb. S. 83 (auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett der Hamburger Kunsthalle).
- Kirchner, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 7.10.2010-16.1.2011, Kat.-Nr. 180, mit ganzs. Abb. S. 187.

LITERATUR

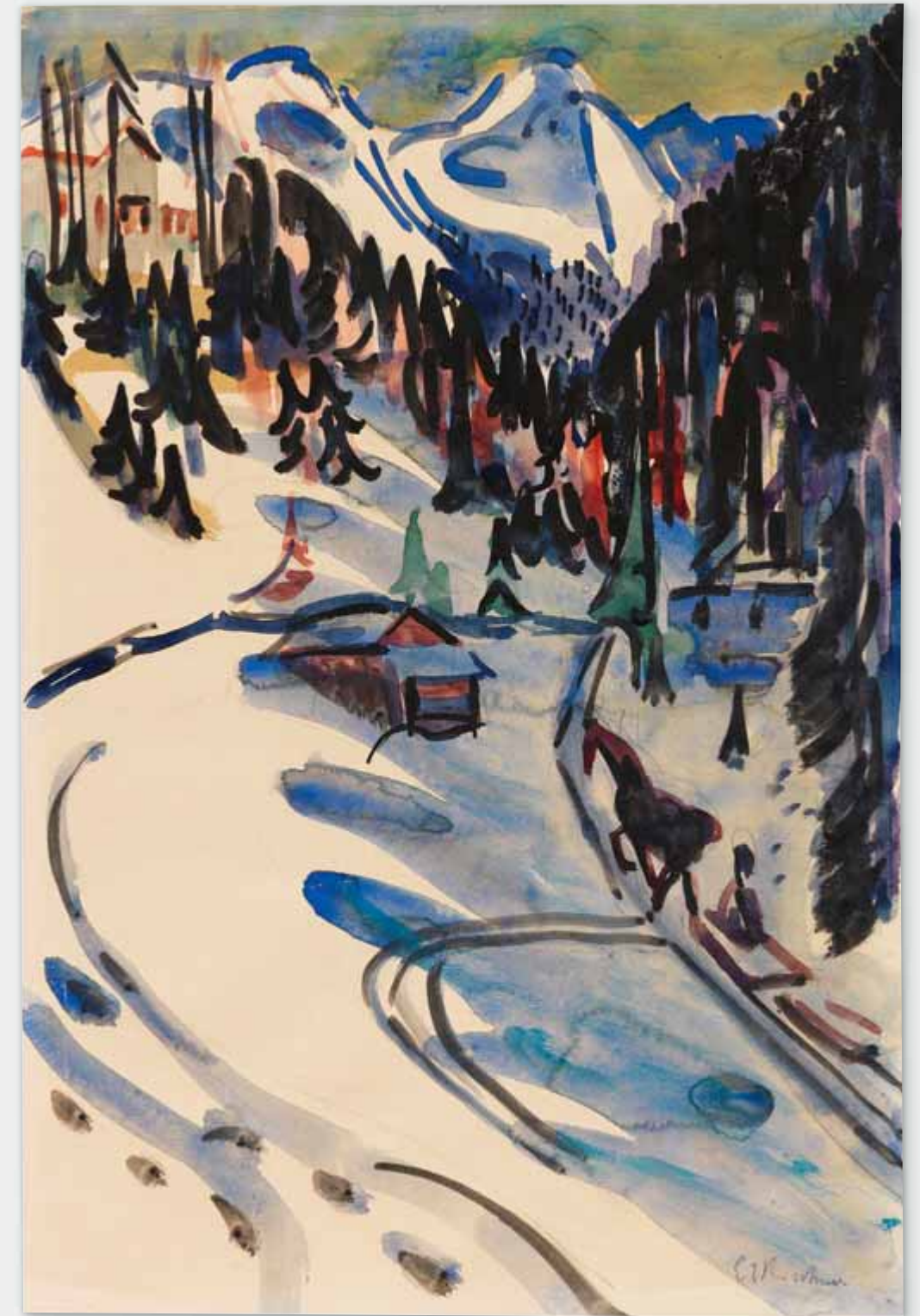
- Galerie Wolfgang Ketterer, München, 24.5.1977, Kat.-Nr. 1039, mit Abb.

- **Faszinierende Komposition, die Kirchners zeichnerische und koloristische Meisterschaft belegt**
- **In der Einsamkeit von Kirchners letztem Rückzugsort, dem „Haus am Wildboden“, im Sertigtal bei Davos entstanden, wo Kirchner 1938 den Freitod wählt**
- **1924 entstehen der motivisch sehr ähnliche und seltene Holzschnitt „Sertigstrasse im Winter“ sowie das Gemälde „Sertigweg im Sommer“**
- **Bereits in den 1940er Jahren in der Buchholz Gallery, New York, ausgestellt und dann in der Sammlung von Richard S. Davis, dem späteren Kurator des Minneapolis Institute of Art**
- **Seit den 1990er Jahren regelmäßig auf musealen Kirchner-Ausstellungen vertreten**

„Hier ist es gewiss schön und ruhig, aber ein Fremder wird man immer bleiben, aber drüben [Fehmarn] ist man das ja auch. Es ist nur ein Gefühl, was einen manchmal erfasst, dass man sich einbildet, man gehöre dahin. Ist man da, so sieht man, [...] daß das Fremdsein nicht vom Lande abhängt, sondern im eigenen Inneren sitzt.“

E. L. Kirchner, Davos, 10. Dezember 1924.

Kirchners zeichnerische und koloristische Meisterschaft zeigt sich in „Sertigtal im Winter“ in beeindruckender Weise. In unnachahmlich sicherem Strich hat er die vertrauten Umriss der nahen Schweizer Bergwelt aufs Papier gesetzt. Sicher und mit spielerischer Leichtigkeit integriert Kirchner hier das stehengelassene Weiß des Papiers in seine winterliche Komposition. Es sind die Schneemassen auf den Bergen und auf den Wiesen, die Kirchner auf diese Weise für eine Art malerisches Negativverfahren nutzt. 1923 ist Ernst Ludwig Kirchner zusammen mit Erna Schilling in das „Haus auf dem Wildboden“ am Eingang zum Sertigtal bei Davos gezogen, wo Kirchner bis zu seinem



Freitod im Jahr 1938 lebt. Dort wo Kirchner zurückgezogen in der Einsamkeit der Schweizer Bergwelt im Anschluss an seine zahlreichen Sanatoriumsaufenthalte seine neue Heimat sucht, ist unser faszinierendes Aquarell entstanden. Kirchner, der seit dem Ersten Weltkriege an diversen Ängsten leidet und von Veronal und Morphium abhängig ist, sollte das beruhigende Bergpanorama ursprünglich als geeigneter Ort für eine Entziehungskur dienen. Während seine nervösen Zustände und Ängste jedoch bleiben, nutzt er die abgeschiedene, schroffe Bergwelt als reizvolle Inspirationsquelle. Und so hat Kirchner in dieser psychisch extremen Lebensphase gerade auch im Bereich

der Zeichnung und Druckgrafik Hauptwerke von beeindruckender Stärke hinterlassen. Auch unser Aquarell begeistert durch den charakteristischen, expressiv-nervösen Strich, mit dem Kirchner die Tannen, das Haus und den Pferdeschlitten ins Bild setzt. Kirchner hat den für ihn alltäglichen Blick ins Tal aus gleicher Perspektive auch in dem seltenen Holzschnitt „Sertigstrasse im Winter“ festgehalten, den der Künstler in einem Brief an Gustav Schiefler auf das Jahr 1924 datiert. Im selben Jahr hat er auch das motivisch ähnliche Gemälde „Sertigweg im Sommer“ geschaffen, das zuletzt 2016 in Zürich für 1,4 Millionen Schweizer Franken den Besitzer wechselte. [JS]



409

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Frau vor dem Spiegel. Um 1910.

Farbige Kreidezeichnung.
Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „FS Dre/Bi 30“. Auf glattem, festem Velin. 45 x 35 cm (17,7 x 13,7 in), blattgroß. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,24 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 16,100 – 20,700

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (Dezember 1966).
- Privatsammlung Schweiz (1962 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Norddeutschland (1994 vom Vorgenannten erworben, Villa Grisebach, 27.5.1994).

AUSSTELLUNG

- E. L. Kirchner. Aquarelle, Pastelle, Handzeichnungen, Galerie Nierendorf, Berlin, 20.11.1961-28.2.1962, Kat.-Nr. 56.
- Brücke und Blauer Reiter in der Graphischen Sammlung des Von-der-Heydt-Museums, Von der Heydt-Museum, Wuppertal, 1.12.1996-16.2.1997 (außer Kat., auf der Rahmenrückpappe mit dem Ausstellungsetikett).
- Ernst Ludwig Kirchner. Farbige Werke auf Papier, Kunstmuseum Bonn, 20.5.-1.8.1999, Kat.-Nr. 45 (mit Abb.).
- Im Zentrum. Ernst Ludwig Kirchner - eine Hamburger Privatsammlung, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 26.10.2001-13.1.2002; Kirchner Museum, Davos, 27.1.-14.4.2002; Brücke-Museum, Berlin, 17.1.-2.3.2003, S. 179, Kat.-Nr. 36 (mit Abb., S. 38, auf der Rahmenrückpappe mit dem Ausstellungsetikett).

LITERATUR

- Villa Grisebach Auktionen, Berlin, 37. Auktion, Ausgewählte Werke, 27.5.1994, Los-Nr. 13 (mit ganzseitiger Farbabb.).

- Aus der besten „Brücke“-Zeit
- Typisch expressionistische, äußerst dynamische Umsetzung eines tradierten kunsthistorischen Sujets
- Seit über 25 Jahren in norddeutschem Privatbesitz
- Zahlreiche bedeutende Ausstellungen, u. a. im Brücke-Museum in Berlin, im Kirchner Museum in Davos und in der Hamburger Kunsthalle



„Ich muß zeichnen bis zur Raserei, nur zeichnen, dann nach einiger Zeit nur das Gute aussuchen. Die Technik ist zu schön.“

E. L. Kirchner 1919, im Entstehungsjahr der hier angebotenen Zeichnung, zit. nach: Ausst.-Kat. Ernst Ludwig Kirchner. Aquarelle und Handzeichnungen, Kunsthalle Bremen, 25.6.-3.9.1972.

410

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Knaben am See. 1919.

Schwarze und blaue Kreidezeichnung.
Rechts unten signiert, verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „K Da/Bc 19“. Auf Kupferdruckpapier, vom Künstler zum Teil mit chamoisfarbenem Velin hinterlegt.
33,5 x 52,7 cm (13,1 x 20,7 in), blattgroß.
Verso mit den Fragmenten einer Bleistiftskizze. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,25 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Sammlung Werner Blohm, Hamburg (bis 2001).
- Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner. Zum 120. Geburtstag, Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern 2000, Kat.-Nr. 41 (mit Abb.).
- Im Zentrum. Ernst Ludwig Kirchner - eine Hamburger Privatsammlung, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 26.10.2001-13.1.2002; Kirchner Museum, Davos, 27.1.-14.4.2002; Brücke-Museum, Berlin, 17.1.-2.3.2003, Kat.-Nr. 71 (mit Abb.).

LITERATUR

- Will Grohmann, Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner, Dresden 1925 (mit Abb., Tafel 80).
- Galerie Henze & Ketterer (Hrsg.), Ernst Ludwig Kirchner zum 120. Geburtstag, Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Wichtrach 2000, Kat.-Nr. 41 (mit Abb.).

- Bereits 1925 erstmals publiziert
- Vorbereitende Kreidezeichnung für das noch im selben Jahr entstandene Gemälde „Am Bergsee“ (Gordon 562)
- Mit solch emotionalem Schaffenswillen bannt Kirchner das Bergpanorama auf Papier, so dass es dem kräftigen Strich des Künstlers im Randbereich zum Teil nicht standhält
- Nahezu geometrisch abstrahierte Davoser Alpenlandschaft
- Interessante Gesamtkomposition aus Landschaftsdarstellung in Mitte und Hintergrund und Figurenszene im Vordergrund



“ [...] Wie sie wohl wissen, war ich diesen Sommer nach 5 jähriger Pause wieder auf Fehmarn. Ich will nächstes Jahr wieder hin, der ganze starke Eindruck des ersten Dorfseins hat sich vertieft, und ich habe dort Bilder gemalt von absoluter Reife, soweit ich das selbst beurteilen kann.“

Ernst Ludwig Kirchner, 1912, zit. nach: www.kirchnervereinfehmarn.de/bilder

411

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Badender Akt mit Segelboot.
Um 1914.

Farbige Kreidezeichnung.
Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „FS Be/Bf 20“. Auf glattem Velin. 46 x 59 cm (18.1 x 23.2 in), nahezu blattgroß. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.26 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (Dezember 1966).
- Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

- Hauswedell & Nolte, Hamburg, 263. Auktion, Moderne Kunst, 9.6.1986, Los-Nr. 579 (mit Abb., Tafel 21).

- Spontan eingefangene, dynamische Figurenstudie
- 1912 bis 1914 verbringt Kirchner seine Sommer auf Fehmarn
- Eine ähnliche, aber kleinere Zeichnung einer Badenden am Strand mit Gestein und Segelboot befindet sich in der National Gallery of Art in Washington (1912/13)
- Auf Fehmarn entstehen auch einige Gemälde, für die das vorliegende Blatt als vorbereitende Skizze gedient haben mag: „Segelboote im Sturm“ (1912, Gordon 254), „Zwei badende Frauen am Strand mit Barke“ (1912, Gordon 257) und „Drei Badende am Meer“ (1912/20, Gordon 258)
- Das Motiv der Badenden und der Akt im Freien zählt zu den Hauptmotiven der Künstlergruppe „Brücke“



412

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Weiblicher Kopf. 1914.

Blaue Kreidezeichnung.
Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „FS Be/Ba 6“. Auf festem, chamoisfarbenen Velin. 47 x 44,3 cm (18.5 x 17.4 in), Blattgröße. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.27 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000
\$ 16,100 – 20,700

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf Berlin (Dezember 1966).
- Galerie Arnoldi-Livie, München.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Dynamisch-expressive Figurenstudie aus Kirchners bester Schaffenszeit
- Bei der Dargestellten handelt es sich wohl um Gerda Schilling, die Schwester von Kirchners langjähriger Lebensgefährtin Erna Schilling

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Badende I. 1911.

Holzschnitt, koloriert.

Krüger H 96. Signiert und datiert „1912“. Einer der seltenen handkolorierten Abzüge außerhalb der 1911 bei Gurlitt erschienenen Auflage von 23 Exemplaren (davon 8 handkoloriert auf Bütten). Auf Simili-Japan. 40,2 x 32,1 cm (15,8 x 12,6 in). Papier: 61 x 50,5 cm (23,8 x 19,8 in). Blatt 1 der Folge „Badende“. Ein weiteres Exemplar befindet sich in der Graphischen Sammlung Albertina, Wien.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,28 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland (erworben bei Grisebach 1994-2013).
- Privatsammlung Niederlande (seit 2013).

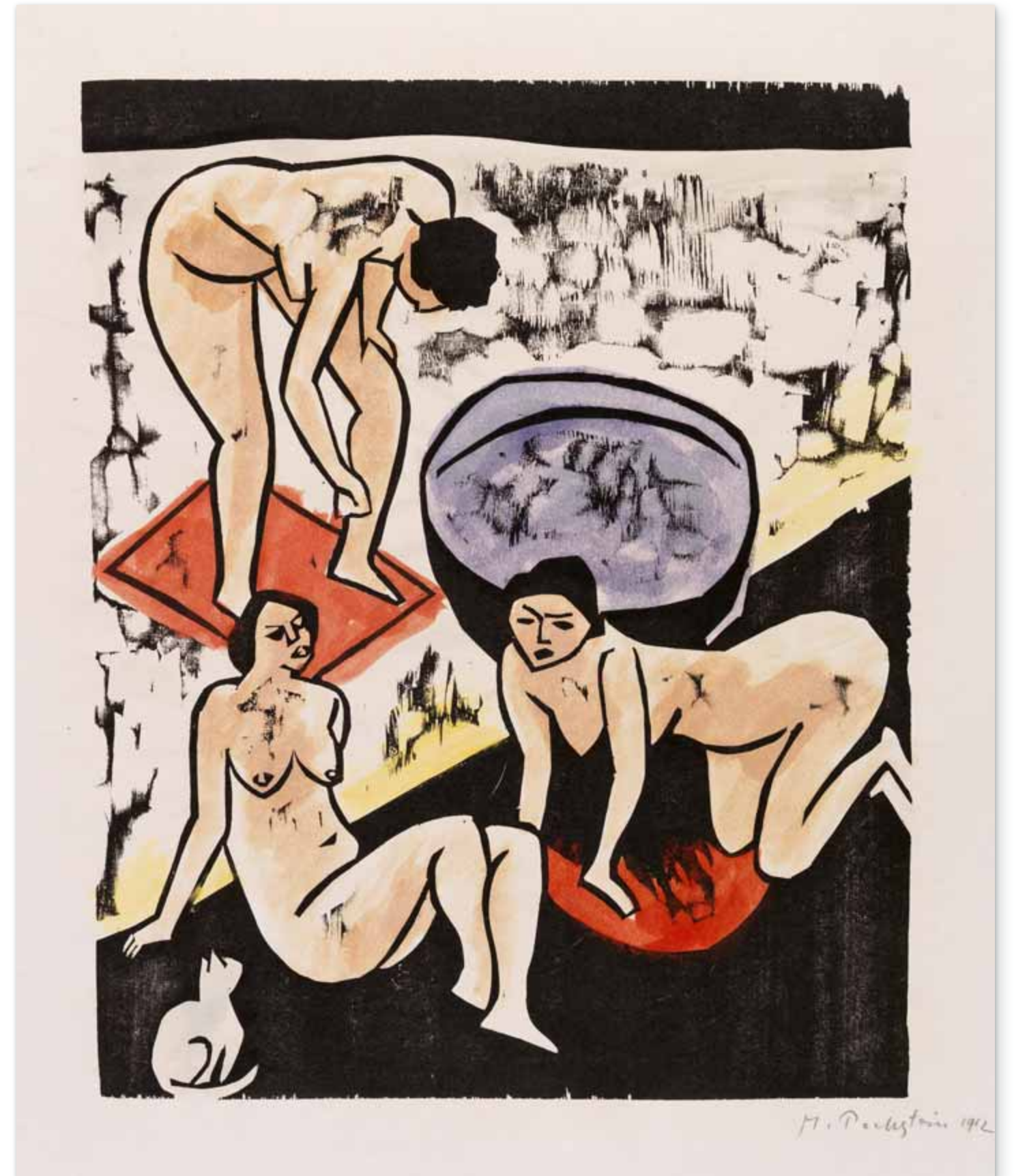
LITERATUR

- Villa Grisebach Auktionen, Auktion 37, Ausgewählte Werke, 27.5.1994, Los 15, mit Abb.

Als Max Pechstein 1906 für die Dresdner Kunstgewerbeausstellung ein Deckenbild in so unkonventioneller Farbigkeit malt, dass es der Auftraggeber durch graue Spritzer dämpfen lässt, wird Erich Heckel auf den jungen, vielversprechenden Künstler aufmerksam und holt ihn schließlich in die ein Jahr zuvor gegründete expressionistische Künstlervereinigung „Brücke“. Diese hatte sich zum Ziel gemacht, für eine dem herrschenden Impressionismus entgegengesetzte, aus der Kraft der Farbe kommende Malerei einzutreten und dafür „alle revolutionären und gärenden Kräfte an sich [zu] ziehen“ (Schmidt-Rottluff). Im Umfeld der progressiven Kunstauffassung der „Brücke“-Mitglieder findet der expressionistische Stil Pechsteins seinen Höhepunkt. 1908 lässt sich Pechstein in Berlin nieder und wird dort zum Mitbegründer der Neuen Sezession. In den Jahren 1909 und 1910 verbringt Max Pechstein zusammen mit seinen Malerkollegen Heckel und Kirchner den Sommer an den Moritzburger Teichen. Sie malen

in der freien Natur. In dieser für alle künstlerisch fruchtbaren Zeit entstehen die Badeszenen, die für Pechsteins „Brücke“-Jahre prägend sein werden und auf die er auch in unserem handkolorierten Holzschnitt zurückgreift. Wunderbar hat er die unterschiedlichen Bewegungsmomente der drei weiblichen Akte zwischen dem blauen Waschzuber und der die Rolle des stillen Beobachters übernehmenden Katze ins Holz geschnitten und aufs Papier gebracht. Meisterhaft arbeitet er mit Fläche und Linie, mit dem starken Kontrast aus schwarzer Kontur und flächig stehen gebliebenem Binnenraum. Grandios ist auch die hoch gesetzte Horizontlinie und die Diagonale des Hintergrundes, die der meisterlichen expressionistischen Komposition zusätzliche Schärfe verleiht. Darüber hinaus macht die von Pechstein gesetzte Aquarellierung das Blatt zu einem herausragenden Zeugnis seines druckgrafischen Werkes. [JS]

- **Herausragendes grafisches Zeugnis der „Brücke“-Zeit, das durch seine expressionistische Motivik und expressive Farbigkeit überzeugt**
- **Sehr selten. Auf dem internationalen Auktionsmarkt wurden seit den 1980er Jahren nur 2 weitere handkolorierte Exemplare angeboten (Quelle: artprice.com)**



414

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Badende Frauen. Um 1909.

Farbige Kreidezeichnung.

Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „FS Dre/Bf 14“. Auf festem, chamoisfarbenem Velin.

36,3 x 46 cm (14,2 x 18,1 in), blattgroß. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.29 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer, Stuttgart (1954).
- Kunstkabinett Dr. Hans Klihm, München (Januar 1965).
- Privatsammlung Süddeutschland.

- Besonders farbenfrohe Badeszene aus der besten „Brücke“-Zeit
- Dem künstlerischen Studium des weiblichen Aktes widmen sich die „Brücke“-Künstler zu dieser Zeit häufig an den Moritzburger Teichen
- Entsteht zur selben Zeit wie die Gemälde „Drei Badende in Moritzburg“ (1910, Gordon 146), „Badende in Moritzburg“ (1909/26, Gordon 93) und „Vier Badende“ (1909, Gordon 95, Von-der-Heydt-Museum, Wuppertal), die in Komposition, Haltung der Figuren oder Bildaufbau an die hier angebotene Zeichnung erinnern



„An den Moritzburger Waldseen fanden die jungen Maler ein sächsisches Arkadien. (...) Sie skizzierten die ungezwungenen Bewegungen ihrer Modelle, malten sie in kühnsten Verkürzungen, ordneten die Gestalten zu neuartigen Rhythmen, deformierten mit erstaunlicher Selbstherrlichkeit, wo es die Komposition erforderte, und arbeiten auch hier in der freien Natur mit dem gleichen besessenen Eifer wie im Friedrichstädter Atelier.“

Zit. nach: Lothar-Günther Buchheim, Die Künstlergemeinschaft Brücke. Gemälde, Zeichnungen, Graphik, Plastik, Dokumente. Tübingen 1956, S. 56.

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Gelbhaariges Mädchen. 1919.

Farbholzschnitt.

Gercken 1087. Dube H 408. Schiefler H 387. Von fremder Hand bezeichnet.

Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „H 387“. Eines von nur 4 bekannten Exemplaren. Auf gelblichem Velin. 34,3 x 30 cm (13,5 x 11,8 in). Papier: 41,8 x 34,7 cm (16,5 x 13,7 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,30 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23.000 – 34.500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 2007, zuvor in Familienbesitz).

- Eines von nur vier bekannten Exemplaren
- Prächtiges und farbkraftiges Druckbild
- Erwähnung im Davoser Tagebuch des Künstlers im November 1919
- Weitere Farbholzschnitte aus diesem Jahr befinden sich unter anderem im Museum of Modern Art in New York (Wintermondnacht/Martin), im Metropolitan Museum of Art in New York (Junkerboden), in der National Gallery of Art in Washington (Der blonde Maler, Stirner) und im Kunstmuseum Basel (Wettertannen)

Ab 1917 verlässt Kirchner aufgrund seines gesundheitlichen Zustands immer häufiger das hektische Großstadttreiben in Berlin und reist stattdessen nach Davos, wo er sich nicht nur in Behandlung begibt, sondern insbesondere das abgeschiedene Leben inmitten der Davoser Bauernfamilien genießt. Kirchner und seine Lebensgefährtin Erna Schilling, „Frau Kirchner“ genannt, pflegen gute Kontakte zu den ansässigen Familien. Den Sommer 1919 verbringt das deutsche Paar wie schon das Jahr zuvor auf der Stafelalp. Es entstehen Vorarbeiten für zahlreiche bedeutende Radierungen, meist Kaltnadelarbeiten, sowie für prachtvollende Holzschnitte von Nachbarn und befreundeten Familien, darunter auch Farbholzschnitte wie das hier angebotene Blatt. Für die Wintermonate zieht es Kirchner mit seiner Erna dann

nach Frauenkirch in das Haus „In den Lärchen“, das der achtköpfigen Familie Müller gehört, die Kirchner ebenfalls mehrfach in Fotografien, Zeichnungen und druckgrafischen Arbeiten porträtiert. So mag auch das hier dargestellte blonde Mädchen ein Kind aus einer Davoser Bauernfamilie sein. In seinem Winterdomizil überträgt er die auf der Stafelalp entstandenen Vorarbeiten auf die Druckstöcke. Auch der hier angebotene Holzschnitt findet nun in Kirchners Tagebuch Erwähnung. In einem Eintrag vom 11. bis 30. November 1919 schreibt er: „Das Bett weiter gearbeitet. Holzschnitte der Kühe und Hirt, das blondhaarige Mädchen, Kind mit Puppe, der Handorgelspieler, das Frauenbachtal.“ (zit. nach: Lothar Grisebach, Ernst Ludwig Kirchner. Das Davoser Tagebuch, Wichtrach/Bern 1997, S. 58). [CH]



PAUL KLEE

1879 Münchenbuchsee (Schweiz) - 1940 Muralto/Locarno

Straßenverzweigung (bei aufgeweichtem Boden). 1912.

Schwarze Tempera und Feder.

Klee 824. Oben rechts im Motiv signiert. Auf dem Unterlagekarton datiert, betitelt „Straßenverzweigung“ und mit der Werknummer „111“ bezeichnet.

Auf Ingres „B“ auf Karton kaschiert.

12,1 x 17,6 cm (4,7 x 6,9 in). Karton: 19,2 x 24,5 cm (7,5 x 9,6 in).

Mit einer Fotoexpertise von Dr. Michael Baumgartner und Dr. Christine Hopfengart, Zentrum Paul Klee, vom 28. Oktober 2011.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:31 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 46,000 – 69,000

PROVENIENZ

- Jacob Schenker Kunsthandel, London.
- Privatsammlung Großbritannien.

AUSSTELLUNG

- Paul Klee, Gereonsclub, Köln, Oktober 1912.

Die Stadt breitet sich vor den Augen des Betrachters aus: Ein Turm mit wehender Fahne, mehrere Häuser, eine dichte Bepflanzung und Straßenkreuzung im Vordergrund prägen das Bild. Das Werk des schweizerischen Malers und Grafikers Paul Klee besticht durch seinen Detailreichtum, eine spielerische Formensprache und Auseinandersetzung mit Licht und Schatten, Hell und Dunkel. Um die verschiedenen Tonalitäten der Natur wiederzugeben, verwendet Klee schwarze Tempera und Feder, die er entweder überlagert oder mit größerem Abstand aufträgt. Bereits 1908 schreibt er darüber, wie er verschiedene Dunkelheits- und Helligkeitswerte auf Papier bringt: „Außer der konstruktiven Bildgestaltung studierte ich die Tonalitäten der Natur durch Summieren von Lage auf Lage verdünnter schwarzer Aquarellfarbe. Jede Lage muss gut eintrocknen. Auf diese Weise entsteht eine mathematische Hell-Dunkel Proportion.“ (zit. nach: Boris Friedewald, Paul Klee. Sein Leben. Seine Kunst, S. 57). Die vorliegende Zeichnung zeigt diese Auseinandersetzung auf beeindruckende Weise, vor allem im Bereich des Himmels und entlang des rechten Motivrandes.

Im selben Jahr entsteht eine weitere „Straßenverzweigung“, die im Vergleich jedoch weitaus skizzenhafter erscheint und die das Zusammenspiel verschiedener Tonalitäten nicht zeigt. Auch in der Folgezeit lassen ihn die Möglichkeiten einer reduzierten Farbpalette nicht los, denn es entstehen weitere Schwarz-Weiß-Zeichnungen ähnlich zu den zwei bereits genannten. Der Entzug der Farbe weicht nur zwei

- Seit vierzig Jahren zum ersten Mal auf dem Auktionsmarkt (Quelle: www.artprice.com)
- Klee experimentiert mit verschiedenen Dunkel- und Helligkeitswerten
- Bereits im Entstehungsjahr wird das Werk in Köln ausgestellt

Jahre später einer Farbexplosion. Auslöser ist eine Reise nach Tunesien, die Paul Klee gemeinsam mit den Maler-Freunden Louis Moilliet und August Macke im April 1914 beginnt. Zahlreiche Aquarelle und Ölarbeiten, die er in Tunesien und nach seiner Rückkehr malt, bezeugen die Entdeckung der Farb. Um die Tonalitäten der südlichen Landschaft einfangen zu können, arbeitet Klee auch hier nicht rein linear, sondern mit Farbabstufungen. Damit ist der Einsatz von Abstufungen eine Konstante im Gesamtwerk von Klee und verbindet die Arbeiten in Schwarz-Weiß mit denen in Farbe. Mehr noch als die farbigen Werke zeigen die in Schwarz-Weiß das Können Paul Klees: Trotz limitierter Mittel gelingt es ihm, eine außerordentlich atmosphärische Bildwirkung zu schaffen. Gerade deshalb ist unser Werk ein Highlight. Nicht nur malerisch, auch persönlich bringen die 1910er Jahre einschneidende Veränderungen für Klee, so erhält der Künstler erste Anerkennungen durch den Kunstmarkt. Zwischen August und September 1910 findet die erste Einzelausstellung im schweizerischen Bern statt. Die Werkschau ist im Anschluss im Kunsthaus Zürich, in Winterthur und Basel zu sehen und umfasst insgesamt etwa 56 Werke. Zudem finden erste Ankäufe durch wichtige Kunstsammler wie den Berner Bauunternehmer Alfred Bürgi statt. Dessen Witwe Hanni Bürgi baut nach dem Tod des Mannes eine der bedeutendsten und umfangreichsten Privatsammlungen mit Werken Klees auf. Der zu dieser Zeit in München wohnhafte Künstler gelangt außerdem in den Umkreis des „Blauen Reiters“. Die Gruppe fordert eine neue Farb- und Formensprache für die Kunst, die sich von dem akademischen Zwang, die Realität darstellen zu müssen, befreien sollte. 1911 sieht Klee außerdem die Werke von Henri Matisse in einer Münchener Ausstellung. Die Entdeckung der Werke von Matisse sowie die Begegnung mit den Mitgliedern des „Blauen Reiters“ beeinflussen und bestärken Klee in seiner eigenen Kunst, weisen sie doch ebenfalls eine spielerische Dimension und freie Farb- und Formgestaltung auf. [SL]





- Sehr selten. Erstes Exemplar auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: www.artprice.com)
- Jeweils ein Exemplar befindet sich in den Sammlungen des Kunstmuseums Bonn und des Kaiser Wilhelm Museums, Krefeld
- Campendonk gilt als Hauptvertreter des Rheinischen Expressionismus und zählt seit seiner Übersiedlung nach Sindelsdorf im Jahr 1911 auch zum engeren Umkreis des „Blauen Reiters“

417

HEINRICH CAMPENDONK

1889 Krefeld - 1957 Amsterdam

Der Hirt. 1920.

Farbholzschnitt, monotypieartig gedruckt und partiell aquarelliert.
Söhn 46. Signiert. Handabzug des Künstlers. Kleine, unnummerierte Auflage mit unterschiedlicher Farbgebung und leicht abweichender Motivik. Auf feinem, chamoisfarbenem Japan.

30 x 23,9 cm (11.8 x 9.4 in).
Papier: 41,5 x 33,5 cm (16.3 x 13.2 in). [JS]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:32 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.



418

ALEXEJ VON JAWLENSKY

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

Liegender weiblicher Akt mit geschlossenen Augen. Ca. 1912.

Tuschpinsel.
Nicht bei Jawlensky Bianconi. Unten mittig signiert. Auf blauem Maschinenbütten.
31 x 47,5 cm (12.2 x 18.7 in), Blattgröße. [EH]

Mit einer Bestätigung des Alexej von Jawlensky-Archivs S.A. von Angelica Jawlensky Bianconi vom 12. Mai 2014. Wir danken Frau Angelica Jawlensky für die wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:33 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000

\$ 11,500 – 13,800

PROVENIENZ

- Lisa Kümmel, Wiesbaden (wohl direkt vom Künstler erhalten).
- Karl Kümmel, Wiesbaden (von der Vorgenannten 1944 geerbt).
- Margit Chanin, New York (wohl vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Hessen (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG

- Jawlensky, Kunstverein Frankfurt, 16.9.-22.10.1967, und Kunstverein Hamburg, 28.10.1967-3.1.1968, Kat.-Nr. 144.

LITERATUR

- Hauswedell & Nolte, Auktion 13.6.2014, Lot 48 m. Abb. S. 89.

CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein - 1938 Hagen

Häuser in Soest. Um 1918.

Tempera auf Leinwand.

Vogt 624. Rechts unten monogrammiert. Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand bezeichnet „No. 8“. 59 x 77 cm (23.2 x 30.3 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.34 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 57,500 – 80,500

PROVENIENZ

- Graphisches Kabinett J. B. Neumann, Berlin/New York.
- Privatsammlung Schweiz.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (2017 durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).

AUSSTELLUNG

- Christian Rohlf's zum 70. Geburtstag des Meisters, Galerie Alfred Flechtheim, Düsseldorf, 29.6.-26.7.1919, Kat.-Nr. 14.

LITERATUR

- Stuttgarter Kunstkabinett, Roman Norbert Ketterer, Stuttgart, 34. Auktion, 21.11.1959, Los-Nr. 805 (unter dem Titel „Gasse in Soest“, mit S-W-Abb.).



- **Bereits 1919 erstmals in der Galerie Flechtheim (Düsseldorf) ausgestellt**
- **Seit 1959 erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten: seit über 60 Jahren in Familienbesitz**
- **Die große Bedeutung der Stadt Soest in Rohlf's' Leben und Werk ist unbestritten**
- **Diese kraftvolle und intensive Farbigkeit macht unser Gemälde zu einer der malerisch reizvollsten Arbeiten, die der Künstler zu dem Thema „Soest“ geschaffen hat**

Christian Rohlf's gilt heute als einer der bedeutendsten deutschen Expressionisten. Um 1900 malt er jedoch zum Teil noch fast pointillistisch, inspiriert von den modernen französischen Impressionisten, deren Werken er bereits zu seiner Studienzeit in Weimar in den 1880er Jahren begegnet. Die Begegnung mit dem Sammler Karl Ernst Osthaus fördert seine künstlerische Entwicklung. Osthaus beruft Rohlf's 1901 nach Hagen, wo er an der gerade gegründeten Folkwang-Malschule tätig wird und sich - von finanziellen Sorgen unabhängig - künstlerisch ganz frei entwickeln kann. Hier lernt er nun auch die Kunst der europäischen Moderne kennen und studiert u. a. die Arbeiten von Georges Seurat, Paul Cézanne, Vincent van Gogh, Paul Gauguin

und Henri Matisse. In den darauffolgenden Jahren gelingt es Christian Rohlf's jedoch, eine ganz eigene, expressive Ausdrucksweise zu entwickeln.

Ab 1904 verbringt Rohlf's die Sommermonate mehrfach in Soest. Der mittelalterliche Stadtkern und die gut erhaltenen Fachwerkbauten inspirieren den Künstler noch einige Jahre später zu Aquarellen, Gouachen und Gemälden wie der hier angebotenen, besonders gelungenen und farblich herausragenden Darstellung. Rohlf's baut hier aus scheinbar unzusammenhängenden Linien und den kleinsten, sanft aufgetragenen Farbflächen ein beeindruckendes kompositorisches Gerüst, das in seiner Leichtigkeit und der frei und intuitiv ge-

setzten Farbe die eigentlich massive Schwere der gezeigten Häuser visuell zu überwinden scheint. Trotz der wie im Nebel gezeigten, nur schemenhaften Andeutungen einer städtischen Szenerie enthält die Arbeit doch auch eine Fülle von Details, die sich hinter den bunten Farbflächen zu verstecken scheinen und dem Bild eine tiefere, erzählerische Ebene verleihen. Auch Paul Vogt, Werkverzeichnisverfasser der Gemälde Christian Rohlf's urteilt über die Soester Bilder wohlwollend: „Aus der Erinnerung geschaffen, gehören diese Leinwände sicher zu den schönsten Werken bis 1920.“ (Paul Vogt, in: Ausst.-Kat. Christian Rohlf's, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München/Von-der-Heydt-Museum, Wuppertal, 1996, S. 21). [CH]



420

THEO VON BROCKHUSEN

1882 Maggrabowa/Ostpreußen - 1919 Berlin

Blühende Bäume (Baumblüte
in Werder). Wohl um 1910.

Öl auf Leinwand.

64,5 x 80 cm (25,3 x 31,4 in).

Die Baumblüte in Werder wird seit 1879 und bis heute mit dem „Baumblütenfest“ gefeiert, einem Volksfest, das jährlich mehrere hunderttausend Besucher anzieht. Das Baumblütenfest wird traditionell mit dem Blütenball auf der Bismarckhöhe eingeleitet. [CH]

Wir danken Frau Nina Katzenstein, Hamburg, und Frau Dr. Ute Haug, Kunsthalle Hamburg, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:35 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

PROVENIENZ

- Sammlung Henry B. Simms, Hamburg (verso mit dem fragmentarischen Sammlernamen).
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Ausstellung einer Gemäldesammlung aus Hamburger Privatbesitz, Hamburger Kunsthalle, Mai - Juni 1918, Nr. 18 („Kirschblüte“).

LITERATUR

- Henry B. Simms, Meine Bilder und einige Aufzeichnungen wie meine Sammlung entstand. Hamburg 1910, ohne Pag. („Kirschblüte“).

- Pastos gearbeitete, farbenfrohe brandenburgische Frühlingslandschaft
- Aus der Sammlung Henry B. Simms
- Ab 1905 ist Theo von Brockhusen Mitglied der Berliner Secession



421

THEO VON BROCKHUSEN

1882 Maggrabowa/Ostpreußen - 1919 Berlin

Blick vom Franzensberg. 1909.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet.

64,5 x 80 cm (25,3 x 31,4 in). [CH]

Wir danken Frau Nina Katzenstein, Hamburg, und Frau Dr. Ute Haug, Kunsthalle Hamburg, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:36 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Sammlung Henry B. Simms, Hamburg (verso mit dem Sammlernamen).
- Privatsammlung Süddeutschland.

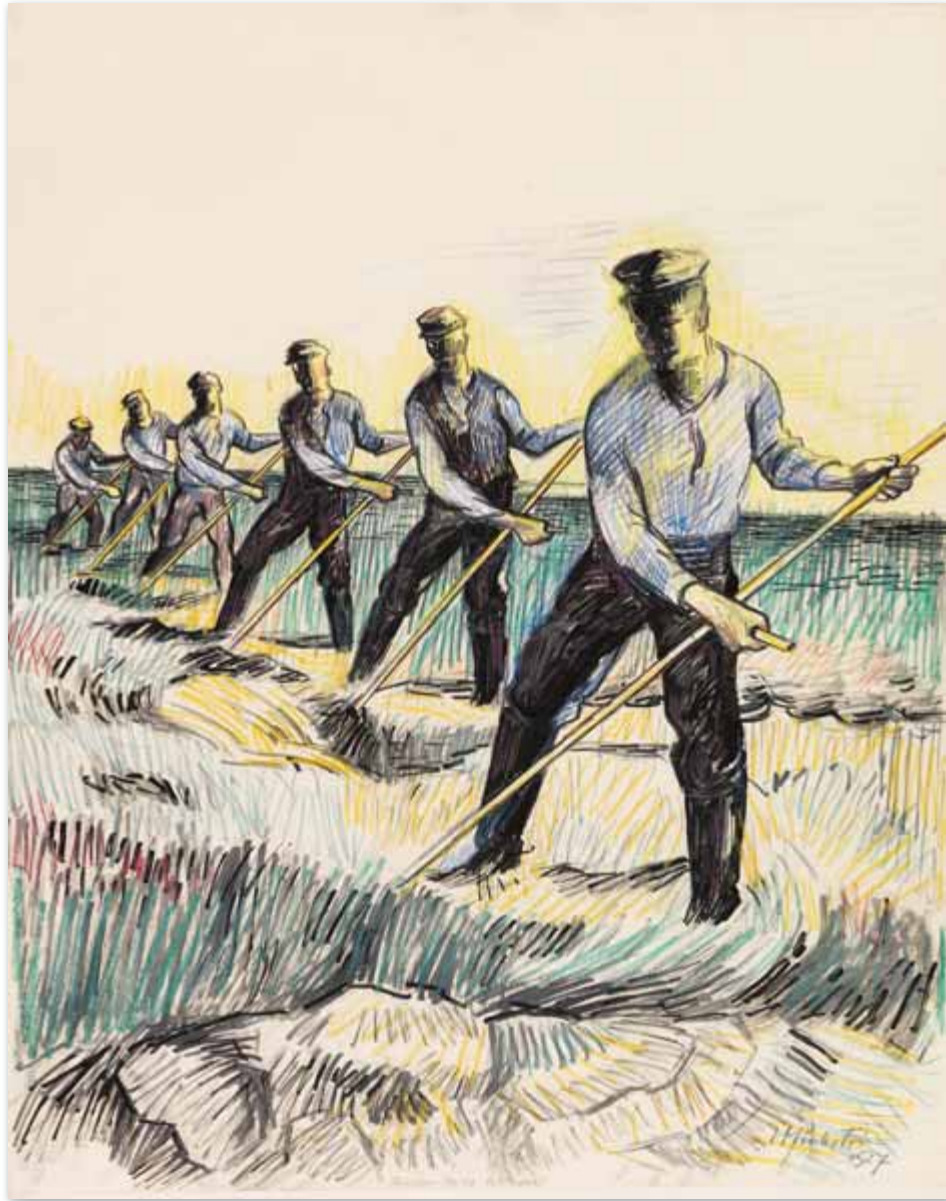
AUSSTELLUNG

- Wohl: Ausstellung einer Gemäldesammlung aus Hamburger Privatbesitz, Hamburger Kunsthalle, Mai - Juni 1918, Nr. 19 („Frühling“).

LITERATUR

- Wohl: Henry B. Simms, Meine Bilder und einige Aufzeichnungen wie meine Sammlung entstand. Hamburg 1910, ohne Pag. („Frühling“).

- Einst Teil der bedeutenden Kunstsammlung des Hamburger Unternehmers Henry B. Simms
- Farbenfrohe, teils pastose brandenburgische Frühlingslandschaft
- Ab 1905 ist Theo von Brockhusen Mitglied der Berliner Secession



422

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Schnitter Reihe. 1927.

Farbige Kreidezeichnung mit Tuschfeder über Bleistift.

Rechts unten signiert und datiert. Unten mittig wohl von fremder Hand betitelt und bezeichnet. Auf Velin (mit Prägestempel).

62 x 49 cm (24,4 x 19,2 in). Unterlagekarton: 62,7 x 49,8 cm (24,7 x 19,6 in).

Verso mit dem Fragment der Lithografie „Fischer mit aufgerollter Leine“ (1922, Krüger L381). Krüger schreibt: „Lag nur noch in zwei Hälften vor, die als Unterlagekarton für Aquarelle oder Zeichnungen dienen“ (S. 296). [CH].

Wir danken Herrn Alexander Pechstein, Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:37 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Verso mit dem Fragment der lithografischen Arbeit „Fischer mit aufgerollter Leine“
- Ab 1927 verbringt Pechstein mehrere Sommer in dem kleinen Dorf Rowe, wo er fernab vom Tourismus ungestört an Darstellungen der pommerschen Landschaft, von Feldarbeitern und alten Fischerhäusern arbeitet
- Eine bedeutende Rowe-Landschaft befindet sich z. B. in den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden.



423

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Mond zunehmend.
Wohl um 1960.

Farbige Kreide, teils feucht vermalte, über Tuschpinsel.

Rechts unten signiert. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet „63/46“ sowie „88“.

Auf chamoisfarbenem Velin.

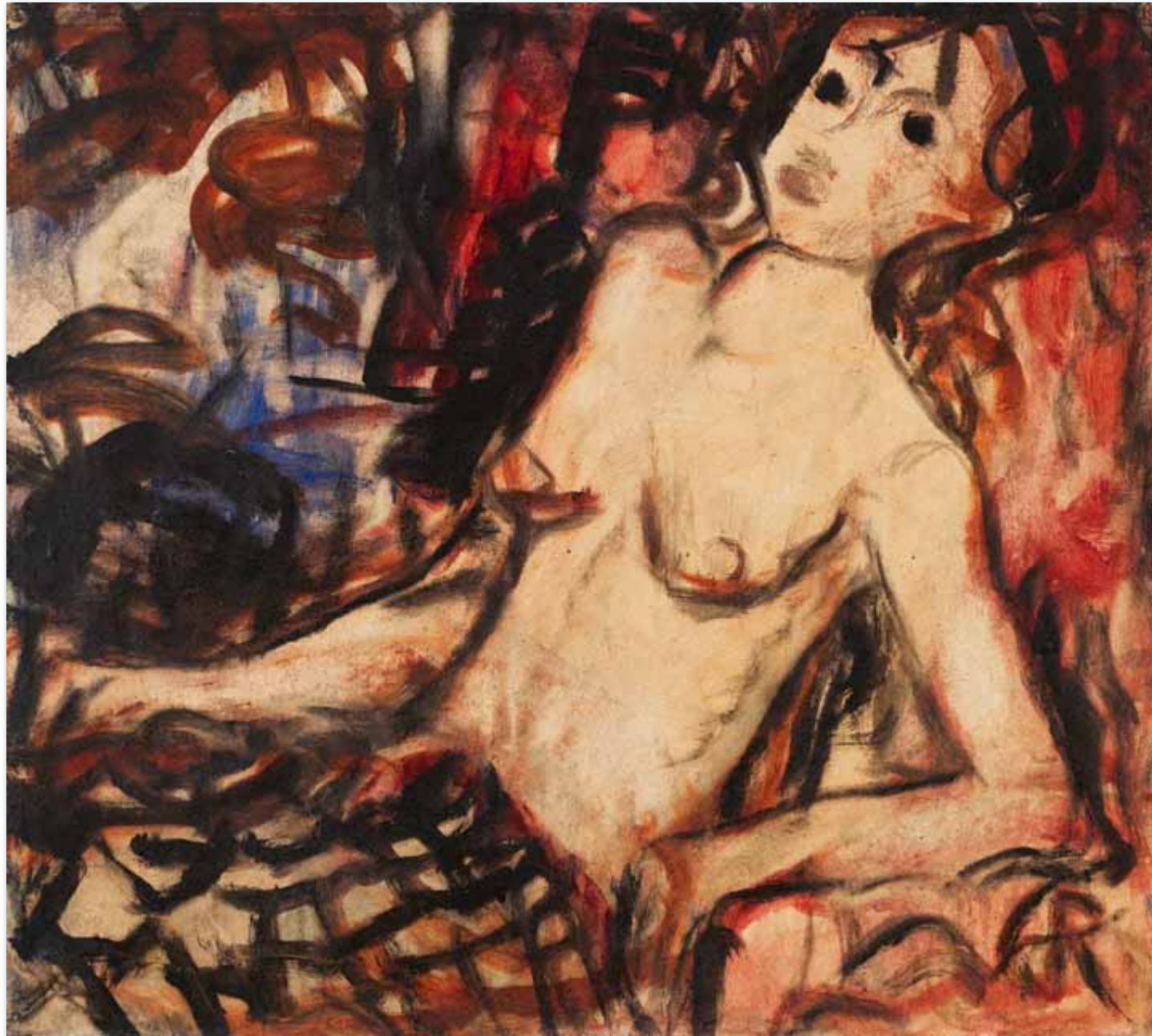
54 x 40 cm (21.2 x 15.7 in), blattgroß. [JS]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert. Wir danken Frau Dr. Christiane Remm für die freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:38 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 N

\$ 20,700 – 27,600



424

CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein - 1938 Hagen

Weiblicher Akt. Um 1918.

Tempera auf Papier.
Nicht bei Vogt. Rechts unten monogrammiert.
Auf chamoisfarbenem Velin.
50,8 x 56,8 cm (20 x 22,3 in), blattgroß. [CH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung des Christian Rohlf's Archivs, Osthaus Museum Hagen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:39 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17,250 – 23,000

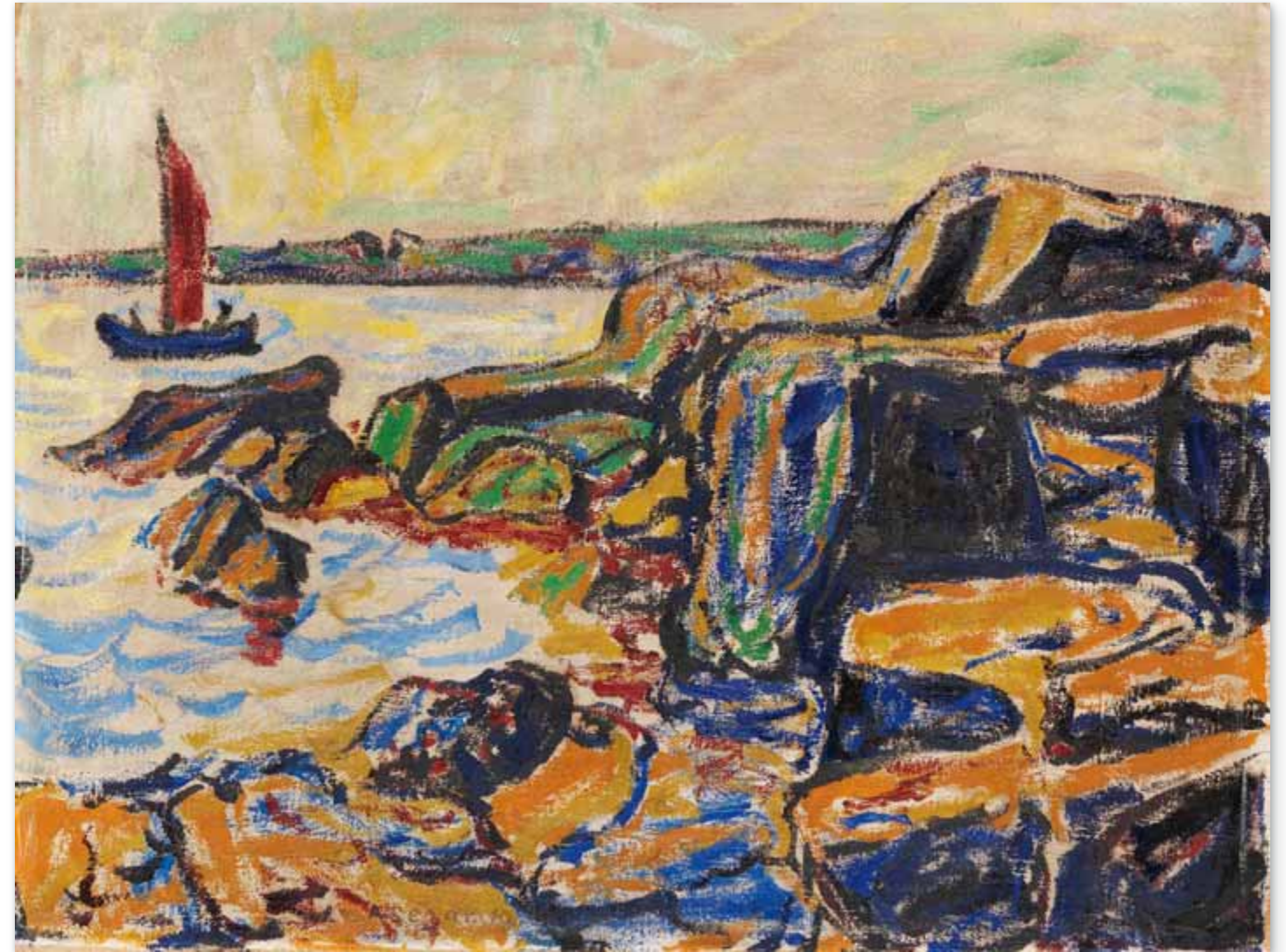
PROVENIENZ

- Galerie Wilfried Utermann, Dortmund.
- Privatsammlung USA (im April 1985 vom Vorgenannten erworben).
- Kunsthandel Hubertus Melsheimer, Köln (verso mit dem Etikett).
- Privatsammlung Deutschland.

LITERATUR

- Sotheby's, London, Impressionist and Modern Works on Paper, 4.2.2004, Lot 549 (mit Farbabb., S. 163).

- **Ausgearbeitete Darstellung in charakteristischem Pinselduktus und typisch-warmtoniger Farbpalette**
- **Namhafte Provenienz**
- **Seit über 15 Jahren in Privatbesitz (Deutschland)**



425

ARTHUR SEGAL

1875 Jassy - 1944 London

Felsen am Meere. 1912.

Öl auf Leinwand.
Unten links der Mitte signiert und datiert. Verso nochmals signiert sowie betitelt und bezeichnet „nr 600“. 62,5 x 82 cm (24,6 x 32,2 in). [KT]

Wir danken Herrn Dr. Pavel Liska, Klíneč, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17:40 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000
\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

- Sammlung Casimilo Tomas Franch, Argentinien.
- Privatsammlung Argentinien (durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten, bis 2013 in Familienbesitz).
- Privatsammlung Norddeutschland (2013 erworben).

AUSSTELLUNG

- Kunstmuseum Ahrenshoop, als Dauerleihgabe von 2014-2016.

LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, Klassische Moderne und Seitenwege der deutschen Avantgarde, Auktion 6.12.2013, Los 305 (mit Abb.).

- **Frühes Werk, dem deutlich die Eindrücke der Parisreise 1910/11, die Begegnung mit der Kunst der „Fauves“ und die Ablösung vom Pointillismus anzumerken sind**
- **Dynamische, bewegte Komposition, die bereits die Auflösung der Gegenständlichkeit in reine Malerei ankündigt**
- **Segal steht in Kontakt zu den Malern des „Blauen Reiters“ und stellt 1912 in der avantgardistischen Berliner Galerie „Der Sturm“ bei Herwarth Walden aus**



426

RENÉE SINTENIS

1888 Glatz/Schlesien - 1965 Berlin

Junge mit Reh. 1950.

Bronze mit goldbrauner Patina.
Buhlmann 77. Berger/ Ladwig 202. Rückseitig
an der Plinthe mit dem Monogramm und dem
Gießerstempel „Noack Berlin“.
Höhe: 30 cm (11.8 in). Sockel: 1,5 x 6,5 x 10 cm
(0.6 x 2.5 x 3.9 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,41 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

AUSSTELLUNG

Wohl jeweils anderes Exemplar:

- Renée Sintenis. Das Plastische Werk, Zeichnungen,
Graphik, Haus am Waldsee, Berlin, 19.3.-27.04.1958.
- 13. Westdeutsche Kunstmesse, Düsseldorf,
12.3.-17.3.1982.
- 12. Westdeutsche Kunstmesse, Köln, 21.-29.03.1981.
- Renée Sintenis, Plastik. Grafik. Handzeichnungen,
Städtisches Museum, Mülheim/Ruhr, 30.6.-
29.7.1962.

LITERATUR

Wohl jeweils anderes Exemplar:

- Hanna Kil, Renée Sintenis, Berlin, 1956, Abb. S. 96.

- Eine der Variationen des Themas
„Junge mit Tier“, mit dem sich Sintenis
in ihrem Spätwerk beschäftigt
- Ein Exemplar dieser Bronze befindet
sich in der Nationalgalerie Berlin
- Renée Sintenis ist eine der ersten
Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts,
die durch ihren Beruf wirtschaftlich
unabhängig wurde

427

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Siddi Heckel und Mascha
Mueller. Frühe 1920er Jahre.

Farbige Kreidezeichnung und Bleistift.
Verso im Grußtext signiert. Auf einer
Blanko-Postkarte. 15 x 11 cm (5.9 x 4.3 in).
Postkarte von Erich Heckel an den Erfurter
Kunstsammler und Mäzen Alfred Hess
(1879-1931). [SM]

Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn
Hans Geissler, Nachlass Erich Heckel,
Hemmenhofen am Bodensee, für die
freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,42 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Sammlung Alfred und Tekla Hess, Erfurt.
- Privatsammlung Wilhelm Grosshennig,
Düsseldorf (1983).
- Privatsammlung Essen (vom Vorgenannten
erworben).
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel,
Düsseldorf (1988).
- Privatsammlung Rheinland.

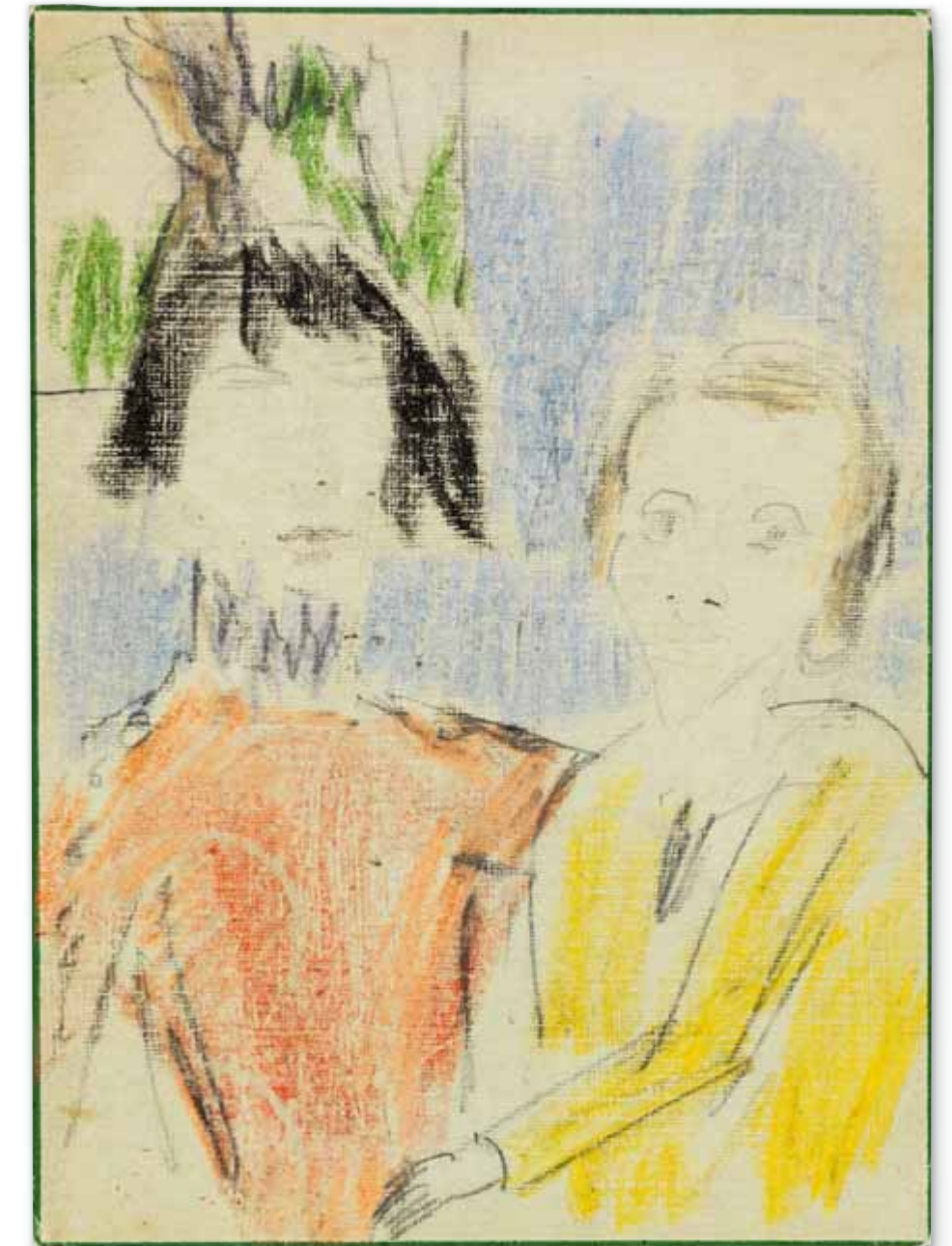
Angebot mit freundlichem Einverständnis der
Erben nach Alfred und Tekla Hess.

AUSSTELLUNG

- Ausstellung deutscher und französischer
Meisterwerke, Galerie Wilhelm Grosshennig,
Düsseldorf, 3. Mai - Mitte Juli 1983; Farbabb.
S. 46.

LITERATUR

- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Düsseldorf,
Katalog Nr. 8: Künstler der Brücke, März 1988,
Abb. Nr. 2.



- Eine der gefragten Künstlerpostkarten
- Aus der herausragenden Sammlung von Alfred und Tekla Hess
- Spannendes Zeitzeugnis, das uns in die Kreise der „Brücke“-Künstler einführt

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Bildnis einer jungen Frau (Dora Steinbart).
Um 1918.

Öl auf Leinwand.

Rechts oben signiert. 54,5 x 51 cm (21.4 x 20 in).

Der Keilrahmen wurde wohl vom Künstler wiederverwendet,
hier bezeichnet „Schiffe Pechstein“.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.43 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 57,500 – 80,500

PROVENIENZ

- Sammlung Carl Steinbart, Berlin (ca. 1918 beim Künstler erworben - 1923).
- Sammlung Dora Stach, geb. Steinbart, Berlin/Amsterdam (ab 1923).
- Privatsammlung Hamburg (bis 1994).
- Privatsammlung Niedersachsen (seit 1994).

AUSSTELLUNG

- Max Pechstein, 40 Bilder eines Sommers, Kronprinzenpalais Berlin, Dezember 1921.

LITERATUR

- Christie's, London, Auktion 4.12.1990, Lot 331.
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 9.-10.6.1994, Los 676.

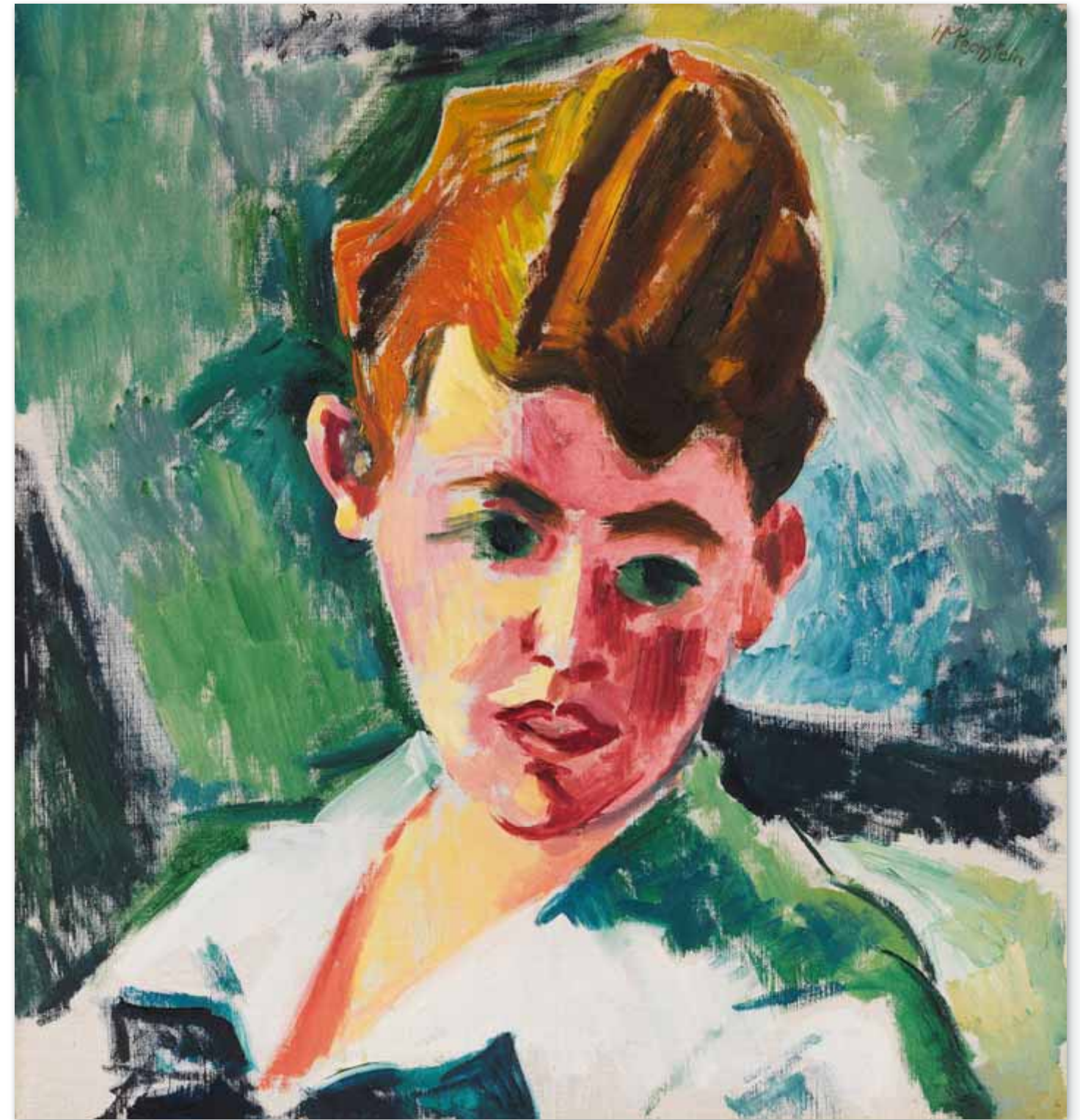
Pechstein ist der „Brücke“-Künstler, der am frühesten die breite allgemeine Anerkennung gefunden hat. Die vorliegende Arbeit entsteht in einer Zeit des Suchens und Erinnerns. Im Frühjahr 1917 wird Hermann Max Pechstein vom Kriegsdienst befreit und kehrt nach Berlin zurück. Der künstlerische Neubeginn ist nicht ganz einfach für Pechstein: „Noch scheuchen Träume nachts den Schläfer hoch, die Nerven wollen sich noch nicht wieder an die Ruhe eines bürgerlichen Daseins gewöhnen. [...] Mühselig muß ich mein Handwerk wieder erlernen. Es war ein dicker Strich, den der Schützengraben durch mein Leben gezogen hat“ (zit. nach Magdalena M. Moeller (Hrsg.), Max Pechstein. Sein malerisches Werk, S. 57f.). Doch stürzt sich Pechstein euphorisch in die Arbeit und auf die lang entbehrten Farben. Trotz der sehr produktiven und intensiven Arbeit im Jahr 1917 kann Pechstein die Nachfrage kaum bedienen. 1919 ist die Ausstellung bei Gurlitt schon wenige Tage nach der Eröffnung ausverkauft. Und auch die über vierzig Gemälde in der Einzelausstellung Pechsteins 1921 in der Neuen Abteilung der Nationalgalerie, der bedeutendsten Institution für zeitgenössische Kunst, sind bereits alle an Privatsammler verkauft. Einer seiner Sammler ist Carl Steinbart, er ist Prokurist bei der Bank Mendelssohn & Co in Berlin und stellt bei der bereits erwähnten

- Dargestellt ist Dora Steinbart (1871-1979), Tochter des Sammlers Carl Steinbart
- 1918 kann Pechstein die Nachfrage von Privatsammlern kaum bedienen

„Was Pechstein malt, wird verkauft; seine Bilder gehen ab, ‚wie heiße Semmeln‘. Und zu sehr anständigen Preisen. Wer sie kauft, ist Kunstförderer und aufgeklärt – und will sich nicht lumpen lassen.“

Franz Servaes, Rezension zur Ausstellung in der Neuen Abteilung der Nationalgalerie 1921, zit. nach: Aya Soika, Max Pechstein. Das Werkverzeichnis der Ölgemälde, Bd. I, S. 96.

Ausstellung in der Nationalgalerie allein sieben Gemälde zur Verfügung. Das Porträt seiner Tochter Dora gibt Steinbart 1918 bei Pechstein in Auftrag. Blau, Rot und Gelb bestimmen den Charakter des vorliegenden Bildes. Pechstein greift hier auf die strahlenden Farben seiner expressionistischen Phase der Jahre 1909 bis 1911 zurück. Er konzentriert sich ganz auf die Situation der Dargestellten, die in ihrer versonnenen Haltung mehr träumend als gegenwärtig erscheint. Der Gegensatz der Komplementärfarben Blau und Gelb, der in vielen Gemälden von Max Pechstein eine herausragende Rolle spielt, ist hier durch das ins Grün changierende Gelb gemildert. Und doch dominiert der prägnante farbliche Aufbau die gesamte Komposition, die in ihrer lockeren Prägnanz des Pinselduktus typisch für das malerische Werk Pechsteins dieser Zeit ist. In gestischen Pinselstrichen moduliert er kontrastreich das Brustbild der jungen Frau. Besonders reizvoll ist die Lichtstimmung, die Pechstein hier einfängt. In goldgelb setzt er die Lichtreflexe auf Haar, Gesicht und Dekolleté der Dargestellten, unterstrichen von den kühlen Blau- und Grüntönen im Hintergrund bringt er ihre Erscheinung so zum Leuchten. Er schafft ein intimes Porträt und fängt den Zauber des Augenblicks ein. [SM]





429

PAULA MODERSOHN-BECKER

1876 Dresden-Friedrichstadt - 1907 Worpswede

Zwei Mädchenköpfe im Profil nach rechts. 1903/04.

Kohlezeichnung.

Rechts unten monogrammiert. Auf Velin.

21,1 x 18,6 cm (8,3 x 7,3 in), blattgroß.

Verso die fragmentarische Studie eines männlichen Kopfes mit einer Hand an der Wange. Hierbei handelt es sich wohl um eine Studie zu Modersohn-Beckers Gemälde „Brustbild eines Bauern, den Kopf auf die rechte Hand gestützt“ (Busch/Werner 373). [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,44 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass der Künstlerin (1876-1907).
- Sammlung Mathilde „Tille“ Modersohn (1907-1998, die Tochter der Künstlerin), Bremen.
- Privatsammlung Berlin.
- Kunsthandel Wolfgang Werner KG, Berlin/Bremen.
- Sammlung Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M. (1994 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Paula Modersohn-Becker. Gemälde, Zeichnungen, Graphik, Kunsthandel Wolfgang Werner, Berlin, 6.11.-19.12.1992, Graphisches Kabinett, Kunsthandel Wolfgang Werner, Bremen, 17.1.-13.3.1993, Kat.-Nr. 33 (mit Abb.).
- Auf Papier. Kunst des 20. Jahrhunderts aus der Deutschen Bank, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main, 3.3.-30.4.1995, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur, Berlin, 18.5.-2.7.1995, Museum der bildenden Künste, Leipzig, 10.8.-24.9.1995, Kat.-Nr. 128, S. 222 (mit ganzseitiger Abb. S. 223).
- Man in the Middle, Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau, 08.12.2001-03.02.2002; Staatliche Eremitage, St. Petersburg, 15.09.2002-15.01.2003; Stadtgalerie, Kiel, 18.10.-17.11.2002; Kunsthalle, Tübingen, 13.09.-02.11.2003; Galerii Miedzynarodowego Centrum Kultury, Krakau, 04.06.-19.09.2003.
- 25. Fünfundzwanzig Jahre Sammlung Deutsche Bank, Deutsche Guggenheim, Berlin, 30.4.-19.6.2005, S. 74 (mit Farbbabb., Nr. 1).
- A Circle walked Casually, Deutsche Bank Kunsthalle, Berlin, 28.11.2013-02.03.2014; Museo de Arte Moderno, Buenos Aires, 21.06.-12.10.2014.

- Wunderbar kontrastreiche Profildarstellung zweier Mädchen in unverkennbarer Paula-Modersohn-Becker-Manier
- Solch ausgearbeitete Kinderporträts der Künstlerin sind von allergrößter Seltenheit
- Verso mit der fragmentarischen Skizze eines männlichen Kopfes: Teil einer vorbereitenden Studie zu dem Gemälde „Brustbild eines Bauern, den Kopf auf die rechte Hand gestützt“ (Busch/Werner 373)
- Viele Jahre im Besitz der Tochter der Künstlerin, Mathilde Modersohn



430

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Junge Frau mit Haarschleife. 1924.

Farbige Kreidezeichnung mit Tuschkfeder. Rechts unten signiert und datiert. Auf dem Unterlagekarton verso von fremder Hand betitelt. Dort mit dem Nachlassstempel. Auf Velin. 49,5 x 39,5 cm (19,4 x 15,5 in), Blattgröße. Unterlagekarton: 55,8 x 44,7 cm (22 x 17,6 in). [CH]

Wir danken Herrn Alexander Pechstein, Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,45 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000

\$ 8,050 – 10,350

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Farbkräftige Zeichnung mit fast karikatureskem Charakter
- Mit der Verzerrung der Figur, der außergewöhnlichen Farbigkeit und der in Schräglage versetzten Perspektive löst Pechstein die Darstellung vom eigentlichen Motiv

431

LOVIS CORINTH

1858 Tapiau/Ostpreußen - 1925 Zandvoort (Holland)



Lovis Corinth, Selbstbildnis mit Skelett, 1896, Öl auf Leinwand, Lenbachhaus, München.

Selbstbildnis. Um 1920.

Aquarell und Deckfarbe.
Verso mit einer Kohle-Studie nach dem oberen Teil eines Kopfes. Auf Büttchen.
31,4 x 25 cm (12,3 x 9,8 in), blattgroß. [SL]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,46 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 25.000

\$ 23.000 – 28.750

PROVENIENZ

- Wohl Sammlung Heinrich Müller, Hamburg-Blankenese (1958).
- Sammlung Dr. Hans Hülsberg, Hagen (1960er Jahre).
- Privatbesitz Hamburg.
- Galerie Thomas, München.
- Galerie Schwarzer, Düsseldorf.
- Sammlung Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M. (1993 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

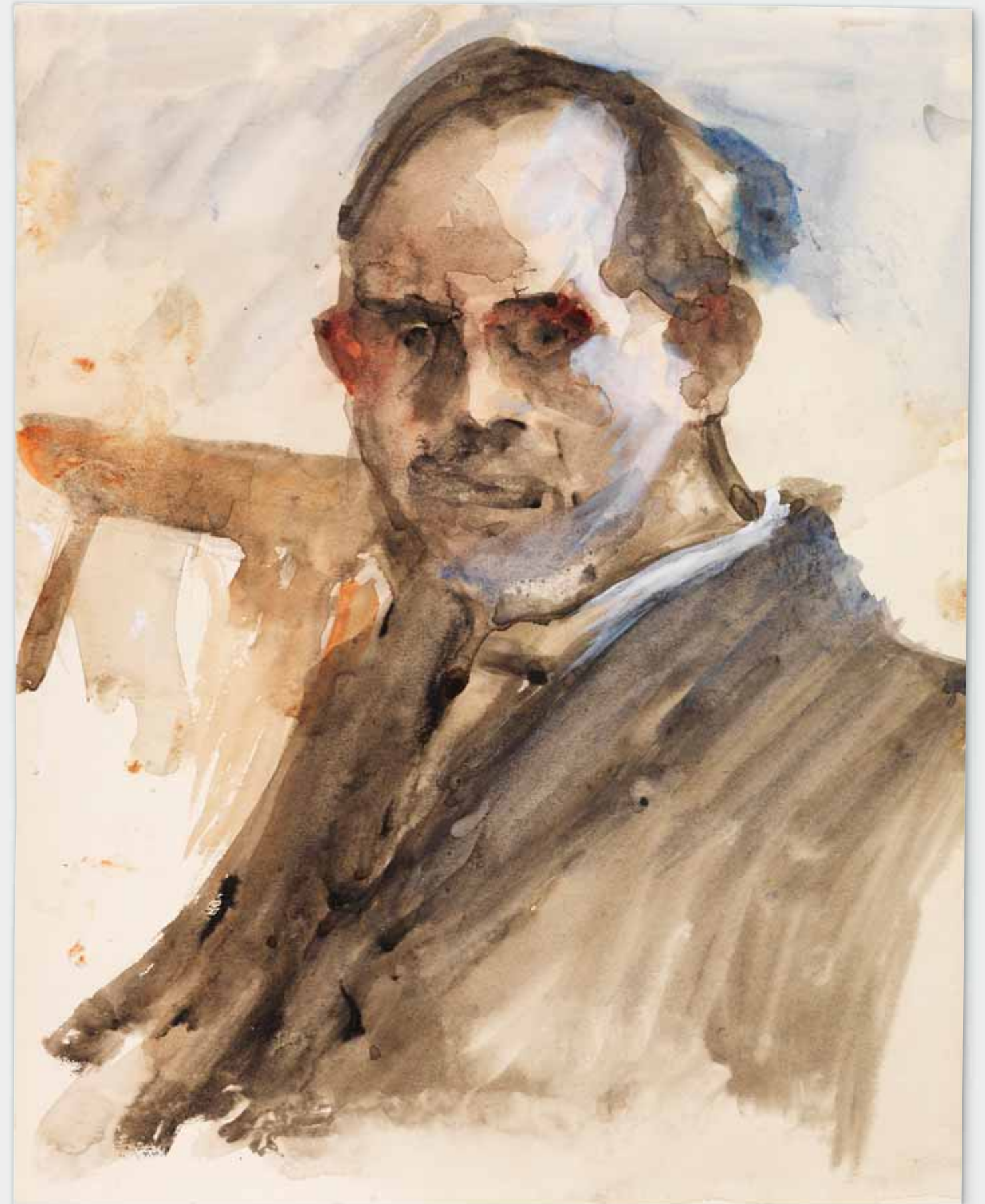
- Lovis Corinth - Zur Feier seines hundertsten Geburtstages, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Staatliche Graphische Sammlung, Galerie Wolfgang Gurlitt, München, 1958, Kat.-Nr. 75.
- Wohl: Lovis Corinth, Gedächtnisausstellung. Zur Feier des 100. Geburtsjahres, 4. Mai bis 15. Juni 1958, Stadthalle Wolfsburg, Kat.-Nr. 262
- Werke der Klassischen Moderne und des Deutschen Expressionismus, Galerie Thomas, München, 1977, Nr. 12 (mit Abb.).
- Expressionismus und Klassische Moderne, Galerie Thomas, München, 1985, Kat.-Nr. 9 (mit Farbabb.).
- Expressionismus und Klassische Moderne, Galerie Thomas, München, 1986, Kat.-Nr. 5 (mit Farbabb.).
- Auf Papier. Kunst des 20. Jahrhunderts aus der Deutschen Bank, Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main, 3.3.-30.4.1995, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur, Berlin, 18.5.-2.7.1995, Museum der bildenden Künste, Leipzig, 10.8.-24.9.1995.
- Man in the Middle, Museum Moderner Kunst Würten, Passau, 08.12.2001-03.02.2002; Staatliche Eremitage, St. Petersburg, 15.09.2002-15.01.2003; Stadtgalerie, Kiel, 18.10.-17.11.2002; Kunsthalle, Tübingen, 13.09.-02.11.2003; Galerii Miedzynarodowego Centrum Kultury, Krakau, 04.06.-19.09.2003.
- Aus Deutscher Sicht. Meisterwerke aus der Sammlung Deutsche Bank, Staatliches Puschkin-Museum für Bildende Künste, Moskau, 17.11.2004-16.01.2005.
- Lovis Corinth, Seelenlandschaften: Walchenseebilder und Selbstbildnisse, Franz-Marc-Museum, Kochel am See, 08.02.-19.04.2009.

- **Besonders ausdrucksstarkes Selbstbildnis des Künstlers**
- **Im Jahr der Entstehung wird Corinth Mitglied der Akademie der Künste in Berlin**
- **2004 widmet die Hamburger Kunsthalle den Selbstbildnissen von Lovis Corinth eine Ausstellung**

„In den Selbstporträts sind die tausenderlei Nuancen des Seelischen, all die vielen Möglichkeiten seines psychischen Reagierens und seines Verhaltens zu sich selber fixiert – die ganze Biographie seiner Seele liegt da ausgebreitet vor uns. [...] Das waren sehr ernste und kritische Begegnungen mit dem eigenen Ich.“

Zit. nach: Charlotte Berend-Corinth, Lovis, München, 1958, S. 81

Das 1919 entstandene Selbstbildnis von Lovis Corinth gehört der umfangreichen Werkgruppe der Selbstporträts an, die sich als Bildgattung ab Ende der 1890er Jahre im Œuvre des Künstlers finden lassen, wobei das „Selbstbildnis mit Skelett“, 1896 (Abb.) für viele als Beginn gilt. Als 40-Jähriger beschließt Corinth, alljährlich zu seinem Geburtstag ein Selbstbildnis zu malen. Mitte August 1925, kurz nach dem Tod Corinths, erwähnt die Witwe in ihrem Tagebuch ein „Selbstbildnis vor Spiegel“ (1925), das ihr Mann noch im Mai 1925 angefertigt hat. Tatsächlich entstehen bis zu seinem Tod am 17. Juli 1925 42 Selbstporträts in Öl, dazu kommen etliche Zeichnungen, Grafiken und Aquarelle. Die Selbstbildnisse sind wichtige Dokumente des Corinth'schen Stils und dokumentieren den „Stand der eigenen Malerei und deren Weiterentwicklung [...]“ (zit. nach: Ich, Lovis Corinth. Die Selbstbildnisse, hrsg. von Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 2004, S. 7). Das vorliegende Aquarell erscheint in seiner Malweise flüchtig; Corinth arbeitet ohne Vorzeichnung und bringt die Farbe mit expressiven und losen Pinselstrichen auf das Papier auf. Lichtreflexe auf der rechten Gesichtshälfte und entlang des Halses sowie der Einsatz von punktuellen Farbakzenten unterstützen die atmosphärische Wirkung des Blattes. Es entsteht eine intime Momentaufnahme, wobei Corinth dem Betrachter einen Einblick in sein Seelenbefinden gewährt. Die Selbstporträts des Künstlers zeigen eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person, seiner Wahrnehmung als Künstler und seiner Rolle in der Gesellschaft. [SL]



EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig - 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Hof Seebüll unter Abendhimmel. Um 1940.

Aquarell.

Rechts unten signiert. Auf Japan. 34,5 x 47,5 cm (13,5 x 18,7 in), blattgroß.

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther vom 29. August 2013.
Das Aquarell ist in der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde registriert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,47 h ± 20 Min.

€ 70.000 – 90.000

\$ 80,500 – 103,500

PROVENIENZ

- Galerie Utermann, Dortmund.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (in den 1960er Jahren beim Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland.

„Unsere Landschaft ist bescheiden, allem Berausenden, Üppigen fern, das wissen wir, aber sie gibt dem intimen Beobachter für seine Liebe zu ihr unendlich viel an stiller, inniger Schönheit, an herber Größe und auch an stürmisch wildem Leben.“

Emil Nolde: Reisen, Ächtung, Befreiung. 1919-1946, hrsg. von der Nolde-Stiftung Seebüll, Köln 2002, Bd IV, S. 9.

Noldes Landschaftsaquarelle nehmen einen wichtigen Platz in seinem Œuvre ein. Die intensiven Farben der weiten Wiesenflächen, der roten Bauernhäuser und des endlosen Himmels, verstärkt durch das nördliche Licht, verwandeln sich in Noldes Aquarellen zu einem glühenden Farbenmeer. Dabei schafft er aber nie bloße Stimmungsbilder. Auch spiegeln diese offenen Landschaften nicht nur zufällige atmosphärische Erscheinungen der Natur im Ablauf des Jahres oder Tages, sondern werden zu wahren „Seelenlandschaften, freier und unmittelbarer Ausdruck des künstlerischen und Menschlichen Erlebens“ (Martin Urban, zit. nach: Martin Urban, Emil Nolde - Landschaften, Köln 2002, S. 7). Hier lässt er sich von dem Licht der Abendsonne, die orange an den Rändern der Wolken aufflammt, inspirieren, doch verdichtet er das Gesehene farblich und verleiht der Landschaft so eine fast transzendente Intensität. In der Übersteigerung des verinnerlicht Gesehenen findet er zu einem pathetischen Farbrealismus, der seine Landschaftsaquarelle auszeichnet. So ziehen markant artikuliert Wolken über die flache Landschaft und den in der Ferne

liegenden Hof Seebüll, ein Gut in unmittelbarer Nähe zum Haus, das der Künstler seit 1927 bewohnte. Er sieht die geliebte, heimische Landschaft, trotz ihrer Kargheit, in einer Farbenfülle, die er vornehmlich dem Himmel zuordnet. Alle Farbenpracht, die die Landschaft vermissen lässt, kommt ihm zugute. Mittels einer fulminanten Nass-in-nass-Aquarelltechnik, die Nolde sich erarbeitet hatte, lässt er den Himmel aufleuchten, macht ihn zum bildbeherrschenden Element. Die Dramatik des Himmels bestimmt die Dramatik der gesamten Bildaussage. An ihr lässt sich die hohe künstlerische Einfühlungsgabe Noldes ermessen, die er seiner Heimatlandschaft entgegenbringt. Es ist seinem überragenden malerischen Können zu verdanken, dass die Lichtstimmungen, in denen Emil Nolde seine Landschaften sieht, nie ins Triviale-Vordergründige abgleiten. So gibt er der herben friesischen Landschaft ein neues Gesicht und erweitert die Sehweise auf eine höchst ungewöhnliche Art, das verschafft seinen farbintensiven Aquarellen einen großen Kreis von Bewunderern. Sie wirken in ihrer Singularität bis in die Kunst der Gegenwartsmoderne. [SM/KK]

- **Ansicht Noldes vom Hof Seebüll, von seinem Wohn- und Atelierhaus gesehen.**
- **Farbintensive Abendstimmung mit außergewöhnlicher Wolkendarstellung.**
- **Charakteristisches Motiv des Künstlers in der typischen atmosphärischen Dichte.**

© Nolde-Stiftung Seebüll



„Die Wolken am hohen Himmel sind die eigentlichen Akteure in diesem flachen Land am Meer. Die Natur bietet ihm die Bilder wie auf einer riesigen Bühne, der Wolkenhimmel wird zur erregenden Szene [...]“

Martin Urban, zit. nach: Martin Urban, Emil Nolde. Landschaften. Aquarelle und Zeichnungen, Köln 1969, S. 28



433

GEORG SCHRIMPF

1889 München - 1938 Berlin

Frau mit Kind vor Landschaft. 1921.

Aquarell.

Rechts unten signiert und datiert. Auf leichtem Karton. 22,3 x 29,5 cm (8,7 x 11,6 in), blattgroß. [KT]

Wir danken Herrn Dr. Christmut Präger, Heidelberg, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,47 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatbesitz Hamburg (seit den 1920er Jahren).
- Galerie Michael Haas, Berlin.

- Mit seinen Figurenbildern gilt Schrimpf als einer der bedeutendsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit
- Nach der Geburt seines Sohnes und dem Tod seiner Frau wird das Motiv der Mutter mit Kind zum wichtigen künstlerischen Thema
- Spannungsvolles Aquarell im Zusammenklang zwischen der Betonung der Linie und der zarten Farbigkeit



434

FRITZ KLIMSCH

1870 Frankfurt a. M. - 1960 Freiburg

Beschaulichkeit. 1924.

Bronze mit schwarz-grüner Patina.

Braun 121. Auf der linken Fußsohle mit dem ligierten Monogramm sowie dem Gießerstempel „H. Noack Berlin“. Höhe: 30,5 cm (12 in).

Die Datierung „vor 1924“ konnte Hermann Braun anhand der Tatsache rekonstruieren, dass ein Neffe Fritz Klimschs ein Exemplar der „Beschaulichkeit“ im Jahre 1924 erwarb (vgl. Hermann Braun, Fritz Klimsch. Eine Dokumentation, Köln 1991, S. 359). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,48 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000

\$ 11,500 – 13,800

PROVENIENZ

- Nachlass Fritz Klimsch.
- Privatsammlung Niedersachsen.

LITERATUR

- Hermann Braun, Fritz Klimsch. Werke, Hannover 1980, S. 50f., Nr. 17, mit Abb. (anderes Exemplar).

- Verschlungenes, nach innen gewandtes Bewegungsmotiv auf dreieckigem Grundriss
- Lyrisch-atmosphärisches Werk von meditativer Ruhe
- Besonders schöne Patina

435

KARL HOFER

1878 Karlsruhe - 1955 Berlin

Weißes Haus. 1928.

Öl auf Schichtholz.

Wohlert 843. Links unten monogrammiert. 50 x 68,5 cm (19,6 x 26,9 in).

Zweite Fassung des Gemäldes „Weißes Haus“, das Hofer 1926 geschaffen hat und das 1937 als „entartet“ aus dem Besitz der Kunsthalle Mannheim beschlagnahmt wurde, bei Wohlert mit „Verbleib unbekannt“ gelistet ist. [JS]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,49 h ± 20 Min.

€ 30.000–40.000

\$ 34,500–46,000

PROVENIENZ

- Privatbesitz Pirmasens (wohl seit 1975).
- Privatsammlung Baden-Württemberg (seit 1988, Grisebach, 23.11.1988).

AUSSTELLUNG

- Karl Hofer, Galerie am Funkhaus, Berlin 1955, Nr. 7 (unter dem Titel „Haus im Tessin“).

LITERATUR

- Galerie Wolfgang Ketterer, München, Auktion 15, 1975, Kat.-Nr. 721, S. 122, mit Abb (unter dem Titel „Tessiner Haus“).
- H. König, Villa Grisebach, Berlin, Nov. 1988, in: Weltkunst, 58, 1988, H. 22, S. 3526.
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 7, 23.11.1988, Kat.-Nr. 83, mit Abb.

- Eine der berühmten Tessiner Landschaftsdarstellungen Hofers, die im Umkreis seines Hauses am Luganer See ab den 1920er Jahren entstehen
- Seltene träumerisch-entrückte nächtliche Szenerie, die das Weiß des Tessiner Hauses in nächtlichem Mondschein erstrahlen lässt
- Die von Hofer „Sommerbilder“ genannten Tessin-Bilder sind in kraftvollen Farben gehalten und Ausdruck seiner Suche nach Ruhe und Harmonie
- Weitere Landschaften aus dieser Zeit befinden sich u. a. im Museum Kunstpalast in Düsseldorf, im Sprengel Museum in Hannover, in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea in Rom, in der Staatsgalerie Stuttgart und im Kunstmuseum Winterthur
- Seltene Nachtdarstellung in besonders kraftvoller Farbpalette



„Die Schönheit unserer besten Bildwerke ist eine metaphysische.“

Karl Hofer, Aus den nachgelassenen Schriften, zit. nach: Hartwig Garnerus, Karl Hofer, Köln 1998, S. 8.



- Faszinierendes neusachliches Landschaftsgemälde
- Birkle hat zu Beginn der 1920er Jahre in der landschaftlichen Schönheit rund um das Kloster Beuron seinen künstlerischen Rückzugsort vom Berliner Großstadttreiben gefunden

Neben seinen sozialkritischen Berliner Großstadthemen, die verzerrte und vom Leben gezeichnete Gesichter zeigen, hat Albert Birkle sich in seinem starken malerischen Frühwerk der 1920er Jahre auch der Landschaft gewidmet. Bekannt sind zwei in herbstliche Farbgebung getauchte Gemälde des schroffen „Petersfelsens bei Beuron“ (1922 und 1924). Immer wieder zieht es Birkle geradezu als Ausgleich zum Treiben der Großstadt hin zu den beeindruckenden Felsformationen und landschaftlichen Schönheiten um das Kloster Beuron. Dieser unberührte Landstrich in der schwäbischen Heimat seiner Eltern hat ihn nachhaltig beeindruckt. Geheimnisvoll-monumental hat Birkle im vorliegenden Gemälde die Felswand unter bewegtem Himmel ins Format gesetzt und durch die geradezu sogartige Linienführung nach links unten in eine eigentümliche Spannung versetzt. Nüchtern und kühl formuliert Birkle den herbstlichen Farbklang und hat uns damit ein faszinierendes neusachliches Landschaftsgemälde hinterlassen. [JS]

436

ALBERT BIRKLE

1900 Berlin - 1986 Salzburg

Donautalfelsen (bei Hausen im Tal).
Um 1922.

Öl auf Malkarton.
Rechts unten signiert. 50,3 x 69,3 cm (19,8 x 27,2 in).

Wir danken Roswita und Victor Pontzen, Archiv und Werkbetreuung Albert Birkle, Salzburg, für die wissenschaftliche Beratung. Das Gemälde ist dort unter der Nummer 230 registriert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,50 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Neue Münchner Galerie Dr. Hiepe, München (vom Künstler Ende der 1970er Jahre in Kommission).
- Galerie Hasenclever, München, ca. 1979/80 (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Frankreich.
- Kunsthandel Widder, Wien.
- Privatsammlung (2007 beim Vorgenannten erworben).



437

GEORG SCHRIMPF

1889 München - 1938 Berlin

Mainlandschaft. 1925.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet und nummeriert sowie betitelt, datiert und mit dem Namen des Künstlers bezeichnet.
31 x 51 cm (12,2 x 20 in).

Wir danken Herrn Dr. Christmut Präger, Heidelberg, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,51 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Wohl Sammlung Paul Wilhelm Müller (verso auf dem Keilrahmen bezeichnet).
- Galerie Michael Haas, Berlin.

- Eines der ersten Werke, in denen sich Schrimpf neben seinen Figurenbildern der Landschaft widmet
- Klarheit und Einfachheit als malerische Prinzipien der Neuen Sachlichkeit drücken sich auch in seinen Landschaftsbildern aus
- Faszinierend präzises und zugleich atmosphärisches Werk, in dem Schrimpf die Gattung der Landschaftsmalerei in die Moderne zu überführen sucht



438

KARL HARTUNG

1908 Hamburg - 1967 Berlin

Weiblicher Torso. Um 1948/49.

Bronze mit brauner Patina.
Krause 412. Auf der Standfläche mit dem Nachlassstempel. Posthumer Guss aus einer Auflage von 6 Exemplaren plus 1 Künstlerexemplar.
Höhe: 41,5 cm (16.3 in). [CH]

Wir danken dem Nachlass Karl Hartung für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,52 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Nachlass Karl Hartung.
- Sammlung Rauert, Hamburg (2002 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

Wohl jeweils ein anderes Exemplar:

- Karl Hartung, Haus am Waldsee, Berlin, 2.9.-12.10.1952, Kat.-Nr. 90.
- Karl Hartung, Kestner-Gesellschaft, Hannover, 28.5.-28.6.1953, anschl. Hamburger Kunstverein, Hamburg; Museum Folkwang, Essen; Kunsthalle, Bremen, und andere, Kat.-Nr. 28.
- Abstraktion Figuration. Kunst in Deutschland 1945-1955, Galerie Pels-Leusden, Berlin, 9.9.-15.11.1989.
- Sommergäste, Galerie Pels-Leusden, Kampen (Sylt), 5.6.-20.8.1994, Berlin, 29.8.-9.10.1994, Kat.-Nr. 62.
- Karl Hartung. Werke und Dokumente, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, 5.3.-1.6.1998; Georg Kolbe Museum, Berlin, 21.6.-23.8.1998; Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloss Gottorf, Schleswig, 11.10.-22.11.1998; Skulpturen-museum Glaskasten, Marl, 6.12.1998-24.1.1999 und Gerhard-Marcks-Haus, Bremen, 31.1.-11.4.1999, Kat.-Nr. W31 (mit S-W-Abb., S. 110).

- Von der Natur inspiriertes Werk mit reduzierter Formensprache und von zeitloser Schönheit
- Karl Hartungs anthropomorphe Akte aus den Jahren 1948/49 zählen zu den bekanntesten Werken des Künstlers
- Visualisierung seines damaligen künstlerischen Schaffens zwischen Figuration und Abstraktion



439

HARMEN MEURS

1891 Wangen - 1964 Speude/Ermelo

Carmelita. 1931.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso signiert, betitelt und bezeichnet „Alcalá de Guadaira“.
81,5 x 65 cm (32 x 25,5 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,53 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

- Der holländische Maler studiert von 1909 bis 1911 an der Staatlichen Kunstgewerbeschule und der Reichsakademie in Amsterdam
- Ab 1918 gehört er zu der Künstlervereinigung „De Onafhankelijken“ (Die Unabhängigen)
- Neusachlich aufgefasstes Porträt der kleinen Señorita

JOSEF EBERZ

1880 Limburg an der Lahn - 1942 München

Tänzerin (Beatrice Mariagraete). 1923.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. 158 x 78,5 cm (62,2 x 30,9 in).

Wir danken Herrn Franz Josef Hamm, Limburg/Lahn, für die wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,54 h ± 20 Min.***€ 30.000–40.000**

\$ 34,500–46,000

PROVENIENZ

- Galerie Neue Kunst Hans Goltz, München (auf dem Keilrahmen mit dem fragmentierten Etikett).
- Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Magic Realism: Art in Weimar Germany 1919-33, Tate Modern, London, 7.7.2018-14.7.2019, S. 73-74 (mit Farbabb.).

LITERATUR

- Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 54, 1924, S. 190 (ganzseitige Farbabb. S. 184).
- Ketterer Kunst, München, 368. Auktion, 12.7.2010, Los 17 (mit Abb.).

Im München der 1920er Jahre lernt Josef Eberz die aus Wien stammende Tänzerin kennen, die bereits zahlreiche Engagements durch Deutschland geführt hatten. In München tritt sie mit der „Münchener Tanzgruppe“ in wechselnden Rollen auf - so porträtiert sie Eberz 1925 ein weiteres Mal als melancholische Balletttänzerin im weißen Tutu (Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 57, 1925, S. 28). Eine leise Melancholie und In-sich-Gekehrtheit umfängt auch ihr früheres Porträt im Harlekin-Kostüm, das in seiner schwarz-weißen Musterung jedoch mehr an dessen poetischere Gegenfigur des Pierrot aus der französischen Theatertradition erinnert. Berühmte Vorbilder wie Paul Cézanne und Pablo Picasso hatten die Welt der Gaukler und Komödianten in den Blick genommen, die - wie die Künstler selbst oft auch -

eine Existenz jenseits bürgerlicher Normen und Vorstellungen führten. Die geschlossenen Augen und der sanft geneigte Kopf verleihen der grazilen Tänzerin den Ausdruck der Entrücktheit und lassen den Betrachter rätseln, welcher inneren Melodie sie wohl gerade lauscht. In reduzierter Palette inszeniert Eberz die vom weiten Gewand umhüllte Figur, die sich trotz ihrer stehenden Pose in eleganter, kaum merklicher Bewegung befindet. Spannend kontrastiert ebenso die Starrheit des grafischen Musters ihrer Kostümierung mit dessen weichen, fließenden Formen und den geschwungenen Linien der weißen Bluse. Die harmonische Reduktion der Farbigkeit und der zurückgenommenen Pose verleihen dem Gemälde darüber hinaus seine feine Subtilität und den empfindsamen psychologischen Ausdruck. [KT]

- **Subtiles, feinfühliges Porträt der bekannten Varieté-Tänzerin**
- **Seltene großformatiges, ganzfiguriges Bildnis im Schaffen des Künstlers**
- **Von berühmten Vorbildern wie Paul Cézanne und Pablo Picasso inspiriertes Motiv**
- **Neben zahlreichen religiösen Motiven im Werk von Eberz entstehen um 1920 wenige Gemälde aus der Welt von Cabaret, Tanz und Zirkus**





441

KARL OTTO HY

1904 Rüdesheim - 1992 Wiesbaden

Anna. 1932.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso betitelt.

Auf dem Keilrahmen nochmals signiert, bezeichnet und mit der Adressangabe.

95 x 67,5 cm (37,4 x 26,5 in). [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,56 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.600 – 6.900

PROVENIENZ

- Privatsammlung Hessen.
- Privatsammlung (2010 erworben).

AUSSTELLUNG

- Wiesbadener Künstler aus 3 Generationen, Stadthaus Klagenfurt, 20.10.-14.11.1980; Museum Wiesbaden, 2.12.1980-18.1.1981, Kat.-Nr. 38.
- Magic Realism: Art in Weimar Germany 1919-33, Tate Modern, London, 7.7.2018-14.7.2019, S. 60 (mit Abb.).

LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, Seitenwege der Deutschen Avantgarde, Auktion 3.12.2008, Los 43 (mit Abb.).

- **Faszinierende Interpretation des Porträt-Typus vor dem Fenster aus altniederländischer Tradition**
- **Die detaillierte, altmeisterliche Feinmalerei und die klaren Linien der Raumdisposition verraten Hys weitere Tätigkeit als Grafiker und Architekt**

442

MARGARETHE MOLL

1884 Mühlhausen/Elsass - 1977 München

Eule. 1926.

Bronze mit rotbrauner Patina.

Verso mit dem Namenszug. Einer von 3 Lebzzeitgüssen. Höhe: 24,5 cm (9,6 in).

Insgesamt sind 8 Güsse bekannt. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,56 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 10.000

\$ 9.200 – 11.500

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG

- Bildhauerinnen. Von Kollwitz bis Genzken, Heilbronn/Bremen, 10.11.2018-31.3.2019.

LITERATUR

- Werner Filmer, Marg Moll. Eine deutsche Bildhauerin 1884-1977, Bergisch Gladbach 2013, Abb. S. 73.

- **Seltener, früher Lebzzeitguss**
- **Marg Moll gehört zu den wenigen Bildhauerinnen, die Anfang des 20. Jahrhunderts aktiv waren**
- **Auf das Wesentliche reduzierte Formensprache ohne Verlust des Charakteristischen**
- **Die Plastik war 2018/2019 Teil der Ausstellung „Bildhauerinnen. Von Kollwitz bis Genzken“ in der Kunsthalle Vogelmann der Städtischen Museen Heilbronn, in Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus und dem Museum Böttcherstraße in Bremen**



JEANNE MAMMEN

1896 Berlin - 1976 Berlin

Meditation. Um 1930.

Aquarell und Bleistiftzeichnung.
Döpping/Klünner A 370. Links unten signiert. Auf Velin.
41 x 30,1 cm (16.1 x 11.8 in), blattgroß.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17.57 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 46.000 – 69.000

PROVENIENZ

- Sammlung Georg und Wilhelm Denzel, München (verso mit dem Sammlerstempel, nicht bei Lugt).
- Sammlung Dr. Friedrich Wilhelm Denzel, München (auf dem Passepartout mit dem handschriftlich bezeichneten Sammlerstempel, nicht bei Lugt).
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Jeanne Mammen, Die Beobachterin. Retrospektive 1910-1975, Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst, Berlin, 6.10.2017-15.1.2018, Kat.-Nr. 100 (auf dem Rückdeckel des Ausst.-Kat. sowie mit ganzseitiger Farbabb., S. 62).
- Umbruch. Kunsthalle Mannheim, 17.7.-18.10.2020, S. 79 (mit ganzseitiger Farbabb.).

LITERATUR

- Jugend, Heft 49, 35. Jg., November 1930, S. 778 (mit S-W-Abb.).
- Förderverein der Jeanne-Mammen-Stiftung e. V., Berlin (Hrsg.), Jeanne Mammen. Paris Bruxelles Berlin, München 2016, S. 54 (mit ganzseitiger Farbabb.).

Noch heute prägen die Werke Jeanne Mammens unsere Vorstellung vom Großstadtleben, von der Gesellschaft, von der Mode und insbesondere von der modernen Frau in der Weimarer Republik. Oftmals bringt die Künstlerin auch das Leben der von der Gesellschaft Vergessenen zur Darstellung. So porträtiert sie auch die sozial Schwachen, zeigt nicht nur die mondäne Vergnügungswelt der 1920er Jahre, sondern auch das Leben hinter den Kulissen von Varietés, Kabarett, Ballsälen, Bars und Bordellen - und lenkt den Blick auf die Schattenseiten und das Abseitige des sie umgebenden Berliner Großstadtlebens. Ihre Arbeiten schlagen dabei niemals einen wertenden oder gar abwertenden Ton an, vielmehr verpackt Mammen ihre Beobachtungen subtil und mit kritischer Anteilnahme in zunächst nicht ungewöhnlich erscheinende Darstellungen, die ganz ohne reißerische Dramatik auskommen. Auch in der hier vorliegenden, intimen Szene einer auf einem schmalen Bett sitzenden, rauchenden und scheinbar in Gedanken versunkenen Frau mögen sich Andeutungen verbergen, die dem zunächst unspektakulären Geschehen dann doch noch den für Mammens Arbeiten so typischen gesell-

- Jeanne Mammen gilt als Chronistin des bürgerlichen wie auch halbseidenen Großstadtlebens im Berlin der 1920er und 1930er Jahre
- In der Zeitschrift „Jugend“ bereits 1930 erstmals publiziert
- 2017 Teil der großen Retrospektive „Jeanne Mammen. Die Beobachterin“ in der Berlinischen Galerie, Museum für Moderne Kunst

schaftskritischen Unterton verleihen. Das Bett, der bedrohlich schwarze, schemenhafte Hintergrund und die scheinbar nervös verkrampften Finger der völlig in sich selbst versunkenen, sehr respektabel und fast schon spießig gekleideten Dargestellten mögen darauf hindeuten, dass sie sich angesichts der damals zunehmenden Verschlechterung der politischen, sozialen und ökonomischen Lage und der steigenden Arbeitslosenzahlen womöglich eine ganz neue Beschäftigung hat suchen müssen, um das Leben weiterhin finanzieren zu können. Ihr Gesicht wirkt fast maskenhaft, emotionslos, fast gequält und die Tulpen auf dem an der Wand angebrachten Bild beginnen bereits, ihre Blütenblätter zu verlieren ...

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten findet Mammens Karriere zunächst ein abruptes und frühzeitiges Ende. Im Bewusstsein um die heutigen Debatten zur Gleichberechtigung und zur Rolle der Frau in der Gesellschaft zeigt sich die zeitlose Relevanz der Werke Jeanne Mammens. Ihre starken, selbstbewussten weiblichen Protagonistinnen ebenso wie die stilleren, zweifelnden und in Gedanken versunkenen Dargestellten, wie in der hier angebotenen Arbeit, thematisieren eine wichtige Debatte, die auch in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts noch nicht endgültig geklärt werden konnte. Womöglich auch deshalb wird der Künstlerin gerade in den letzten Jahren wieder größere Aufmerksamkeit zuteil. Im Zuge der umfassenden Neubewertung des kunsthistorischen Beitrags weiblicher Künstlerinnen rückt das Werk der Berlinerin Jeanne Mammen in den Fokus von Museen, Institutionen und des Kunsthandels. So widmet man ihr bspw. 2008 eine Einzelausstellung im Paula-Modersohn-Becker-Museum in Bremen. 2017 folgt eine große Retrospektive in der Berlinischen Galerie in Berlin, in der auch die hier vorliegende Arbeit prominent ausgestellt ist. [CH]



PROSPER DE TROYER

1880 Destelbergen/Belgien - 1961 Duffel/Belgien

Erik Satie. 1925.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. 204 x 146 cm (80.3 x 57.4 in).

Wir danken Herrn Mark Uytterhoeven, Mecheln, Herrn Dr. Johan De Smet, Gent, und Herrn Dr. Pascal Ghysaert, Brügge, für die wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,57 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Sammlung Familie De Troyer, Uytterhoeven.
- Kunsthandel Süddeutschland (1999).
- Privatsammlung Spanien.

LITERATUR

- Pascal Ghysaert, Prosper de Troyer (1880-1961). Een stijlkritische analyse van zijn tekeningen en schilderijen uit de periode 1906-1939 (unpublizierte Abschlussarbeit, Universität Gent), Gent 1986 (mit Abb. Tafel 227).

- **Ausdrucksstarke Hommage an den in diesem Jahr verstorbenen berühmten Komponisten Erik Satie**
- **Faszinierendes Werk, in dem die Auseinandersetzung mit Strömungen des Fauvismus, Kubismus und Expressionismus eine ganz individuelle Bildsprache entstehen lässt**
- **Großformatiges Hauptwerk aus der bedeutenden Schaffensphase nach der Rückkehr zur Figuration**

1925, im Todesjahr Erik Saties, schafft der belgische Expressionist Prosper De Troyer mit diesem monumentalen Gemälde eine Hommage an den Komponisten und zugleich ein Hauptwerk seiner bedeutendsten Schaffensphase. De Troyer findet 1922, nach fruchtbaren Experimenten mit Futurismus und geometrischer Abstraktion, zu seinem charakteristischen, figurativen Personalstil, der sich hier in voller Blüte zeigt: Ein gleichermaßen lebendig bewegtes wie statuarisches Bildgefüge von zum Bersten gespannter Kraft wird strukturiert durch groß gedachte, aus geometrischen Grundformen zusammengefügte Figuren. Das expressive Farbkonzept und die Ausdrucksstärke der Figuren intensivieren den Spannungsreichtum der Komposition, die den Belgier als bedeutenden Künstler der gesamteuropäischen Avantgarde vor Augen führt. Mit seiner Darstellung des exzentrischen Komponisten reiht sich De Troyer thematisch in eine Traditionslinie der Moderne ein, doch ist seine Huldigung von besonderer allegorischer Tiefe: Die zwei Frauen im Bildhintergrund spielen hier mit den Darstellungskonventionen von Engel und Teufel. Während die eine den Nimbus über Saties Haupt hält und in die Ferne der Ewigkeit weist, schlägt die andere im „Notenbuch des Lebens“ dessen Seite um. Saties Nachfolge tritt nun der Pianist im Bildmittegrund an, der wohl mit Maurice Ravel zu identifizieren ist. Prosper De Troyer wird zu seinem 50. Todestag im Jahr 2011 mit einer umfassenden Ausstellung in den „Stedelijke Musea Mechelen“ geehrt. [AT]



445

RUDOLF SCHLICHTER

1890 Calw - 1955 München

Frau mit blauem Kleid. Um 1925.

Aquarell und Bleistift.

Rechts unten signiert. Verso signiert und wohl von fremder Hand datiert.

Auf chamoisfarbenem Velin von Progress (mit den Prägestempeln).

64,9 x 47 cm (25,5 x 18,5 in), Blattgröße.

Verso eine zu dem Aquarell etwa gleichgroße, flüchtige Bleistiftskizze der Dargestellten. Signiert. [CH]

Wir danken Frau Dr. Sigrid Lange, Bonn, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 17,59 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatsammlung Montevideo/Uruguay.
- Galerie Michael Hasenclever, München (vom Vorgenannten erworben).
- Sammlung Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M. (1990 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Aus Deutscher Sicht. Meisterwerke aus der Sammlung Deutsche Bank, Staatliches Puschkin-Museum für Bildende Künste, Moskau, 17.11.2004-16.01.2005.
- 25. Fünfundzwanzig Jahre Sammlung Deutsche Bank, Deutsche Guggenheim, Berlin, 30.4.-19.6.2005, S. 138 (mit Farbabb., Nr. 1).
- Berliner Bilder. Sammlungen Berliner Bank und Deutsche Bank, Kunsthalle Koidl, Berlin, 09.09.-12.11.2010.
- Stadt in Sicht. Werke aus der Sammlung Deutsche Bank, Museum Ostwall im Dortmunder U, Dortmund, 20.04.-04.08.2013.

LITERATUR

- Deutsche Bank AG (Hrsg.), Man in the Middle. Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt am Main 2002, S. 236f. (mit Farbabb.).

Rudolf Schlichter wird als künstlerischer Kommentator und Chronist der deutschen Gesellschaft in der Weimarer Republik bekannt. In den 1920er Jahren arbeitet er häufig für Zeitschriften und Magazine, u. a. für die „Arbeiter Illustrierte Zeitung“, „Die Rote Fahne“ und „Der Querschnitt“, in denen seine politisch links geprägten Auffassungen zum damaligen politischen Zeitgeschehen in Form von Illustrationen einer breiten Leserschaft zuteil werden. In seiner Malerei befasst sich der Künstler zu dieser Zeit neben eindrucksvollen Milieuschilderungen oftmals mit Porträts bedeutender und bekannter Persönlichkeiten der Weimarer Republik oder aber mit Menschen aus Schlichters eigenem persönlichen

- 30 Jahre Teil der Sammlung der Deutschen Bank AG
- Äußerst charakteristische Darstellung mit der unverkennbaren figürlichen Bildsprache des Künstlers
- Die rückseitige Zeichnung offenbart die erotischen Fantasien des Künstlers

Umfeld, darunter auch Proletarier, Arbeitslose, Prostituierte und verwundete Kriegsveteranen. Ab 1927 rückt seine spätere Ehefrau Elisabeth Koehler, genannt „Speedy“ in den Fokus seines Kunstschaffens. Oftmals zeigt er sie mit hohen, geknöpften Lederstiefeln, für die er eine fetischisierende Vorliebe hegt. So schreibt er über sich selbst in der dritten Person: „Mit bebender Stimme richtete er in einer Gesprächspause die Frage an sie, ob sie eventuell geneigt wäre, auch heute noch, trotz der Ausgefallenheit der Mode, seiner Lust und Qual zuliebe, solche hochschäftige Knopfstiefel mit zierlich dünnem Pompadour-Absatz zu tragen.“ (Rudolf Schlichter, Zwischenwelt. Ein Intermezzo, Berlin 1931, S. 56). Auch in unserer, wohl etwas vor der Begegnung mit Speedy entstandenen Arbeit zeigt er das Modell, das auch in anderen Arbeiten aus diesen Jahren noch mehrfach auszudeuten ist, in ebendiesen geknöpften Lederstiefeln, die seinen sexuellen Fantasien scheinbar auch in diesem Fall Antrieb gegeben haben. Zeigt er die modisch frisierte und geschminkte Dame auf der Vorderseite des Blattes noch in hochgeschlossener Bluse und strahlend blauem Kleid mit auffälligem Kragen, kommen auf der Rückseite seine erotischen Gedanken zur Darstellung. In einer nur angedeuteten, schnellen Zeichnung zeigt er das Modell hier oberkörperfrei mit nacktem prallen Busen. Eine weitere Lesart eröffnet sich angesichts des vielsagend hervortretenden Adamsapfels und der kantigen, fast männlichen Züge der Dargestellten. Bereits 1910 erscheint das Buch „Transvestiten“ des Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld, der mit seinen Untersuchungen über die sexuellen Gewohnheiten der Bevölkerung und den erotischen Verkleidungstrieb auch den Begriff des Transvestiten prägt. gerade den 1920er und 30er Jahren greifen auch andere Künstler dieses provokative Thema auf, bspw. Jeanne Mammen mit ihrem „Transvestitenlokal“ von 1931. Womöglich verarbeitet Schlichter hier auch homo-erotische Andeutungen oder zumindest erotische Verkleidungs-Fantasien - schließlich bittet Schlichter nicht nur „Speedy“ die erwähnten hochgeknöpften Stiefel zu tragen, er trägt sie mit Begeisterung auch selbst. Somit ist die hier angebotene Arbeit demnach nicht nur ein Zeugnis des damaligen gesellschaftlichen Zeitgeistes und der zum Teil erstaunlich liberalen Auffassungen (die so kurz darauf nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Keim erstickt wurden), sondern auch ein augenzwinkerndes Zeugnis der ganz persönlichen erotischen Fantasien des Künstlers. [CH]



ANITA RÉE

1885 Hamburg - 1933 Kampen/Sylt

Verkündigung. 1916/1919.

Öl auf Leinwand.

Bruhns G 38. Rechts unten signiert. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet

„d. h. s. M.“ und „Reh“. 60,3 x 75 cm (23,7 x 29,5 in).

Am 31. August 1916 schreibt Anita Rée an den befreundeten Richard Hertz über unser Bild: „Die Verkündigung vor der Nonnenkirche ist äußerst schwierig u. immer noch im Werden begriffen [...] Die hölzerne Steifheit der Verkündigung, die Sie erwähnten, ist vollbewusste Absicht. Der farbige Klang dieses Bildes ist fabelhaft schwer zu lösen“ (Anita Rée, 1916, zit. nach: Anita Rée. Das Werk, München 2018, S. 27). Der Brief bleibt bis heute die einzig bekannte dokumentierte Äußerung Anita Rées zu ihrer Malweise. [CH]

Wir danken Dr. Ute Haug, Kunsthalle Hamburg, und Dorothea Hauser, Stiftung Warburg Archiv, Hamburg, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.00 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Sammlung Carl Melchior (1871-1933), Hamburg.
- Sammlung Dr. Fritz Warburg, Hamburg (1934 aus vorgenanntem Nachlass als Geschenk erhalten).
- Privatsammlung Norddeutschland.
- Kunsthandel Wolniewicz, Hamburg.
- Privatsammlung Norddeutschland.
- Privatsammlung (2009 vom Vorgenannten erworben).
- Gütliche Einigung mit den Erben nach Dr. Fritz Warburg (2020).

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen. Das Angebot erfolgt in freundlichem Einvernehmen mit den Erben nach Dr. Fritz Warburg auf Grundlage einer fairen und gerechten Lösung

AUSSTELLUNG

- Anita Rée, Overbeck-Gesellschaft, Schabbelhaus, Lübeck, wohl 1920.
- Leih-Ausstellung aus hamburgischem Privatbesitz in der Kunsthalle Hamburg, Mai 1925, Kat.-Nr. 270.

LITERATUR

- Moderne deutsche Malerei, in: Erste Beilage zur Deutschen Übersee-Zeitung, Nr. 30, 24.10.1920, S. 5.
- Victor Dirksen, Eine Hamburgische Malerin, in: Der Kreis. Zeitschrift für künstlerische Kultur, 3. Jg., Nr. 8, 1926, S. 326.
- Gustav Pauli, Anita Rée, in: Das Kunstblatt, 10. Jg., 1926, S. 361 (mit Abb., S. 356).
- Doktor Ernst Hauswedell Buch- und Kunstantiquariat, Wertvolle Bücher, Handzeichnungen und Graphik: Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. November 1946, Lot 1507 (verso mit der Nummer).
- Claudia Heuer, Anita Reé. Hamburg 1885-1933. Ein vorläufiges Werkverzeichnis, Regensburg 1982, S. 98, S. 134 u.136.
- Auktionshaus Schlüter, Hamburg 1984, 2653. Auktion, Lot 694.
- Maïke Bruhns, Anita Rée. Leben und Werk einer Hamburger Malerin 1885-1933, Hamburg 1986, Kat.-Nr. G46, S. 260 (mit Abb.).

- Eines der ersten Werke, in denen sich die Künstlerin angesichts der Schrecken des Ersten Weltkriegs religiösen Themen zuwendet
- Die Darstellung zeigt die Altstadt und die Nonnenkirche Blankenhains in Thüringen, wo sich Rée im Sommer 1916 im „Bassa Selims Haus“, einer Künstlererholungsstätte, aufhält
- Das Werk ist eine Zeit lang Teil der Sammlung des Hamburger Bankiers und Politikers Carl Melchior (1871-1933)



- Ketterer Kunst, München, 357. Auktion, 23.10.2009, Lot 238.
- Thomas Auwärter, Kein Heimatrecht im Reich der Kunst? Anita Rée, eine christliche Künstlerin jüdischer Herkunft, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte, Bd. 126, Heft 2-3, 2015, S. 282 u. S. 286f.
- Maïke Bruhns, Anita Rée. Das Werk, München 2018, Kat.-Nr. G 38 (mit Farbabb., Abb.-Nr. 20, S. 27).



447

RENÉE SINTENIS

1888 Glatz/Schlesien - 1965 Berlin

Kleine Daphne. 1918.

Bronze mit rotbrauner Patina. Auf Marmorsockel. Berger/Ladwig 030. Buhlmann 63. Rechts an der Standfläche mit dem gestempelten Monogramm sowie dem Gießstempel „Noack Berlin“. Einer von bisher 15 bekannten Güssen. 28,7 cm (11.2 in). Gesamt: 34,7 x 6,3 x 6,3 cm (13.6 x 2.5 x 2.5 in). Lebzzeitguss. Gegossen von der Kunstgießerei Hermann Noack, Berlin-Friedenau. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.02 h ± 20 Min.

€ 9.000 – 12.000

\$ 10,350 – 13,800

PROVENIENZ

- Privatsammlung Kalifornien.
- Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

- R. Crevel/G. Biermann, Renée Sintenis, Berlin 1930, S. 22 (mit Abb.).
- Wolfgang Stechow, Apollo und Daphne, Leipzig/Berlin 1932, Abb. 63.
- Hanna Kiel, Renée Sintenis, Berlin 1935, S. 18 (mit Abb.).
- Hanna Kiel, Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 16 (mit Abb.).
- C. L. Kuhn, German Expressionism and Abstract Art: The Harvard Collections, Cambridge 1957, S. 71, Abb. 116.
- H. Westhoff-Krummacher, Die Bildwerke seit 1800 im Wallraf-Richartz-Museum und im öffentlichen Besitz der Stadt Köln, Köln 1965, S. 243 (mit Abb.).
- Hauswedell & Nolte, Auktion 444/I am 5.6.2013, Los 79 (mit Farbabb., unser Exemplar)
- Zwischen Freiheit und Moderne. Die Bildhauerin Renée Sintenis, Ausst.-Kat. Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg, Berlin 2019, S. 32, 89-93 (mit Farbabb.).

- Die „Daphne“ ist die bekannteste Auseinandersetzung der Künstlerin mit dem weiblichen Körper und Ausdruck ihrer weiblichen Emanzipationsbestrebungen
- Anmutige Interpretation des traditionsreichen Motivs in der für Sintenis charakteristisch bewegten, tänzerisch leichten Linienführung
- Weitere Exemplare der „Kleinen Daphne“ befinden sich in renommierten öffentlichen Sammlungen Deutschlands, darunter die Nationalgalerie Berlin und das Wallraf-Richartz-Museum, Köln



448

MAX SCHWIMMER

1895 Leipzig - 1960 Leipzig

Dichter über der Welt (wohl Johannes R. Becher). 1919.

Aquarell über Tuschkfeder. Rechts oben signiert und datiert. Auf bräunlichem Papier. 28,7 x 28,7 cm (11.2 x 11.2 in), blattgroß. Dargestellt ist wohl der mit Max Schwimmer befreundete Dichter Johannes R. Becher (1891-1958). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.03 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 9,200 – 13,800

PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Hans Koch, Düsseldorf.
- Galerie Remmert u. Barth, Düsseldorf.
- Privatsammlung Hessen.

AUSSTELLUNG

- Im Banne des Expressionismus - Max Schwimmer, Galerie Remmert u. Barth, Düsseldorf, 24.11.2015-26.2.2016 (hier als Katalogtitel auf dem Cover und unter Nr. 38 m. Farbabb.).

- Max Schwimmer, der große expressive Realist
- Man beachte die auffallenden Parallelen zu Max Schwimmers außergewöhnlichem Selbstbildnis „Der Einarmige“ aus derselben Schaffenszeit, welches bis heute den internationalen Auktions-Weltrekord hält (Quelle: www.artprice.com)
- 1919 Ausstellung im Graphischen Kabinett von Bergh & Co, geführt von dem Düsseldorfer Arzt und Kunstsammler Dr. Hans Koch
- 1946 wird Schwimmer Professor und Leiter der Abteilung Grafik an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leizig
- Von 1951 bis zu seinem Tod Leiter der Abteilung Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Berlin



449

WILLI BAUMEISTER

1889 Stuttgart - 1955 Stuttgart

Tertiär-Gestalt. 1933.

Kohle- und Bleistiftzeichnung.
Ponert 466. Links unten signiert und datiert.
Rechts unten nummeriert „205“ (im Kreis).
Auf chamoisfarbenem leichten Karton.
49,5 x 41 cm (19.4 x 16.1 in), blattgroß. [KT]
Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.04 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung (wohl direkt vom Künstler).
- Sammlung Olbricht.
- Galerie Orangerie-Reinz, Köln (2001).
- Privatsammlung Rheinland.

- Entstanden in dem für Baumeister kritischen Jahr, indem er sich nach der Diffamierung als Maler mehr und mehr der Handzeichnung widmet
- Baumeister erkundet virtuos die Möglichkeiten der einfachen, entfärbten Materialien von Kohle und Bleistift und verleiht ihnen beeindruckend nuancenreiche Suggestivkraft
- Urzeichenhafte, organische Formen, u. a. inspiriert von prähistorischer Malerei, werden für die bedeutende Serie der „Eidos“-Bilder 1938-1941 prägend

450

THOMAS RING

1892 Höfen-Muggenhof/Nürnberg -
1983 Schärding/Inn

Ohne Titel (Konstruktiv-
geometrische Komposition).
1923.

Aquarell und Tusche über Bleistift.
Skiebe A 35. Links unten monogrammiert
und datiert. Auf glattem Velin (mit dem
Trockenstempel „Schutzmarke Hafried“).
63,5 x 49 cm (25 x 19.2 in), Blattgröße. [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.05 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 9,200 – 13,800

PROVENIENZ

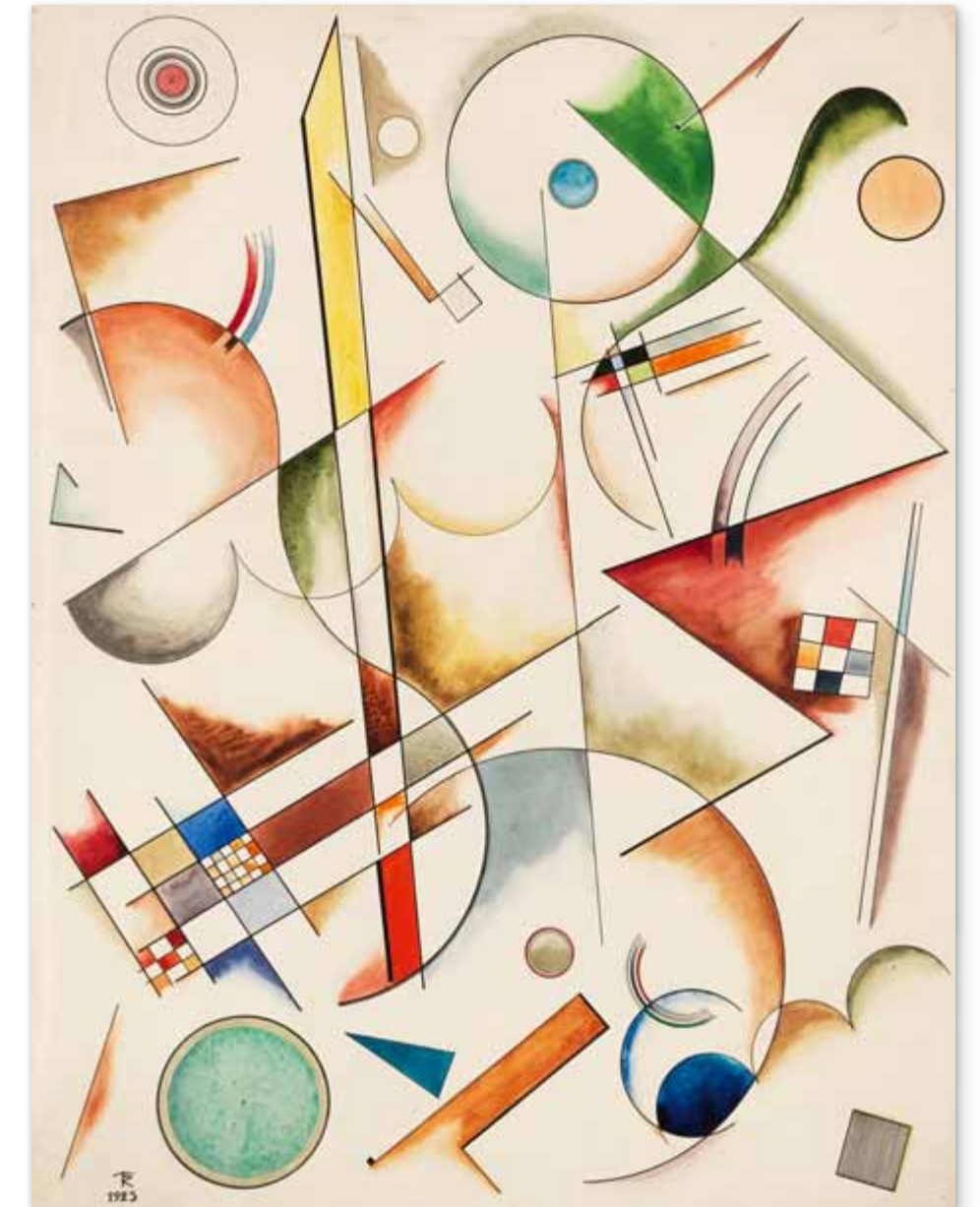
- Aus dem Nachlass des Künstlers (1983).
- Galerie Nikolaus Fischer, Frankfurt.
- Privatsammlung Hessen.

AUSSTELLUNG

- Retrospektive Thomas Ring, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen, 18.9.-14.11.1993;
Museum der Stadt Ettlingen, 28.11.1993-
2.1.1994, Kat.-Nr. 62, Abb. S. 45 u. m. Abb.
auf dem Katalogtitel.
- Galerie Nikolaus Fischer, Frankfurt am Main,
Frühjahr 2001, m. Abb. auf der Einladungskarte.

LITERATUR

- Günter Eisenhut, Christa Steinle (Hrsg.):
Moderne in dunkler Zeit. Widerstand,
Verfolgung und Exil steirischer Künstlerinnen
und Künstler 1933-1945, Neue Galerie, Graz,
23.3.-15.8.2001, mit Abb. zur Ausstellung.
- Ingrid Skiebe, Thomas Ring: Ein Künstler im
Berlin der 1920er Jahre, Weltkunst April 2002,
Heft 4, S. 556-558 u. Abb. 5.
- Thomas Ring, Astrologische Menschenkunde
- Kombinationslehre, Chiron Verlag, Tübingen
2003, m. Abb. auf dem Katalogtitel.



- Zwischen 1916 und 1929 gehört Thomas Ring zu den Künstlern der Galerie „Der Sturm“ von Herwarth Walden
- Die farbigen Kompositionen der 1920er Jahre gehören zu den gefragtesten Arbeiten des Künstlers auf dem Auktionsmarkt
- Das 1923 entstandene Werk gehört zu seiner abstrahierend-figurativen Phase

Ab 1913 studiert Thomas Ring in der Graphikerklasse von Emil Orlik in Berlin. In dieser Zeit setzt er sich intensiv mit dem aufkommenden Expressionismus und der abstrakten Malerei auseinander. Er beschäftigt sich u.a. mit den theoretischen Schriften Kandinskys und dem „Blauen Reiter“. Die Nähe und Verbundenheit zu Wassily Kandinsky spiegelt das hier gezeigte Werk auf das Vortrefflichste wider. [EH]

451

MORIZ MELZER

1877 Albendorf - 1966 Berlin

Frosch II. 1920.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen datiert „In Jubel geboren II.“ (auf die rückseitige Monotypie bezogen) sowie mehrfach mit dem Künstlernamen und der Adresse des Künstlers bezeichnet.

129,5 x 99 cm (50,9 x 38,9 in).

Verso mit der Darstellung „In Jubel geboren II“ (Fragment). Monotypie auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.06 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000

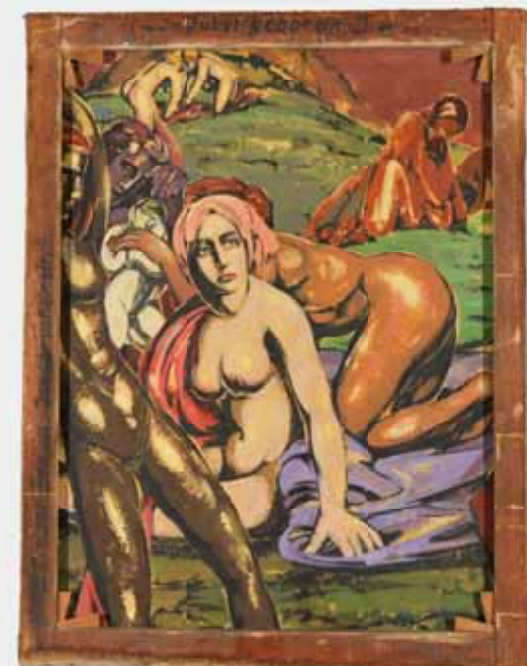
\$ 28,750 – 40,250

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Galerie Berinson, Berlin.
- Privatsammlung Europa.
- Privatsammlung Berlin.

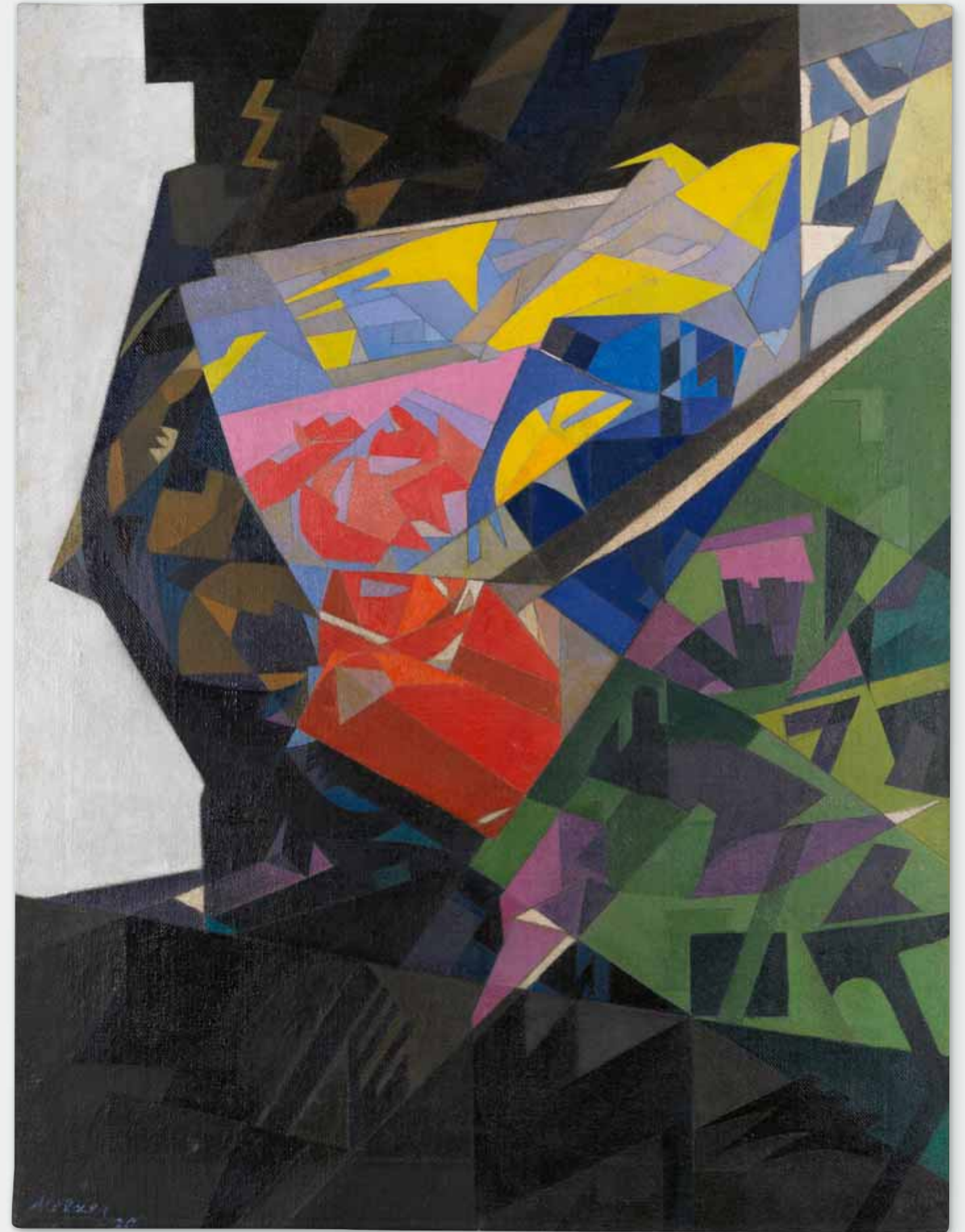
AUSSTELLUNG

- Moriz Melzer. Malerei, Galerie Berinson, Berlin, 12.11.-31.12.2005, Kat.-Nr. 29.
- Moriz Melzer. Streben nach reiner Kunst (Werke von 1907 bis 1927), Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg, 6.12.2007-2.3.2008, S. 184, Kat.-Nr. 17 (mit Abb., S. 149).



verso

- In einigen wenigen Jahren entstehen parallel zu seinen figurativen Bildern bedeutende abstrakte Gemälde, in denen Melzer Tendenzen des Futurismus und Kubismus zu einer ganz persönlichen Formensprache vereint
- Abstraktion und Figuration auf einer Leinwand: verso ein Fragment der figurativen Monotypie „In Jubel geboren II“
- Zusammen mit Max Pechstein, Georg Tappert u. a. gründet Moriz Melzer 1918 die „Novembergruppe“, um die revolutionären künstlerischen Kräfte der Expressionisten, Kubisten und Futuristen in einer Vereinigung zu bündeln



GEORG MUCHE

1895 Querfurt - 1987 Lindau

Abstrakte Komposition. Um 1916.

Öl auf Leinwand.

Nicht bei Droste. 79,5 x 69,5 cm (31.2 x 27.3 in), Sichtmaß.

Verso mit einer vollständig ausgeführten Ölskizze zu dem Gemälde „Der Tisch“ aus dem Jahr 1923 (Droste M 85). Doppelseitig gerahmt. [JS]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde von Dr. Magdalena Droste, Berlin, bestätigt. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufszeit: 12.12.2020 – ca. 18.07 h ± 20 Min.

€ 70.000 – 90.000

\$ 80,500 – 103,500

PROVENIENZ

- Galerie Michael Hasenclever, München.
- Privatsammlung Hessen.
- Privatsammlung (seit 2008, Grisebach 30.5.2008).

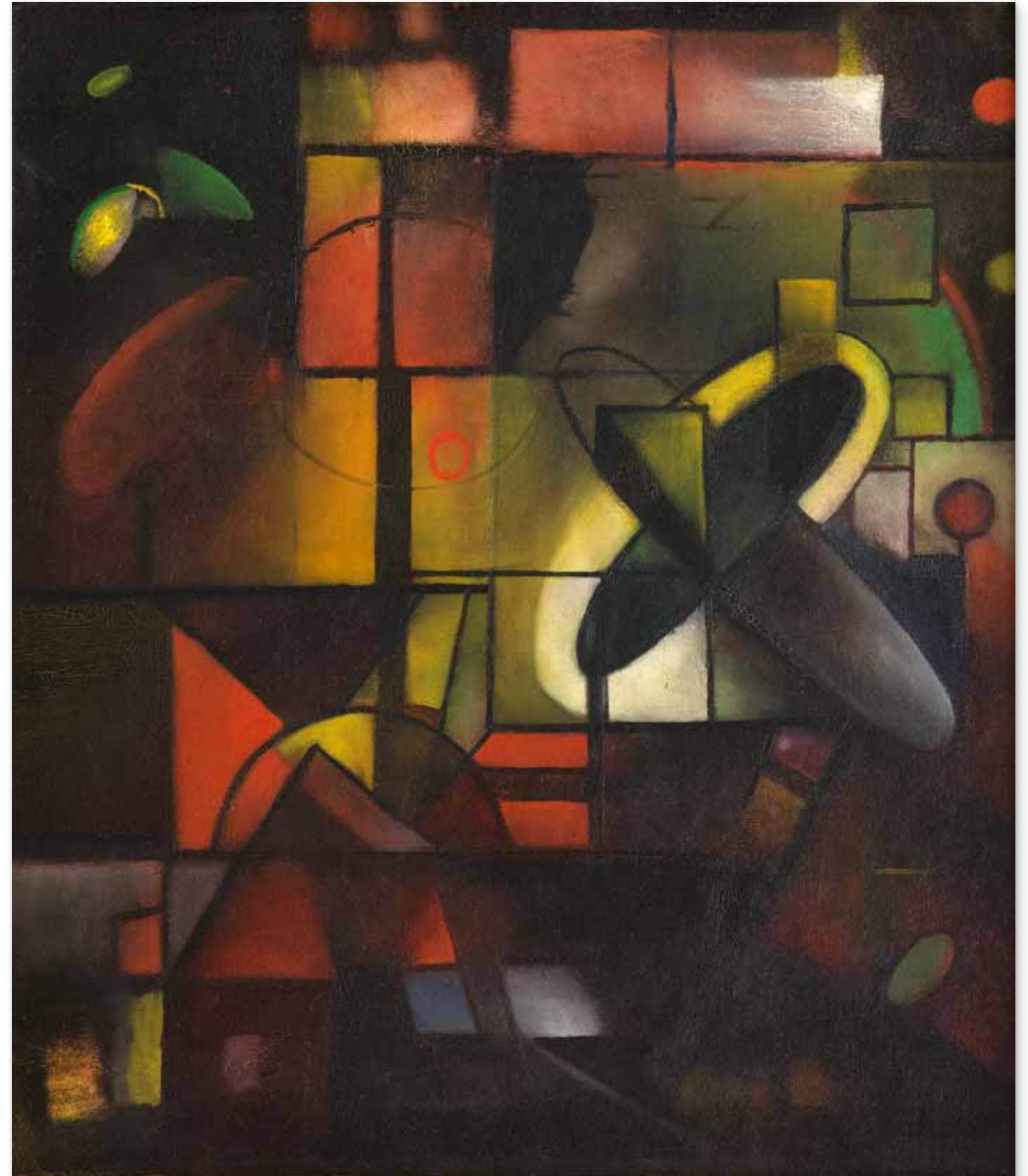
LITERATUR

- Georg Muche. Sturm, Bauhaus, Spätwerk. Retrospektive zum 100. Geburtstag, Altana Kultur Stiftung im Sinclair-Haus, Bad Homburg, Kat.-Nr. 15, mit Abb. S. 85.
- Villa Grisebach, Berlin, 115. Auktion, Ausgewählte Werke, 30.5.2008, Los-Nr. 29, mit Abb.

- Bereits 1913 malt Muche seine ersten abstrakten Bilder
- Erst ab 1915 aber findet Muche über regelmäßige Besuche in der berühmten Galerie „Der Sturm“ zu seiner eigenen abstrakten Bildsprache
- Seine zwischen 1915 und 1918 entstandenen Gemälde zeichnen sich durch ihre leuchtend durchmodulierten Farbflächen aus, die Muche zwischen eine schwarze Linienstruktur setzt
- Herwarth Walden zeigt in seiner avantgardistischen Galerie „Der Sturm“ die Ausstellung „Max Ernst Georg Muche“ (1916) und „Paul Klee Georg Muche“ (1917) und nimmt den Künstler anschließend unter Vertrag
- 1919 wird Muche von Walter Gropius als Lehrer ans Bauhaus in Weimar berufen

„[...] Muche [erreicht] mit den Bildern und Aquarellen der Jahre 1916-1918 einen Höhepunkt innerhalb der damaligen ‚absoluten Malerei‘ [...], der von keinem der Zeitgenossen übertroffen wurde. Vergleichbar bleibt einzig Kandinsky, gegenüber dessen eruptiven Form- und Farbüberlagerungen mit ihren ‚versteckten Kompositionen‘ sich Muches Bilder durch ausgewogene Spannungen auszeichnen. Während Kandinsky einzelne Farbflecken durch fast immer strukturierten Farbauftrag hart nebeneinandersetzt, ist Muches Farbauftrag glatt; die einzelnen Farben gehen mit feinsten Nuancierungen und Schattierungen ineinander über.“

Magdalena Droste, in: Georg Muche. Das künstlerische Werk 1912-1927, Berlin 1980, S. 20.



453

VOLKER BÖHRINGER

1921 Esslingen am Neckar - 1961 Esslingen am Neckar

Baracke im Mondlicht. 1951.

Mischtechnik auf Hartfaserplatte.

Röttger 69. Links unten monogrammiert und datiert. Verso betitelt sowie mit dem Adressaufkleber des Künstlers. 101,5 x 96,5 cm (39,9 x 37,9 in). [JS]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.08 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Wohl aus der Sammlung Otto Conzelmann.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (seit ca. 2000).

AUSSTELLUNG

- Bildende Hände, 1. Kunstausstellung in Baden-Württemberg, Stuttgart, 1952.
- Die Industrie in der Kunst der Gegenwart, Städtisches Gustav-Lübcke-Museum, Hamm/Westf., 1953.
- Volker Böhringer 1912-1961, inkl. Œuvrekatalog, Villa Merkel, Esslinger Kunstverein e.V., Esslingen, 12.12.1975-25.1.1976, Kat.-Nr. 69, mit ganzs. S-W-Abb.

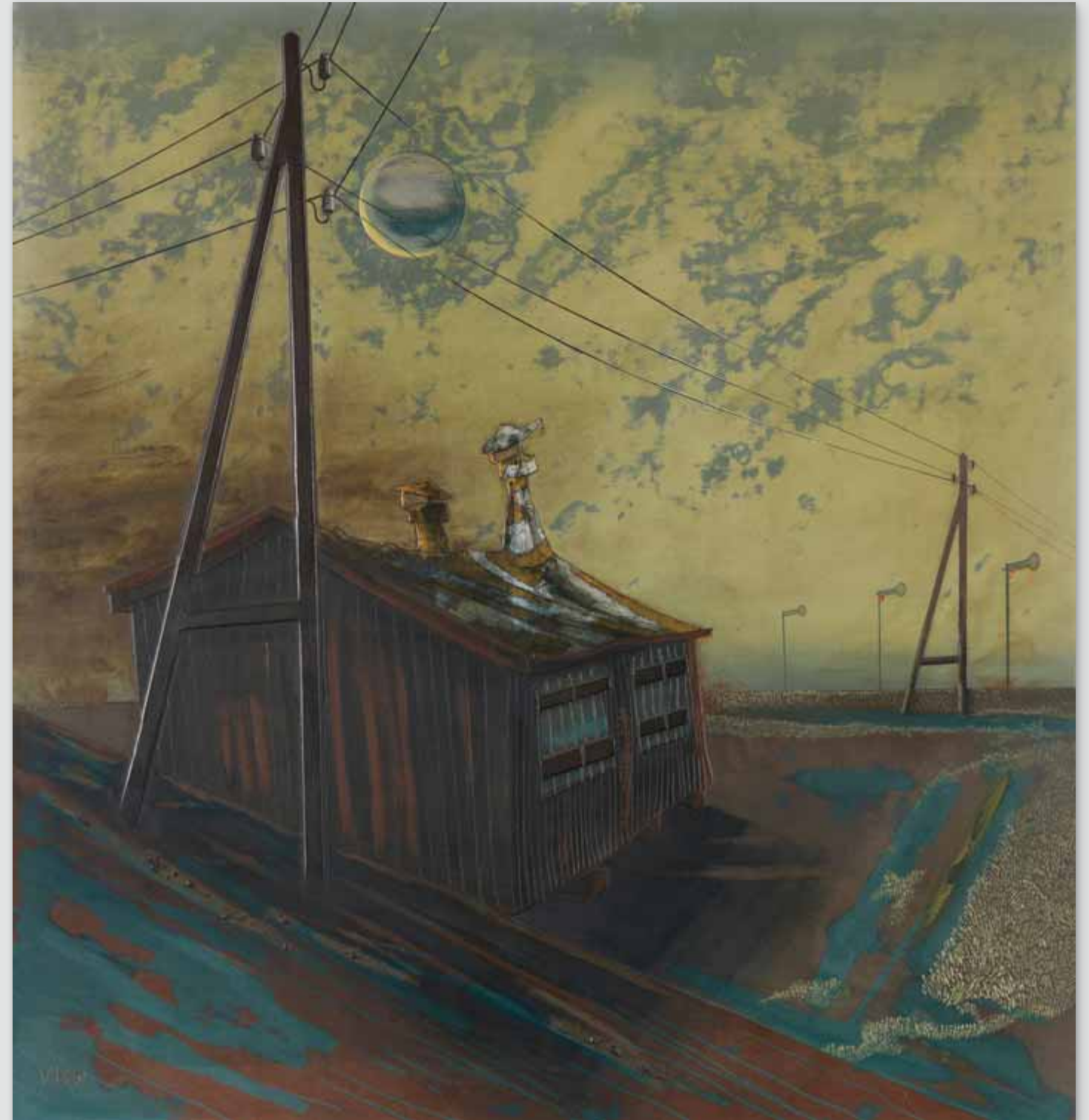
- **Großformatige, menschenleere Industrielandschaft in seltener Relief-Technik**
- **Böhringers kritischer Realismus erinnert an Otto Dix und überwindet sein Vorbild durch surreale Elemente und die faszinierend unterkühlte Malweise**
- **2018 würdigt das ART-Magazin das bis heute verkannte malerische Werk Böhringers unter dem Titel „Begabt - besessen - vergessen“**
- **„Höchste Zeit, dass ein Werk die Beachtung bekommt, die ihm gebührt.“ (ART, September 2018, S. 18)**
- **Böhringer ist Meister einer brillanten, kühl sezierenden Feinmalerei, die realistische und surreale Elemente meisterlich zusammenführt**
- **Eine der seltenen Arbeiten Böhringers auf dem internationalen Auktionsmarkt**

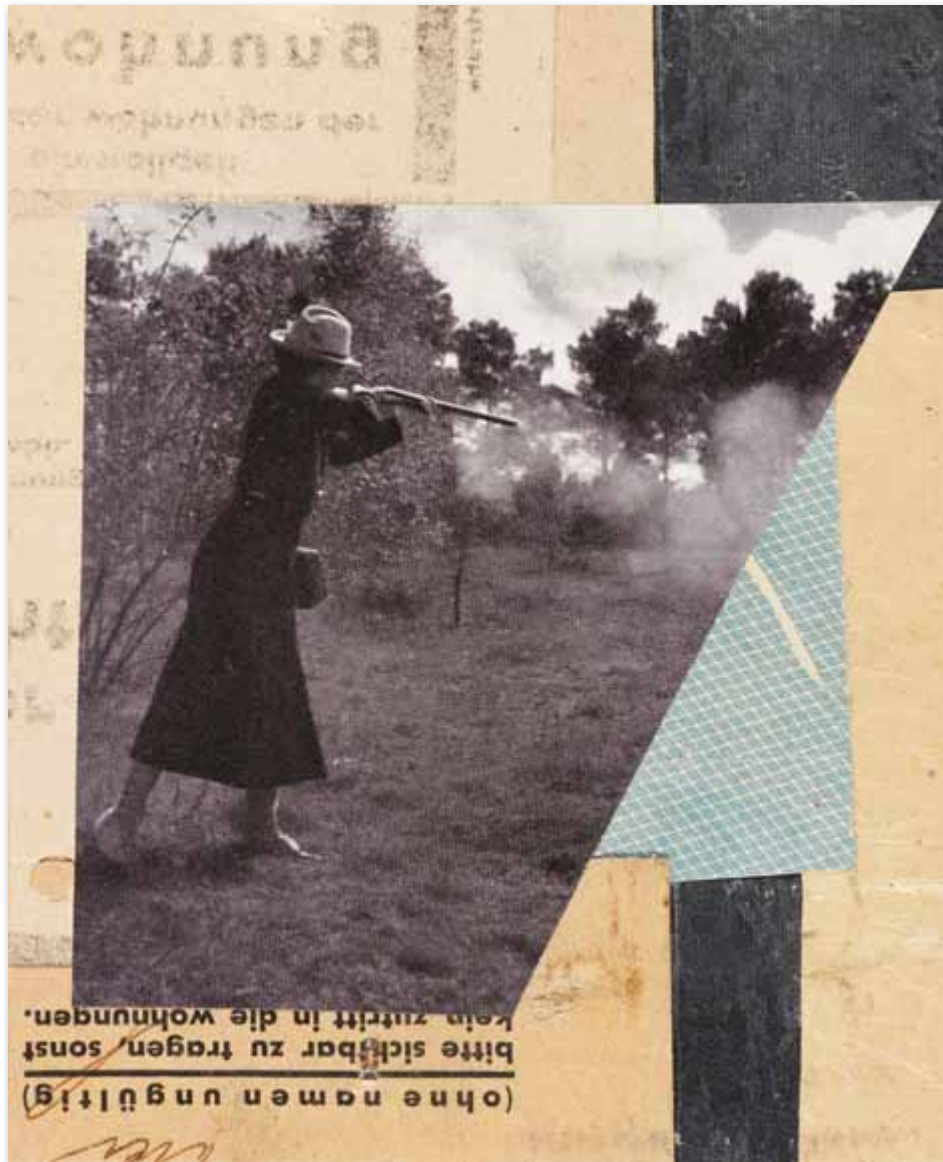
„Noch härter als Dix malen! Das ist es, was ich will!“

Volker Böhringer

„Als 1947 in Bern die erste Ausstellung deutscher, unter dem Nazi-regime verpönter Maler in der Schweiz gezeigt wurde, befand sich unter den illustren Namen wie Dix und Baumeister auch der völlig unbekannte 35jährige Volker Böhringer. Es war sein erster öffentlicher Auftritt. Umso erstaunlicher ist die Beachtung, die ihm als einzigem unter den Jungen zuteil wurde. Das BERNER ABENDBLATT nennt ihn unter den Surrealisten „an erster Stelle“. Die WELTWOCHEN zählt ihn

zu „den einzigen, die etwas vom Schicksal Deutschlands in jenen Jahren ahnen lassen“, und die BASELER NATIONALZEITUNG spricht von dem „erstaunlichen Volker Böhringer, der genau die Bilder gemalt hat, die man von Dix erwartet hätte“. [...]“
Einführung Otto Conzelmann „Volker Böhringers Maschinenlandschaften und sein Maschinenmensch“. Stuttgart, Galerie Valentien, 1976. [JS]





454

KURT SCHWITTERS

1887 Hannover - 1948 Ambleside/Westmorland

Mit Jägerin, Merzzeichnung.
1929/30.

Collage aus teils farbigem Stoff und Papier,
auf Papier auf Karton.

Orchard/Schulz 1634. Verso wohl vom Sohn
des Künstlers bezeichnet „Euvre Nr. 1926 / 29,
158“. 12,4 x 10,1 cm (4,8 x 3,9 in). Unterlagekar-
ton: 20,2 x 14,9 cm (7,8 x 5,5 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.09 h ± 20 Min.

€ 35.000 – 45.000 N

\$ 40,250 – 51,750

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Ernst Schwitters, Lysaker (1948 durch Erbgang vom Vorgenannten erhalten).
- Galerie Kornfeld, Bern (1986 vom Vorgenannten erworben).

- **Die „Merzzeichnungen“ gehören zu den begehrtesten Arbeiten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt**
- **Im Zusammentreffen von Dadaismus und Konstruktivismus markieren die Merz-Collagen eine wichtige Phase im Schaffen von Schwitters**
- **Aus der Reihe der Merz-Zeichnungen herausstechendes Exemplar durch die Wahl der dynamischen, figürlichen Abbildung und der Einbindung von Stoff**

Die „Merzzeichnungen“, wie Kurt Schwitters seine ab 1918 entstandenen dadaistischen Collagen nennt, gelten gemeinsam mit den „Merzbildern“ als der bedeutendste und bekannteste Werkkomplex des Künstlers. Im Anschluss an den Ersten Weltkrieg befreit Schwitters sich und seine Kunst von jeglicher akademischen und kunsthistorischen Tradition im Sinne dadaistischen, sinnbefreiten und autonomen Kunstschaffens. „Merz“ ist dabei für Schwitters nicht nur die Bezeichnung für den künstlerischen Ausdruck seiner Ein-Mann-Kunstbewegung, sondern vielmehr gleichbedeutend mit künstlerischer Revolution und Neuanfang. In seinen „Merz“-Arbeiten löst Schwitters die Grenzen zwischen den Kunstgattungen auf, integriert verschiedene Materialien, Zeitungsausschnitte, Eintrittskarten und sonstige banale Fundstücke des Alltags, und wird auf diese Weise zum experimentellen Bürgerschreck von unerschöpflicher künstlerischer Produktivität. Auch seine frühe Beschäftigung mit Werbung und Plakatkunst, die als „Gebrauchsgrafik“ in die Kunst integriert werden, kommt in dieser kleinen Arbeit zum Tragen. In der Aneinanderreihung bruchstückhafter Material-Zitate, Texten und Bildern ergibt sich ein kombinatorischer Assoziationsraum, der sich letztlich aber jeglicher Definition entzieht und die Möglichkeit zur individuellen Interpretation bietet. Über sein bildnerisches Schaffen hinaus verleiht Schwitters als Dichter, Schriftsteller, Architekt und Entertainer seiner ungehemmten Produktivität Ausdruck und schafft auf diese Weise ein provokantes und beeindruckendes Gesamtkunstwerk, zu dessen international gefragtesten künstlerischen Zeugnissen die „Merzzeichnungen“ zählen. [KT]



455

MARCEL DUCHAMP

1887 Blainville-Crevon/Seine-Inférieure -
1968 Neuilly-sur-Seine

Neuf Moules Mâlic. 1937/38.

Multiple. Handkolorierte Lichtdrucke auf Zelluloid.
Schwarz 328b. Rechts unten signiert, datiert „37“
und nummeriert. Eines von 9 Exemplaren.

18 x 27 cm (7 x 10.6 in). Gesamt: 23,7 x 33,6 x 6,3 cm
(9,3 x 13,2 x 2,5 in).

1964 im Aluminiumrahmen montiert und
herausgegeben von der Cordier & Ekstrom
Gallery, New York.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.10 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

- Not Seen and/or Less Seen of/by Marcel Duchamp/
Rose Sélavy, 1904-64, 14.1.-13.2.1965, Nr. 79
(Exemplar 1/9).
- Marcel Duchamp, Ausst.-Kat. Museum Ludwig,
Köln, 27.6.-19.8.1984, S. 132f.

- **Verkleinerte Reproduktion der Vorstudie (Musée national d'art moderne, Centre Pompidou, Paris) zu einem der bedeutendsten Werke Duchamps, „La Mariée mise à nu par ses célibataires, même (Le Grand Verre)“, ausgeführt 1915-1923 (Philadelphia Museum of Art)**
- **Erste Skizzen zu unserem Werk entstehen in der die Kunst revolutionierenden Zeit ab 1913, in die auch die ersten Readymades wie der berühmte Flaschentrockner von 1914 und das Fahrrad-Rad von 1915 fallen**
- **Das Motiv des männlichen Prinzips, hier verkörpert durch die angedeuteten Uniformen, ist einer der zwei zentralen Pole in dem Hauptwerk, mit dem sich Duchamp acht Jahre lang auseinandersetzt**

Eine große und erste Version von Neuf Moules Mâlic (Musée national d'art moderne, Centre Pompidou, Paris) entsteht im Rahmen der Konzeption zu einem der bekanntesten und bedeutendsten Werke Marcel Duchamps, „La Mariée mise à nu par ses célibataires, même“ (oder „Le Grand Verre“, 1915-1923, Philadelphia Museum of Art). Bei seiner Auswanderung in die USA nimmt Duchamp diese erste Version mit, um an seinem langwierigen, letztlich als unvollendet bezeichneten „Grand Verre“ weiterzuarbeiten. Die im unteren Teil dieser Arbeit angeordneten Célibataires (Junggesellen) entwirft Duchamp ab 1913 in zahlreichen Skizzen und Zeichnungen. Das männliche Prinzip visualisiert er in den neun unterschiedlichen Berufsgruppen und deren stilisierten Uniformen, die als leere Hüllen, als Modelle oder „Gussformen“ aufgehängt erscheinen: als Kürassier, Gendarm, Lakai, Lieferjunge, Jäger, Priester, Bestatter, Polizist und Bahnhofsvorsteher. Diese männlichen Figuren repräsentieren in „Le Grand Verre“ eine Art energetische Zentrale, einen Motor, der diese Maschine des Verlangens und des Lebens in Gang setzt, die den Fluss unsichtbarer Energien verdeutlicht, verbunden über ihre Energie leitenden Drähte mit der Sphäre der Braut oder dem weiblichen Prinzip. Duchamp stellt vor allem in seinem frühen Schaffen immer wieder die Frage nach Original und Reproduktion. So entsteht bereits um 1914 in der grundlegenden Phase seiner kunsttheoretischen Reflexionen die Idee der „Boîte en valise“, eines Kompendiums an Faksimiles und Reproduktionen der im Rahmen von „Le Grand Verre“ entstandenen Skizzen, Zeichnungen und Notizen. Ab 1936 fertigt er für die „Boîtes en valise“ ebenfalls Miniaturversionen früherer Werke an, die somit über ihre tatsächliche Werkpräsenz hinaus zusätzlich einem konzeptuellen Bereich im Kunstverständnis Duchamps zuzuordnen sind. [KT]

JANKEL ADLER

1895 Tuszyn bei Lodz - 1949 Albourne bei London

Old man looking into a room. 1944.

Öl und Kaseinfarbe auf Leinwand.

Heibel 288. Links unten signiert. 86 x 112 cm (33.8 x 44 in). [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.11 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

- Elie Borgrave (geb. Elie Charles de Borchgrave, 1905-1992), Brüssel/London (bis 1948).
- Sammlung Naftali Bezem (1924-2018), Tel Aviv.

AUSSTELLUNG

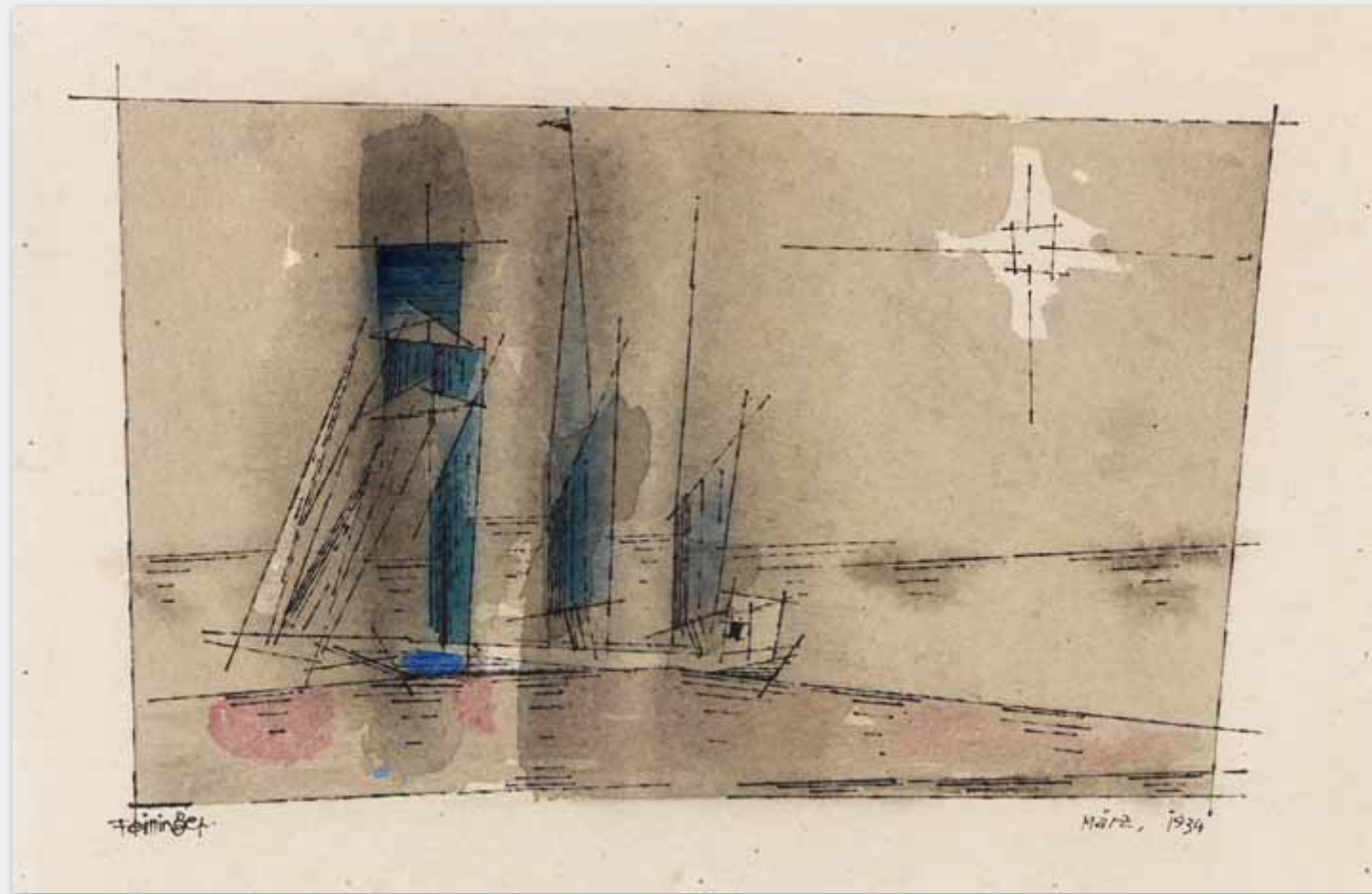
- Recent paintings (1943-1945) by Jankel Adler, Reid & Lefevre Gallery, London, März 1946, Kat.-Nr. 4.
- Jankel Adler. Peintures 1944-45, Paleis des Beaux-Arts, Brüssel, 12.-23.10.1946, Nr. 6.
- Jankel Adler, Knoedler Galleries, New York, 18.-30.10.1948, Nr. 11.
- Memorial Exhibition of the works of Jankel Adler, 1895-1949, Arts Council, New Burlington Galleries, London, 1951, Nr. 28.
- Exposition d'hommage à Jankel Adler, Galerie Ex-Libris, Brüssel, Apr. 1953, Nr. 6.
- Jankel Adler, Meltzer Gallery, New York, 18.10.- Nov. 1954, Nr. 1.
- Jankel Adler, Rosenfeld Gallery, Tel Aviv, 22.3.-14.4.1977, Nr. 8.
- Jankel Adler 1895-1949, Städtische Kunsthalle Düsseldorf (Nr. 112, mit Abb.), Muze'on Tel Aviv (S. 136, Abb. 85), Muzeum Sztuki, Lodz, Nov. 1985 - Apr. 1986.

LITERATUR

- Paul Fierens, Jankel Adler, London u.a. 1948, S. 9 (Abb. 35).
- Stanley William Hayter, Jankel Adler, London u.a. 1948 (Abb. 35).
- Jerzy Stajuda, Jankiel Adler. Wystawa, Ktorej nie Bylo, inn: Za i przeciwi, Nr. 18, 1957, S. 14.
- Ziva Amishai-Maisels, The iconographic use of abstraction in Jankel Adler's late works, in: Artibus et Historiae, Bd. 9, Nr. 17, 1988, S. 60.
- Annemarie Heibel, Jankel Adler (1895-1949), Diss. Münster 2012, Münster 2016, Bd. 1: Monografie, S. 328-329, 384 (mit Abb.), 514, 544, Bd. 2: Werkverzeichnis der Gemälde, S. 379, Nr. 288 (mit Abb.).

- **Faszinierende Komposition aus dem Spätwerk des Künstlers, in dem Figuration und Abstraktion ein neues Spannungsverhältnis eingehen**
- **Bedeutende Provenienz aus den Sammlungen zweier Künstler der Abstraktion**
- **In der dunklen Farbigkeit und der materialreichen Bearbeitung der Oberfläche ungemein suggestive Arbeit**
- **Entstanden nach seiner Teilnahme am Kriegsgeschehen in den polnischen Streitkräften in Frankreich und der darauffolgenden Übersiedelung nach London 1943**





457

LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Sailing Ship. 1934.

Aquarell und Tusche.

Links unten signiert sowie rechts unten datiert.
Auf chamoisfarbenem Velin.

19,2 x 28,7 cm (7,5 x 11,2 in), Blattgröße. [SM]

Das Aquarell ist im Lyonel Feininger Archiv der Aquarelle und Zeichnungen unter der Nummer 1327-04-08-15 registriert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.13 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Sammlung Margit Bosshard, Basel (auf der Rahmenabdeckung mit collagiertem Etikett).
- Galerie Beyeler, Basel (auf der Rahmenabdeckung mit collagiertem Etikett).
- James Goodman Gallery, New York (auf der Rahmenabdeckung mit collagiertem Etikett).

- In den schwierigen Jahren nach der Schließung des Bauhauses in Dessau und der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verbringt Feininger den Frühling und Sommer 1934 in Deep bei Stettin an der Ostsee

- Reizvolle Akzentuierung durch Blau- und Rosatöne in einer Zeit, in der Grauschattierungen sein Aquarellwerk beherrschen

- Ein immer wiederkehrendes Motiv seiner Aquarelle sind Schiffe und Segelboote



458

LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Marienkirche in Wismar. 1952.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.

Links unten signiert und datiert. Auf Büttchen.

31,5 x 24,2 cm (12,4 x 9,5 in), blattgroß. [SM]

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1669-09-07-20 registriert ist, bestätigt.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.14 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 25.000

\$ 23,000 – 28,750

PROVENIENZ

- Marlborough Gallery, New York.
- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (auf der Rahmenabdeckung mit dem Etikett).
- Süddeutsche Privatsammlung (Anfang der 1970er Jahre beim Vorgenannten erworben).

- Rückgriff auf bekannte Motive nach den „Natur-Notizen“ des Künstlers, die symbolhaft für das Spätwerk des Künstlers stehen

- Das Wahrzeichen von Wismar in der typischen Formensprache Feiningers

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Schwaiganger Brand. 1935.

Öl auf Malpappe.

Verso mit dem Nachlassstempel sowie einem Aufkleber mit der teils gestempelten Nummer „L 448“. 22,5 x 16 cm (8.8 x 6.2 in). [EH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung vom 14. Juli 2020. Das Gemälde wird in das Werkverzeichnis der Gemälde von Gabriele Münter aufgenommen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.15 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Nachlass der Künstlerin.
- Privatsammlung Süddeutschland (direkt vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (Schenkung vom Vorgenannten).

AUSSTELLUNG

- Gabriele Münter malt Murnau. Gemälde 1908-1960 der Künstlerin des „Blauen Reiters“, Schlossmuseum Murnau und August-Macke-Haus, Bonn, 1996/97, Ausst.-Kat. S. 60 mit Abb. S. 61.
- Gabriele Münter, Städtische Galerie, Bietigheim-Bissingen, 3.7.-19.9.1999, Nr. 64, Farbabb. S. 157.



Ruine Schwaiganger nach dem Brand am 5. August 1935.

Gabriele Münter, der blaue Bagger (Baustelle an der Olympiastraße nach Garmisch), 1935, Öl auf Malpappe, Ausstellungsansicht Museum Ludwig, Köln 2018.
© VG-Bild-Kunst, Bonn 2020, Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung, München.

- Gabriele Münter dokumentiert den Brand des Stalltraktes des Stammgestüts Schwaiganger im Jahr 1935 nach einem Blitzschlag
- In der Ausstellung „Gabriele Münter - Malen ohne Umschweife“ (31.10.2017-8.4.2018) widmete das Lenbachhaus den Themen „Arbeit“ und „Technik“ jeweils einen eigenen Schwerpunkt
- Farbkräftiges Spiel zwischen zerstörten Gebäuden und landschaftlichem Hintergrund





460

GIORGIO MORANDI

1890 Bologna - 1964 Bologna

Paesaggio. 1915.

Aquarell.

Rechts unten signiert und datiert sowie links unten wohl von fremder Hand bezeichnet „A1253K“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Auf chamoisfarbenem, glattem Velin. 28 x 19 cm (11 x 7,4 in), Blattgröße. [CH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung von Dr. Marilena Pasquali, Comitato per il Catalogo di Giorgio Morandi/Centro Studi Giorgio Morandi, Bologna, vom 10. Oktober 2020. Die Arbeit wurde in das Werkverzeichnis der Arbeiten des Künstlers (Catalogo generale) unter der Registriernummer „A 1915/2“ aufgenommen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.16 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

- Sammlung Fedeli, Mailand.
- Galerie Krugier & Cie, Genf (ab 1962, Kornfeld & Klipstein, 26.5.1962).
- Sammlung Emil Frey, Mannheim (1963 vom Vorgenannten erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Giorgio Morandi, Kestner-Gesellschaft, Hannover, 17.11.-6.12.1964, Kat.-Nr. 19.
- Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung eines Kielers. Ausstellung zum 100. Jubiläum der Schleswig-Holsteinischen Landesbrandkasse, Kunsthalle zu Kiel/ Schleswig Holsteinischer Kunstverein, 3.2.-3.3.1974, Kat.-Nr. 113 (mit S-W-Abb., S. 100).
- Idee und Wirklichkeit. Handzeichnungen und Aquarelle des 20. Jahrhunderts aus Privatbesitz, Städtische Kunstsammlungen Ludwigshafen am Rhein, Bürgermeister-Ludwig-Reichert-Haus, Ludwigshafen, 11.10.-1.11.1970, Kat.-Nr. 127 (mit ganzseitiger Abb.).

LITERATUR

- Kornfeld & Klipstein, Bern, 108. Auktion, Moderne Kunst, 26.5. 1962, Los-Nr. 899 (mit S-W-Abb., Tafel 100).

- Seit über 45 Jahren in Familienbesitz
- Frühe Landschaftsdarstellung von Grizzana bei Bologna (heute „Grizzana Morandi“ genannt)
- In ihrer reduzierten, stillen und fast geheimnisvollen Bildsprache erinnern Morandis Landschaften auch an seine berühmten Stilleben
- „La pittura è cosa mentale“ (Die Malerei ist eine mentale Angelegenheit, Giorgio Morandi)



461

GIORGIO MORANDI

1890 Bologna - 1964 Bologna

Natura morta. 1959.

Bleistiftzeichnung.

Links unten signiert. Auf chamoisfarbenem Velin. 24 x 34,4 cm (9,4 x 13,5 in), Blattgröße.

Mit einer schriftlichen Bestätigung von Dr. Marilena Pasquali, Comitato per il Catalogo di Giorgio Morandi, vom 1. Juli 2013 (in Kopie). Die Arbeit wurde in das Werkverzeichnis der Arbeiten des Künstlers (Catalogo generale) unter der Registriernummer „D 1959/4“ aufgenommen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.17 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

- Privatsammlung Italien (vor 1966 erworben).
- Seitdem in Familienbesitz.

- Seit über 55 Jahren in Familienbesitz (Italien)
- Die Stilleben von Gefäßen gelten als Schlüsselwerk im Œuvre Giorgio Morandis
- Feine, reduzierte Bleistiftzeichnung mit dem für die späteren Arbeiten so charakteristischen Grad an Abstraktion
- Vorbereitende Zeichnung für mehrere Gemälde aus der berühmtesten Werkreihe der „Natura morta“

Bereits in den 1920er Jahren fokussiert sich Giorgio Morandis Kunst in größtem Maße auf das Stilleben. In variierenden Zusammenstellungen und Anordnungen malt er mit Vorliebe leere, von ihrer alltäglichen Benutzung scheinbar enthobene Gefäße - Flaschen, Schalen, Schüsseln, Tassen, Kannen, Gläser und Krüge -, die er auf einer geraden Linie arrangiert. Die Anordnung widerspricht in gewisser Weise den Prinzipien der Perspektive, sodass die gezeigten Gegenstände trotz ihrer strengen Aneinanderreihung auf merkwürdige Art zu schweben scheinen. Ab den späten 1930er Jahren zeigt der Künstler einfachere geometrische Formen und erlangt dabei einen höheren Grad an Abstraktion, was auch die hier vorliegende Zeichnung aus den 1950er Jahren deutlich zu visualisieren vermag. Sie enthält einen ähnlichen Bildaufbau wie auch große motivische Parallelen zu einigen wenigen Gemälden und Aquarellen aus demselben Entstehungsjahr (vgl. Lamberto Vitali, Catalogo generale, Bd. II. 1948-1964, Kat.-Nrn. 1161-1163 sowie 1165). Wie als Vorbereitung für die Gemälde legt Morandi schon in der Zeichnung Auswahl, Anordnung und Schatten fest, den er hier als starken Schlagschatten in leichten horizontalen Linien markiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg kann Morandi seine künstlerische Karriere fortsetzen, es folgen nun erste Einzelausstellungen. 1948, 1952, 1962, 1966, und 1986 nimmt er an der Biennale in Venedig teil und stellt 1955 und 1959 an der ersten und zweiten documenta in Kassel aus. Die hier angebotene Arbeit entsteht 1959 somit in einer der erfolgreichsten Schaffensphasen Giorgio Morandis. [CH]



462

ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Strand Zandvoort. 1956.

Tempera auf Holz.

Hüneke 1956-4. Vogt 1956-2. Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso signiert, datiert und betitelt. 38,7 x 64 cm (15,2 x 25,1 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.18 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

· Privatsammlung Niedersachsen.

LITERATUR

· Hauswedell & Nolte, Hamburg, 199. Auktion, 6.-8.6.1974, Los-Nr. 564.

- Das Werk entsteht während des Sommeraufenthalts in Holland
- Reduzierung der Farbpalette und Vereinfachung der Formen zugunsten einer zurückhaltenderen und ruhigeren Bildsprache
- Die Grundstimmung dieser Komposition ist die einer harmonischen Ausgeglichenheit



463

OTTO DIX

1891 Gera - 1969 Singen

Blick auf Öhningen und Stein am Rhein. 1947.

Öl auf Leinwand.

Löffler/Beck 1947/46. Rechts unten monogrammiert und datiert. 53 x 87 cm (20.8 x 34.2 in).

Briefdokument des Künstlers, Otto Dix-Stiftung, Vaduz, Information von Rainer Pfefferkorn 2008: „10. Januar 1948. Sehr geehrter Herr Altheer! Für die vielen Freundlichkeiten, die Sie mir im vergangenen Jahr erwiesen haben, erlaube ich mir Ihnen diese Landschaft ‚Blick auf Stein am Rhein‘ zu dezidieren. Ich wünsche Ihnen nachträglich ein gutes Neues Jahr. Ihr ergebener Otto Dix“.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.19 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Heinrich Altheer (1948 als Geschenk vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung Bodensee (vom Vorgenannten durch Erbgang erhalten).
- Privatsammlung Schweiz.
- Privatsammlung (2010 erworben).

LITERATUR

- Auktionshaus Geble, Radolfzell, Auktion 18.3.2006.
- Dobiaschofsky Auktionen AG, Bern, Auktion 12.11.2010, Los 512 (mit Abb.).

- In koloristischer Intensität und der wiederentdeckten Begeisterung für die expressionistische alla-prima-Malerei gibt Dix die spätsommerliche Landschaftsidylle wieder
- Seit 1936 lebt Dix in Hemmenhofen am Bodensee und entdeckt dort sein Interesse für die Landschaftsmalerei
- Nach der Rückkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft 1946 lässt sich Dix wieder am Bodensee nieder und malt in der Umgebung seines dortigen Atelierhauses

Seit er 1936 in Hemmenhofen am Bodensee ansässig wird, interessiert sich Otto Dix zunehmend für die dortige Landschaft, die er malend erkundet. Zunächst in akribischer Malweise, angelehnt an die Werke von Cranach, Altdorfer und anderen Meistern der Donaueschule, findet Dix im Laufe der Zeit zu einer freieren Auffassung. Der vorliegenden Landschaft am westlichen Ende des Untersees, nicht weit von seinem Atelier- und Wohnhaus in Hemmenhofen entfernt, widmet sich Dix bereits 1938 in einigen Zeichnungen sowie einem Gemälde. In expressiver Farbverwendung, zurückgreifend auf die Anfänge seines Schaffens, gibt Dix die abendliche, lichtdurchwirkte Landschaft wieder, im Vordergrund die Winzer bei der Weinlese, während das Laub der Bäume sich bereits herbstlich leuchtend verfärbt. Die idyllische Atmosphäre und beruhigte Klarheit dieser Landschaft, die wieder zum Refugium von Otto Dix nach den Erfahrungen des Krieges wurde, zeigen eine faszinierende Facette seines künstlerischen Ausdrucksvermögens und eine unerwartete Sanftheit des Künstlers jenseits von sozialkritischen und politischen Themen der 1920er und 1930er Jahre. [KT]

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Wald in den Pyrenäen. 1931.

Öl auf Leinwand.

Soika 1931/3. Rechts unten signiert und datiert. Verso betitelt und mehrfach bezeichnet. 80 x 100 cm (31.4 x 39.3 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.20 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000

\$ 69.000 – 92.000

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland (seit 1985).

AUSSTELLUNG

- Max Pechstein, Magistrat der Stadt Berlin, Abteilung für Volksbildung, Staatsoper/Admiralpalast, Feb. bis März 1946; Bezirksamt Wedding, 20.3.-24.4.1946, Nr. 7.
- Max Pechstein auf Reisen - Utopie und Wirklichkeit, Kunsthaus Stade, 16.9.2012-20.1.2013 | Kunstsammlung Zwickau, 9.2.-12.5.2013 | Museum im Kulturspeicher, Würzburg, 1.6.-1.9.2013, Ausst.-Kat., mit Farbabb. S. 104.
- Dauerausstellung Max Pechstein, Kunstsammlungen Zwickau - Max Pechstein Museum, Städtische Museen Zwickau, Dauerleihgabe, Juni 2011 bis Herbst 2020.



Hermann Max Pechstein in seinem Berliner Atelier vor „Wald in den Pyrenäen“, 1931, in den 1940er Jahren.

- Pechsteins Wald ist unberührt, voller Leben und Leuchtkraft und hat einen fast lyrischen Charakter.
- Das Gemälde zeigt die Rückkehr zur Ursprünglichkeit, die Pechstein bereits in den Südsee-Bildern forderte.
- Teil einer Werkgruppe (1931-1938), die in Anlehnung an Pechsteins Aufenthalt in Südfrankreich und im Besonderen in den Pyrenäen und dem Ort Hendaye entstehen.
- Das Gemälde war als Leihgabe in den Städtischen Museen, Zwickau, zu sehen.

„Im Frühjahr warteten die blumigen Wiesen, im Sommer die Felder, im Herbst die Obstbäume, im Winter der Schnee [...] Mit aller tierischen Kreatur, mit allen Pflanzen war ich von jeher vertraut [...]“
(Zit. nach: Max Pechstein, Erinnerungen, Stuttgart 1993, S. 11)

Bereits in jungen Jahren übte die Natur eine besondere Faszination auf den deutschen Expressionisten Hermann Max Pechstein (1881-1955) aus. Sie symbolisierte für ihn eine Ursprünglichkeit, Wildheit und Freiheit, die damit in starkem Kontrast zur Großstadterfahrung stand. Die Landschaft und der Einklang von Mensch und Natur werden zu Hauptmotiven im Oeuvre des Künstlers, bereits die Südsee-Bilder, die im Anschluss an seine Reise zu den Palau-Inseln 1913 entstehen, bezeugen dies. Die Erfahrungen im Ersten Weltkrieg fördern die Sehnsucht nach der Natur zusätzlich und so kehrt der Künstler in den Bildern zu Beginn der 1920er und später in den 1930er Jahren immer wieder in die Landschaft zurück. Das vorliegende Gemälde „Wald in den Pyrenäen“ (1931, Öl auf Leinwand) zeigt diesen großen Stellenwert der Natur für den Künstler, indem sie zum alleinigen Akteur wird. Das Ölgemälde besticht durch seine intensive Farbigkeit und der völligen Abwesenheit menschlichen Lebens. Pechsteins Landschaft ist unberührt, wild, fruchtbar, ja fast von lyrischem Zauber und steht damit in starkem Kontrast zur anhaltenden und fortschreitenden Technisierung und Urbanisierung des 20. Jahrhunderts. Es ist charakteristisch für Pechsteins Kunst, dass sie von einer Ambivalenz zwischen Tradition und Moderne geprägt ist. Das Motiv des Waldes ist hierfür exemplarisch, handelt es sich doch um ein traditionelles Motiv in der Kunstgeschichte. Bereits Romantiker wie Caspar David Friedrich (1774-1840) oder später der Surrealist Max Ernst (1891-1976) malen den Wald, um Assoziationen des Erhabenen, Unbewussten, Unheimlichen und von Menschenhand unberührten zu wecken. Pechsteins Wald knüpft an diese Bildtradition an, doch im Vergleich



„Im Frühjahr 1931 erfüllte ich mir einen Wunsch und machte mich auf zur Arbeit nach Südfrankreich. Vorerst arbeitete ich in den ‚Pyrenées Basques‘, um dann über Marseille nach den ‚Pyrenées-Orientales‘, in einem kleinen Fischerort ‚Collioure‘, eine bleibende herrliche Arbeitsstätte zu finden.“

Zit. nach: Max Pechstein, Erinnerungen, Stuttgart 1993, S. 122.

dazu wirkt der Wald bei ihm weniger bedrohlich: Im Gegenteil, vom Wald geht eine heitere Stimmung aus, die zum Verweilen einlädt. Als Pechstein das Gemälde malt, befindet er sich in Südfrankreich, wo er sich von Ende Mai bis Ende Juli 1931 aufhält. Zunächst verbringt der Künstler einige Zeit in den Pyrenäen und in Hendaye, bevor er in die südfranzösische Hafenstadt Collioure weiterzieht. Die circa 430 Kilometer lange Gebirgskette der Pyrenäen inspiriert Pechstein zu seinem Ölgemälde: Hier findet er eine beeindruckende und vielseitige Fauna und Flora vor, die teilweise noch Rudimente aus der letzten großen Eiszeit sind. Bereits zwei Jahre später zerbrach diese

landschaftliche Idylle für den Künstler: Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden seine Kunstwerke als „entartet“ defamiert und in entsprechenden Ausstellungen, wie der großen Ausstellung „Entartete Kunst“ in München, 1937, gezeigt. Doch für einen kurzen Moment hatte Pechstein einen Ort des Glücks gefunden: „Diesen Sommer lang hatte ich das glückliche Gefühl, wie in Palau, in vollem Einklang von Sonne, Luft, Menschen zu leben. [...] Abermals hatte ich eine reiche Ernte. Einen Sommer lang ohne jede Sorge, in reiner Menschlichkeit verlebt, verhalf mir zur guten Arbeit.“ (zit. nach: Max Pechstein, Erinnerungen, Stuttgart 1993, S. 112). [SL]

KARL HOFER

1878 Karlsruhe - 1955 Berlin

Weg nach Lugano. Um 1930.

Öl auf Leinwand.

Wohlert 921. Rechts unten monogrammiert (in Ligatur). Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand datiert „um 1930“ sowie mit dem Namen und der Adresse des Künstlers bezeichnet. 62 x 100 cm (24.4 x 39.3 in). Hofer schafft insgesamt vier Versionen dieses Bergpanoramas mit zurückge-nommener und zugleich eindrucksvoller Bildsprache. Bei der hier vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine der beiden frühen Versionen (die andere 1926, Wohlert 726). Zwei weitere Arbeiten mit diesem Motiv entstehen um 1935 (Wohlert 1168) und 1945 (Wohlert 1910).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.20 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 46.000 – 69.000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Minden/Bad Oeynhausen (ab 1968).
- Privatsammlung Schweiz (1973 vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).
- Seitdem in Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Marc Chagall, Karl Hofer, Franz Marc, Marianne von Werefkin, Kunsthaus Zürich, 13.1.-10.2.1935; Mannheimer Kunstverein, März 1935; Freiburger Kunstverein, 30.5.-30.6.1935, Kat.-Nr. 65, S. 6 (Ausstellung aus dem Eigentum des Künstlers).
- Werner Zeppenfeld: Plastik, Max Beckmann: Graphik, Karl Hofer: Ölgemälde, Kunstverein in Hamburg, 5.4.-3.5.1936, Kat.-Nr. 6.
- Karl Hofer and Xaver Fuhr, Detroit Institute of Arts u. Russell A. Alger House, Grosse Pointe Farms, Detroit, 17.3.-2.4.1939, Kat.-Nr. 16.
- Expressionisten. Aquarelle, Bilder, Graphik, Galerie Nierendorf, Berlin 1965, Kat.-Nr. 16 (mit dem Titel „Berglandschaft mit Häusern“, dat. „um 1928“, mit Abb.).

LITERATUR

- Koch, Neue Arbeiten von Karl Hofer, in: Neues Mannheimer Volksblatt, 8.3.1935.

- Eine der berühmten Landschaftsdarstellungen Hofers aus dem Tessin, das der Künstler ab den 1920er Jahren zu seiner zweiten Heimat auserkor
- Seit über 50 Jahren in Familienbesitz
- Weitere Landschaften aus dieser Zeit befinden sich bspw. im Museum Kunstpalast in Düsseldorf, im Sprengel Museum in Hannover, in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea in Rom, in der Staatsgalerie Stuttgart und im Kunstmuseum Winterthur

1918 bereist Karl Hofer erstmals das Tessin, das ihm in den kommenden Jahren immer wieder als Zufluchtsort und Inspirationsquelle dient und das er ab Mitte der 1920er Jahre dann mit dem Erwerb eines Sommerhäuschens am Luganer See zu seiner zweiten Heimat macht. In mehreren äußerst farbharmen Landschaftsgemälden porträtiert Hofer die ihn im Tessin umgebende Landschaft und schafft Darstellungen von Tessiner Dörfern und Sehenswürdigkeiten. Zu dieser Zeit arbeitet er meist mit vereinfachten Formen, starken Konturen und deutlich voneinander abgesetzten Farbflächen, die seinem damals intendierten strengen, fast abstrahierenden, malerischen Ausdruck entsprechen.



Den hier dargebotenen Blick auf die Tessiner Berge hält er in typischer Hofer-Manier zwischen 1926 und 1945 in gleich mehreren Versionen fest. Diese Form der über mehrere Jahrzehnte gestreckten Wiederholung und Variation eines bestimmten Bildmotivs gilt als charakteristisches Prinzip der bildnerischen Gestaltung im Œuvre des Künstlers. In einem langwierigen Prozess verändert, verdichtet, klärt und präzisiert Hofer die jeweilige erwähnte Bildidee und erzielt mit dieser besonderen motivischen Konzentration eine sonderbare Steigerung von Form und Ausdruck seiner Werke. Eine erste Version aus den 1920er Jahren zeigt die Landschaft noch in deutlich sanfterem Licht, Hofer verwendet abgeschwächte, teils pastellige Töne. Die vorliegende Land-

schaft ist nicht mehr so unmittelbar an das Gesehene gebunden, sie entsteht mehrere Jahre später. Nun bannt der Künstler die für ihn so bedeutende Landschaft um Lugano in viel kräftigeren, mutigeren Farben auf die Leinwand, setzt stärkere Konturen und Kontraste. Eine noch spätere Version zeigt dann plötzlich einige von Hofer hinzugefügte Strom- und Telegrafmasten. Die auf die erste Version folgenden Variationen eines Bildmotivs entstehen stets in weit größerer künstlerischer Freiheit, in Unabhängigkeit vom zugrunde liegenden realen Motiv. Sie sind Ergebnis konzeptueller Überlegungen, von Emotionen losgelöst. Auf ebendiese Weise gelingt es Hofer, die für seine Werke so charakteristische distanzierte Ausstrahlung hervorzurufen. [CH]



466

GERHARD MARCKS

1889 Berlin - 1981 Köln

Weiblicher Torso. 1970.

Bronze mit dunkelbrauner Patina.
Rudloff 956. Auf der Plinthe mit dem Künstler-
signet, rückseitig mit der Nummerierung und
dem Gießerstempel „Barth Rinteln“. Eines von
10 Exemplaren. Mit Plinthe: 34 cm (13,3 in).
Posthumer Guss von 2007. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.21 h ± 20 Min.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.750 – 8.050

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- **Zum ersten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: www.artprice.com)**



467

KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Gelber Sonnenhut. Um 1965.

Farbige Kreidezeichnung und Tuschpinsel.
Rechts unten signiert. Auf chamoisfarbenem
Bütten. 40 x 54 cm (15,7 x 21,2 in), blattgroß. [JS]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-
Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert. Wir danken
Frau Christiane Remm für die freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.22 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.500 – 17.250

PROVENIENZ

- Josef Mueller-Herbig, Karlsruhe/Lübeck
(Sohn Otto Muellers, 1968 als Geschenk des
Künstlers zur Geburt seiner Tochter, Otto
Muellers Enkelin, erhalten. Seither in
Familienbesitz).

- **Luftig-leuchtende Komposition, die durch den außergewöhnlich zoomartigen Bildausschnitt ein expressives Farb- und Formenspiel von nahezu abstrakter Wirkung entfaltet**
- **Charakteristische Bildsprache des Expressionisten, die sich durch das Spannungsverhältnis aus schwarzer Kontur und luftig gesetzten Farbwerten auszeichnet**
- **Aus dem Besitz der Familie des expressionistischen Künstlerkollegen Otto Mueller, seither in Familienbesitz**

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig - 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Tulpen und Iris. Um 1930/1935.

Aquarell.

Rechts unten signiert. Auf Japan. 47 x 33,7 cm (18,5 x 13,2 in), Blattgröße.

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther, Klockries, 27. März 2020. Das Aquarell ist unter der Nummer „Nolde A - 169/2020“ im Archiv Reuther gelistet.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.23 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 46.000 – 69.000

PROVENIENZ

- Nassauisches Landesmuseum Wiesbaden (1931-1937).
- Staatsbesitz (1937 im Zuge der Aktion „Entartete Kunst“ vom Vorgenannten beschlagnahmt).
- Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1940 durch Kauf vom Vorgenannten).
- Wohl Edgar Horstmann, Hamburg (verso auf einem Montagerest mit der fragmentarischen Namensaufschrift, mutmaßlich vom Vorgenannten oder aus dessen Nachlass erworben).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (ca. seit den 1990er Jahren).
- Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen.

LITERATUR

- Datenbank zum Beschlagnahmeinventar der Aktion „Entartete Kunst“, Nr. 8750.

Im malerischen Schaffen von Emil Nolde können die Aquarelle nicht nur als eine Ergänzung zu den Gemälden gesehen werden. Zeitweise arbeitet der Künstler fast ausschließlich in Aquarell, wie z. B. auf seiner Südseereise, aber auch während des Malverbots im Dritten Reich und nach 1951, als Nolde wegen eines gebrochenen Arms die Ölmalerei fast ganz aufgibt. So gesehen sind die Aquarelle in seinem Gesamtwerk ein eigenständiger Komplex, der besondere Beachtung verdient. Der üppige Blumengarten um das Atelierhaus in Seebüll bietet dem Maler Anregung genug: Wenn er sich sonst interpretatorische Freiheiten erlaubt, seine Blumen lassen sich immer botanisch genau bestimmen. Doch Nolde ist weder Botaniker noch Blumenmaler. Er aquarelliert weder Blumensträuße noch stilllebenartige

Arrangements. In der Farbenpracht der Blüten reflektiert Nolde die Farbenkühnheit seiner frühen Gemälde. Jede Blume schafft er aus der Farbe heraus neu und bringt sie in eine spannungsreiche Wechselbeziehung zu anderen Blüten. So finden sich die unterschiedlichsten Blüten in einer Komposition und wetteifern in ihren Farbformen um die Gunst einer optischen Präsenz, wie sie eindringlicher nicht gestaltet werden kann. Die von Emil Nolde meisterlich geführte Technik des Nass-in-Nass-Malens lässt die Aquarellfarben ungetrübt aufleuchten, als seien sie soeben zu Papier gebracht worden. Seine Blumen-aquarelle sind eine Hymne an die Schöpfung und als Schöpfer, zumindest auf diesem Gebiet, will sich Nolde auch verstanden wissen. [SM]

- **Wunderbar harmonische Farbkonstellation**
- **Spannungsreiche Komposition durch das Zusammenspiel von Transparenz und kraftvoller Farbgebung**
- **Seltene Blütenzusammenstellung**





- Frische, spontan gemalte Blumenstudie
- Die Liebe zum arrangierten Detail ist besonders in Münters Blumenstillleben zu finden
- Großformatige Arbeit

In der Zurückgezogenheit ihres Murnauer Hauses wird die umgebende häusliche Welt mehr und mehr von Gabriele Münter zu Bildthemen gestaltet, die ihr späteres malerisches Werk entscheidend prägen. Die Liebe zum arrangierten Detail ist bereits in den frühen Arbeiten der Künstlerin zu finden. Sie wird nun, auch einer gewissen altersbedingten Immobilität geschuldet, zu einer wichtigen Werkkomponente in ihrem späten künstlerischen Schaffen. Die Straffung der Formen zugunsten einer prägnanten Bildaussage ist ein hervorragendes Merkmal der Arbeiten dieser Zeit. Sie zeigen eine Künstlerin, die sich souverän ihrer stilistischen Mittel bedient, ohne in das rein Dekorative zu verfallen.

469

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Blumenstrauß. 1955.

Öl auf Papier.

Unten mittig monogrammiert. Links unten bezeichnet „B.B.1/ 55“. Auf Velin, auf Karton aufgezogen. 61,5 x 43,5 cm (24,2 x 17,1 in), Blattgröße.

Das Bild ist im Arbeitsheft der Künstlerin von 1955 unter der Nummer „B.B.1“ verzeichnet. [EH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, vom 29. Juli 2015 (in Kopie).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,24 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

- Galerie Valentin, Stuttgart.
- Sammlung Hildegard Auer, Oberpfalz (seit ca. 1970).
- Privatsammlung Süddeutschland.



470

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Blumen in grauer Vase (Mischstrauß). 1943.

Gouache und Öl auf leicht strukturiertem Papier.

Links unten monogrammiert. Verso zweifach handschriftlich bezeichnet „39/43“. 54,5 x 50 cm (21,4 x 19,6 in), Blattgröße. [EH]

Mit einer schriftlichen Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, vom 2. November 2020. Das Werk ist in dem Arbeitsheft der Künstlerin von 1943 unter B 39 verzeichnet.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,25 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig - 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Drei Halbfiguren mit gelbem Haar und blauer Kleidung. Um 1931.

Aquarell und Tuschefederzeichnung.
Rechts unten signiert. Auf Japan. 17,8 x 13 cm (7 x 5,1 in), blattgroß.

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther vom 15. August 2013.
Das Aquarell ist in der Ada und Emil Nolde Stiftung, Seebüll, registriert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.26 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 46.000 – 69.000

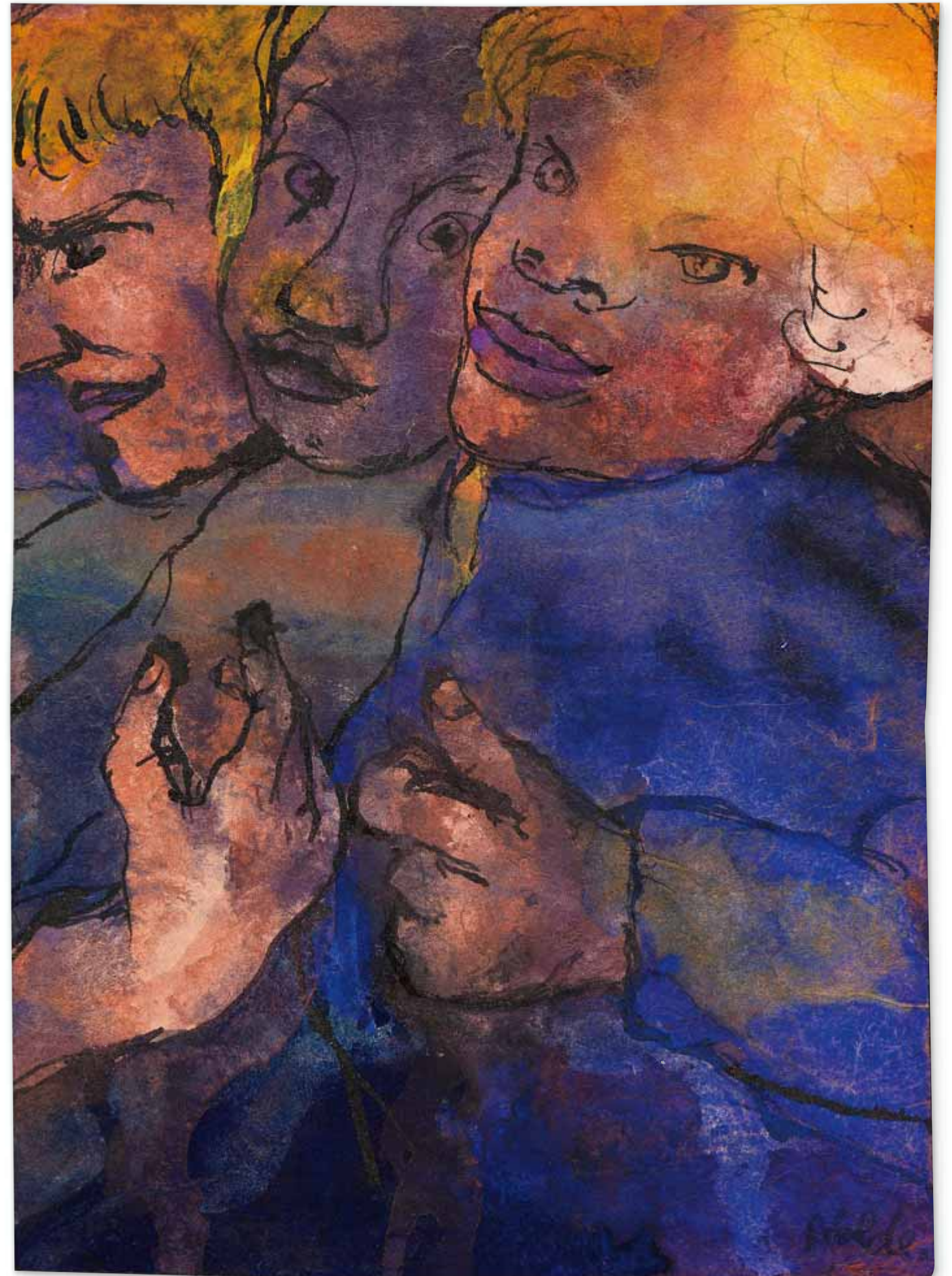
PROVENIENZ

- Privatsammlung (als Geschenk vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung Berlin (durch Erbschaft vom Vorgenannten).
- Privatsammlung Niederlande.

Mit der Werkgruppe der „Phantasien“ gelingt es Nolde einmal mehr sich selbst und seine Meisterschaft in der Technik des Aquarells zu übertreffen. Aus den scheinbar zufällig gesetzten Farbkleckschen arbeitet er mit Tusche und Feder zeichnerisch die Umrisse der Figuren heraus. Die sehr polychrome Auffassung basiert auf einer künstlerischen Freiheit, die sich Nolde in diesen Jahren erarbeitet hat und die seinem gesamten späteren Werk ihre Prägung gibt. Der Gestaltungswille, aus dem Pinselstrich und der Farbe den Gegenstand zu formen, findet sich hier bis auf das Äußerste gesteigert. Der farbdurchtränkte Bildgrund entwickelt mit seinen sanften Übergängen eine eigene Dynamik und bedarf einer beschreibenden Zeichnung. Der Betonung des Malerischen steht das gezeichnete Motiv gegenüber und verleiht der Komposition ihren besonderen Reiz. Als Nolde erstmals 1934 die „Phantasien“ bei Ferdinand Möller in Berlin präsentiert, sind sie eine

Sensation, werden aber kontrovers diskutiert. Die Arbeit „Drei Halbfiguren mit gelbem Haar und blauer Kleidung“ vermittelt den ganzen Zauber der originalen Farbenpracht Nolde'scher Aquarelle. Das Trio der Dargestellten in den eng aneinandergerückten Köpfen entspricht einem Kompositionsschema, das Emil Nolde bevorzugt angewendet hat. Ob Blumen, Figuren oder Porträts, Nolde sah sie gern in dieser Dreierkombination, bildbeherrschend aneinandergedrängt. Die Dichte dieser Komposition, auch in der intensiven Farbwirkung, vermittelt, trotz des kleinen Formates, eine fast gemäldehafte Wirkung, die Nolde möglicherweise angestrebt, aber in seinem späteren Werk nicht weiterverfolgt hat. Das Blatt dürfte zu den besonderen Preziosen im Aquarellwerk des Künstlers zählen, vermittelt es doch jene Authentizität der Aussage, die andere Aquarelle der Zeit aufgrund der Einwirkungen des Lichtes nur erahnen lassen. [SM]

- Ungewöhnlich farbkünftig erhaltenes Aquarell
- Aus der wichtigen Zeit der „Phantasien“
- Eine der Preziosen im Aquarellwerk des Künstlers





472

EWALD MATARÉ

1887 Aachen - 1965 Meerbusch-Büderich

Liegendes Kälbchen. 1944.

Bronze mit rotbrauner Patina.
Schilling 257 a. An der Unterseite mit dem gestempelten Künstlersignet. Eines von 15 bekannten Exemplaren.
4,3 x 13,3 x 7,6 cm (1.6 x 5.2 x 2.9 in). [SM]
Wir danken Frau Dr. Sabine Maja Kufferath (geb. Schilling), Düren, für die freundliche Unterstützung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.27 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit mind. 1980er Jahren).
- Privatsammlung Rheinland.

LITERATUR

- Wohl jeweils anderes Exemplar:
- Moderne deutsche Kunst seit 1933, Ausst.-Kat. Bern 1947, Nr. 192.
 - Duitse kunst na 1945, Ausst.-Kat. Amsterdam/Eindhoven/Recklinghausen, 1954 (mit Abb.).
 - Henry Schaefer-Simmern, Sculpture in Europe today, Berkeley and Los Angeles, 1955, Nr. 62 mit Abb.
 - Alfred Hentzen, Erwerbungen neuerer Plastik in den Jahren 1951 bis 1958, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen, 4, 1959, S. 201.
 - Ewald Mataré. Eine Werkübersicht, Ausst.-Kat. Akademie-Galerie, Düsseldorf, 2005, Nr. 50.
 - Bestiarium. Tierplastik deutscher Bildhauer des 20. Jahrhunderts, Ausst.-Kat. Georg-Kolbe-Museum Berlin, 2009, Abb. S. 93.
 - Mein Rasierspiegel - Von Holthuys bis Beuys, Ausst.-Kat. Museum Kurhaus Kleve, 2012, Kat.-Nr. 3.40 (mit Abb.).

473

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Tukan. 1923/24.

Aquarell.
Links unten signiert. Auf Japan.
46,7 x 34,5 cm (18,3 x 13,5 in), blattgroß. [SM]

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther, Klockries, vom 21. Oktober 2020.
Das Aquarell ist unter der Nummer „Nolde A - 187/2020“ im Archiv Reuther gelistet.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.28 h ± 20 Min.

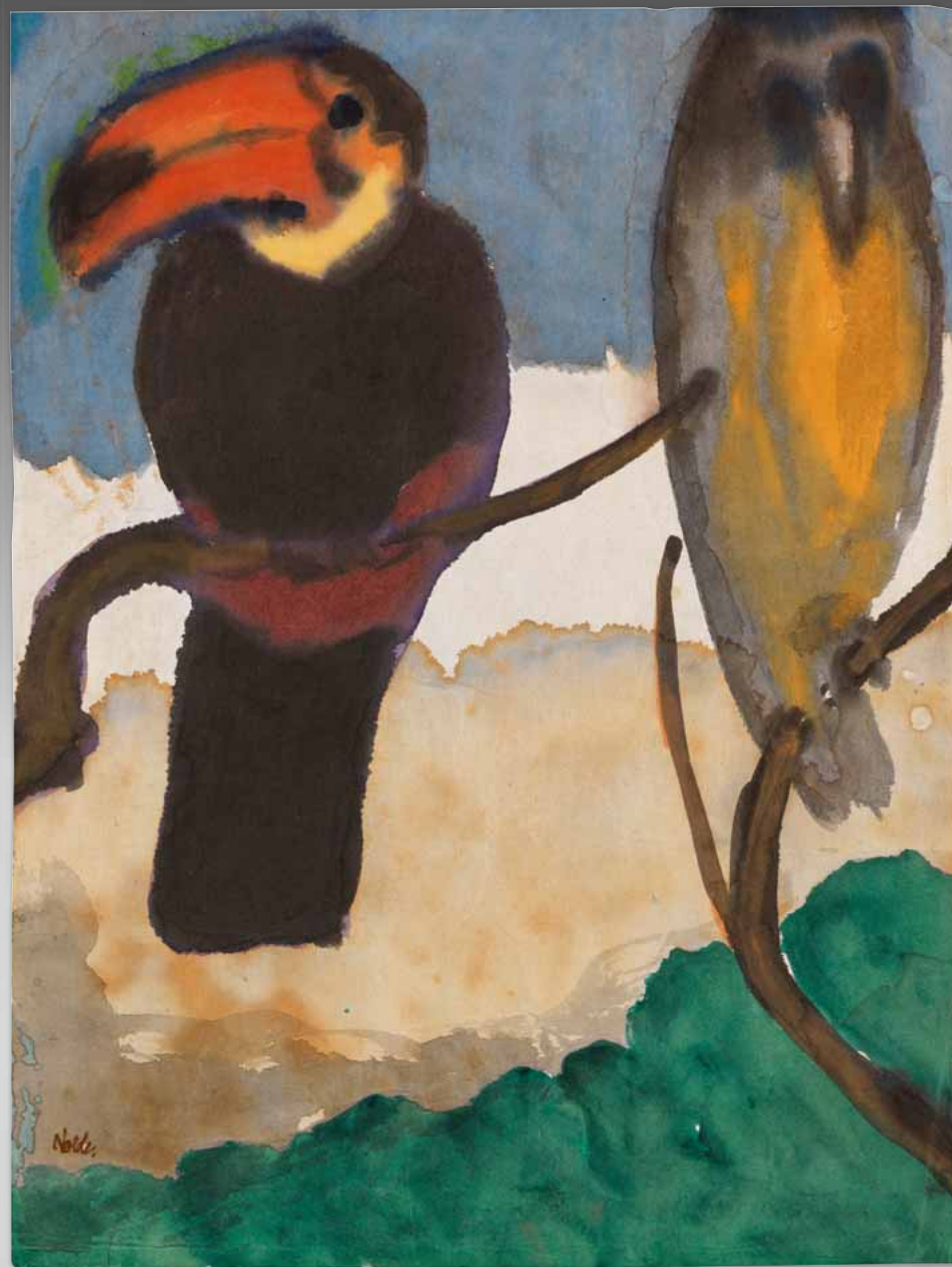
€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland (seit min. 35 Jahren).

© Nolde Stiftung Seebüll



ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Bauernwagen mit Pferd. 1922/23.

Öl auf Leinwand.

Gordon 724. Links unten signiert. Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „Da/Bl 8“.

50,2 x 60,1 cm (19,7 x 23,6 in).

Im Original-Kirchner-Rahmen.

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.29 h ± 20 Min.

€ 100.000 – 150.000

\$ 115.000 – 172.500

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Davos 1938, Kunstmuseum Basel 1946).
- Kirchner Erbgemeinschaft, Biberach (1954).
- Sammlung Walter Köhler, München (seit 1954, Erbe nach Walter Kirchner, Bruder des Künstlers (gest. 1954).
- Seither in süddeutschem Familienbesitz.

AUSSTELLUNG

- Ernst Ludwig Kirchner. Werke aus dem Nachlass zum ersten Male in Deutschland aus Anlass seines 70. Geburtstags, Kunstverein Hamburg/ Kestner-Gesellschaft, Hannover/Kunsthalle Bremen/Museum Wuppertal-Elberfeld, September 1950 bis Januar 1951, Kat.-Nr. 20.

- 1950/51 Teil einer großen Wanderausstellung mit Bildern des Kirchner-Nachlasses
- Außergewöhnlicher, nah an das Motiv herantretender Bildausschnitt
- Wirkungsvolles Zusammenspiel von kräftigen, satten Farben und pastelligen Blautönen
- Im Entstehungsjahr siedeln E. L. Kirchner und seine Lebensgefährtin endgültig in die Schweiz über



„Der gute van de Velde schrieb mir heute, ich sollte doch wieder ins moderne Leben zurück. Das ist für mich ausgeschlossen. Ich bedaure es auch nicht. Ich habe hier ein reiches Feld für meine Tätigkeit, dass ich es gesund kaum bewältigen könnte [...]. Die Welt in ihren Reizen ist überall gleich, nur die äusseren Formen sind andere. Und hier lernt man tiefer sehen und weiter eindringen als in dem sogenannten „modernen“ Leben, das meist trotz seiner reichen äusseren Form so sehr viel oberflächlicher ist.“

E. L. Kirchner in einem Brief an Helene Spengler, 3.7.1919. Im Original-Kirchner-Rahmen



E. L. Kirchner, Die Schlittenfahrt, 1922, Öl auf Leinwand, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.



E. L. Kirchner, Schlittenfahrt im Schnee, 1927/29, Öl auf Leinwand, Städel Museum, Frankfurt am Main



E. L. Kirchner, Schlitten im Walde, 1922, Farbkreidezeichnung, Privatsammlung

DÖRFLICHE IDYLLE: KIRCHNER IN DER SCHWEIZ

Nach einigen längeren Aufenthalten in Davos siedelt E. L. Kirchner mit seiner Lebensgefährtin Erna Schilling 1923 endgültig in die Schweiz über. In Davos bezieht er nun das „Wildbodenhaus“ oberhalb und nördlich des Sertigtals, unterhalb von Clavadel. Hier baut sich das Paar ein einfaches, rustikales Leben mit nur wenigen Annehmlichkeiten auf. Die Alpenlandschaft, das besondere, wenngleich arbeitsreiche Leben der dort ansässigen Bauernfamilien und die dörflich-bukolische Idylle sind Kirchner in diesen Jahren bedeutende Inspirationsquellen. Mit beeindruckender Schaffenskraft arbeitet er an druckgrafischen Arbeiten, Zeichnungen, Aquarellen, Gemälden und sogar Holzskulpturen und Möbeln für sein Zuhause im „Wildbodenhaus“. In der Entstehungszeit des hier angebotenen Gemäldes schafft Kirchner neben stimmungsvollen, verschneiten Winterlandschaften auch Darstellungen Pfeife rauchender Bauern, im Bergbach badender Akte und einer Schlittenfahrt (Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg), in der Kirchner das Konzept des von Pferden gezogenen Wagens bereits aus einer anderen Perspektive auslotet.

„DIE WELT IN IHREN REIZEN IST ÜBERALL GLEICH, NUR DIE ÄUSSEREN FORMEN SIND ANDERE.“

Einige Male malt Kirchner in diesen Davoser Jahren von Pferden gezogene Wagen und Schlitten, eingebettet in die ihn umgebende Natur. Der ehemalige Stadtmensch, der das geschäftige Treiben in Dresden und in der Berliner Großstadt mit ihren elektrischen Straßenbahnen, durch die asphaltierten Straßen brausenden Automobilen und den urban-modern gekleideten Einwohnern gewohnt war, entwickelt für das ländliche, ganz anders getaktete Leben in Davos eine inspirierte Faszination. In einem Brief erklärt er 1919 überzeugt: „Der gute van de Velde schrieb mir heute, ich sollte doch wieder ins moderne Leben zurück. Das ist für mich ausgeschlossen. Ich bedaure es auch nicht. Ich habe hier ein reiches Feld für meine Tätigkeit, dass ich es gesund kaum bewältigen könnte, geschweige denn heute. Die Welt in ihren Reizen ist überall gleich, nur die äusseren Formen sind andere. Und hier lernt man tiefer sehen und weiter eindringen als in dem sogenannten „modernen“ Leben, das meist trotz seiner reichen äusseren Form so sehr viel oberflächlicher ist.“ (Brief an Helene Spengler, 3.7.1919).

AUSSCHNITT, PERSPEKTIVE, BEWEGUNG UND DIE FARBEN DES WINTERS

Den Alltag der Bauern, den Alpaufzug der Tiere, die bergige Landschaft mit ihrer alpinen Flora und eben auch das traditionelle Fortbewegungsmittel des Pferdewagens hält Kirchner in druckgrafischen Arbeiten, Zeichnungen und Gemälden fest. So besitzt u. a. das Frankfurter Städel ein winterliches Davoser Bergpanorama mit kleinem Pferdeschlitten, das wenige Jahre nach der hier angebotenen Arbeit entsteht. 1924 schafft Kirchner zudem eine farbkraftige Landschaft, in der er den sich durch die Davoser Wälder schlingenden Sertigweg mit ganz ähnlichem Pferdewagen porträtiert. Doch während Kirchner dort eine klassische, fast romantische Landschaftsidylle komponiert, tritt der Künstler in unserer Arbeit nahe an das Geschehen heran, stellt das trabende Tier, den gerade die Kurve entlangfahrenden Wagen und den darauf sitzenden Bauern mit dem für Kirchners Davoser Bilder so typischen hohen Trachtenhut in den Mittelpunkt. Nur Wagen, Weg und Kutscher werden aus erhöhter Perspektive, fast in Aufsicht gezeigt, was das Bewegungsmoment der Darstellung in Verbindung mit dem kurvigen, aus dem Bildfeld herausführenden Weg und der dynamischen Pose des Pferdes noch zusätzlich verstärkt. Farblich arbeitet Kirchner mit hellen, kräftigen und kalten Farben, die zum Teil fast ins Weiß übergehen und womöglich eine Anspielung auf den gerade erst vergangenen Winter implizieren. Dem Künstler gelingt hier eine besonders lebendige Komposition, in der er sich in Farbe, Form und Perspektive vom eigentlichen Motiv entfernt und statt einer eher naturalistischen Darstellung bereits ein größeres Maß an Abstraktion vorzieht. Kirchner verteilt die Farben mehrheitlich in größeren Flächen auf der Leinwand, lässt wenig Raum für kleinteilige Details, beschränkt die Darstellung auf das die gesamte Bildfläche ausfüllende Motiv des Pferdewagens und entfremdet dieses noch zusätzlich mithilfe von dessen dunklen, langen und flächigen Schatten.

EINE GANZ EIGENE FORM DER ABSTRAKTION

„Kunst ist doch stete Verwandlung und das alt werden in gewohntem Schema ist Handwerk, nicht Kunst“, erklärt E. L. Kirchner und beschreibt mit diesem Satz seine so bemerkenswerte künstlerische Entwicklung in den 1920er Jahren (1927, zit. nach: Ausst.-Kat. Farben sind die Freude des Lebens - Ernst Ludwig Kirchner. Das innere Bild, Davos 2000, S. 128). Während andere Werke dieser Zeit die hier so nachvollziehbare, innovative Weiterentwicklung seines Schaffens oftmals nicht in gleichem Maße enthalten, führt das vorliegende Werk diese stilistischen Veränderungen beispielhaft und eindrucksvoll vor Augen. Wo die früheren Arbeiten noch die typisch-nervöse Linienführung beinhalten, findet Kirchner hier zu einer betont flächigen Malweise und zu einer ganz eigenen Form der Abstraktion. [CH]



475

KARL HOFER

1878 Karlsruhe - 1955 Berlin

Stilleben mit Krug und Früchten in Schale. Um 1934.

Öl auf Leinwand.

Wohlert 1098. Rechts unten monogrammiert (in Ligatur). Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet „Herr Professor Hofer“.
43,5 x 69 cm (17,1 x 27,1 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,30 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000

\$ 28.750 – 40.250

PROVENIENZ

- Galerie Kühl, Dresden (zwischen 1934-1945).
- Privatsammlung Wachtberg.
- Sammlung Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M. (1990 erworben).

AUSSTELLUNG

- Galerie Kühl, Dresden (zwischen 1934-1945, verso auf dem Keilrahmen mit dem handschriftlich bezeichneten Galerieetikett und der Adresse „Kleine Brüdergasse 21“. Die dortigen Räumlichkeiten wurden bei dem Luftangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 vollständig zerstört).

LITERATUR

- Bolland & Marotz, Bremen, 29. Auktion, 1982, Los-Nr. 763 (mit Abb., Tafel 93).
- Annuaire international des ventes, 21.1983, S. 784.
- Karl & Faber, München, 166. Auktion, Kunst Alter und Neuer Meister, 30.11.1984, Los-Nr. 810, S. 128 (mit Farbabb., Tafel 29).
- Villa Grisebach Auktionen, Berlin, 16. Auktion, Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, 24.11.1990, Los-Nr. 242 (mit Farbabb.).

- Nach 30 Jahren erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten
- Weitere Stilleben Karl Hofers befinden sich u. a. in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin (Blumenstilleben, 1944, u. Stilleben mit Früchten, 1951) sowie im Museum Wiesbaden (Stilleben mit Ölkanne, 1929)

Zu Beginn der 1930er Jahre befindet sich Karl Hofer noch auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Karriere. Er ist Hochschullehrer an der Akademie der Bildenden Künste in Berlin, im Vorstand der Berliner Secession und auch im erweiterten Vorstand des Deutschen Künstlerbundes tätig und zudem Mitglied des Senats der Preußischen Akademie der Künste. Fast 30 deutsche und internationale Museen zeigen seine Arbeiten. Im Juni 1933 findet dieser Erfolg jedoch ein jähes Ende. Hofer wird als Hochschullehrer suspendiert, über 300 seiner Werke werden 1937 als „entartete Kunst“ aus öffentlichen Sammlungen und Museen entfernt, neun davon in der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt. Jegliche malerische oder grafische Tätigkeit wird ihm von der Reichskulturkammer untersagt: Er erhält Arbeits- und Ausstellungsverbot. Karl Hofer malt jedoch weiter und widersetzt sich der Unterdrückung und beruflichen Denunziation.



Die in den folgenden Jahren entstandenen Werke wie auch das hier angebotene feine Stilleben können somit ein Stück weit auch als Revolte des Künstlers gegen das faschistische Regime gesehen werden - jedes Bild eine gemalte, kleine Rebellion. Inspiriert von Paul Cézanne (bspw. „Stilleben mit Quitte, Äpfeln und Birnen“, um 1885, Weißes Haus, Washington, D. C.), Paul Gauguin (bspw. „Stilleben mit Äpfeln“, um 1890, Eremitage, Sankt Petersburg), Jean Siméon Chardin („Stilleben mit weißem Krug“, 1764, National Gallery of Art, Washington) und sicher auch den Vanitas-Stilleben der niederländischen Kunstgeschichte schafft Hofer hier ein klar komponiertes, farbenfrohes Werk mit den für diese Zeit so typischen vereinfachten Formen, starken Konturen und deutlich voneinander abgesetzten Farbflächen, die Hofers damals intendiertem, strengen und fast abstrahierenden malerischen Ausdruck besonders gut ent-

sprechen. Der Künstler bindet sich hier nicht an das Reale, das Gesehene, sondern löst das Werk mit künstlerischer Freiheit und kreativer Unabhängigkeit von dem zugrunde liegenden Motiv. An einen Sammler schreibt Hofer: „Es gibt eine Kunst die sich mitunter völlig der Natur unterordnet und daraus starke Werke schafft. Die hat nun nicht das Geringste mit dem photographischen [...] Gepinsel zu tun. Man kann auch um höherer Absichten willen über die Natur so souverain verfügen, sie umgestalten, d. h. gestalten, nicht verzerren - und diese letztere Art ist es, die Sie befremdet und die Ihnen nichts sagt. Selbstverständlich vermögen Sie den Unterschied zu sehen und zu begreifen zwischen einem aus der Natur gestalteten Werk und kümmerlich abgemalter Natur.“ (Karl Hofer in den 1940er Jahren in einem Brief an den Sammler Konrad Hager, Hamburg, zit. nach: Ausst.-Kat. Karl Hofer, Schloss Cappenberg, Selm 1991, S. 151). [CH]



- Eines der seltenen Blumenstillleben in Hofers malerischem Œuvre
- Wunderbar lichterfülltes Arrangement mit Sommerblumen von neusachlicher Klarheit
- Hofer huldigt in dem leuchtenden „Zinnienstrauch in Vase“ aus seinem „Schicksalsjahr“ 1933 der Farbe und der Schönheit der Natur
- Stillleben dienten Hofer in dieser Zeit als idealer malerischer Rückzugsort

Hofers malerisches Œuvre ist vorrangig von Figurenbildern bestimmt, Landschaften und auch Stillleben sind hingegen eher selten in seinem Schaffen. Im Laufe des Jahres 1933 aber hat Hofer eine kleine Folge von Früchte- und Blumenstillleben geschaffen, die durch die ihm eigene, klare und sachliche Bildsprache überzeugen. In leuchtender Schönheit hat Hofer den bunten Sommerstrauch auf die Leinwand gesetzt und mit einem ebenso lichterfüllten Fonds umgeben. Nichts weist auf die Vergänglichkeit der schönen Pracht hin, wie es dem Stillleben noch in der für dieses malerische Sujet grundlegenden altniederländischen Malerei zu eigen war. Um 1930 befindet sich Hofer auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Erfolges, doch er wird im Sommer 1933 von den Nationalsozialisten seines Amtes als Hochschullehrer enthoben und scheint in seinen Stillleben dieses Jahres geradezu den perfekten malerischen Rückzugsort gefunden zu haben. Hofer, Vorstand der Berliner Secession, der bereits in Amerika ausgestellt hatte und anlässlich seines 50. Geburtstages mit großen Ausstellungen in Mannheim und Berlin geehrt worden war, sieht sich wegen seiner antifaschistischen Äußerungen seit Beginn der 1930er Jahre zunehmend politischen Angriffen ausgesetzt. Seine Werke, welche damals bereits in 27 Museen vertreten sind, werden als „entartet“ aus deutschen Museen entfernt. 1933 gilt also als eine Art Schicksalsjahr in der Biografie Karl Hofers, in dem er plötzlich vom gefeierten zum politisch geächteten Künstler wird und in dem er in leuchtenden Blumenstillleben, die noch von einer neusachlichen Klarheit beherrscht werden, alleine der Farbe und der Schönheit huldigt. [JS]

476

KARL HOFER

1878 Karlsruhe - 1955 Berlin

Zinnienstrauch in Vase. 1933.

Öl auf Leinwand.
Wohlert 1049. Rechts unten monogrammiert
(in Ligatur) und datiert.
44 x 57,5 cm (17,3 x 22,6 in).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.31 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000
\$ 34.500 – 46.000

PROVENIENZ

- Privatbesitz Berlin (seit 1948).
- Vormalig Galerie Schwarzer, Düsseldorf (um 2008, vom Vorgenannten).

LITERATUR

- In Auswahl:
- Weltkunst 58.1988, Nr. 22 (15.11.), S. 3586, mit Abb.
 - Zwischen Tradition und Moderne, Galerie Rosenbach, Hannover, Kat. 39/1989, S. 39, Nr. 48, mit Farbabb.
 - Villa Grisebach, Berlin, Auktion 72, 5.6.1999, Los-Nr. 265, mit Farbabb.
 - Weltkunst, 72.2002, H.5, S. 738, mit Abb.



477

GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Blumen. 1955.

Öl auf Papier, auf Karton aufgezogen.
Links unten monogrammiert.
61,7 x 43 cm (24,2 x 16,9 in), Blattgröße. [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.32 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000
\$ 17,250 – 23,000

PROVENIENZ

- Galerie Koch, Lübeck.
- Südwestdeutsche Privatsammlung.

- Bereits seit 1975 in südwestdeutscher Privatsammlung
- Blumenstillleben sind das zentrale Thema im gesamten Schaffen Gabriele Münters
- Formale Schönheit der Blumen mittels Reduktion von Form und Farbe



478

GEORGES BRAQUE

1881 Argenteuil - 1963 Paris

La dorade. 1961.

Öl und Gouache auf Papier auf Leinwand
aufgezogen.

Auf Maschinenbütten.

31 x 50 cm (12.2 x 19.6 in). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,33 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Sammlung Kanada.
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Galerie Louise Leiris, Paris (verso auf dem Keilrahmen mit einem teils handschriftlich bezeichneten Etikett).



479

MAURICE DE VLAMINCK

1876 Paris - 1958 Rueil-la-Gadelière

Bouquet de fleurs devant une
fenêtre. 1916.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. 81 x 60 cm (31.8 x 23.6 in).

[CH]

Mit einer Bestätigung des Wildenstein Institute,
Paris, vom 24. November 1994 (in Kopie).

Die Arbeit wurde in den in Vorbereitung befind-
lichen Catalogue Raisonné aufgenommen.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,34 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

- Seit fast 20 Jahren in süddeutschem Privatbesitz
- Weitere Stillleben des Künstlers befinden sich bspw. im Museum of Modern Art in New York, im Nasjonalmuseet in Oslo, im Ashmolean Museum of Art and Archaeology in Oxford und in der National Gallery of Art in Washington, DC



480

HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Fischer am Strand bei der Arbeit.
1951.

Aquarell.

Links unten signiert und datiert. Verso zusätzlich signiert und datiert „9.6.54“ sowie mit einer Widmung des Künstlers bezeichnet. Auf Velin. 50,6 x 65,5 cm (19,9 x 25,7 in), blattgroß. [CH]

Wir danken Herrn Alexander Pechstein, Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,35 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

„Ich zeichnete und malte die Dünen, das Meer, die Wellenlinien, die Wogenkämme, den schäumenden Gischt, die rudernden, gegen die Elemente ankämpfenden, über den Strand trotztenden, Netze flickenden oder im Rettungsboot dahinjagenden Fischer und ihre Frauen und Mädchen beim Bad auf überflutetem Küstensand, die ruhenden Kähne mit ihren steilen Masten, Wolken und Sturm. Meine Kunst, die Arbeit als Fischerknecht und die damit verbundenen Freuden liessen sich nicht voneinander trennen.“

Hermann Max Pechstein, zit. nach: Pechstein, Erinnerungen 1960, S. 37, in: Peter Thurmman, Max Pechstein. Ein Expressionist aus Leidenschaft, Retrospektive 2010, S. 21.

PROVENIENZ

- Galerie Iris Wazzau, Davos (auf dem Rahmen mit dem Galerieetikett).
- Privatsammlung Berlin (ab 2000).
- Privatsammlung Berlin (vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR

- Kunsthaus Lempertz, Köln, 634. Auktion, Moderne Kunst, 8.12.1988, Los-Nr. 796 (mit S-W-Abb., Tafel 75).
- Hauswedell & Nolte, Hamburg, 350. Auktion, Moderne Kunst, 9.6.2000, Los-Nr. 1752 (mit Farbabb.).

• **Großformatiges Landschaftsaquarell von gemäldehafter Wirkung**

• **Harmonische Komposition mit farbindensivem Warm-Kalt-Kontrast und spannender Verbindung von weiter Landschaft und dynamisch agierender Personenstaffage**

• **Für Pechstein typisches maritimes Sujet**
• **Zeit seines Lebens verbringt der Künstler die Sommermonate an seiner geliebten Ostseeküste**



481

GEORG KOLBE

1877 Waldheim/Sachsen - 1947 Berlin

Bewegungsskizze, Kleiner Ruf der Erde. 1925.

Bronze mit schwarzbrauner Patina.

Berger 75. Unter der rechten Hand mit dem Monogramm, unter dem rechten Fuß mit dem Gießerstempel „H. Noack Berlin“. Einer von 15 posthumen Güssen. 22,8 x 25 cm (8,9 x 9,8 in). Gegossen 1964. Die Kleinbronze wurde 1925 erstmals bei Cassirer ausgestellt. 1931 lässt Kolbe eine Vergrößerung anfertigen, den „Ruf der Erde“. [SM]

Mit einem Gutachten von Dr. Ursel Berger (in Englisch), Georg-Kolbe-Museum, Berlin, vom 24. Mai 2018.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,36 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Jacob Weintraub Gallery, New York.
- Privatsammlung Schweiz (Kauf bei Sotheby's, London, 2001).
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

LITERATUR

- Sotheby's London, Auktion 27.6.2001, Lot 188.

• **Die große Figur gehört zu den besonders geschätzten Werken des Künstlers, dies kam auch der Beliebtheit der kleineren Version zugute**

• **Die Bronze zeigt Kolbes Faszination für den Ausdruckstanz**

• **Besonders raumgreifende, expressive Körperhaltung**

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Nächtliche Berliner Straßenszene. 1926.

Kreide.

Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „K Be/Bb 2“. Auf chamoisfarbenem Velin.

50 x 36 cm (19.6 x 14.1 in), blattgroß.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.37 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 20,700 – 27,600

PROVENIENZ

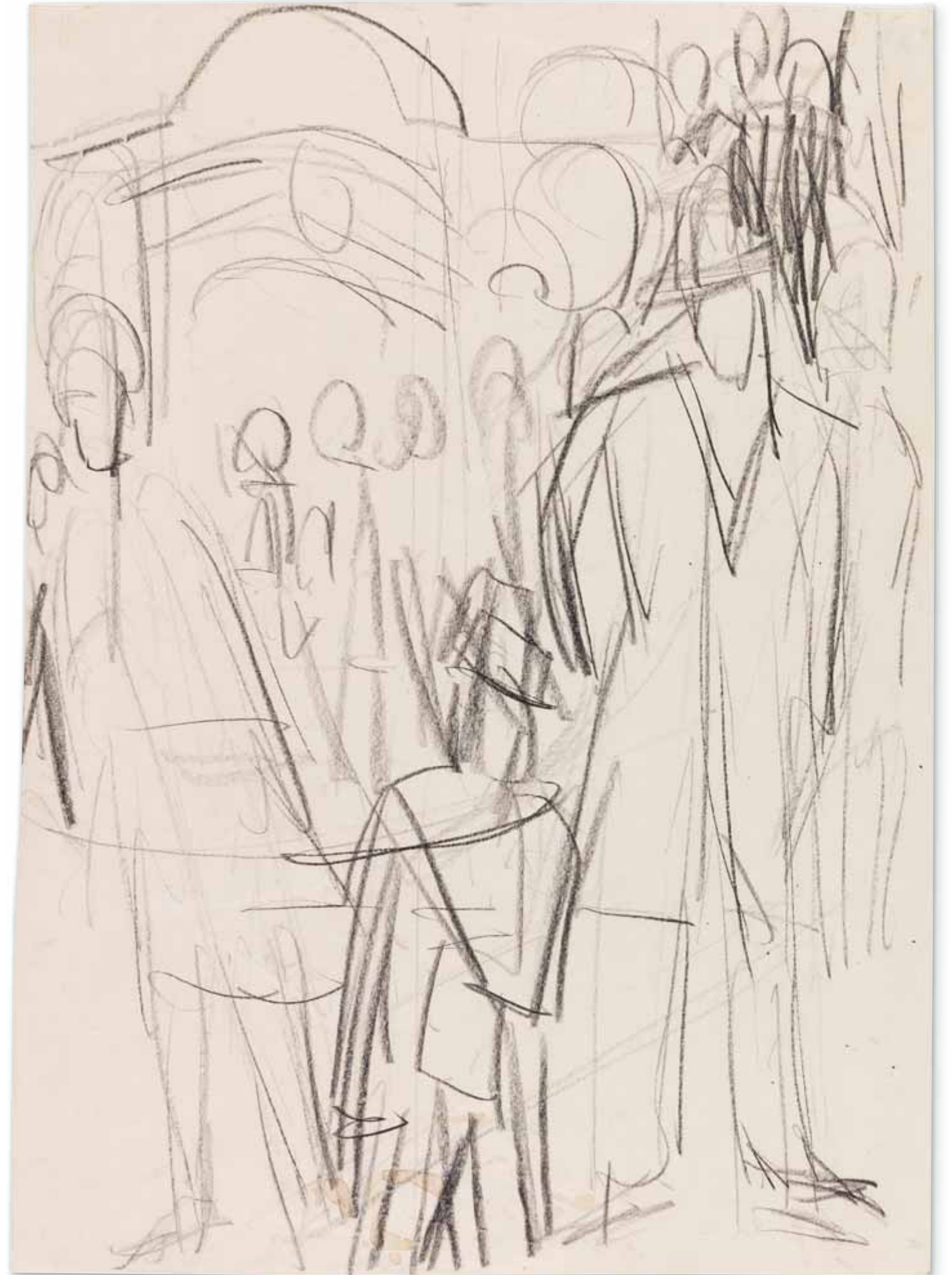
- Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Sammlung Olbricht.

- Diese Zeichnung entsteht in Berlin 1926, wo Kirchner sich während der Deutschlandreise 1925/26 aufhält
- Bisher wurde diese Zeichnung in die Berliner Zeit der großen Straßenszenen um 1914 datiert
- Kirchner dient die Impression als Vorzeichnung zum Gemälde „Straße mit Passanten bei Nachtbeleuchtung“ von 1926/27 (Museum Frieder Burda, Baden Baden)

1926 in Berlin am Abend. Passanten gehen wie hier des Weges, treffen im Vordergrund aufeinander, trennen sich wieder, bewegen sich auseinander. Lampen wie Kugeln reihen sich im Hintergrund, die angedeutete Architektur beschreibt den Ort, den Eingangsbogen in die Metro: die zielstrebige Dynamik der nächtlichen Begegnung von Menschen auf den Trottoiren, die Kirchner mit Kreide auf diesem großen Bogen Papier festhält, so nah, als würde er sich unmittelbar gegen den Strom der Passanten stemmen, die rechts wie links an ihm vorbeieilen. Kirchner dient die Impression als Vorzeichnung zum Gemälde „Straße mit Passanten bei Nachtbeleuchtung“ von 1926/27 (Gordon 853). Bisher wurde diese Zeichnung immer in die Berliner Zeit der großen Straßenszenen um 1914 datiert, selbst noch, als die Beziehung zu dem Gemälde von 1926/27 bereits bekannt ist. Dass zwischen einer Zeichnung und einem Bild mehrere Jahre liegen, ist in Kirchners Werk nicht belegbar. Diese Zeichnung entsteht in Berlin 1926, wo er sich während der Deutschlandreise 1925/26 aufhält. Das Gemälde malt Kirchner erst nach seiner Rückkehr nach Davos im Laufe der Jahre 1926 und 1927. Bei einem Vergleich zwischen Skizze und Gemälde zeigt sich, wie Kirchner in Berlin die gleiche Unmittelbarkeit und Dynamik wie in Zeichnungen der Jahre 1913 oder 1914 einnimmt, die Umsetzung von Skizze zu Bild jedoch sich in hohem Maße verfestigt: Die bildnerische Konstruktion und die dekorative Organisation der Fläche haben das Spontane und die Bewegung der Berliner Zeit verdrängt. [MVL]



Ernst Ludwig Kirchner, Straße mit Passanten bei Nachtbeleuchtung, 1926/27, Öl auf Leinwand, 920,3 x 70,4 cm, Gordon 853. Museum Frieder Burda, Baden-Baden.





483

OTTO MUELLER

1874 Liebau/Riesengebirge - 1930 Obernigk bei Breslau

Zwei in Dünen sitzende Mädchen.

1921/22.

Lithografie.

Karsch 148 a (von b). Signiert. Einer der ca. 20 Vorabzüge des Künstlers vor der Auflage für den Verlag. Auf Velin. 29 x 39 cm (11.4 x 15.3 in).

Papier: 43,5 x 55 cm (17.1 x 21.6 in). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.39 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,900 – 9,200

- Charakteristisches Motiv der Mädchenakte in der Natur
- In der Lithografie findet Mueller das geeignete technische Mittel, um seine Vorstellung des Paradieses künstlerisch umzusetzen
- Kräftiger zeichnerischer Duktus



484

OTTO MUELLER

1874 Liebau/Riesengebirge - 1930 Obernigk bei Breslau

Mädchen auf der Liege (3). 1919.

Lithografie.

Karsch 93. Signiert und bezeichnet „Probedruck“.

Probedruck außerhalb der Auflage von 50. Auf festem Velin.

24,4 x 35 cm (9,6 x 13,7 in).

Papier: 36 x 48,5 cm (14,1 x 19 in). [EH]

Wir danken Herrn Ergün Özdemir-Karsch für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.40 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 9,200 – 13,800

- Ab 1919 hat Otto Mueller eine Professur an der Kunstakademie Breslau inne
- Charakteristisches Motiv des Mädchenakts
- Nuancierter Probedruck



© Nolde Stiftung Seebüll

485

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Hamburg, Landungsbrücke. 1910.

Radierung.
Schiefler/Mosel/Urban R 139 III (von III). Signiert
sowie links unten betitelt. Eines von mindestens
30 Exemplaren. Auf Velin (mit Wasserzeichen
R.P. 1929). 31 x 41 cm (12.2 x 16.1 in).
Papier: 47,5 x 61 cm (18.7 x 24 in).
Gedruckt bei Genthe und Sabo, Berlin. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.41 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 10.000

\$ 9,200 – 11,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

„Eines Tages hielt ich dieses Doppelleben nicht mehr aus. Was sollte ich in dem komfortablen Gasthaus tun, während doch mein ganzes Sinnen draußen in der brausenden Unruhe des Hafens lag? Ich packte alles zusammen und mietete mich in einer primitiven Matrosenschenke ein. Jetzt war ich mitten drinnen in meiner Welt, in der Umgebung, welche ich mit dem Stift festhalten wollte“

Emil Nolde, zit. nach: Hans Fehr, Emil Nolde, Ein Buch der Freundschaft, Köln 1957, S. 76.

- Eines der Werke, die während eines dreiwöchigen Aufenthalts 1910 in Hamburg entstehen
- Nordisches Motiv von atmosphärischer Dichte
- Der abermalige Abzug der Arbeit dokumentiert dessen besondere Wertschätzung durch den Künstler



© Nolde Stiftung Seebüll

486

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Junger Fürst und Tänzerinnen. 1918.

Radierung und Aquatinta.
Schiefler/Mosel/Urban R 196 I (von II). Signiert
und bezeichnet „Herr u Tänzerinnen“ sowie
handschriftlich bezeichnet „I.1.“. Eines von
11 Exemplaren des ersten Druckzustandes.
Auf Bütteln von Van Gelder Zonen (mit Wasserzei-
chen). 26 x 21,7 cm (10.2 x 8.5 in). Papier: 56,5 x 45
cm (22.2 x 17.7 in).
Gedruckt von Kleinsorg, Kopenhagen,
und Otto Felsing, Berlin. [JS]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.42 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,900 – 9,200

PROVENIENZ

- Sammlung Gustav Schiefler
(aus dem Nachlass in Familienbesitz bis 2011).
- Privatsammlung Niederlande
(2011 bei Ketterer Kunst erworben).

LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, Auktion 377,
Sammlung Schiefler, Los 720, mit Abb.

- Eines der seltenen Exemplare des ersten Druckzustandes vor der späteren dunkelfleckigen Tonätzung des Hintergrundes
- Nuancenreicher Druck mit breitem Rand in herausragend schöner Erhaltung
- Aus der Sammlung Gustav Schieflers, des ersten Verfassers des druckgrafischen Werkverzeichnisses von Emil Nolde und bedeutenden Förderers des Expressionismus



487

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Leuchtturm im Grünen,
Fehmarn. 1913.

Kaltnadelradierung.

Gercken 610/ II (von II), Dube R. 152. Schiefler R. 149. Von Erna Schilling im Auftrag von E. L. Kirchner signiert. Verso mit dem schwer leserlichen Stempel „Unverkäuflich EL Kirchner“. Auf Kupferdruckpapier.

33,5 x 24,8 cm (13,1 x 9,7 in).

Papier: 49,5 x 36,5 cm (19,4 x 14,3 in). [EH]

Es handelt sich um das Archivexemplar des Künstlers. Kirchner hat jeweils einen Abzug seiner Grafiken als unverkäuflich gekennzeichnet und zu Dokumentationszwecken in seinem Besitz behalten.

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,43 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 10.000

\$ 9,200 – 11,500

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Christian Anton Laely, Davos (1946 aus vorgenanntem Nachlass entnommen und der fiktiven „Sammlung Gervais“ zugeordnet, verso mit der handschriftlichen Inventarnummer „KR 80“).
- Privatsammlung Süddeutschland (2009 bei Hauswedell & Nolte erworben).

LITERATUR

- Hauswedell & Nolte, Hamburg, 4.12.2009, 420. Auktion, Los-Nr. 33.

- Eines von nur zwei bekannten Exemplaren
- Als Belegexemplar bis zum Tod im Besitz des Künstlers verblieben
- Grätiger, kräftiger Druck der äußerst seltenen Radierung



488

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Moritzburger Badende im
Gestrüpp. 1910.

Kaltnadelradierung.

Gercken 455 I (von II), Dube R 108. Schiefler R 82. Signiert und von fremder Hand bezeichnet. Verso mit dem Stempel „Unverkäuflich E. L. Kirchner“ sowie mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „R 82“. Einziges bisher bekanntes Exemplar des I. Zustands. Auf gräulichem Karton.

24,8 x 19,8 cm (9,7 x 7,7 in).

Papier: 29 x 22,4 cm (11,4 x 8,8 in).

Kirchner hat jeweils einen Abzug seiner Grafiken als unverkäuflich gekennzeichnet und zu Dokumentationszwecken in seinem Besitz behalten. [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,44 h ± 20 Min.

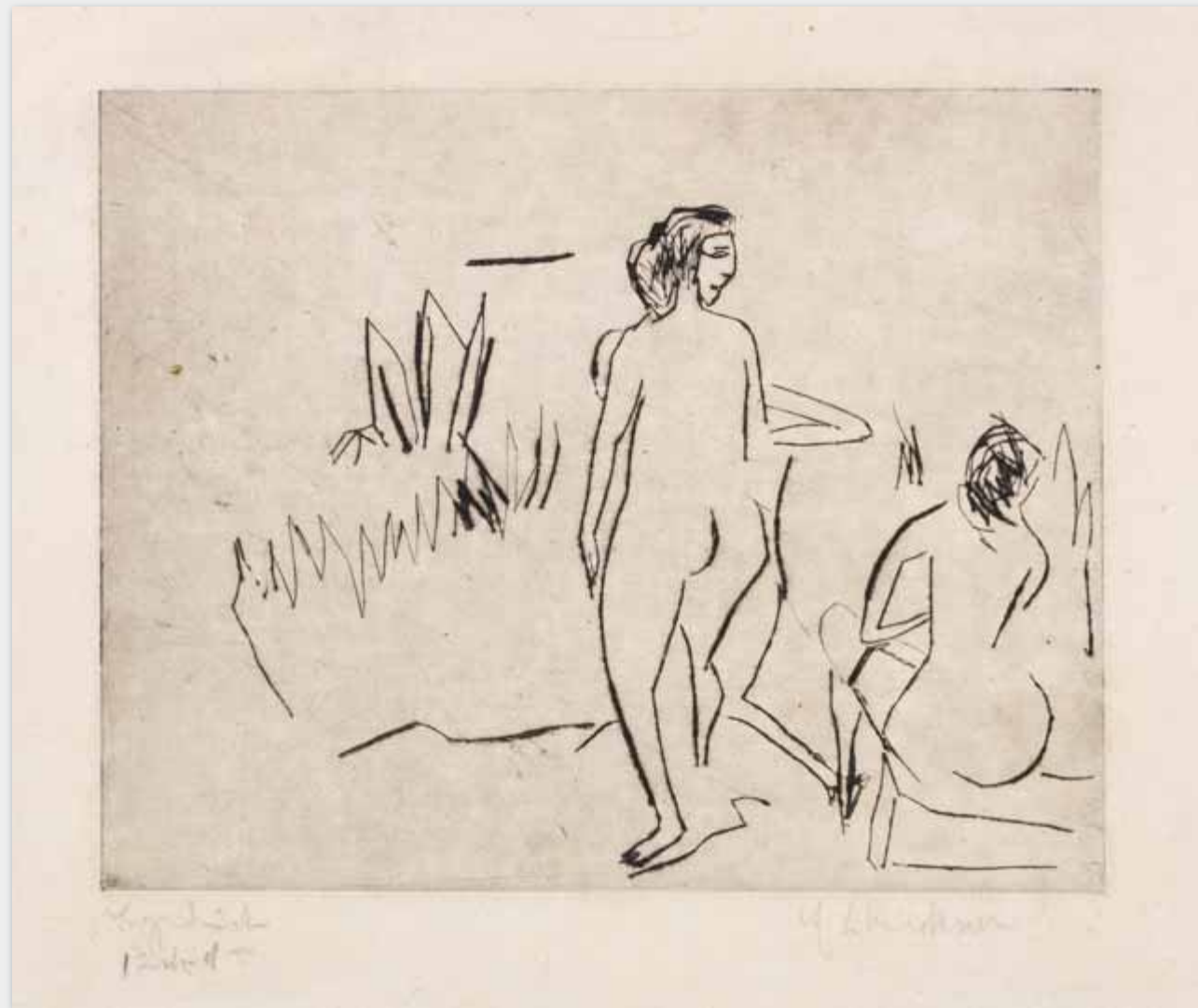
€ 8.000 – 10.000

\$ 9,200 – 11,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Das einzige bisher bekannte Exemplar des ersten Druckzustands
- Feiner, grätiger Druck dieser seltenen Radierung aus Kirchners Moritzburger Zeit
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: www.artprice.com)



489

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Moritzburger Badende am Schilf.
1910.

Kaltnadelradierung.

Gercken 452 I (von II). Dube R 133. Schiefler R 97. Signiert und bezeichnet „Eigendruck I. Zustand“ sowie von fremder Hand bezeichnet. Verso betitelt „3 Badende am See“ und bezeichnet „Probe Druck I. Zustand“. Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „R 97“. Einziges bisher bekanntes Exemplar des I. Zustands. Auf Büttchen. 20 x 25 cm (7,8 x 9,8 in). Papier: 28,5 x 34,6 cm (11,2 x 13,6 in). Die originale Zinkplatte befindet sich in der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe. [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.45 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland (seit 2004, zuvor in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

(das Exemplar des zweiten Zustands)
· Ernst Ludwig Kirchner. Meisterwerke der Druckgraphik, Brücke-Museum, Berlin, 10.11.1990-27.1.1991; Museum Folkwang, Essen, 10.2.-28.4.1991; Kunsthalle Bremen, 12.5.-7.7.1997, S. 121 (mit ganzseitiger Abb.).

LITERATUR

· Hauswedell & Nolte, 322. Auktion, Moderne Kunst, 26.11.1996, Los-Nr. 225 (mit Abb.).

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Das einzige bisher bekannte Exemplar des ersten Druckzustands
- Das einzige bekannte Exemplar des zweiten Druckzustands befindet sich in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart
- Feiner und dennoch kräftig-prachtvoller Druck aus der besten „Brücke“-Zeit
- Die ungezwungene Nacktheit der Badenden an den Moritzburger Teichen ist E. L. Kirchner und seinen Künstlerkollegen der „Brücke“ eine wichtige Quelle der Inspiration: Wohl kein anderes Motiv ist so charakteristisch für ihr expressionistisches Schaffen

490

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Berghaus mit Gewitterwolke
(Alphütte bei Gewitter). 1917.

Holzschnitt.

Gercken 852 I (von II). Dube H 299. Schiefler H 285. Signiert und bezeichnet „Handdruck“. Eines von nur sechs bekannten Exemplaren des ersten Zustands. Auf chamoisfarbenem, festen Velin von Asoka (mit dem Prägestempel). 50,2 x 40 cm (19,7 x 15,7 in).

Papier: 57,2 x 44,3 cm (22,5 x 17,4 in). [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.46 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

· Sammlung Edwin Redslob, Berlin.
· Privatsammlung Norddeutschland (seit 1996).

AUSSTELLUNG

· Im Zentrum. Ernst Ludwig Kirchner - eine Hamburger Privatsammlung, Hamburger Kunsthalle, 26.10.2001-13.1.2002; Kirchner Museum, Davos, 27.1.-14.4.2002, Brücke-Museum, Berlin, 17.1.-2.3.2003, Kat.-Nr. 65 (mit Abb.).

LITERATUR

· Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner. Nachzeichnungen seines Lebens, Bern 1979, S. 94.
· Villa Grisebach Auktionen, Berlin, 50. Auktion, Ausgewählte Werke, 7.6.1996, Los-Nr. 17 (mit Abb.).



- Handdruck des Künstlers
- Entstehung während Kirchners erstem Aufenthalt auf der Stafelalp (Davos)
- Äußerst detailreiche und sehr aufwendig gestaltete Komposition
- Eines von nur sechs bekannten Exemplaren des ersten Druckzustands, davon eines verschollen (WVZ Gercken), eines in der National Gallery of Art in Washington, eines in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe



491

MAX BECKMANN

1884 Leipzig - 1950 New York

Totenhause. 1922.

Holzchnitt.

Hofmaier 252 B (von B). Signiert und nummeriert.
Auf Maschinenbütten. 37,5 x 47 cm (14,7 x 18,5 in).
Papier: 46 x 58 cm (18,1 x 22,8 in).

Herausgegeben von Paul Cassierer. [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,47 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 9,200 – 13,800

PROVENIENZ

- Sammlung Peter Beckmann.
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Max Beckmann - Retrospektive, Haus der Kunst München 25.2.-22.4.1984, Kat.Nr. 287, Abb.S. 419 (verso auf der Rahmenrückpappe mit einem Etikett).

- Mit diesem Holzchnitt überträgt Max Beckmann seine Kaltnadelradierung aus dem Jahr 1915 in das Medium des Holzchnitts
- Großformatiger Holzchnitt des großen Meisters der klassischen Moderne
- Seltener Druck, welcher erst fünf mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten wurde (Quelle: www.artprice.com)
- Aus der Sammlung Peter Beckmann



492

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Spielende Kinder. 1914.

Kaltnadelradierung.

Gercken 696. Dube R 176. Schiefler R 164. Signiert und bezeichnet „Eigendruck“. Verso mit dem Nachlassstempel (Lugt 1570b) und der handschriftlichen Nummerierung „R 164“. Eines von nur 2 bekannten Exemplaren. Handdruck des Künstlers. Auf festem Kupferdruckpapier. 20,1 x 25 cm (7,9 x 9,8 in).
Papier: 45,5 x 39 cm (17,9 x 15,4 in).
Die Zinkplatte befindet sich in der Staatlichen Kunsthalle, Karlsruhe. [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,48 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 9,200 – 13,800

PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 1988, zuvor in Familienbesitz).

- Sehr seltene Radierung aus den Berliner Jahren mit feiner Strichätzung und neblig-wolkigem Plattenton
- Handdruck des Künstlers
- Das einzige weitere bekannte Exemplar befindet sich im Brücke-Museum in Berlin



493

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Frau Schuh zuknöpfend. 1912.

Holzschnitt.
Gercken 566 A von B. Dube H 206 A von B.
Signiert und bezeichnet „Eigendruck“. Verso mit dem Monogrammstempel. Einer von 7 bekannten Drucken vor der Auflage von 50.
Auf festem Velin. 31 x 25 cm (12.2 x 9.8 in).
Papier: 52,5 x 39 cm (20.6 x 15.3 in). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.49 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000
\$ 8,050 – 10,350

PROVENIENZ

- Kunstverein Jena / Botho-Graef-Stiftung von E. L. Kirchner (1918 - 2.8.1937, verso mit dem Monogrammstempel Lugt 4337).
- Staatsbesitz (1937-1939, „Entartete Kunst“, EK-Nummer 13119).
- Emanuel Fohn, Rom (1939 durch Tausch mit Vorgenanntem).
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Norddeutschland (erworben 2013).

LITERATUR

- www.geschkult.fu-berlin.de/e/db_entart_kunst/datenbank (EK-Nr.: 13119).
- Ernst Ludwig Kirchner. Von Jena nach Davos. Ausst.-Kat. Stadtmuseum Göhre, Jena 1993/94, Leipzig 1993. S. 87.
- Maria Schmid, Rausch und Ernüchterung. Die Bildersammlung des Jenaer Kunstvereins - Schicksal einer Sammlung der Avantgarde im 20. Jahrhundert, Jena/Quedlinburg 2008. S. 45, 125, Kat.-Nr. 142.
- Bern, Galerie Kornfeld und Cie., Auktion 235, 17.6.2005, Nr. 75.

- Einer der wenigen signierten Handdrucke vor der Auflage
- Hervorragender, in allen Details klar zeichnender Druck
- Aus der Sammlung der Botho-Graef-Stiftung: 1918 stiftet Kirchner dem Jenaer Kunstverein eine umfangreiche Sammlung seines grafischen Werks
- Dargestellt ist Erna Schilling, die Kirchner 1912 in Berlin kennenlernt



494

ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Der Besuch der Freundin. 1912.

Lithografie.
Gercken 558 I (von II). Dube L 206. Schiefler L 194. Signiert und bezeichnet „Handdruck“. Verso von fremder Hand bezeichnet „L 194 I“. Eines von insgesamt fünf bekannten Exemplaren. Auf festem Velin von Johannot et Cie. Annonay (mit den Wasserzeichen).
42,5 x 31,7 cm (16.7 x 12.4 in).
Papier: 55,5 x 42,8 cm (21.8 x 16.8 in). [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18.50 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000
\$ 9,200 – 13,800

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland (seit 1990, zuvor in Familienbesitz).

- Seit 30 Jahren in süddeutschem Privatbesitz
- Eines von nur zwei bekannten Exemplaren des ersten Druckzustands
- Eines der insgesamt nur fünf bekannten Exemplare befindet sich im Kupferstichkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
- Besonders detailreiche und komplexe Atelierszene aus der „Brücke“-Zeit



495

ROLF NESCH

1893 Oberesslingen - 1975 Oslo

Liegende Frau. 1930.

Kaltnadelradierung mit Prägedruck.
Vgl. Helliesen/Sørensen 383. In der Platte schwer
leserlich bezeichnet „ausgedruckt“ [?] Einer von
wohl 9 posthumen Abzügen außerhalb der drei
im Werkverzeichnis erwähnten lebzeitigen und
farbigen Exemplare (Farbradierung mit Präge-
druck). Auf festem Velin.

33,2 x 44,8 cm (13 x 17,6 in).

Papier: 39,5 x 53,7 cm (15,6 x 21,1 in).

Die Radierung ist in Publikationen und Ausstellungen
u. a. auch mit den Titeln „Kvinneakt“, „Frau Mayer“,
„Liegendes Mädchen“ und „Sleeping nude“ ver-
sehen worden. Das hier angebotene posthume
Exemplar ist gedruckt von Hartmut Frielinghaus.
[CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,51 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,300 – 3,450

PROVENIENZ

- Sammlung des Landgerichtspräsidenten
Dr. R. Johannes Meyer (1882-1967), Hamburg.
- Seitdem in Familienbesitz.

LITERATUR

Ein anderes Exemplar:

- Robert H. Simmons, With Eye and Heart. The Art
of Rolf Nesch, in: Artist's Proof (A Magazine of
Printmaking), No. 1, New York 1961, S. 2 u. 5.

- Mit seinen vielfältigen druckgrafischen
Werken wird Nesch nicht nur in Deutsch-
land bekannt, sondern gilt auch in seiner
Wahlheimat Norwegen als einer der
bedeutendsten Künstler des Landes.
- Zwei Abzüge befinden sich im Kunst-
museum Stuttgart (in Farbe) und im
Kunstmuseum Heidenheim

496

ROLF NESCH

1893 Oberesslingen - 1975 Oslo

Karl Muck, dirigierend. 1931.

Kaltnadelradierung.

Helliesen/Sørensen 406. Signiert und
bezeichnet „Sonderdruck“. Einziges Exemplar
mit der Bezeichnung „Sonderdruck“ neben
wohl nur 8 Exemplaren dieses Zustandes.
Auf glattem Umdruckpapier.

30 x 15 cm (11,8 x 5,9 in).

Papier: 35,7 x 18,6 cm (14 x 7,3 in).

Aus der Reihe „Karl Muck und sein Orchester“
(Helliesen/Sørensen 389-421). Die Arbeiten
entstehen 1931 im Auftrag des Hamburger
Senats, vermittelt durch Max Sauerlandt,
zum 70. Geburtstag des Dirigenten der
Hamburger Philharmonie Karl Muck. [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,52 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

PROVENIENZ

- Sammlung des Landgerichtspräsidenten Dr.
R. Johannes Meyer (1882-1967), Hamburg.
- Seitdem in Familienbesitz.

- Einziges als „Sonderdruck“ bezeichnetes
Exemplar
- Erstmals auf dem internationalen
Auktionsmarkt angeboten
(Quelle: artprice.com)
- Die Radierungen der Folge „Karl Muck
und sein Orchester“ sind beispielhaft
für die experimentelle Verwendung
der Drucktechniken bei Rolf Nesch
- Mit seinem vielfältigen druckgrafi-
schen Werk betritt Nesch Neuland
in der Verwendung von Material und
Technik
- Weitere Exemplare des Motivs be-
finden sich im British Museum, London,
und der Hamburger Kunsthalle





© Nolde Stiftung Seebüll

497

EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Prophet. 1913/14.

Bronze mit brauner Patina, auf gräulich-schwarzem
Steinsockel.

Hinten mit dem Namenszug des Künstlers und
dem Gießerstempel „NOACK BERLIN“. Einer von
nur elf Güssen, von denen sich ein Guss in der
Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde befindet
(Künstlerexemplar).

23,6 x 5,5 x 2,5 cm (9,2 x 2,1 x 0,9 in).

Sockel: 4,4 x 6 x 6 cm (1,7 x 2,4 x 2,4 in).

Gegossen 1960 von der Kunstgießerei Hermann
Noack, Berlin. Die Bronze geht zurück auf die von
Noldes Hand geschnitzte Holzskulptur „Prophet“,
die während seiner Südseereise 1913/14 entsteht.
[CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,53 h ± 20 Min.

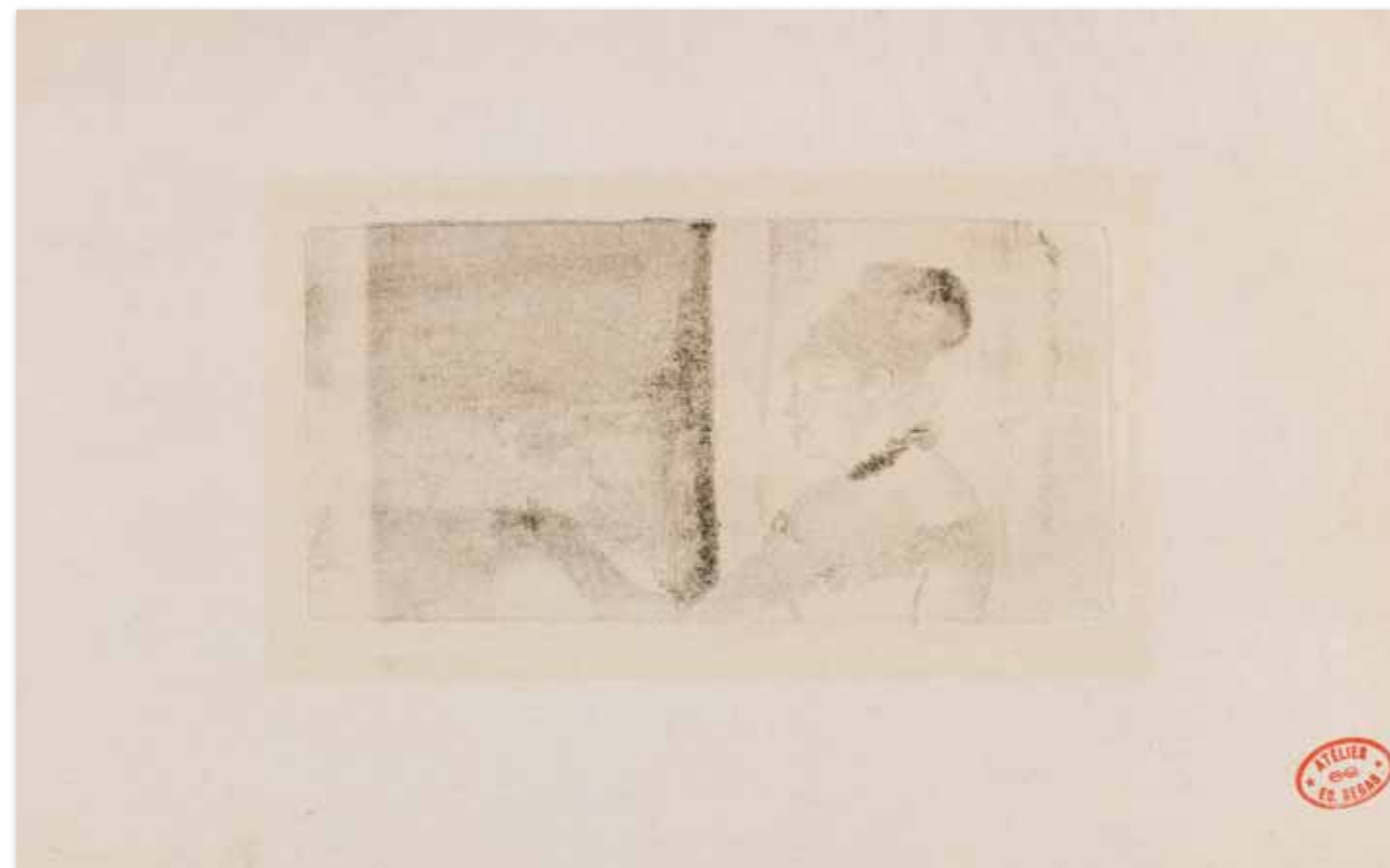
€ 10.000 – 12.000

\$ 11,500 – 13,800

PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland.

- Eine von bisher nur zwei auf dem
Auktionsmarkt angebotenen Bronzen
des Künstlers
- Basierend auf der von Nolde geschnitzten
Holzskulptur „Prophet“ von 1913/14



498

EDGAR DEGAS

1834 Paris - 1917 Paris

Au Café-concert. Um 1877.

Monotypie.

Adhémar/Cachin 9. Rechts unten mit dem
Atelierstempel (Lugt 657). Exemplar aus einer
unbekannten Auflage. Auf Velin. 8,5 x 17,4 cm
(3,3 x 6,8 in). Papier: 22 x 36 cm (8,6 x 14,1 in).
Es existieren Abweichungen zum Exemplar in
Adhémar/Cachin 9: Abweichendes Maß, dort
mit 7,6 x 16,8 cm gelistet. Da Degas von der
selben Monotypie oftmals mehrere Abzüge
selbst gedruckt hat, wurde jeder weitere Abzug
schwächer. Der ovale, rote Stempel wurde an
allen Gemälden, Zeichnungen und Drucken
angebracht, die im Dezember 1917 in Degas'
Werkstatt von französischen Ministerial-
beamten gefunden wurden. [SL]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,53 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000

\$ 8,050 – 10,350

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

LITERATUR

Ein anderes Exemplar:

· Paul Lafond, Degas, 2 Bände, Floury, Paris 1918/19.

- Gehört zur wichtigen Werkgruppe der
Konzertcafés und Theaterszenen, die
Degas bevorzugt im Winter 1876/77 malt
- Die Monotypie zeigt die für Degas
charakteristische strukturierte Bild-
komposition und feine Linienführung
- Exemplar aus einer sehr kleinen Auflage
- Seine Werke sind in internationalen
Sammlungen wie dem Museum of
Modern Art, New York, dem Musée
d'Orsay, Paris, oder dem Städel
Museum, Frankfurt, vertreten



499

HENRI MATISSE

1869 Le Cateau/Nordfrankreich - 1954 Cimiez bei Nizza

Odalisque au coffret rouge. 1926.

Farbaquatinta.

Duthuit-Matisse III. Signiert und nummeriert.

Aus einer Auflage von 200 Exemplaren. Auf Velin.

41,8 x 55,5 cm (16.4 x 21.8 in). Papier: 46,7 x 59,5 cm

(18.3 x 23.4 in).

Nach dem gleichnamigen Gemälde des Künstlers

von 1926. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,54 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 18.000

\$ 13,800 – 20,700

- Matisse ist einer der bedeutendsten Vertreter des Orientalismus des 20. Jahrhunderts
- Die Eindringlichkeit der Körpersprache ist, ohne herausfordernd zu wirken, von großer Präsenz und Nähe
- Neben den Zeichnungen vermitteln vor allem seine rund 800 Druckgrafiken einen Eindruck seiner scheinbar unbegrenzten Produktivität, bei gleichzeitiger thematischer Konzentration

500

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Visage No. 0. 1963.

Keramik. Weißer Scherben mit Engoben- und Emailledekor, glasiert.

Ramié 458. Auf der Standfläche nummeriert, betitelt „N° 0“ und bezeichnet „Edition Picasso Madoura“. Aus einer Auflage von 500 Exemplaren. Durchmesser: 25 cm (9.8 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,55 h ± 20 Min.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5,750 – 8,050

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- Picassos Keramiken umfassen mehr als 3000 Werke und nehmen damit einen großen Anteil in seinem künstlerischen Schaffen ein
- Die Keramik bietet Picasso vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zwischen Malerei und Skulptur
- Picasso führt die jahrtausendealte Technik der Töpferkunst in die Formensprache des 20. Jahrhunderts



501

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Visage à la grille. 1956.

Keramik. Weißer Scherben, Reliefdekor mit Engobemalerei. Ramié 352. Auf der Standfläche nummeriert sowie mit den Prägestempeln „Madoura Plein Feu“ und „Empreinte originale de Picasso“. Eines von 100 Exemplaren. Durchmesser: 42 cm (16.5 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,56 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000

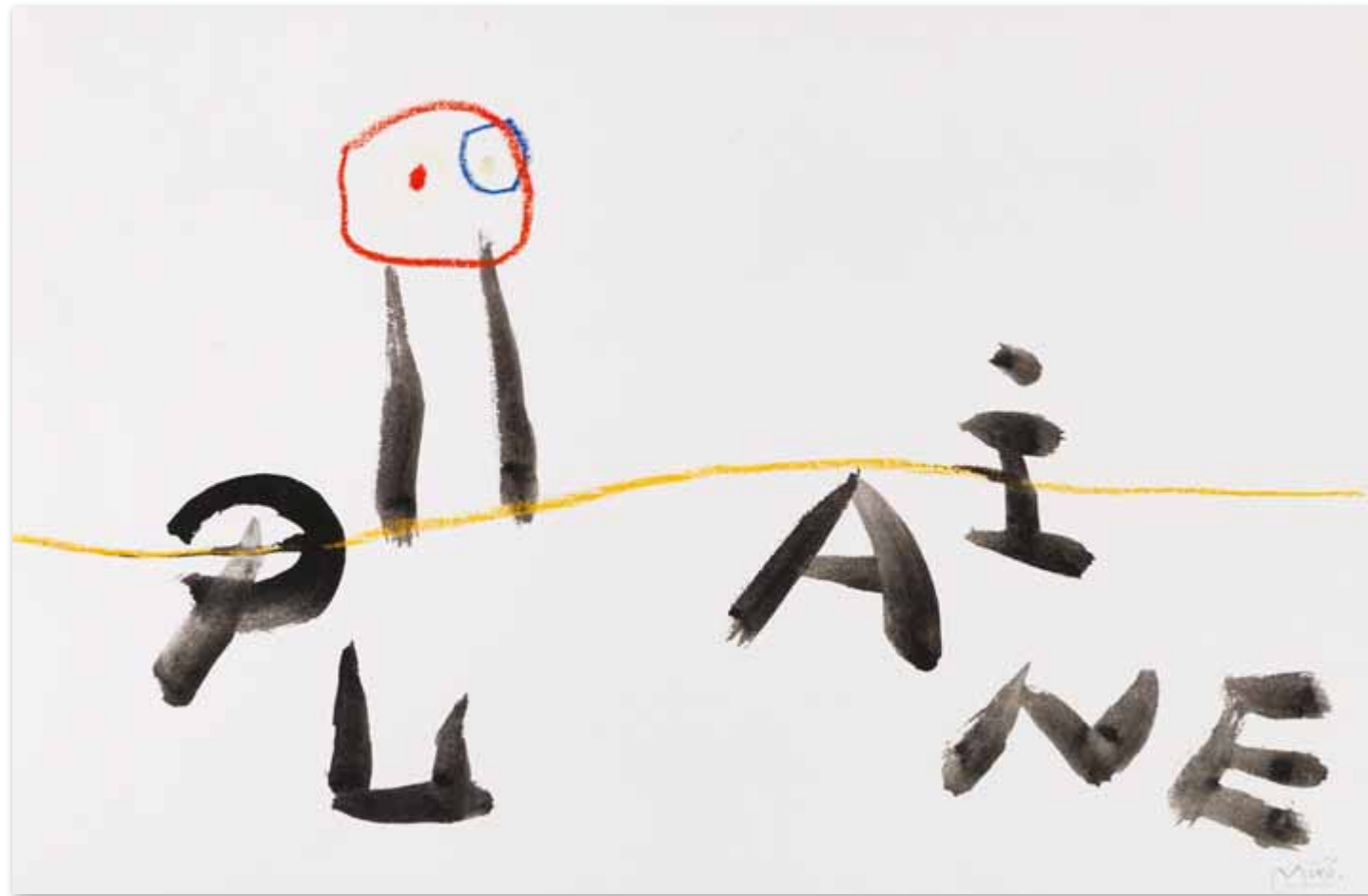
\$ 6,900 – 9,200

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- In der Arbeit mit Keramiken findet Picasso die ersehnte Verbindung von Malerei und Skulptur
- Picasso – Kunstgenie und Erneuerer – eignet sich traditionelle Techniken der Töpferei an, entwickelt sie weiter und verwendet neue revolutionäre Methoden
- In einem Zeitraum von nur 24 Jahren entstehen 3000 keramische Werke, die einmal mehr Picassos ungebändigte Schöpferkraft zeigen





502

JOAN MIRÓ

1893 Barcelona - 1983 Calamajor/Mallorca

Putaine. 1953.

Tuschpinsel und farbige Wachskreide.
Dupin/ Lelong-Mainaud 1485. Rechts unten
signiert. Auf Velin. 32,7 x 50,2 cm (12,8 x 19,7 in),
Blattgröße. [SM]

Mit einer Fotoexpertise der Association pour la
défense de l'œuvre de Joan Miró (ADOM), Paris,
vom 7. März 2003 (in Kopie).

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,57 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000
\$ 23,000 – 34,500

PROVENIENZ

- Tériade, Paris.
- J & P Fine Art, Zürich.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- In der Dichtung findet Miró eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration
- Zeichnung in der typischen, vermeintlich naiven Bildsprache für Alfred Jarrys satirisches Stück „Ubu roi“, mit dem sich Miró mehrfach in seinem Werk auseinandersetzt
- Das Monstrum Ubu zeichnet sich durch seine groteske und vulgäre Sprache aus, die hier als grafisches Element in die Komposition eingebaut wird
- Aus der Sammlung des Kunstkritikers und Verlegers von Künstlerbüchern E. Tériade

503

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Centaure et Bacchante avec un Faune. 1947.

Lithografie.

Bloch 417. Mourlot 63. Reuß 172. In der Platte datiert und bezeichnet „Dimanche“. Eines von 5 Exemplaren außerhalb der Auflage. Auf Velin von Arches (mit Wasserzeichen).

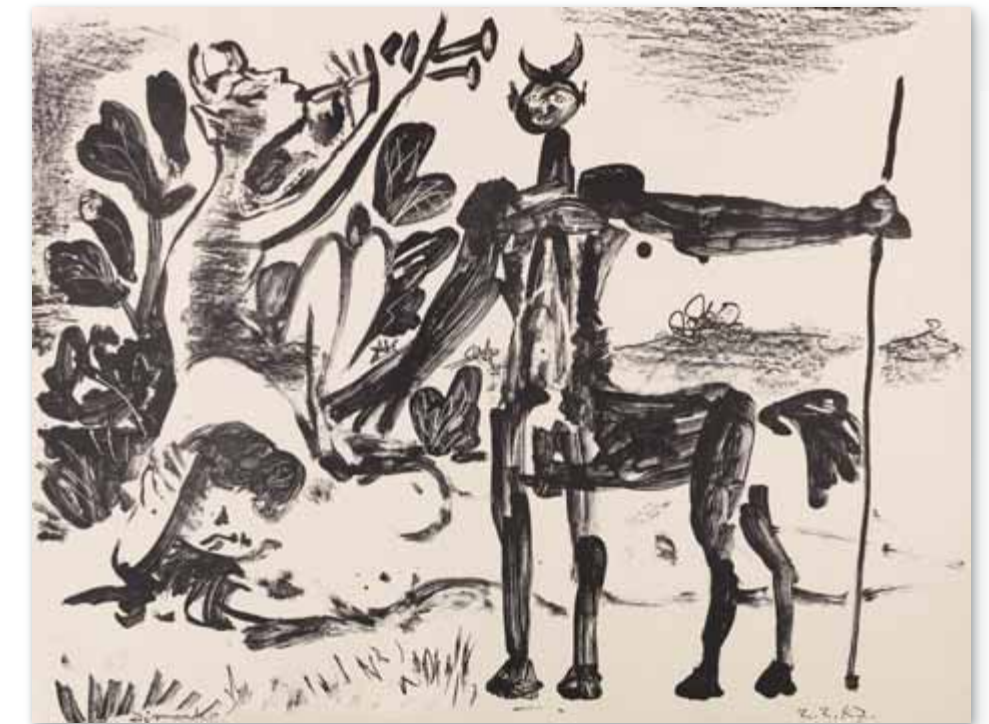
49,8 x 65 cm (19,6 x 25,5 in), blattgroß.
Die handschriftliche Bezeichnung „63“ stammt vom Drucker Fernand Mourlot. Das Exemplar im Grafikmuseum Pablo Picasso in Münster trägt die gleiche Nummerierung. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,58 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000
\$ 11,500 – 13,800

PROVENIENZ

- Sammlung Eric Mourlot
(von seinem Großvater Fernand Mourlot).
- Sammlung Süddeutschland.



- Exemplar des Druckers Fernand Mourlot
- Das bukolische Thema gehört zu den Lieblingsthemen des Künstlers, der im Minotaurus wohl eine ideelle Verkörperung seiner selbst sieht
- Seit November 1945 arbeitet Picasso bei Mourlot in der Werkstatt fast täglich an Lithografien und lotet neue Ausdrucksmöglichkeiten aus



504

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Vieux sculpteur et jeune modèle avec le portrait sculpté du modèle. 1933.

Radierung.

Geiser/Baer 325 B d (von B d). Bloch 172. Signiert.
In der Platte datiert. Eines von 260 Exemplaren.
Auf Bütten von Montval (mit Wasserzeichen
„Vollard“). 19,2 x 26,7 cm (7,5 x 10,5 in).
Papier: x 34 x 45 cm (13,4 x 17,7 in).
Blatt 63 der „Suite Vollard“, gedruckt von Roger
Lacourière, Paris 1939. [SM]

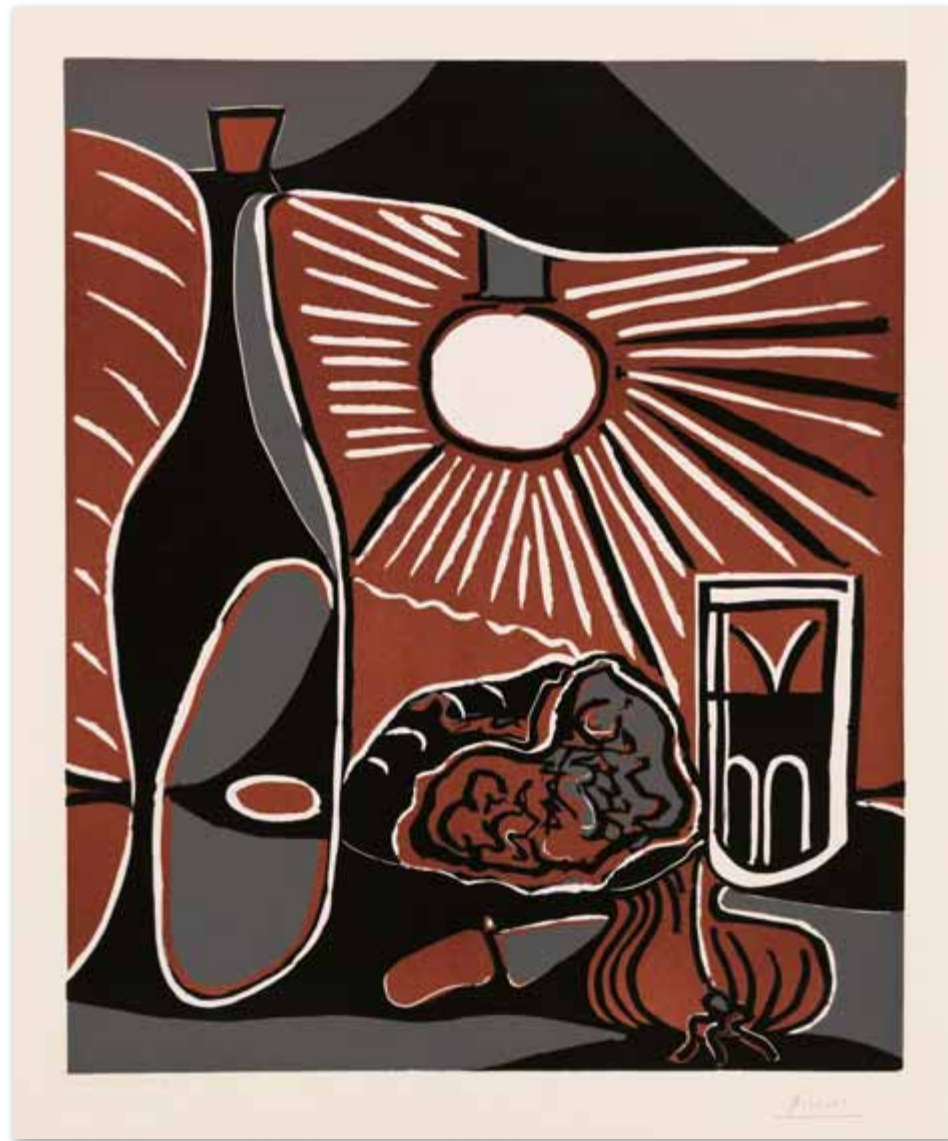
Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 18,59 h ± 20 Min.

€ 9.000 – 12.000
\$ 10,350 – 13,800

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.

- Die 100 Werke umfassende Folge ist sowohl vom künstlerischen Anspruch als auch von dem enormen Materialeinsatz als singuläres Ereignis in der Grafik der europäischen Moderne zu werten
- Die wohl bedeutendste Unternehmung des Kunsthändlers und Verlegers Ambroise Vollard



„Seine großformatigen Grafiken wirken durch ihre Leuchtkraft wie Gemälde. Damit hat Picasso dem Linolschnitt den Adelsbrief ausgestellt.“

Prof. Markus Müller, Direktor des Picasso-Museums Münster

- Die Linolschnitte sind aufgrund ihrer geringen Auflage die gefragtesten Werke Picassos im Bereich der Druckgrafik
- Picasso erreicht in der Technik des Linolschnitts eine neue Meisterschaft und führt sie zu einer bisher nicht erreichten Blüte
- Aus dem Spätwerk des Künstlers, das von der unbegrenzten Genialität Picassos zeugt

505

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Nature morte au casse-croûte.
1962.

Linolschnitt.

Baer 1315 A.b.2. (von C.). Bloch 1100. Signiert und bezeichnet „Epreuve d'artiste“. Eines von 20 Künstlerexemplaren. Auf Velin von Arches (mit Wasserzeichen). 49,2 x 53 cm (19,3 x 20,8 in). Papier: 75,3 x 62,2 cm (29,6 x 24,4 in). Gedruckt von Hidalgo Arnéra. Herausgegeben von Galerie Louise Leiris, Paris. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.00 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

506

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Femme assise au chignon. 1962.

Farblinolschnitt in vier Farben.

Baer 1298 B b (von B b). Bloch 1071. Signiert und bezeichnet „Epreuve d'artiste“. Eines von 20 Probedrucken außerhalb der Auflage. Auf Velin von Arches (mit Wasserzeichen). 35 x 27 cm (13,7 x 10,6 in). Papier: 63 x 44,5 cm (24,8 x 17,5 in). Gedruckt von Arnéra.

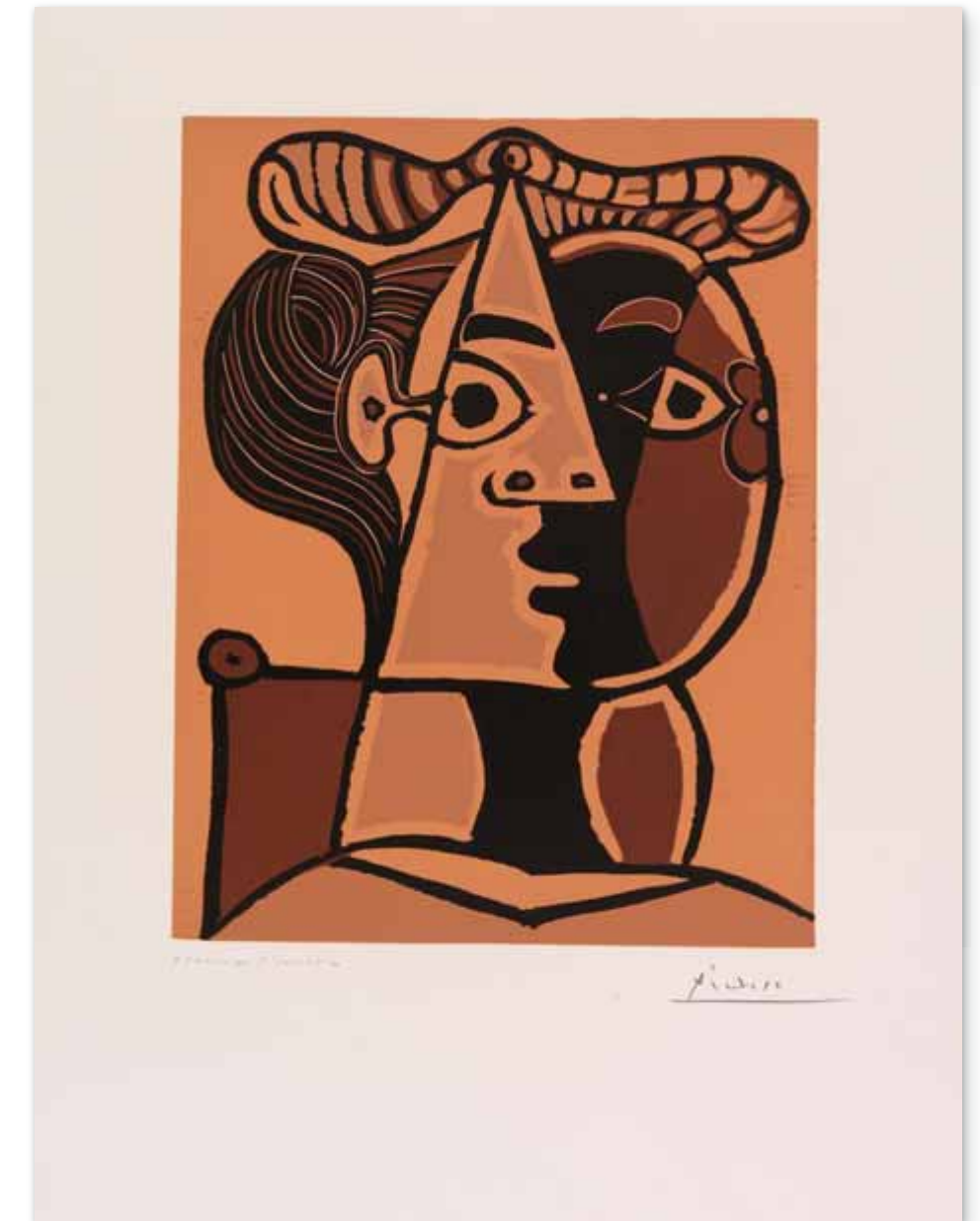
Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.01 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 34,500 – 46,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



- „Es war Pablo Picasso, der diese Technik in vielfältigster Einfallsfreude allen anderen ebenbürtig gemacht hat.“ (Koschatzky, 1972)
- Aus der zweiten Serie farbiger Linolschnitte aus dem Jahr 1962, die er mit über 70 Jahren mit großer Energie beginnt
- In den Linolschnitten Picassos finden sich neue und vielfältige Lösungen der Farbvarianten
- Der Drucker Hidalgo Arnéra ist auf Linolschnitte spezialisiert

Nach intensiven jahrelangen Auseinandersetzungen mit den Druckverfahren der Lithografie, der Radierung und des Holzschnittes wendet sich Picasso erst im hohen Alter von 71 Jahren der Technik des Linolschnitts zu. Jahrzehntlang von ihm vernachlässigt, erfreut sich Picasso nun an dem aufwendigen Prozess des Hochdruckverfahrens. Er experimentiert und kreiert eindrücklich farbige Blätter mit bisher nicht dagewesenen Linien- und Farbeffekten, die Picassos praktische Finesse offenbaren, sich immer wieder einem neuen Medium zuzuwenden und dieses dann virtuos zu beherrschen. Anfänglich führt Picasso eine eigene Platte für jede Farbe aus, nutzt jedoch später immer wieder dieselben Platten, die er jeweils neu überarbeitet und so dem Linolschnitt eine neue Kraft und Bedeutung verleiht. So urteilt der österreichische Kunsthistoriker Walter Koschatzky: „Es war Pablo Picasso, der diese Technik in vielfältigster Einfallsfreude allen anderen ebenbürtig gemacht hat.“ (Walter Koschatzky: Die Kunst der Graphik, Technik, Geschichte, Meisterwerke, (Salzburg 1972) München (2. Auflage, 1. 1975) 1985, S. 66). [EH]



507

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Paris de la fenêtre. 1969/70.

Farblithografie.

Mourlot 599. Signiert und nummeriert. Eines von 50 Exemplaren.

Auf Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

83 x 60 cm (32.6 x 23.6 in). Papier: 99,5 x 70 cm (39.1 x 27.5 in). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.02 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

PROVENIENZ

· Privatsammlung Baden-Württemberg.

- Marc Chagall nennt Paris den Widerschein seines Herzens
- Paris, diese zweite Heimat Chagalls, taucht immer wieder in seinen Werken auf
- Die Bildikonografie ist bei Marc Chagall immer von seinen persönlichen Gefühlen geprägt
- Marc Chagalls lithografisches Werk besticht durch seine außerordentliche Güte

508

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Le jugement de Chloé. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 315. Cramer Livres 46. Signiert und nummeriert. Eines von 60 Exemplaren.

Auf festem Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

42 x 64 cm (16.5 x 25.1 in).

Papier: 54 x 75,5 cm (21.3 x 29.7 in).

Blatt 8 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Éditeur, Paris. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.03 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250



- 1959-1961 illustriert Marc Chagall für Tériade die antike, bukolische Erzählung des Longus von Daphnis und Chloé
- Besonders zarte, atmosphärische Darstellung, erfüllt von der Luft und dem Licht Griechenlands

509

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Le Songe du Capitaine Bryaxis. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 328. Cramer Livres 46. Signiert. Auf Velin von Arches. 42 x 64 cm (16.5 x 25.1 in).

Papier: 53,5 x 75,5 c (21 x 29.7 in).

Blatt 21 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Éditeur, Paris. [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.04 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,500 – 17,250

- Zur Vorbereitung der literarischen Illustration reiste Chagall zwei Mal nach Griechenland
- Die Arbeit an den Lithografien zu „Daphnis und Chloé“ nahm drei Jahre in Anspruch



- Die Folge „Daphnis und Chloé“ ist bis heute das größte Zeugnis der grafischen Meisterschaft Chagalls
- Zentrale Szene der bukolischen Bilderfolge, in der der Liebesgott Eros dem alten Hirten Philétas erscheint und die Liebe von Daphnis und Chloé verkündet

510

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Le verger de Philétas. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 326. Cramer Livres 46. Signiert und nummeriert. Eines von 60 Exemplaren.

Auf festem Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

42,5 x 64,4 cm (16.7 x 25.3 in).

Papier: 54 x 76 cm (21.3 x 29.9 in).

Blatt 16 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Éditeur, Paris. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.05 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250



511

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

L'Oranger. 1975.

Farblithografie.

Sorlier 737. Signiert und nummeriert. Eines von 50 Exemplaren.

Auf festem Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

48 x 32 cm (18.8 x 12.5 in). Papier: 65,5 x 47 cm (25.7 x 18.5 in).

Herausgegeben von Éditions Maeght, Paris. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,06 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,800 – 17,250

- Frühlingshafte Darstellung des wiederkehrenden Motivs des Liebespaares in Chagalls Œuvre
- Technisch ungemein variationsreiches Blatt, das die Meisterhaftigkeit des Künstlers in der Lithografie unter Beweis stellt
- Herausgegeben von einer der bedeutendsten Adressen künstlerischer Original-Lithografie in Paris



512

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Couple dans les mimosas. 1967.

Farblithografie.

Sorlier CS 32. Signiert und nummeriert. Im Stein bezeichnet „CH. SORLIER

SCULP.“ und „MARC CHAGALL PINX.“. Aus einer Auflage von 75 römisch nummerierten Exemplaren. Auf Velin.

61 x 45,5 cm (24 x 17.9 in). 74 x 53 cm (29.1 x 20.8 in).

Blatt 7 aus der Folge „Nizza und die Côte d'Azur“. Farblithografie, ausgeführt von Charles Sorlier nach einer Gouache von Marc Chagall, gedruckt von Mourlot (verso mit der typografischen Bezeichnung). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,07 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000 N

\$ 11,500 – 13,800

- Aus der berühmten Folge „Nizza und die Côte d'Azur“
- In dieser Folge vereinigen sich in lyrischen Kompositionen die bevorzugten Motive Chagalls
- Entstanden nach Gouachen von Marc Chagall im Atelier Mourlot



513

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Yan petites têtes (Little-headed Yan). 1963.

Keramik. Roter Scherben mit schwarzer Engobe-Malerei und Ritzdekor.

Ramié 515. Auf der Standfläche mit der eingeritzten

Nummerierung, der handschriftlichen Bezeichnung

„Edition Picasso“ sowie den Prägestempeln

„Madoura Plein Feu“ und „Edition Picasso“.

Eines von 300 Exemplaren.

Etwa 27 x 16 x 12 cm (10.6 x 6.2 x 4.7 in). [CH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,09 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,450 – 4,600

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- Picasso findet erst in späteren Jahren, ab 1946, die Keramik als Malgrund für seine charakteristischen, abstrahierten Figurationen
- Das zwischen 1948 und 1971 entstehende umfangreiche und sehr vielfältige keramische Œuvre entsteht in Zusammenarbeit mit den Keramikern Suzanne und Georges Ramié im südfranzösischen Dörfchen Vallauris und offenbart Picassos Ideenreichtum und künstlerische Experimentierfreudigkeit



514

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

L'Écho. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 340. Cramer Livres 46. Signiert. Außerhalb der Auflage. Auf festem Velin von Arches (mit Wasserzeichen). 42 x 64 cm (16,5 x 25,1 in). Papier: 53,5 x 75,5 cm (21 x 29,7 in).

Blatt 33 der Folge „Daphnis und Chloé“, wohl unnummeriertes Exemplar aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot, Paris. Herausgegeben von Tériade Editeur, Paris 1961. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,10 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17,250 – 23,000

- Die Folge „Daphnis und Chloé“ ist bis heute das größte Zeugnis der grafischen Meisterschaft Chagalls
- Die Bukolik der literarischen Vorlage wird von Chagall kongenial in eine Bildsprache umgesetzt, die das pastoral-märchenhafte des Textes betont

515

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Temple et histoire de Bacchus. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 346. Cramer Livres 46. Signiert. Eines von 60 Exemplaren. Auf Velin von Arches (mit Wasserzeichen). 42 x 64 cm (16,5 x 25,1 in). Papier: 54 x 75 cm (21,2 x 29,5 in).

Blatt 39 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Editeur, Paris. [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,11 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

\$ 17,250 – 23,000

- 1959-1961 illustriert Marc Chagall für Tériade die antike, bukolische Erzählung des Longus von Daphnis und Chloé
- Außergewöhnlich vielfarbiges Blatt



516

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

La Femme du peintre. 1971.

Farblithografie.

Mourlot 630. Signiert und nummeriert. Eines von 50 Exemplaren. Auf Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen). 67 x 49 cm (26,3 x 19,2 in). Papier: 76 x 59 cm (29,9 x 23,2 in). [EH]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19,12 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000

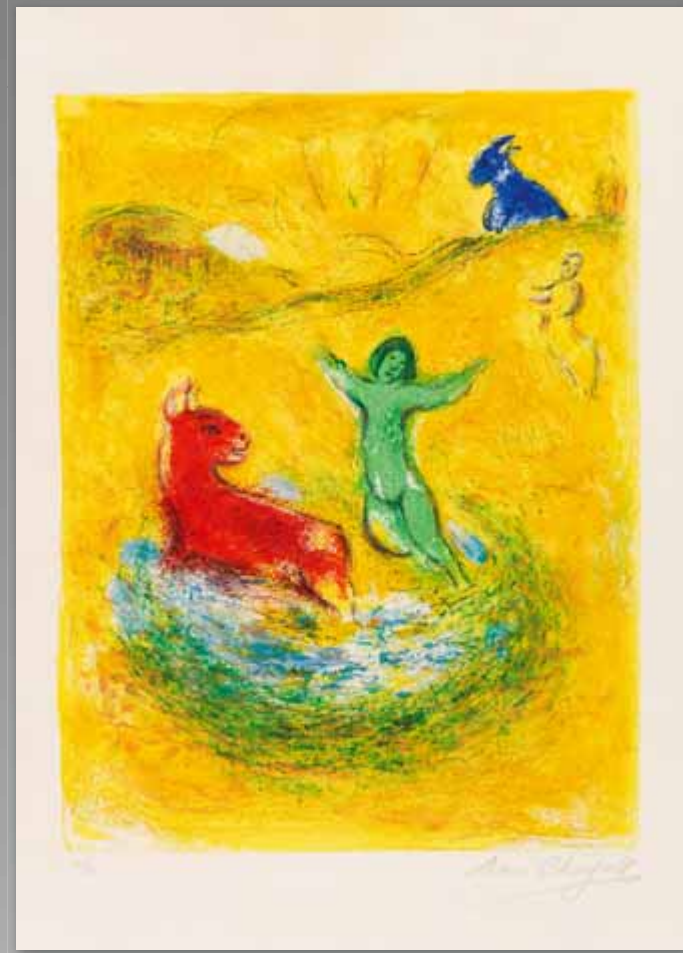
\$ 28,750 – 40,250

PROVENIENZ

· Privatsammlung Baden-Württemberg.



- Marc Chagall mit seiner zweiten Frau Vava (Valentina Brodsky)
- Der Künstler sagt über seine Frau: „Meine Sorgen vergehen, wenn Vava bei mir ist“
- Eine typische poetische Farblithografie, die ein ganz persönliches Bekenntnis zeigt



517

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Le piège à loups. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 312. Cramer Livres 46. Signiert und nummeriert. Eines von 60 Exemplaren. Auf festem Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

42 x 32 cm (16,5 x 12,5 in). Papier: 54 x 38 cm (21,3 x 15 in).

Blatt 6 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Éditeur, Paris. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.13 h ± 20 Min.

€ 9.000 – 12.000

\$ 10,350 – 13,800

- Die Folge „Daphnis und Chloé“ ist bis heute das größte Zeugnis der grafischen Meisterschaft Chagalls
- Dynamische Zeichnung, die durch die leuchtend gelbe Farbwirkung des Blattes noch betont wird



518

MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

À midi, l'été. 1961.

Farblithografie.

Mourlot 318. Cramer Livres 46. Signiert und nummeriert. Eines von 60 Exemplaren. Auf festem Velin von Arches (mit dem Wasserzeichen).

42,5 x 32,5 cm (16,7 x 12,7 in). Papier: 54 x 38 cm (21,3 x 15 in).

Blatt 11 der Folge „Daphnis und Chloé“, aus der Suite neben der Buchaufgabe. Gedruckt bei Mourlot Frères, Paris, herausgegeben von Tériade Éditeur, Paris. [KT]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.14 h ± 20 Min.

€ 9.000 – 12.000

\$ 10,350 – 13,800

- 1959-1961 illustriert Marc Chagall für Tériade die antike, bukolische Erzählung des Longus von Daphnis und Chloé
- Lyrisches Blatt, das die idyllische Stimmung und Fülle des Sommers transportiert

519

PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Engraved bottle. 1954.

Keramik. Ton, weißer Scherben mit Engoben- und Paraffinmalerei sowie Ritzdekor auf weißem Emailgrund.

Ramié 248. Auf der Standfläche mit der geritzten Nummerierung und Bezeichnungen „Edition Picasso“ sowie „Madoura“. Aus einer Auflage von 100 Exemplaren. Höhe: 43,5 cm (17.1 in). [SM]

Aufrufzeit: 12.12.2020 – ca. 19.15 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000

\$ 11,500 – 13,800

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Zwischen 1948 und 1971 entsteht ein umfangreiches keramisches Œuvre, das in seiner Vielfalt und Fülle einem breiten Publikum Picassos Ideenreichtum offenbart
- Die Originalkeramiken, Originalabgüsse und Serien der Werke Picassos sind fest mit dem Namen der Werkstatt „Madoura“ verbunden
- Die Anlehnung an antikes Formengut ist unverkennbar



ONLINE ONLY

Startpreise ab € 100

1. – 15. Dezember 2020, 15 Uhr

Letzte Gebotsmöglichkeit 15. Dezember, 14.59 Uhr

Nur auf www.ketterer-internet-auktion.de

SO KÖNNEN SIE BIETEN:

- Über www.ketterer-internet-auktion.de
- Über das Gebotsformular
- Wir beraten Sie gern unter 089 55244-0 oder info@kettererkunst.de

Vorbesichtigung der Werke in München 5.–11. Dezember 2020

ONLINE ONLY

Nur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr



HEINRICH HOERLE +

Ohne Titel („Mädchen vor Spiegel“). 1930.

Bleistiftzeichnung.
47,5 x 33,6 cm (18,7 x 13,2 in), fast blattgroß.

€ 5.000–7.000
\$ 5.750–8.050



PAULA MODERSOHN-BECKER +

Stehender Mädchenakt nach rechts [...]. Um 1902.

Rötel- und Kohlezeichnung.
37,6 x 24,3 cm (14,8 x 9,5 in), blattgroß.

€ 5.000–7.000
\$ 5.750–8.050



HERMANN STENNER +

Schiff der Ursulinerinnen. 1913.
Aquarell und Blei.
Ca. 17,5 x 22,7 cm (6,8 x 8,9 in), blattgroß.

€ 2.000–3.000
\$ 2.300–3.450



GOTTFRIED BROCKMANN +

Körper und Licht. 1924.
Tempera auf Malkarton.
27 x 20,5 cm (10,6 x 8 in), blattgroß.

€ 2.000–3.000
\$ 2.300–3.450



LEONHARD SCHMIDT +

Straße mit Bäumen. 1921.

Bleistift auf Papier.
43,7 x 19,5 cm (17,2 x 7,6 in), blattgroß.

€ 500–800
\$ 575–920



WILHELM MORGNER +

Lineare Komposition - Kauernde. 1912.

Kohlezeichnung.
48 x 62,5 cm (18,8 x 24,6 in), blattgroß.

€ 2.000–3.000
\$ 2.300–3.450



EMIL NOLDE

Segler und Rauch. 1910.

Radierung.
41,2 x 31,2 cm (16,2 x 12,2 in).
Papier: 60 x 45 cm (23,6 x 17,7 in).

€ 7.000–9.000
\$ 8.050–10.350



EMIL NOLDE

Tischgesellschaft. 1906.

Radierung.
15,2 x 19,4 cm (5,9 x 7,6 in).
Papier: 21,5 x 29 cm (8,4 x 11,2 in).

€ 200–300
\$ 230–345



JULIUSZ KOSSAK

Schlachtszene während des Novemberaufstandes. 1880er Jahre.

Aquarell.
20,5 x 26,7 cm (8 x 10,5 in), blattgroß.

€ 1.000–1.000
\$ 1.150–1.150



ALBERT SAVERYS

Winterlandschaft. Wohl um 1930.

Öl auf Holz.
60,3 x 80 cm (23,7 x 31,4 in).

€ 1.000–1.000
\$ 1.150–1.150



SIMON WARNBERGER

Ohne Titel („Landschaft mit Fluss“). 1837.

Aquarell auf Papier, auf Papier montiert.
21,5 x 29 cm (8,4 x 11,4 in), blattgroß.

€ 100–200
\$ 115–230

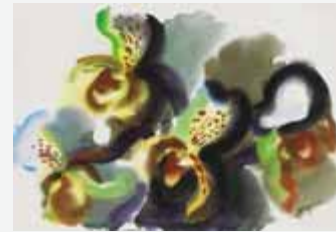


OTTO MUELLER

Zwei Mädchen - Halbakte (Russisches Mädchenpaar). 1920.

Lithografie.
43,7 x 34,4 cm (17,2 x 13,5 in).
Papier: 53 x 43 cm (20,8 x 16,9 in).

€ 4.000–6.000
\$ 4.600–6.900

ONLINE ONLYNur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr**EDUARD BARGHEER**

Löwenmäulchen. 1944.
Aquarell über Bleistift.
33 x 48 cm (12.9 x 18.8 in), blattgroß.
€ 600–800
\$ 690–920

**EDUARD BARGHEER**

Maisfeld. 1943.
Aquarell über Bleistift.
39 x 54 cm (15.3 x 21.2 in), blattgroß.
€ 800–1.200
\$ 920–1,380

**EDUARD BARGHEER**

Italienische Küstenstadt
(La Spezia). 1943.
Aquarell über Bleistift.
48,5 x 66,5 cm (19 x 26.1 in), blattgroß.
€ 1.000–2.000
\$ 1,150–2,300

**OTTO GLEICHMANN**

Stilleben. 1952.
Öl auf Leinwand.
80,5 x 63 cm (31.6 x 24.8 in).
€ 2.000–3.000
\$ 2,300–3,450

**GEORG SLUYSTERMAN
VON LANGEWYDE**

Stilleben mit Sonnenblumen.
Um 1956.
Öl auf Hartfaserplatte.
62,7 x 50 cm (24.6 x 19.6 in).
€ 500–500
\$ 575–575

**ANDREAS JAWLENSKY**

Montagne rosa. 1976.
Öl auf Malpappe.
55 x 74 cm (21.6 x 29.1 in).
€ 4.000–6.000
\$ 4,600–6,900

**MARC CHAGALL**

La Baie des Anges
(Die Engelsbucht). 1962.
Farblithografie.
78 x 56,8 cm (30.7 x 22.3 in).
Papier: 100 x 62 cm (39.4 x 24.4 in).
€ 1.500–2.500
\$ 1,725–2,875

**JEAN JOSEPH CROTTI**

Ohne Titel („Nature Morte“). 1914.
Öl auf Leinwand.
55 x 46 cm (21.6 x 18.1 in).
€ 8.000–12.000
\$ 9,200–13,800

**PAULA MODERSOHN-BECKER**

Die Gänsemagd. 1899.
Radierung mit Aquatinta.
25,1 x 20,3 cm (9.8 x 7.9 in).
Papier: 35,5 x 29,2 cm (13.9 x 11.5 in).
€ 3.000–4.000
\$ 3,450–4,600

**OTTO DIX**

Selbstbildnis. 1965.
Lithografie.
52,5 x 36 cm (20.6 x 14.1 in).
Papier: 65,5 x 50 cm (25.7 x 19.7 in).
€ 500–700
\$ 575–805

**ERICH HECKEL**

Lupinen und Glockenblumen.
1960.
Aquarell über Bleistift.
Sichtmaß: 64 x 49 cm (25.1 x 19.2 in).
€ 5.000–7.000
\$ 5,750–8,050

**GEORGE GROSZ**

Menschen in der Straße
(Aus der Mappe „Im Schatten“).
1920/21.
Lithografie.
38 x 45,8 cm (14.9 x 18 in), Blattgröße.
€ 100–200
\$ 115–230

ONLINE ONLYNur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr**RUDOLF SCHLICHTER**

Landschaft bei Essen.
Wohl um 1930.
Bleistiftzeichnung.
49,5 x 62,9 cm (19.4 x 24.7 in),
Blattgröße.
€ 100–200
\$ 115–230

**ADOLF HÖLZEL**

Abstrakte Komposition.
Wohl um 1930.
Pastell und Bleistiftzeichnung.
25 x 31 cm (9.8 x 12.2 in), blattgroß.
€ 5.000–7.000
\$ 5,750–8,050

**MAURICE DE VLAMINCK**

Le chemin de la ferme.
Wohl um 1930.
Gouache.
28 x 38,3 cm (11 x 15 in).
€ 9.000–12.000
\$ 10,350–13,800

**MAX KAUS**

Zwei Frauen. 1969.
Öl auf leinwandstrukturierter
Malpappe.
60 x 49,5 cm (23.6 x 19.4 in).
€ 3.000–4.000
\$ 3,450–4,600

**OTTO DIX**

Katze im Mohnfeld. 1968.
Farblithografie.
55,5 x 45,5 cm (21.8 x 17.9 in).
Papier: 69 x 56 cm (27.1 x 22.0 in).
€ 6.000–8.000
\$ 6,900–9,200

**GEORGES BRAQUE**

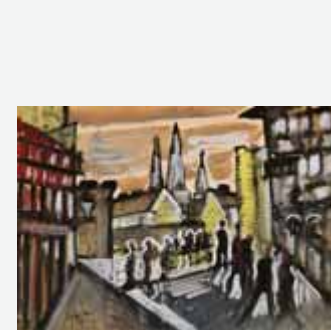
La femme à la mandoline (Fronti-
spiz aus „Le Patron“). 1945.
Farblithografie.
24,5 x 17 cm (9.6 x 6.6 in). Vorderseite
Doppelbogen: 36,5 x 28 cm (14.3 x 11 in).
€ 1.000–2.000
\$ 1,150–2,300

**GEORGES BRAQUE**

Les amaryllis (Amaryllis). 1958.
Farbradierung.
54,2 x 45,5 cm (21.3 x 17.9 in).
Papier: 76 x 56,7 cm (29.9 x 22.2 in).
€ 2.000–3.000
\$ 2,300–3,450

**GEORGES BRAQUE**

Iris (aus „Lettera amorosa“).
1963.
Farblithografie.
26 x 19,5 cm (10.2 x 7.6 in).
Papier: 38 x 28 cm (14.9 x 11 in).
€ 800–1.200
\$ 920–1,380

**HUGO SCHEIBER**

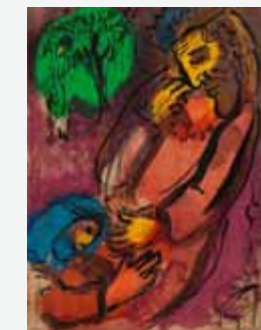
Großstadtszene. 1918-1922.
Gouache und Deckweiß.
42,5 x 61 cm (16.7 x 24 in), blattgroß.
€ 2.000–3.000
\$ 2,300–3,450

**MARC CHAGALL**

Moses. 1956.
Farblithografie.
35,5 x 27 cm (13.9 x 10.6 in), blattgroß.
€ 600–800
\$ 690–920

**MARC CHAGALL**

Jesaja. 1956.
Farblithografie.
35,5 x 27 cm (13.9 x 10.6 in), blattgroß.
€ 600–800
\$ 690–920

**MARC CHAGALL**

David and Absalom. 1956.
Farblithografie.
35,5 x 26,5 cm (13.9 x 10.4 in), blattgroß.
€ 2.000–3.000
\$ 2,300–3,450

ONLINE ONLYNur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr**MARC CHAGALL**

Moses empfängt die Gesetzestafeln. 1956.
Farblithografie.
35,5 x 26,5 cm (10.4 in), blattgroß.

€ 1.000 – 2.000
\$ 1,150 – 2,300

**RAOUL DUFY**

Ohne Titel („Bäume vor Wasser“). Wohl 1920er Jahre.
Aquarell.
46,2 x 56,5 cm (18.1 x 22.2 in), blattgroß.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,300 – 3,450

**GEORGES BRAQUE**

Frontispiz aus „Braque Lithographie“. 1963.
Farblithografie.
Frontispiz: 33,8 x 26 cm (13.3 x 10.2 in).
Doppelbogen: 33,8 x 51,8 cm (13.3 x 20.3 in).

€ 1.000 – 2.000
\$ 1,150 – 2,300

**MARC CHAGALL**

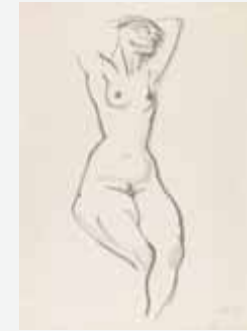
Aus: Der Zirkus. 1967.
Farblithografie.
52,2 x 38,2 cm (20.5 x 15 in), fast blattgroß.

€ 8.000 – 12.000
\$ 9,200 – 13,800

**GEORGE GROSZ**

Sitzender weiblicher Akt. 1913-14.
Zeichnung mit schwarzer Fettkreide.
22,3 x 28,5 cm (8.7 x 11.2 in), Blattgröße.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,300 – 3,450

**GEORGE GROSZ**

Sitzender weiblicher Akt mit erhobenen Armen. 1916.
Kohle, teilweise gewischt.
41 x 30,2 cm (16.1 x 11.8 in), Blattgröße.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,300 – 3,450

**EMIL MAETZEL**

Stillleben - Blumenstrauß in blaugrauer Vase. Um 1940.
Öl auf Malpappe.
51 x 68 cm (20 x 26.7 in).

€ 1.200 – 1.500
\$ 1,380 – 1,725

**CURT EHRHARDT**

Sion der Toten. 1921.
Öl auf Malpappe.
107 x 104 cm (42.1 x 40.9 in).

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**PABLO PICASSO**

La Danse des Banderilles. 1954.
Lithografie.
48 x 64 cm (18.8 x 25.1 in).
Papier: 50 x 65,5 cm (19.7 x 25.8 in).

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,750 – 8,050

**CHRISTIAN ROHLFS**

Gesicht. 1921.
Wassertempera.
49,3 x 43,5 cm (19.4 x 17.1 in), blattgroß.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,750 – 8,050

**EDUARD BARGHEER**

Landschaft mit Häusern und Stadt. 1950.
Öl auf Karton.
35 x 49,5 cm (13.7 x 19.4 in), blattgroß.

€ 4.000 – 6.000 N
\$ 4,600 – 6,900

**EDUARD BARGHEER**

Häuser auf Ischia. 1951.
Öl auf Karton.
33 x 48,2 cm (12.9 x 18.9 in), blattgroß.

€ 4.000 – 5.000 N
\$ 4,600 – 5,750

**CURT EHRHARDT**

Nacht der Frauen. 1922.
Öl auf Malpappe.
110 x 108 cm (43.3 x 42.5 in).

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

Zeichnender Maler in Landschaft. 1923.
Kaltnadelradierung.
25 x 31,2 cm (9.8 x 12.2 in).
Papier: 28,7 x 36 cm (11.3 x 14.2 in).

€ 7.000 – 9.000
\$ 8,050 – 10,350

**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

Begegnung in der Nacht. 1920.
Kaltnadelradierung mit Flächenätzung.
32,5 x 24,5 cm (12.7 x 9.6 in).
Papier: 44,4 x 36,4 cm (17.5 x 14.3 in).

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**ROLF NESCH**

Ohne Titel („Stehende Frau“). 1925.
Aquarell über Bleistift.
46,4 x 30,4 cm (18.2 x 11.9 in), blattgroß.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,300 – 3,450

**WERNER GILLES**

Landschaft. 1953.
Öl auf Leinwand.
26,5 x 32,6 cm (10.4 x 12.8 in).

€ 3.000 – 4.000 N
\$ 3,450 – 4,600

**ERICH HECKEL**

Alte Mühle. 1913.
Kaltnadelradierung.
16 x 20 cm (6.2 x 7.8 in).
Papier: 26,8 x 38,5 cm (10.5 x 15.1 in).

€ 100 – 200
\$ 115 – 230

**EDVARD MUNCH**

Omega und das Reh. 1908-1909.
Lithografie.
24 x 36,8 cm (9.4 x 14.4 in).
Papier: 34 x 42 cm (13.4 x 16.5 in).

€ 100 – 200
\$ 115 – 230

**FRANZ MARC**

Versöhnung. 1912.
Holzschnitt.
20,1 x 26 cm (7.9 x 10.2 in).
Papier: 30,2 x 41,6 cm (11.8 x 16.4 in).

€ 100 – 200
\$ 115 – 230

**PABLO PICASSO**

Tete de roi - Poster for Nice Carnival. 1951.
Farblithografie.
Papier: 55,5 x 44,5 cm (21.8 x 17.5 in), fast blattgroß.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**ERNST WILHELM NAY**

Kythera (Die Brücke). 1947.
Bleistiftzeichnung.
43 x 61 cm (16.9 x 24 in), blattgroß.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**JOAN MIRÓ**

Le Dandy. 1969.
Aquatintaradierung und Carborundum.
41,5 x 43,5 cm (16.3 x 17.1 in).
Papier: 75 x 58,5 cm (29.5 x 23 in).

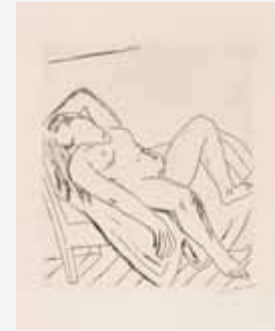
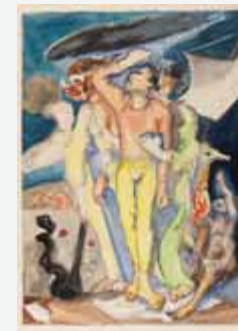
€ 4.000 – 6.000
\$ 4,600 – 6,900

**KÄTHE KOLLWITZ**

Die Carmagnole. 1901.
Radierung.
58,5 x 41,5 cm (25.7 x 18.3 in).
Papier: 65,5 x 46,6 cm (25.7 x 18.3 in).

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,150 – 1,725

ONLINE ONLYNur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr

ONLINE ONLYNur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr**MAX KAUS**Via Appia Antica Rom. 1959.
Öl auf Leinwand.
50,5 x 68 cm (19,8 x 26,8 in).**€ 4.000–6.000**
\$ 4,600–6,900**OSKAR MOLL**Waldbach m. Felsen. 1920.
Aquarell und Tempera auf Papier,
auf Karton kaschiert.
49,3 x 56,9 cm (19,4 x 22,4 in), blattgroß.**€ 5.000–7.000**
\$ 5,750–8,050**JOAN MIRÓ**COMPOSITION SUR FOND VERT.
1950.
Farblithografie.
34,5 x 46,5 cm (13,5 x 18,3 in).
Papier: 49,5 x 63,8 cm (19,4 x 25,1 in).**€ 1.000–2.000**
\$ 1,150–2,300**HERMANN MAX PECHSTEIN**Der Abend. 1919.
Holzschnitt.
31,9 x 40,1 cm (12,5 x 15,7 in).
Papier: 50 x 56 cm (19,8 x 22 in).**€ 2.000–3.000**
\$ 2,300–3,450**MAX BECKMANN**Der Neger. 1921.
Kaltadelradierung.
29 x 26 cm (11,4 x 10,2 in).
Papier: 53 x 38,5 cm (20,8 x 15,1 in).**€ 1.000–2.000**
\$ 1,150–2,300**OTTO MUELLER**Adam und Eva. 1920/23.
Lithografie.
43,7 x 33,8 cm (17,2 x 13,3 in).
Papier: 56 x 45,5 cm (22,0 x 17,9 in).**€ 4.000–6.000**
\$ 4,600–6,900**HERMANN MAX PECHSTEIN**Stillleben. 1912.
Tuschfederzeichnung.
29,3 x 38,4 (11,5 x 15,1 in), blattgroß.**€ 5.000–7.000**
\$ 5,750–8,050**MAX BECKMANN**Liegende. 1922.
Kaltadelradierung.
29,5 x 25,5 cm (11,6 x 10 in).
Papier: 52,8 x 38,5 cm (20,8 x 15,2 in).**€ 2.000–3.000**
\$ 2,300–3,450**HERMANN MAX PECHSTEIN**Akrobaten III. 1912.
Holzschnitt mit Schablonenkolorit.
21,5 x 27 cm (8,4 x 10,6 in).
Papier: 31,5 x 42 cm (12,4 x 16,5 in).**€ 3.000–4.000**
\$ 3,450–4,600**MAX BECKMANN**In der Trambahn. 1922.
Kaltadelradierung.
28,8 x 44 cm (11,3 x 17,3 in).
Papier: 37,5 x 54 cm (14,2 x 21,2 in).**€ 3.000–4.000**
\$ 3,450–4,600**MAX BECKMANN**Umarmung. 1922.
Kaltadelradierung.
54,5 x 37,7 cm (21,4 x 14,8 in).
Papier: 54,5 x 37,7 cm (21,4 x 14,8 in).**€ 1.000–2.000**
\$ 1,150–2,300**ERNST LUDWIG KIRCHNER**Köpfe. 1926.
Radierung.
31,2 x 25 cm (12,2 x 9,8 in).
Papier: 36,7 x 28,1 cm (14,4 x 11,1 in).**€ 7.000–9.000**
\$ 8,050–10,350**LUDWIG MEIDNER**Ohne Titel („Apokalyptische Szene“). Wohl 1940er Jahre.
Aquarell über Bleistift.
73 x 55,5 cm (28,7 x 21,8 in), Blattgröße.**€ 2.000–3.000**
\$ 2,300–3,450**MARC CHAGALL**Pärchen in Ocker. 1952.
Farblithografie.
63,9 x 50 cm (25,1 x 19,6 in).
Papier: 75,5 x 54 cm (29,7 x 21,2 in).**€ 4.000–6.000**
\$ 4,600–6,900**MARC CHAGALL**Im Schnee („Sur la Neige“). 1964.
Lithografie.
64,5 x 49,5 cm (25,3 x 19,4 in).
Papier: 76 x 56,5 cm (29,9 x 22,2 in).**€ 3.000–4.000**
\$ 3,450–4,600**EDUARD BARGHEER**Stillleben mit Palette. 1928.
Öl auf Leinwand.
107 x 60 cm (42,1 x 23,6 in).**€ 8.000–12.000**
\$ 9,200–13,800**OTTO DIX**Stehender Akt.
Wohl 1930er Jahre.
Bleistiftzeichnung.
69,8 x 46,5 cm (27,4 x 18,3 in), fast
blattgroß.**€ 5.000–7.000**
\$ 5,750–8,050**ERICH HECKEL**Mann mit schwarzer Binde. 1913.
Lithografie.
50,9 x 26,2 cm (20 x 10,3 in).
Karton 54 x 33,5 cm (21,3 x 13,2 in).**€ 4.000–6.000**
\$ 4,600–6,900**JOAN MIRÓ**Altamira. 1958.
Farblithografie.
44,4 x 60 cm (17,4 x 23,6 in).
Papier: 51,5 x 66,5 cm (20,3 x 26,2 in).**€ 2.000–3.000**
\$ 2,300–3,450**MAX BECKMANN**Minette. 1922.
Kaltadelradierung.
25,3 x 20,5 cm (9,9 x 8 in).
Papier: 52,5 x 37,7 cm (20,6 x 14,8 in).**€ 2.000–3.000**
\$ 2,300–3,450**KÄTHE KOLLWITZ**Schlachtfeld. 1907-1908.
Radierung mit Aquatinta und
Durchdruckverfahren in Grünschwärz.
41 x 53,5 cm (16,1 x 21 in).
Papier: 53,8 x 65,8 cm (21,2 x 25,9 in).**€ 1.400–1.800**
\$ 1,610–2,070**MARC CHAGALL**Hahn („Le coq jaune“). 1960.
Farbradierung.
44,5 x 28,5 cm (17,5 x 11,2 in).
Papier: 53,8 x 39,5 cm (21,1 x 15,5 in).**€ 3.000–4.000**
\$ 3,450–4,600**IDA KERKOVIVS**Abstrakte Komposition.
Wohl 1950er Jahre.
Gouache und Ölkreide.
46,4 x 57,4 cm (18,2 x 22,5 in), blattgroß.**€ 5.000–7.000**
\$ 5,750–8,050**ROLF NESCH**Sauerlandts Töchter. 1930.
Aquatintaradierung mit monotypie-
artigem Tuschauftrag.
44,5 x 33,1 cm (17,5 x 13 in).
Papier: 62 x 53 cm (24,4 x 20,8 in).**€ 3.000–4.000**
\$ 3,450–4,600**ONLINE ONLY**Nur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr

ONLINE ONLY

Nur auf www.ketterer-internet-auktion.de – Auktion bis Dienstag, 15. Dezember 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14,59 Uhr



ROLF NESCH

Vier Orientalen beim Handeln. 1922.
Kaltnadelradierung.
21,8 x 29,7 cm (8,5 x 11,6 in).
Papier: 25,3 x 32,4 cm (9,9 x 12,7 in).

€ 1.000–2.000
\$ 1,150–2,300



ROLF NESCH

Er und Sie. 1960.
Farblithografie und Metallprägdruck.
56 x 37,8 cm (22 x 14,8 in).
Papier: 64 x 47,5 cm (25,2 x 18,7 in).

€ 300–400
\$ 345–460



ADOLF ERBSLÖH

Auf dem Tennisplatz. 1919.
Gouache.
18,3 x 25 cm (7,2 x 9,8 in), blattgroß.

€ 2.000–3.000
\$ 2,300–3,450



WILLI BAUMEISTER

Ohne Titel.
Kohlezeichnung.
33 x 50 cm (12,9 x 19,6 in), blattgroß.

€ 9.000–12.000
\$ 10,350–13,800



WILLI BAUMEISTER

Faust. 1951.
Farbserigrafie.
54,5 x 64,5 cm (21,4 x 25,3 in).
Papier: 61,4 x 72,3 cm (24,2 x 28,4 in).

€ 3.000–4.000
\$ 3,450–4,600



XIV | XV

Willi Baumeister

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Stand Mai 2020

Die **Versteigerungsbedingungen** sind die Regeln, die die Auktionatorin für die Versteigerung festlegt. Sie sind Bestandteil des Auktionskatalogs und werden dem Bieter vor der Versteigerung mitgeteilt. Die Bedingungen sind in der Regel in Form eines Auktionskatalogs dargestellt, der die Regeln der Versteigerung enthält. Die Bedingungen sind in der Regel in Form eines Auktionskatalogs dargestellt, der die Regeln der Versteigerung enthält.

1. Allgemeines

1.1 Die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedingungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungslaubnis ist, durchgeführt; die Bestimmung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Versteigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegenüber dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätzlich per Internet mitbieten kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

1.5 Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflichtet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der Erwerber ist hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber versichert, dass die von ihm zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteiigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im allgemeinen in 10 %-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbesondere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abgeben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Schadensersatz.

2.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongespräche mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumentations- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegennahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können. Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modalitäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteigerung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätestens am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Möglichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Versteigerer nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteigerer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, Angebote in Textform, übers Internet oder fernmündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der Anbietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden rechtlich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür keinerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkeh zu 100 % auszuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbezeichneter Störung ggfls. keine oder nur unvollständige, bzw. verspätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter übernimmt demgemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind. Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unternehmen, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefonnummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefonischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verantwortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Verbindung auftreten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongespräche mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumentations- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegennahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können.

Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2,4 % inkl. Ust. erhoben.

5.4.2 Gegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differenzbesteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer vorauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 5 % der Rechnungssumme erhoben. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2,4% erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit „R“ gekennzeichneten Gegenständen wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kaufpreis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 500.000 €: hieraus Aufgeld 25 %

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 € übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000€ anfällt, hinzuaddiert.

– uf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 16 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 5 % hinzugerechnet.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2 % zzgl. 16 % Ust. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die erstgerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrentkredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen gesetzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand nochmals versteigert, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rechte aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug bedingter Beitreibungskosten.

8.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durchführung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wichtiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von

– uf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 16 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 5 % hinzugerechnet.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2 % zzgl. 16 % Ust. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die erstgerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrentkredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen gesetzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand nochmals versteigert, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rechte aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug bedingter Beitreibungskosten.

8.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durchführung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wichtiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von

– uf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 16 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 5 % hinzugerechnet.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2 % zzgl. 16 % Ust. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die erstgerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

6.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durchführung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wichtiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Objekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erzielten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen (oder des Erstellers des Werkverzeichnisses, der Erklärung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erforderlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

9.2 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbeschreibungen und -abbildungen, sowie Darstellungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) begründen keine Garantie und sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigenschaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angegebenen Schätzpreise dienen -ohne Gewähr für die Richtigkeit - lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigernden Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Versteigerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.3 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qualität, Farbgebung u.ä. alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungshelfen sind - gleich aus welchem Rechtsgrund und auch im Fall des Rücktritts des Versteigerers nach Ziff. 8.4 - ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der fahrlässigen Verletzung vertragswesentlicher Pflichten, jedoch in letzterem Fall der Höhe nach beschränkt auf die bei Vertragsschluss vorhersehbaren und vertragstypischen Schäden. Die Haftung des Versteigerers für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Schlussbestimmungen

11.1 Fernmündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende

– uf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 16 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 5 % hinzugerechnet.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2 % zzgl. 16 % Ust. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die erstgerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

6.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durchführung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wichtiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von

– uf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 16 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 5 % hinzugerechnet.

Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UhrG anfallenden Folgerechts eine Umlage i.H.v. 2 % zzgl. 16 % Ust. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die erstgerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

DATA PRIVACY POLICY

6. Advance payment / reservation of title

6.1 The auctioneer shall not be obligated to release the item sold by auction to the purchaser before payment of all the amounts owed by him.

6.2 The title to the object of sale shall pass to the purchaser only when the invoice amount owed is paid in full. If the purchaser has already resold the object of sale on a date when he has not yet paid the amount of the auctioneer’s invoice or has not paid it in full, the purchaser shall transfer all claims arising from this resale up to the amount of the unsettled invoice amount to the auctioneer. The auctioneer hereby accepts this transfer.

6.3 If the purchaser is a legal entity under public law, a separate estate under public law or an entrepreneur who is exercising a commercial or independent professional activity while concluding the contract of sale, the reservation of title shall also be applicable for claims of the auctioneer against the purchaser arising from the current business relationship and other items sold at the auction until the settlement of the claims that he is entitled to in connection with the purchase.

7. Offset and right of retention

7.1 The purchaser can offset only undisputed claims or claims recognized by declaratory judgment against the auctioneer.

7.2 The purchaser shall have no right of retention. Rights of retention of a purchaser who is not an entrepreneur with in the meaning of § 14 of the German Civil Code (BGB) shall be unenforceable only if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, revocation, auctioneer’s claim for compensation

8.1 Should the purchaser’s payment be delayed, the auctioneer may demand default interest at the going interest rate for open current account credits, without prejudice to continuing claims. The interest rate demanded shall however not be less than the respective statutory default interest in accordance with §§ 288, 247 of the German Civil Code (BGB). When default occurs, all claims of the auctioneer shall fall due immediately.

8.2 Should the auctioneer demand compensation instead of performance on account of the delayed payment and should the item be resold by auction, the original purchaser, whose rights arising from the preceding acceptance of his bid shall lapse, shall be liable for losses incurred thereby, for e.g. storage costs, deficit and loss of profit. He shall not have a claim to any surplus proceeds procured at a subsequent auction and shall also not be permitted to make another bid.

8.3 The purchaser must collect his purchase from the auctioneer immediately, no later than 1 month after the bid is accepted. If he falls behind in performing this obligation and does not collect the item even after a time limit is set or if the purchaser seriously and definitively declines to collect the item, the auctioneer may withdraw from the contract of sale and demand compensation with the proviso that he may resell the item by auction and assert his losses in the same manner as in the case of default in payment by the purchaser, without the purchaser having a claim to any surplus proceeds procured at the subsequent auction. Moreover, in the event of default, the purchaser shall also owe appropriate compensation for all recovery costs incurred on account of the default.

8.4 The auctioneer has the right to withdraw from the contract if it turns out after the contract has been closed, that, due to a legal regulation or a regulatory action, he is or was not entitled to execute the contract or that there is a good cause that makes the execution of the contract unacceptable for the auctioneer also in consideration of the buyer’s legitimate interests. Such a good cause is given in particular if there are indications suggesting elements of an offense in accordance with §§ 1 section 1 or 2 of the business within the meaning of the GwG (Money Laundering Act) or in case of wanting, incorrect or incomplete disclosure of identity and economic backgrounds of the business within the meaning of the GwG (Money Laundering Act) as well as for insufficient cooperation in the fulfillment of the duties resulting from the GwC (Money Laundering Act), irrespective of whether on the part of the buyer or the consignor. As soon as the auctioneer becomes aware of the circumstances justifying the withdrawal, he will seek clarification without undue delay. As soon as the auctioneer becomes aware of the circumstances justifying the withdrawal, he will seek clarification without undue delay.

9. Guarantee

9.1 All items that are to be sold by auction may be viewed and inspected before the auction begins. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee.

However, in case of material defects which destroy or significant-

ly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of his bid being accepted, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or – should the purchaser decline this offer of assignment – to itself assert such claims against the consignor. In the event of the auctioneer successfully prosecuting a claim against the consignor, the auctioneer shall remit the resulting amount to the purchaser up to the value of the hammer price, in return for the item’s surrender. The purchaser will not be obliged to return this item to the auctioneer if the auctioneer is not itself obliged to return the item within the scope of its claims against the consignor or another beneficiary. The purchaser will only hold these rights (assignment or prosecution of a claim against the consignor and remittance of the proceeds) subject to full payment of the auctioneer’s invoice. In order to assert a valid claim for a material defect against the auctioneer, the purchaser will be required to present a report prepared by an acknowledged expert (or by the author of the catalog, or else a declaration from the artist himself or from the artist’s foundation) documenting this defect. The purchaser will remain obliged to pay the surcharge as a service charge. The used items shall be sold at a public auction in which the bidder/purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

9.2 The catalog descriptions and images, as well as depictions in other types of media of the auctioneer (internet, other advertising means, etc.) are given to the best of knowledge and belief and do not constitute any contractually stipulated qualities within the meaning of § 434 of the German Civil Code (BGB). On the contrary, these are only intended to serve as information to the bidder/purchaser unless the auctioneer has expressly assumed a guarantee in writing for the corresponding quality or characteristic. This also applies to expert opinions. The estimated prices stated in the auctioneer’s catalog or in other media (internet, other promotional means) serve only as an indication of the market value of the items being sold by auction. No responsibility is taken for the correctness of this information. The fact that the auctioneer has given an appraisal as such is not indicative of any quality or characteristic of the object being sold.

9.3 In some auctions (especially in additional live auctions) video- or digital images of the art objects may be offered. Image rendition may lead to faulty representations of dimensions, quality, color, etc. The auctioneer can not extend warranty and assume liability for this. Respectively, section 10 is decisive.

10. Liability

The purchaser’s claims for compensation against the auctioneer, his legal representative, employee or vicarious agents shall be unenforceable regardless of legal grounds and also in case of the auctioneer’s withdrawal as stipulated in clause 8.4. This shall not apply to losses on account of intentional or grossly negligent conduct on the part of the auctioneer, his legal representative or his vicarious agents. The liability exclusion does not apply for acceptance of a guarantee or for the negligent breach of contractual obligations, however, in latter case the amount shall be limited to losses foreseeable and contractual upon conclusion of the contract. The auctioneer’s liability for losses arising from loss of life, personal injury or injury to health shall remain unaffected.

11. Final provisions

11.1 Any information given to the auctioneer by telephone during or immediately after the auction regarding events concerning the auction - especially acceptance of bids and hammer prices - shall be binding only if they are confirmed in writing.

11.2 Verbal collateral agreements require the written form to be effective. This shall also apply to the cancellation of the written form requirement.

11.3 In business transactions with businessmen, legal entities under public law and separate estates under public law it is additionally agreed that the place of performance and place of jurisdiction shall be Munich. Moreover, Munich shall always be the place of jurisdiction if the purchaser does not have a general place of jurisdiction within the country.

11.4 Legal relationships between the auctioneer and the bidder/purchaser shall be governed by the Law of the Federal

Republic of Germany; the UN Convention relating to a uniform law on the international sale of goods shall not be applicable.

11.5 Should one or more terms of these Terms of Public

Auction be or become ineffective, the effectiveness of the remaining terms shall remain unaffected. § 306 par. 2 of the German Civil Code (BGB) shall apply.

11.6 These Terms of Public Auction contain a German as well as an English version. The German version shall be authoritative in all cases. All terms used herein shall be construed and interpreted exclusively according to German law.

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG Munich

Scope:

The following data privacy rules address how your personal data is handled and processed for the services that we offer, for instance when you contact us initially, or where you communicate such data to us when logging in to take advantage of our further services.

The Controller:

The “controller” within the meaning of the European General Data Protection Regulation” (GDPR) and other regulations relevant to data privacy is:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich

You can reach us by mail at the address above, or

by phone: +49 89 55 244-0

by fax +49 89 55 244-166

by e-mail: infomuenchen@kettererkunst.de

Definitions under the European GDPR made transparent for you:

Personal Data

“Personal data” means any information relating to an identified or identifiable natural person (“data subject”). An identifiable natural person is one who can be identified, directly or indirectly, in particular by reference to an identifier such as a name, an identification number, location data, an online identifier, or to one or more factors specific to the physical, physiological, genetic, mental, economic, cultural, or social identity of that natural person.

Processing of Your Personal Data

“Processing” means any operation or set of operations performed on personal data or on sets of personal data, whether or not by automated means, such as collection, recording, organization, structuring, storage, adaptation or alteration, retrieval, consultation, use, disclosure by transmission, dissemination or otherwise making available, alignment or combination, restriction, erasure, or destruction.

Consent

“Consent” of the data subject means any freely given, specific, informed, and unambiguous indication of the data subject’s wishes by which he or she, by a statement or by a clear affirmative action, signifies agreement to the processing of personal data relating to him or her.

We also need this from you – whereby this is granted by you completely voluntarily – in the event that either we ask you for personal data that is not required for the performance of a contract or to take action prior to contract formation, and/or where the lawfulness criteria set out in Art. 6 (1) sentence 1, letters c) - f) of the GDPR would otherwise not be met.

In the event consent is required, we will request this from you **separately**. If you do not grant the consent, we absolutely will not process such data.

Personal data that you provide to us for purposes of performance of a contract or to take action prior to contract formation and which is required for such purposes and processed by us accordingly includes, for example:

- Your contact details, such as name, address, phone, fax, e-mail, tax ID, etc., as well as financial information such as credit card or bank account details if required for transactions of a financial nature;
- Shipping and invoice details, information on what type of taxation you are requesting (standard taxation or margin taxation) and other information you provide for the purchase, offer, or other services provided by us or for the shipping of an item;
- Transaction data based on your aforementioned activities;

- Other information that we may request from you, for example, in order to perform authentication as required for proper contract fulfillment (examples: copy of your ID, commercial register excerpt, invoice copy, response to additional questions in order to be able to verify your identity or the ownership status of an item offered by you). In some cases we are legally obligated to this, cf. § 2 section 1 subsection 16 GwG (Money Laundering Act) and this is the case before closing the contract.

At the same time, we have the right in connection with contract fulfillment and for purposes of taking appropriate actions that lead to contract formation to obtain supplemental information from third parties (for example: if you assume obligations to us, we generally have the right to have your creditworthiness verified by a credit reporting agency within the limits allowed by law. Such

necessity exists in particular due to the special characteristics of auction sales, since in the event your bid is declared the winning bid, you will be depriving the next highest bidder of the possibility of purchasing the artwork. Therefore your credit standing – regarding which we always maintain the strictest confidentiality – is extremely important.)

Registration/Logging In/Providing Personal Data When Contacting Us

You can choose to register with us and provide your personal data either directly (over the phone, through the mail, via e-mail, or by fax) or on our website.

You would do this, for example, if you would like to participate in an online auction and/or are interested in certain works of art, artists, styles, eras, etc., or want to offer us (for example) pieces of art for purchase or sale.

Which personal data you will be providing to us is determined based on the respective input screen that we use for the registration or for your inquiries, or the information that we will be requesting from you or that you will be providing voluntarily. The personal data that you enter or provide for this purpose is collected and stored solely for internal use by us and for our own purposes.

We have the right to arrange for this information to be disclosed to one or more external data processors, which will likewise use it solely for internal use imputed to the processor’s controller.

When you show an interest in certain works of art, artists, styles, eras, etc., be this through your above-mentioned participation at registration, through your interest in selling, consignment for auction, or purchase, in each case accompanied by the voluntary provision of your personal data, this simultaneously allows us to notify you of services offered by our auction house and our company that are closely associated in the art marketplace with our auction house, to provide you with targeted marketing materials, and to send you promotional offers on the basis of your profile by phone, fax, mail, or e-mail. If there is a specific form of notification that you prefer, we will be happy to arrange to meet your needs once inform us of these. On the basis of your aforementioned interests, including your participation in auctions, we will be continually reviewing in accordance with Article 6 (1) (f) of the GDPR whether we are permitted to advertise to you and, if so, what kind of advertising may be used for this purpose (for example: sending auction catalogs, providing information on special events, future or past auctions, etc.).

You have the right to **object** to this contact with you at any time as stated in Art. 21 of the GDPR (see below: “Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data”).

Live Auctions

In so-called live auctions, one or more cameras or other audio and video recording devices are directed toward the auctioneer and the respective works of art being offered at auction. Generally, such data can be received simultaneously via the Internet by anyone using this medium. Ketterer Kunst takes the strongest precautions to ensure that no one in the room who has not been specifically designated by Ketterer Kunst to be on camera with their consent for the auction process is captured on camera. Nevertheless, Ketterer Kunst cannot assume any responsibility for whether individuals in the auction hall themselves actively enter the respective frame, for example by deliberately or unknowingly stepping partially or completely in front of the respective camera, or by moving through the scene. In such situation, through their participation in or attendance at the public auction, the respective individuals involved are agreeing to the processing of their personal data in the form of their personal image for the purposes of the live auction (transmission of the auction via audio and video).

Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data

Pursuant to the provisions of the GDPR, you have the following rights in particular:

- The right to information on stored personal data concerning yourself, free of charge, the right to receive a copy of this information, and the other rights in this connection as stated in Art. 15 of the GDPR.
- The right to immediate rectification of inaccurate personal data concerning you as stated in Art. 16 of the GDPR, and as applicable, to demand the completion of incomplete personal data, including by means of providing a supplementary statement.
- The right to immediate erasure (“right to be forgotten”) of personal data concerning yourself provided one of the grounds stated in Art. 17 of the GDPR applies and provided the processing is not necessary.
- The right to restriction of processing if one of the conditions in Art. 18 (1) of the GDPR has been met.

- The right to data portability if the conditions in Art. 20 of the GDPR have been met.

- The right to object, at any time, to the processing of personal data concerning yourself performed based on Art. 6 (1) letter e) or f) of the GDPR as stated in Art. 21 for reasons arising due to your particular situation. This also applies to any profiling based on these provisions.

Where the processing of your personal data is based on consent as set out in Art. 6 (1) a) or Art. 9 (2) a) of the GDPR, you also have the right to withdraw consent as set out in Art. 7 (3) of the GDPR. Before any request for corresponding consent, we will always advise you of your right to withdraw consent.

To exercise the aforementioned rights, you can contact us directly using the contact information stated at the beginning, or contact our data protection officer. Furthermore, Directive 2002/58/EC notwithstanding, you are always free in connection with the use of information society services to exercise your right to object by means of automated processes for which technical specifications are applied.

Right to Complain Under Art. 77 of the GDPR

If you believe that the processing of personal data concerning yourself by Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, headquartered in Munich, is in violation of the GDPR, you have the right to lodge a complaint with the relevant office, e.g. in Bavaria with the Data Protection Authority of Bavaria (Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, BayLDA), Promenade 27 (Schloss), D-91522 Ansbach.

Data Security

Strong IT security – through the use of an elaborate security architecture, among other things – is especially important to us.

How Long We Store Data

Multiple storage periods and obligations to archive data have been stipulated in various pieces of legislation; for example, there is a 10-year archiving period (Sec. 147 (2) in conjunction with (1) nos. 1, 4, and 4a of the German Tax Code (Abgabenordnung), Sec. 14b (1) of the German VAT Act (Umsatzsteuergesetz) for certain kinds of business documents such as invoices. We would like to draw your attention to the fact that in the case of contracts, the archiving period does not start until the end of the contract term. We would also like to advise you that in the case of cultural property, we are obligated pursuant to Sec. 45 in conjunction with Sec. 42 of the German Cultural Property Protection Act (Kulturutschutzgesetz) to record proof of meeting our due diligence requirements and will retain certain personal data for this purpose for a period of 30 years. Once the periods prescribed by law or necessary to pursue or defend against claims (e.g., statutes of limitations) have expired, the corresponding data is routinely deleted. Data not subject to storage periods and obligations is deleted once the storage of such data is no longer required for the performance of activities and satisfaction of duties under the contract. If you do not have a contractual relationship with us but have shared your personal data with us, for example because you would like to obtain information about our services or you are interested in the purchase or sale of a work of art, we take the liberty of assuming that you would like to remain in contact with us, and that we may thus process the personal data provided to us in this context until such time as you object to this on the basis of your aforementioned rights under the GDPR, withdraw your consent, or exercise your right to erasure or data transmission.

Please note that in the event that you utilize our online services, our expanded data privacy policy applies supplementally in this regard, which will be indicated to you separately in such case and explained in a transparent manner as soon as you utilize such services.

*Regulation (EU) 2016/679 of the European Parliament and of the Council of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation)

ANSPRECHPARTNER

Abteilung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Geschäftsleitung, Öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-200
Geschäftsleitung, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-155
Assistenz der Geschäftsleitung	Melanie Schmidt M.A.	München	m.schmidt@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Assistenz der Geschäftsleitung	Karla Krischer M.A.	München	k.krischer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-157
Auktionsgebote	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-91
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Michaela Derra M.A.	München	m.derra@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-152
Buchhaltung	Simone Rosenbusch Dipl.-Ök.	München	s.rosenbusch@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-123
	Sarah Hellner	München	s.hellner@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-120
Leitung Versand und Logistik	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-115
Versand/Logistik	Jürgen Stark	München	j.stark@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-162
	Jonathan Wieser	München	j.wieser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-138

Experten				
Klassische Moderne	Sandra Dreher M.A.	München	s.dreher@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-148
	Christiane Gorzalka M.A.	München	c.gorzalka@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-143
Kunst nach 1945 / Contemporary Art	Julia Haußmann M.A.	München	j.haussmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-246
	Bettina Beckert M.A.	München	b.beckert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-140
	Dr. Melanie Puff	München	m.puff@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-247
	Undine Schleifer MLitt	Frankfurt	u.schleifer@kettererkunst.de	+49-(0)69-95 50 48 12
Klassische Moderne / Kunst nach 1945 / Contemporary Art	Barbara Guarnieri M.A.	Hamburg	b.guarnieri@kettererkunst.de	+49-(0)171-6 00 66 63
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)62 21-5 88 00 38
	Cordula Lichtenberg M.A.	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)2 11-36 77 94-60
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88 67 53 63
Kunst des 19. Jahrhunderts	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-147
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-11
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-21

Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Dr. Sabine Lang, Sarah von der Lieth M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühl M.A., Hendrik Olliges M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Katharina Thurmair M.A. – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-5 52 44-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-5 52 44-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129 989 806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730

Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489

Geschäftsführer:
Robert Ketterer, Peter Wehrle

Ketterer Kunst Hamburg

Barbara Guarnieri M.A.
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-37 49 61-0
Fax +49-(0)40-37 49 61-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88 67 53 63
Fax +49-(0)30-88 67 56 43
infoberlin@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Mario von Lüttichau
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)170-286 90 85
m.luetlichau@kettererkunst.de

Repräsentanz

Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Miriam Heß
Tel. +49-(0)62 21-5 88 00 38
Fax +49-(0)62 21-5 88 05 95
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Düsseldorf

Cordula Lichtenberg
Königsallee 46
40212 Düsseldorf
Tel. +49-(0)2 11-36 77 94-60
Fax +49-(0)2 11-36 77 94-62
infoduesseldorf@kettererkunst.de

Repräsentanz Frankfurt am Main

Undine Schleifer
Tel. +49-(0)69-95 50 48 12
u.schleifer@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen,

Sachsen-Anhalt, Thüringen

Stefan Maier
Tel. +49-(0)170-7 32 49 71
s.maier@kettererkunst.de

Repräsentanz

Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz

Barbara Guarnieri M.A.
Tel. +49-(0)171-6 00 66 63
b.guarnieri@kettererkunst.de

Repräsentanz USA

Dr. Melanie Puff
Tel. +49-(0)89-55244-247
m.puff@kettererkunst.de

Brasilien

Jacob Ketterer
Av. Duque de Caxias, 1255
86015-000 Londrina
Paraná
infobrasil@kettererkunst.com

Ketterer Kunst in Zusammenarbeit mit The Art Concept

Andrea Roh-Zoller M.A.
Dr.-Hans-Staub-Straße 7
82031 Grünwald
Tel. +49-(0)1 72-4 67 43 72
artconcept@kettererkunst.de

INFO

Glossar

- Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
- Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
- Die mit **(R)** gekennzeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 16 % verkauft.
- Die mit **(R*)** bezeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 5 % verkauft.
- Die mit **(N)** gekennzeichneten Objekte wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 5 % der Rechnungssumme erhoben.
- Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab Mo., 14. Dezember 2020, 9 Uhr unter +49-(0)89-5 52 44-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53 88 37 37).

Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerlisten

1: 401; 2: 443; 3: 458; 4: 413, 471, 485; 5: 432; 6: 464; 7: 456; 8: 468; 9: 439; 10: 423, 454; 11: 416; 12: 436, 440, 441, 444, 446, 452, 463; 13: 424; 14: 519; 15: 400; 16: 474; 17: 460; 18: 504; 19: 512; 20: 472; 21: 420, 421; 22: 429, 431, 445, 475; 23: 406, 459; 24: 427, 497; 25: 467; 26: 405; 27: 434; 28: 480; 29: 465; 30: 502; 31: 461; 32: 408, 409, 410, 490, 493; 33: 507, 516; 34: 499; 35: 495, 496; 36: 455; 37: 449; 38: 407, 411, 412, 414, 415, 483, 484, 487, 488, 489, 491, 492, 494; 39: 428, 462; 40: 404, 426, 476; 41: 402; 42: 506; 43: 500, 501, 505, 513; 44: 403; 45: 457; 46: 419; 47: 438; 48: 435; 49: 470, 473, 478, 479; 50: 447, 469, 503; 51: 453; 52: 482; 53: 433, 437; 54: 448, 450; 55: 481; 56: 508, 509, 510, 511, 514, 515, 517, 518; 57: 451; 58: 425; 59: 422, 430; 60: 417, 418, 442, 466, 486, 498; 61: 477

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.kettererkunst.de
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog wurden, sofern sie eindeutig identifizierbar sind, vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable, have been checked against the database of the Register prior to the auction.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020 (für vertretene Künstler) / © Ada und Emil Nolde Stiftung Seebüll 2020 / © Gerhard Richter Archiv 2020 / © Succession Picasso 2020 / © Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung, München / © The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts / © Hermann Max Pechstein / © Nachlass Erich Heckel



Folgen Sie uns auf **Instagram** und schauen Sie hinter die Kulissen.

Für Privatsammler

Sie haben sich in den vergangenen Jahren eine private Kunstsammlung aufgebaut – und jetzt steht eine Entscheidung an, wie es mit Ihrer Kollektion weitergehen soll?

Ketterer Kunst berät Sie gerne bei allen Fragen, die sich bei einer gewünschten Anpassung Ihrer Sammlung stellen: Ist zum Beispiel eine Verkleinerung sinnvoll? Empfiehlt sich der Verkauf der Kollektion, oder ihre Überführung in eine Stiftung? Je nach Zusammensetzung Ihrer Sammelgebiete kann auch eine Kombination verschiedener Anpassungen sinnfällig sein, etwa die Erweiterung eines einzelnen Schwerpunktes bei gleichzeitiger Veräußerung anderer Kollektionsteile.

Unser erstes Beratungsgespräch mit Ihnen ist für Sie komplett kostenfrei und unverbindlich. Für die im Anschluss vereinbarte Sammlungsberatung (zum Beispiel die Analyse und Bewertung Ihrer Sammlung, Empfehlung einer Anpassungsstrategie, Umsetzung dieser vereinbarten Strategie) erstellen wir Ihnen selbstverständlich ein konkretes, individuelles Angebot.

Corporate Collections

Ihr Unternehmen besitzt eine Kunstsammlung und Sie denken über Veränderungen nach?

Es gibt viele gute Gründe, eine Firmensammlung an die aktuelle Entwicklung des Unternehmens anzupassen. Im Idealfall spiegelt die Sammlung stets die Corporate Identity wider, berücksichtigt aber auch die Branche, das Produktportfolio sowie die regionalen oder internationalen Geschäftsfelder. Diese Rahmenbedingungen ändern sich zum Beispiel mit Umstrukturierungen, einem Wechsel der Unternehmensführung, Erweiterungen der Geschäftsfelder, aber auch durch eine veränderte räumliche Disposition. Dann ist es empfehlenswert, die Firmensammlung dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls im Umfang wie auch wertmäßig anzupassen.

Ketterer Kunst übernimmt diese Neuausrichtung Ihrer Unternehmenskollektion gerne für Sie.

In einem ersten, für Sie kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch können wir bereits gemeinsam skizzieren, welche Ausrichtung sich für Ihre Kollektion empfiehlt, um den Charakter Ihres Unternehmens zur Geltung zu bringen.

Auf Grundlage dieses Gespräches erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für die Anpassung und Betreuung Ihrer Firmensammlung.

Expertenservice

Sie können nicht selbst zur Vorbesichtigung kommen? Wir empfehlen Ihnen gern einen in München ansässigen Restaurator, der Ihr Wunschobjekt vor Ort für Sie in Augenschein nimmt und einen Zustandsbericht erstellt.

KONTAKT

Tel. +49 89 55244-0



KONTAKT

Bettina Beckert M.A.

sammlungsberatung@kettererkunst.de

Tel. +49 89 55244-140



VERKAUFEN BEI KETTERER KUNST



Kunst verkaufen bei Ketterer Kunst ist Ihr sicherer und einfacher Weg zum bestmöglichen Erlös!

Denn wir verfügen nicht nur über einen in Jahrzehnten gewachsenen, internationalen Käuferstamm, sondern verzeichnen auch einen jährlichen Zuwachs von Auktion zu Auktion von rund 20 % Neukunden! Bedeutende Museen und renommierte Sammler aus aller Welt vertrauen auf unsere Expertise.

Profitieren auch Sie jetzt von unserem Netzwerk und unserem internationalen Renommee und nutzen Sie die Gunst der Stunde: Der Wachstumsmarkt Kunst verspricht für die Frühjahrsaison erneut herausragende Renditen. Und der Weg zu Ihrem persönlichen Verkaufserfolg ist ganz einfach – in nur 3 Schritten sind Sie am Ziel!

1

Sprechen Sie mit uns!

Sie besitzen Kunst und wollen die günstige Prognose nutzen? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Der klassische Weg: schriftlich

Mit einem Brief oder einer E-Mail an info@kettererkunst.de erreichen Sie mit Sicherheit immer den passenden Experten! Legen Sie einfach eine kurze Beschreibung und ein Foto des Werkes bei.

Der persönliche Weg: das Gespräch

Sie schätzen ein persönliches, kompetentes und freundliches Beratungsgespräch? Dann rufen Sie uns doch einfach an unter Tel. +49 89 55244-0. Wir besuchen Sie auf Wunsch auch gerne zu Hause oder vereinbaren mit Ihnen einen Termin in unseren Räumlichkeiten.

Der schnelle Weg: das Online-Formular

Sie haben nur wenig Zeit? Dann nutzen Sie doch einfach unser Online-Formular (www.kettererkunst.de/verkaufen/)! So erhalten Sie besonders schnell ein passendes Angebot.

2

Erhalten Sie das beste Angebot!

Jedes Kunstwerk ist einzigartig – genau wie unser Angebot! Unsere Experten wissen, auf welchen Wegen sich ein Werk am besten präsentieren und mit dem größtmöglichen Gewinn verkaufen lässt. Das Besondere: Nur bei Ketterer Kunst profitieren Sie vom herausragenden Potenzial verschiedener Verkaufskanäle!

Egal ob klassische Saalauktion, publikumswirksame Internetauktion oder Direktan-kauf: Vertrauen Sie auf die Empfehlung unserer Fachleute. Sie erhalten von Ketterer Kunst unter Garantie das beste Angebot für Ihre Kunst – maßgeschneidert für den optimalen Erlös.

3

Erzielen Sie den besten Preis!

Der Vertrag ist unterschrieben? Dann können Sie sich jetzt entspannen, denn um alles weitere kümmert sich Ketterer Kunst.

Wir organisieren Abholung, Transport, Versicherung und gegebenenfalls restauratorische Maßnahmen. Wir recherchieren und beschreiben Ihr Werk auf wissenschaftlichem Standard und setzen Ihre Kunst in einer hochprofessionellen Präsentation ins beste Licht. Wir sorgen mit gezielten ebenso wie mit breit angelegten, internationalen Werbemaßnahmen dafür, dass Ihr Werk weltweit optimale Verkaufschancen erhält.

So garantieren wir Ihnen den bestmöglichen Erlös für Ihr Werk. Und Sie haben nur noch eines zu tun: Freuen Sie sich über Ihre üppige Auszahlung!

KÜNSTLERVERZEICHNIS DER AUKTIONEN

513 Kunst nach 1945/Contemporary Art (Freitag, 11. Dezember 2020)

514 Evening Sale (Freitag, 11. Dezember 2020)

508 Kunst des 19. Jahrhunderts (Samstag, 12. Dezember 2020)

512 Klassische Moderne (Samstag, 12. Dezember 2020)

@ Online Only (Dienstag, 15. Dezember 2020, bis 15 Uhr)

Ackermann, Max: 513: 50
 Adam, Julius II 508: 310
 Adler, Jankel 512: 456
 Altenbourg, Gerhard @
 Antes, Horst @
 Arad, Ron 513: 27, 28
 Armando @
 Arp, Hans (Jean) 514: 231
 Bach, Elvira @
 Bachmann, Alfred 508: 341
 Balkenhol, Stephan 514: 251 513: 7, 94
 Bargheer, Eduard @
 Baselitz, Georg 513: 39, 112 @
 Baucke, Heinrich 508: 350
 Baumeister, Willi 514: 207, 226 513: 34 512: 449 @

Becher, Bernd und Hilla @
 Bechtejef, Wladimir Georgiewitsch von 514: 250
 Beckmann, Max 512: 491 @
 Bergen, Claus 508: 370
 Beuys, Joseph 513: 105 @
 Birkle, Albert 512: 436
 Bisky, Norbert 513: 9
 Bissier, Julius 513: 77
 Blaas, Julius von 508: 329
 Blake, Peter @
 Böhm, Hartmut @
 Böhringer, Volker 512: 453
 Bolz, Hanns 514: 271
 Bott, Francis @
 Braith, Anton 508: 311
 Braque, Georges 512: 478 @
 Brenner, Birgit @
 Brockhusen, Theo von 512: 420, 421
 Brockmann, Gottfried @
 Brüning, Peter 514: 202, 205, 214 513: 53
 Brus, Günter 513: 79
 Burle Marx, Roberto 513: 93
 Büttner, Werner 513: 15
 Byars, James Lee @
 Campendonk, Heinrich 512: 417
 Castellani, Enrico 513: 90
 Cavael, Rolf 513: 84
 Chagall, Marc 512: 507, 508, 509, 510, 511, 512, 514, 515, 516, 517, 518 @

Chillida, Eduardo 513: 31, 32
 Clarenbach, Max 508: 368, 369 @
 Cole, Max @
 Compton, Edward Theodore 508: 342
 Corinth, Lovis 514: 224 512: 403, 431
 Corpora, Antonio 513: 116
 Cragg, Tony 514: 248
 Croissant, Michael @
 Crotti, Jean Joseph @
 Cucuel, Edward 508: 363
 Dahl, Hans 508: 340
 Dahmen, Karl Fred 513: 74 @
 Dahn, Walter @
 Damisch, Gunter @
 De Troyer, Prosper 512: 444
 Degas, Edgar 512: 498

Deutschland 508: 323
 Dill, Otto 508: 372, 373
 Dirlinger, Wolfgang Felix @
 Dix, Otto 514: 222 512: 463 @
 Dobljar, Hansjörg @
 Dorazio, Piero 513: 89
 Duchamp, Marcel 512: 455
 Dufy, Raoul @
 Eberz, Josef 512: 440
 Ehrhardt, Curt @
 Elfgen, Robert @
 Engel, Otto Heinrich 508: 344
 Erben, Ulrich 513: 49
 Erbslöh, Adolf @
 Erler, Fritz 508: 347
 Erler, Erich 508: 361, 362
 Feiler, Paul 513: 38
 Feininger, Lyonel 514: 240 512: 457, 458
 Fetting, Rainer 514: 275 513: 17
 Fischer, Lothar @
 Fohr, Karl Philipp 508: 315
 Förg, Günther 514: 254 @
 Francis, Sam 513: 85
 Franek-Koch, Sabine @
 Frohner, Adolf 513: 64, 87, 95
 Fußmann, Klaus @
 Gais, Christoph M. @
 Gaul, August 508: 364
 Geiger, Rupprecht 514: 253
 Georgi, Nikolaus von @
 Ghenie, Adrian 513: 22
 Gilles, Werner @
 Gleichmann, Otto @
 Görß, Rainer @
 Graubner, Gotthard 514: 256 513: 65 @
 Grieshaber, HAP @
 Grosse, Katharina 514: 244 513: 8 @
 Grosz, George @
 Grützke, Johannes @
 Grützner, Eduard von 508: 306
 Gurlitt, Louis 508: 318, 320
 Gurschner, Herbert 514: 268
 Habermann, Hugo Freiherr von 508: 332
 Hacker, Dieter @
 Hagemeister, Karl 508: 337, 359, 360
 Händler, Rolf @
 Hangen, Heijo @
 Haring, Keith 513: 106
 Hartung, Hans 514: 245 513: 59
 Hartung, Karl 512: 438
 Hauser, Erich 513: 29
 Heckel, Erich 512: 427, 462 @
 Heinzmann, Carl Friedrich 508: 300
 Hermanns, Ernst 513: 33 @
 Herold, Georg 513: 113
 Herold, Jörg @
 Hess, Peter von 508: 313
 Hilgemann, Ewerdt 513: 91
 Hirst, Damien @
 Hödicke, Karl Horst 514: 277
 Hoehme, Gerhard 514: 264 513: 5, 63 @

Hoerle, Heinrich @
 Hofer, Karl 514: 209, 223, 237 512: 435, 465, 475, 476
 Hölzel, Adolf @
 Hope 1930, Andy (geb. Andreas Hofer) @
 Hummel, Carl 508: 322
 Hundertwasser, Friedensreich @
 Hy, Karl Otto 512: 441
 Immendorff, Jörg 513: 109, 115 @
 Jaenisch, Hans @
 Jäger, Michael @
 Janssen, Horst @
 Jawlensky, Alexej von 514: 204 512: 418
 Jawlensky, Andreas @
 Jones, Allen 513: 107, 120
 Kallmorgen, Friedrich 508: 339, 356
 Kanoldt, Edmund 508: 324
 Katz, Alex @
 Kauffmann, Hugo 508: 307, 308
 Kaulbach, Friedrich August von 508: 335
 Kaus, Max @
 Kerkovius, Ida @
 Kiefer, Anselm 514: 265
 Kirchner, Ernst Ludwig 514: 219, 228, 236 512: 407, 408, 409, 410, 411, 412, 414, 415, 474, 482, 487, 488, 489, 490, 492, 493, 494 @

Kirkeby, Per 514: 247 513: 19 @
 Kissel, Hans-Michael 513: 92
 Klappheck, Konrad 514: 252
 Klee, Paul 512: 416
 Klein, Yves 514: 255
 Klimsch, Fritz 512: 434
 Klinger, Max 508: 349
 Knoebel, Imi 513: 101 @
 Koenig, Fritz 513: 68
 Kolbe, Georg 512: 481
 Kollwitz, Käthe @
 Koons, Jeff 513: 121
 Kossak, Juliusz @
 Kowski, Uwe 513: 126
 Krause, Jürgen @
 Kreutz, Heinz 513: 88 @
 Kricke, Norbert 514: 203
 Kuehl, Gotthardt 508: 331
 Kuhnert, Wilhelm 508: 365
 Lehbruck, Wilhelm 514: 221
 Lenbach, Franz von 508: 343, 345, 346
 LeWitt, Sol 513: 102
 Libert (Liebert), Georg Emil 508: 321
 Lichtenstein, Roy @
 Liebermann, Max 514: 266, 269 512: 400, 401
 Linde, Hermann 508: 330
 Lissitzky, El @
 Longo, Robert @
 Lucander, Robert @
 Lüpertz, Markus 514: 234, 274 513: 114 @
 Mack, Heinz 514: 260 513: 4, 14, 18, 35, 44, 57, 67, 69 @
 Maetzel, Emil @

Mammen, Jeanne 514: 220 512: 443
 Marc, Franz @
 Marcks, Gerhard 512: 466
 Marini, Marino 513: 54 @
 Marow, Ernst @
 Marx, Karl @
 Mataré, Ewald 512: 472
 Matisse, Henri 512: 499
 Meese, Jonathan 513: 24 @
 Meidner, Ludwig @
 Melzer, Moriz 512: 451
 Mense, Carlo 514: 272
 Meurs, Harmen 512: 439
 Michaux, Henri 513: 48, 55
 Middendorf, Helmut 513: 111
 Miró, Joan 512: 502 @
 Modersohn, Otto 512: 405 508: 357
 Modersohn-Becker, Paula 512: 429 @
 Moll, Margarethe 512: 442
 Moll, Oskar @
 Mönsted, Peder (Peder Mørk Mønsted) 508: 367
 Morandi, Giorgio 512: 460, 461
 Morandini, Marcello @
 Morellet, François 514: 258
 Morgenstern, Carl 508: 319
 Morgner, Wilhelm @
 Muche, Georg 512: 452
 Mueller, Otto 512: 483, 484 @
 Mühlrig, Hugo 508: 326
 Munch, Edvard @
 Münster, Gabriele 514: 211, 213, 218, 225, 249
 512: 406, 459, 469, 470, 477 @

Nadler, Istvan
 Nay, Ernst Wilhelm 514: 217 513: 60, 66 @
 Nesch, Rolf 512: 495, 496 @
 Nitsch, Hermann 514: 229, 243 513: 16, 61, 62, 96, 97 @
 Nolde, Emil 514: 208, 216, 241 512: 432, 468, 471, 473, 485, 486, 497 @
 Oelze, Richard 513: 43
 Ofen, Michael van @
 Otterness, Tom 513: 117
 Overbeck, Fritz 508: 358
 Paik, Nam June @
 Palmtag, Jürgen @
 Pechstein, Hermann Max 512: 413, 422, 428, 430, 464, 480 @

Penck, A. R. (d.i. Ralf Winkler) 513: 98
 Perilli, Achille 513: 132
 Picasso, Pablo 512: 500, 501, 503, 504, 505, 506, 513, 519 @
 Piene, Otto 514: 257, 259, 263 513: 36, 42, 45, 58, 82, 83
 Pippel, Otto 508: 371
 Platschek, Hans 513: 70, 71
 Poliakov, Serge 513: 46
 Polke, Sigmar 513: 118, 119, 122, 123, 124
 Ponomarev, Alexander @
 Prem, Heimrad @
 Putz, Leo 514: 239
 Quinte, Lothar @
 Rabuzin, Ivan @
 Rainer, Arnulf 514: 210, 262
 Rée, Anita 512: 446
 Renoir, Pierre-Auguste 508: 348, 366
 Richter, Gerhard 514: 215
 Richter, Daniel 514: 230
 Richter, Gerhard 514: 235, 242
 Richter, Daniel 513: 1
 Richter, Gerhard 513: 3
 Richter, Adrian Ludwig 508: 314
 Richter, Gerhard @
 Ring, Thomas 512: 450

Rodgers, Terry 513: 11
 Rohlf, Christian 514: 267 512: 419, 424 @
 Rondinone, Ugo @
 Royen, Peter @
 Sachs, Gunter 513: 10
 Sailstorfer, Michael @
 Sala, Anri @
 Salvo (d.i. Salvatore Mangione) @
 Šárovec, Martin @
 Saverys, Albert @
 Scharl, Josef 514: 270
 Scheiber, Hugo @
 Schirmer, Johann Wilhelm 508: 316
 Schleime, Cornelia 513: 2 @
 Schlesinger, Felix 508: 305
 Schlichter, Rudolf 512: 445 @
 Schmidt, Leonhard @
 Schmidt-Rottluff, Karl 512: 423, 467
 Schön, Andreas @
 Schoofs, Rudolf @
 Schrimpf, Georg 514: 238 512: 433, 437
 Schuch, Carl 508: 336, 338
 Schultze, Bernard 513: 6, 41, 75, 86 @
 Schumacher, Emil 514: 206, 233, 246 513: 40, 73, 76

Schütte, Thomas @
 Schwimmer, Max 512: 448
 Schwitters, Kurt 512: 454
 Segal, Arthur 512: 425
 Serrano, Andres @
 Singleton, Susan @
 Sintenis, Renée 514: 201 512: 404, 426, 447
 Slevogt, Max 512: 402
 Slominski, Andreas @
 Sluyterman von Langeweyde, Georg @
 Sonderborg, K.R.H. (d.i. Kurt R. Hoffmann) 513: 52
 Spitzweg, Carl 508: 302, 303, 304
 Stazewski, Henryk 513: 103 @
 Stenner, Hermann @
 Struth, Thomas 514: 276
 Strützel, Otto 508: 328
 Stuck, Franz von 508: 351, 352, 353, 354
 Sturm, Helmut @
 Szczesny, Stefan @
 Tadeusz, Norbert 513: 99, 110
 Tarasewicz, Leon 513: 100
 Thieler, Fred 513: 72, 81 @
 Thomkins, André @
 Tobey, Mark @
 Trökes, Heinz @
 Trübner, Wilhelm 508: 333, 334
 Tuma, Peter @
 Uecker, Günther 513: 56 @
 Vanriet, Jan @
 Vasarely, Victor 513: 30
 Venet, Bernar 513: 12, 13
 Vinnen, Carl 508: 355
 Vlaminck, Maurice de 512: 479 @
 Völker, Cornelius 513: 23 @
 Voltz, Friedrich 508: 325
 von Mauerstetten, Ariane 513: 129, 130, 131
 Wagemaker, Jaap @
 Walde, Alfons 514: 212
 Warhol, Andy 514: 227, 261, 273 513: 25, 26, 104, 127, 128, 133 @

Lambert Maria @
 Wittlich, Josef @
 Wopfner, Joseph 508: 309
 Wuttke, Carl 508: 327
 Xiaogang, Zhang @
 Young, Russell 513: 21
 Zangs, Herbert @
 Zigldrum, Fred Arnus @
 Zimmer, Bernd 513: 108
 Zimmer, HP (d. i. Hans Peter) 513: 125 @
 Zimmermann, Reinhard Sebastian 508: 301
 Zimmermann, Albert August 508: 317
 Zipp, Thomas @
 Zügel, Heinrich von 508: 312



Whitcomb



KETTERER ■ KUNST